

Institut für Soziologie

Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften

Einführung in die Soziologie (ESO)

Grundlagen der Politikwissenschaft (EPW)

Analyse von Gegenwartsgesellschaften (AVG)

Analyse von Gegenwartsgesellschaften

Vorlesung
Bös, Mathias

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 02.04.2024 - 09.07.2024 1101 - B305

Kommentar Die Vorlesung 'Analyse von Gegenwartsgesellschaften' schließt inhaltlich an die Einführung in soziologische Perspektiven auf gesellschaftliche Strukturen und Prozesse im Modul 'Einführung in die Soziologie' an. Das theoretische Instrumentarium zur soziologischen Analyse sozialer Prozesse wird in dieser Veranstaltung exemplarisch erweitert und vertieft werden.

Literatur Georg Kneer und Markus Schroer (Hrsg.), 2009: Handbuch Soziologische Theorien. Springer VS, Wiesbaden

Caliban und die Hexe: Frauen, der Körper und die ursprüngliche Akkumulation (Silvia Federici) - Lektürekurs

Seminar
Sielert, Deborah

Fr Einzel 12:00 - 14:00 12.04.2024 - 12.04.2024 1146 - A210

Fr Einzel 10:00 - 16:00 03.05.2024 - 03.05.2024 1146 - A210

Sa Einzel 10:00 - 14:00 04.05.2024 - 04.05.2024 1146 - A210

Fr Einzel 10:00 - 16:00 14.06.2024 - 14.06.2024 1146 - A210

Sa Einzel 10:00 - 14:00 15.06.2024 - 15.06.2024 1146 - A210

Fr Einzel 10:00 - 14:00 05.07.2024 - 05.07.2024 1146 - A210

Kommentar In diesem Seminar widmen wir uns der intensiven Lektüre des Buchs „Caliban und die Hexe. Frauen, der Körper und die ursprüngliche Akkumulation“ der Philosophin und Aktivistin Silvia Federici. Aus materialistisch-feministischer Perspektive beschäftigt sie sich mit der Phase der Entstehung des Kapitalismus, also der Herausbildung der heutigen Gesellschaftsform. Ihre Analyse -mit und über Karl Marx und Michel Foucault hinaus- ist dabei intersektional. Denn im Zentrum steht die Rolle der Hexenverfolgung in Europa als auf Frauenkörper gerichteter Disziplinierungsprozess, sowie Sklaverei und Kolonialismus in der Entstehung der Klassengesellschaft und ihrer bürgerlichen geschlechtlichen Arbeitsteilung.

In gemeinsamen Diskussionen und eigenständigen Recherchen wollen wir uns zudem die (auch kritische) Rezeption des Werks und mögliche Impulse in Bezug auf die Aktualität ihrer Analysen erarbeiten. Denn Prozesse der ursprünglichen Akkumulation, so argumentieren einige -beispielsweise in Debatten um Care-Arbeit oder Entwicklungspolitik-, sind nicht beschränkt auf die Entstehungsphase des Kapitalismus. Sie sind stattdessen ein grundlegender Teil kapitalistischer Verhältnisse (vgl. Dörre 2009; Harvey 2004; Die Feministische Autorinnengruppe 2013).

Das Seminar ist als Blockveranstaltung mit synchronen, aber auch kleineren asynchronen Anteilen.

Fußball und Rassismus

Seminar
Tiesler, Nina Clara

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 01.04.2024 - 08.07.2024 1146 - A210

Kommentar Seit den 1990er Jahren berichten Beobachter_innen der deutschen Fußball-, Fan- und Hooliganszene (u.a. Pilz 2009, Glaser 2009, Thole et al 2019) von der deutlichen Zunahme von Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit in Stadien. Dies gelte aktuell insbesondere für den Bereich der unteren Profiligen und des Amateurfußballs, „wo der Überwachungsdruck durch Polizeikontrollen und Verfassungsschutz geringer ist und der rechte Mob, anders als in den Bundesligaspielen, nicht in der Masse ‚normaler‘ Fans untergeht“ (Merx 2006:25). Zahlreiche Arbeiten gehen seither der Frage nach, welche Formen Rassismus innerhalb und außerhalb deutscher Fußballstadien annimmt, was da-gegen getan werden kann, entwickeln Gegenmaßnahmen für Vereine und in Fanprojekten und untersuchen die Wirkungen solcher Strategien (z.B. Endemann et al. 2015; Pilz 2009).

Die Datenlage zu Rassismen „auf/von den Rängen“ der Stadien und in Fankulturen ist insofern gut, als dass aus den letzten ca. 30 Jahren, ansteigend seit der „Wiedervereinigung“, eine Vielzahl einzelner Fallstudien vorliegt, die den jeweils spezifischen Kontext und entsprechende soziale Akteur_innen in den Blick nehmen (z.B. einzelne Vereine, Fangruppen, Bundesländer, Ligen), sowie Gegenmaßnahmen vielerorts auf ihre Wirkung hin bereits geprüft werden konnten, letzteres zumeist mit wenig erfreulichen Ergebnissen hinsichtlich einer Verbesserung der Situation. Mit dem Fokus auf Rassismus im Fußball, handelt es sich in der Gesamtschau allerdings um eine unsystematisierte Menge von Momentaufnahmen aus fast ausschließlich jüngster Zeit, in denen die zeitgeschichtlich aufschlussreichen Opferperspektiven samt ihrer Umgangsstrategien nur punktuell aufflackern.

Im Mittelpunkt stehen also Studien, Theorien und Perspektiven, die für das Feld relevant sind und Orientierung bieten. Wir gehen von Beginn an „forschend“ vor. Die Textauswahl ist vorstrukturiert, wird aber nach Eigenrecherche von den Forschenden selbst mitgestaltet.

Voraussetzung für die Teilnahme sind die Übernahme aktiver Rollen in der Sitzungsgestaltung, sowie kontinuierliche Vor- und Nachbereitung der wöchentlichen Sitzungen.

Geschichte und Strukturen sozialer Ungleichheit

Seminar
Söder-Mahlmann, Joachim

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 01.04.2024 - 13.07.2024 3109 - 108

Kommentar Die Frage nach den Ursachen und Wirkungen sozialer Ungleichheit ist ein zentraler Gegenstand der Soziologie. Ausgehend von (zumindest auf den ersten Blick) egalitären "Stammesgesellschaften" ohne institutionalisierte Hierarchien werden wir rekonstruieren, wie historisch gesellschaftliche Schichten bzw. Klassen, die in einem Verhältnis von Über- und Unterordnung zueinander stehen, entstanden und sich entwickelten. Im Anschluss an den historischen Überblick werden wir die zeitgenössische Industriegesellschaft daraufhin analysieren, inwieweit und warum Sozialstruktur und soziale Beziehungen nach wie vor von tiefgreifenden Ungleichheiten geprägt sind, und wie diese ungleiche Verteilung von Ressourcen und Chancen begründet wird.

Als Seminargrundlage steht ein Skript zur Verfügung.

Heteronormativität im gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Kontext

Seminar
Werther, Judith

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 03.04.2024 - 10.07.2024 3109 - 013

Kommentar *„Analysiert wird, wie Heterosexualität in die soziale Textur unserer Gesellschaft, in Geschlechterkonzeptionen und in kulturelle Vorstellungen von Körper, Familie, Individualität, Nation, in die Trennung von privat/öffentlich eingewoben ist, ohne selbst als soziale Textur bzw. als produktive Matrix von Geschlechterverhältnissen, Körper, Familie, Nation sichtbar zu sein.“* (Sabine Hark, 2009, S. 318)

Ausgehend von dem obigen Zitat betont der Begriff der Heteronormativität nicht nur die „natürliche“ privilegierte Stellung von Heterosexualität, sondern auch die zweigeschlechtliche Norm (weiblich vs. männlich) in unserer Gesellschaft.

Vor diesem Hintergrund gilt Heteronormativität als ein Schlüsselbegriff der Queer Theory. Queere Theoretiker*innen, wie Judith Butler und Michel Foucault, kritisieren und hinterfragen solche Normen. Der Terminus Heteronormativität dient dabei der Analyse von Verflechtungen zwischen Heterosexualität und Geschlechternormen und den damit einhergehenden Macht-, Ungleichheits- und Herrschaftsverhältnissen sowie Reproduktionsmechanismen.

Da nach wie vor ein stark verengtes Bild von Geschlecht und Sexualität den Prozess der Subjektwerdung bestimmt und sich die zugrunde liegenden Werte und Normen weiterhin an einem zweigeschlechtlichen System orientieren, in dem heterosexuelle, monogame Beziehungsformen hegemonial sind, werden wir in diesem Seminar:

- die Konzeption von Heteronormativität beleuchten und Grenzen des Begriffs diskutieren,
- analysieren, inwieweit es den Queer Theorien nach Judith Butler und Michel Foucault gelingt, das Konzept der Heteronormativität aufzubrechen und
- unter Bezugnahme der theoretischen Rahmung Foucaults und Butlers analysieren, inwieweit sich Heteronormativität in gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Kontexten reproduziert, wie z.B. innerhalb der Familie oder im beruflichen Umfeld.

Als Lektüre zum Einlesen empfehle ich Ihnen: Nina Degele (2018). *Gender/Queer Studies – Eine Einführung*. Paderborn: Wilhelm Fink GmbH & Co. Verlags-KG.

Literatur Das Seminar ist dem Studienschwerpunkts Gender Studies zugehörig.
Hark, S. (2009). Queer Studies. In C. v. Braun & I. Stephan (Hrsg.), *Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien*. UTB Gender-Studies, Kulturwissenschaften, Literaturwissenschaften, Bd. 2584, 2. Aufl. Köln: Böhlau.

Lebensstil, Gesundheit und soziale Ungleichheit

Seminar
Beyer, Stephanie

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 04.04.2024 - 11.07.2024 3109 - 111

Kommentar Zahlreiche Studien zeigen einen starken Zusammenhang zwischen sozialem Status und Gesundheit bzw. Mortalität. Somit ist Gesundheit nicht beliebig in der Gesellschaft verteilt, sondern stellt ein entscheidendes Element sozialer Ungleichheit dar. Die Lehrveranstaltung gibt zunächst einen Überblick über unterschiedliche Konzepte und Theorien sozialer Ungleichheit mit Fokus auf Gesundheit und Krankheit. Im Anschluss widmet sich das Seminar dann vertieft dem Konzept des Lebensstils, welches keineswegs neu ist, sondern wir insbesondere bei Bourdieu vorfinden. Es werden außerdem „gesundheitsrelevanten Lebensstile“ von Abel sowie unter anderem Cockerhams „Health Lifestyle Theory“ diskutiert und zahlreiche aktuelle empirischen Studien zum Thema Lebensstil, Gesundheit und soziale Ungleichheit besprochen.

Lektürekurs: Resonanz: Eine Soziologie der Weltbeziehung von Hartmut Rosa

Seminar
Laux, Henning

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 01.04.2024 - 13.07.2024 1920 - 201

Kommentar Hartmut Rosa gehört zu den führenden Vertretern der zeitgenössischen Theorieszene. Mithilfe des Begriffs der Resonanz entwickelt er in seinem viel beachteten Buch eine Soziologie der Weltbeziehungen, in der die Pathologien und Möglichkeitsfenster der kapitalistischen Moderne sichtbar werden. Im Mittelpunkt des Seminars steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion von Rosas kritischer Gesellschaftstheorie. Ziel ist ein reflektiertes Verständnis seiner zentralen gesellschaftsanalytischen Einsichten sowie der zugrundeliegenden theoretischen Positionen und Konzepte. Dabei wird auch das

- Literatur boomende Genre der soziologischen Zeitdiagnose genauer unter die Lupe genommen und im Hinblick auf seine inhärenten Probleme und Erfolgsgeheimnisse befragt. Zur Anschaffung wird empfohlen: Hartmut Rosa (2023): Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung. Berlin: Suhrkamp.

Transnationalismus und Diaspora in Theorie und Empirie

Seminar
Tiesler, Nina Clara

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 01.04.2024 - 09.07.2024 1146 - A210

Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung (MSF)

Sozialstruktur und Sozialstatistik (SUS)

Staat und Politik (SUP)

Die Europäische Union; Politiken und Probleme

Vorlesung, SWS: 2
Lemke-Dämpfling, Christiane

Di wöchentl. 08:15 - 09:45 02.04.2024 - 09.07.2024 1208 - A001
Bemerkung BM 5

Einführung in die moderne Politische Theorie

Vorlesung, SWS: 2
Gerschewski, Johannes

Mo wöchentl. 10:15 - 11:45 08.04.2024 - 08.07.2024 1135 - 030

Kommentar Die Vorlesung bietet eine Einführung in die wichtigsten politischen Ideen, Konzepte und Kontroversen des 20. Jahrhunderts bis hinein in die Gegenwart. Dabei werden die zentralen Paradigmen der Politischen Theorie vorgestellt und deren Entstehung sowie Entwicklung vor dem Hintergrund der großen politischen Umbrüche des 20. Jahrhunderts kontextualisiert. Auf diese Weise schärft die Vorlesung das Verständnis sowohl für unterschiedliche Begriffe und Probleme der Politischen Theorie als auch für unterschiedliche konzeptuelle und methodische Herangehensweisen.

Bemerkung BM1

Literatur Dryzek, John S./Honig, Bonnie/Phillips, Anne (Hrsg.) (2008): The Oxford Handbook of Political Theory. Oxford: Oxford University Press.

Ladwig, Bernd (2022): Moderne politische Theorie. Fünfzehn Vorlesungen zur Einführung, 3. Aufl. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Riescher, Giesela/Rosenzweig, Beate/Meine, Anna (Hrsg.) (2020): Einführung in die Politische Theorie – Grundlagen, Methoden, Debatten, Stuttgart: Kohlhammer.

Football Contact Zones: Ein Projekt der außerschulischen politischen Bildung

Seminar, SWS: 2
Kleinschmidt, Malte

Kommentar Im Seminar werden wir ein Projekt der außerschulischen politischen Bildung eng begleiten und wissenschaftlich reflektieren. Das Projekt "Football Contact Zones 2024 – Das Fußball-Community Labor" wird von dem Verein Makkabi Deutschland und der Gedenkstätte Bergen-Belsen durchgeführt. Angelehnt an das Motto der Euro24 „United by Football. Vereint im Herzen Europas“ soll das Projekt Anlässe schaffen, in denen sich unterschiedliche Zielgruppen niedrigschwellig mit den Themen Vergemeinschaftung und Ausgrenzung im Fußball auseinandersetzen. Neben Workshops zu Fragen von Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus im sozialen Feld Fußball

soll eine mobile Ausstellung im öffentlichen Raum einen Begegnungsort schaffen, wo Denkanstöße zu diesen Themen gesetzt und Diskussionsräume eröffnet werden. Das Seminar unterteilt sich in vier Phasen: (1) Wir werden uns mit den Themen außerschulischer politischer Bildung, Fußball und Diskriminierung sowie Zugehörigkeitsregime wissenschaftlich beschäftigen, indem wir Texte diskutieren. (2) Wir nehmen an einer „Mini-Ausbildung“ teil, um darauf vorbereitet zu werden, das Projekt aktiv mit durchzuführen. (3) Nach einem Testlauf in Hannover fahren wir an mindestens einen Austragungsort der EM 2024 und schaffen dort im oder rund ums Stadion den Begegnungsort – die contact zone – und machen einen Workshop mit einer lokalen Initiative. (4) Wir reflektieren das Erlebte und bringen dabei die Praxis und die Theorie reflexiv zusammen.

Bemerkung VM PB, SUP

Klassische Studien der Politischen Soziologie

Vorlesung, SWS: 2
Klein, Markus

Mi wöchentl. 16:00 - 17:30 03.04.2024 - 10.07.2024 1208 - A001

Kommentar Während in der Vorlesung „Einführung in die Politische Soziologie“ ein Überblick über die zentralen Forschungsfelder der Politischen Soziologie vermittelt wird, werden in dieser Veranstaltung klassische Studien der empirischen Einstellungs- und Verhaltensforschung vorgestellt und detailliert diskutiert. Die Studierenden sollen dabei die nötigen Kompetenzen erwerben, um empirische Forschungsarbeiten verstehen, darstellen und kritisieren zu können.

Art und Umfang der zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Bemerkung BM 2

Methoden der außerschulischen politischen Bildung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Vogt, Alrun R.

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 05.04.2024 - 12.07.2024 3109 - 019

Kommentar Ausgehend von zentralen Strukturen, Begriffen und Konzepten der außerschulischen politischen Bildungsarbeit werden in diesem Seminar Methoden der non-formalen politischen Bildung analysiert, praktisch erprobt und reflektiert. Ziel des Seminars ist es, theoretisches Wissen über Lehr-Lernmethoden mit praxisnaher Anwendung zu verbinden.

Bemerkung VM PB

Literatur Hufer, Klaus-Peter/ Länge, Theo W./ Menke, Barbara/ Overwien, Bernd/ Schudoma, Laura (2013): Wissen und Können. Wege zum professionellen Handeln in der politischen Bildung. Wochenschau Verlag: Schwalbach/Ts.

Lange, Dirk/ Reinhardt, Volker (2007): Methoden politischer Bildung. Basiswissen politische Bildung: Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht. Schneider-Verlag Hohengehren: Baltmannsweiler.

Sander, Wolfgang/ Pohl, Kerstin (2022): Handbuch Politische Bildung. Wochenschau Verlag: Schwalbach/Ts.

Staat und Verbände in Deutschland

Seminar, SWS: 2
Döhler, Marian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 02.04.2024 - 09.07.2024 3109 - 019

Kommentar Verbände sind neben Parteien die wichtigsten Instanzen der politischen Willensbildung. Auch wenn große Interessengruppen, die lange Zeit das Bild beherrschten, durch NGOs, Firmenrepräsentanzen und freiberufliche Lobbyisten an politischem Gewicht verloren

haben, sind Verbände unterschiedlicher Größe und Mitgliederstruktur für Regierung und Verwaltung noch immer von zentraler Bedeutung für die Umsetzung politischer Vorhaben. Umgekehrt konzentrieren sich viele Verbandsaktivitäten auf staatliche Instanzen, die man beeinflussen will bzw. mit denen eine Kooperation angestrebt wird. Verbände agieren dabei nicht nur als Interessenvertretung ihrer Mitglieder, sondern werden von staatlicher Seite auch aktiv in den politischen Prozess integriert und teilweise instrumentalisiert. Das Seminar soll einen Überblick über die Beziehungen zwischen Staat und Verbänden schaffen, indem zentrale Begriffe und Konzepte vorgestellt sowie neuere Entwicklungen der Verbändelandschaft und der politischen Interessenvermittlung analysiert werden.

Bemerkung BM 4

Individuum und Gesellschaft (IUG)

Standardisierte quantifizierende Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQn) Einführung in die deskriptive Statistik (Statistik I)

Vorlesung
Bühler, Christoph

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 04.04.2024 - 12.07.2024 1101 - F303

Kommentar Im Rahmen der Vorlesung werden grundlegende Methoden der beschreibenden Statistik vermittelt. Diese beziehen sich einerseits auf die Charakterisierung von Häufigkeitsverteilungen anhand von Maßen der zentralen Tendenz und der Streuung, andererseits werden Verfahren thematisiert, die Aussagen über die Stärke und Richtung von Zusammenhängen zwischen Variablen erlauben. Neben den statistischen Grundlagen werden auch deren inhaltliche Anwendungsmöglichkeiten und die inhaltliche Interpretation der gewonnenen Ergebnisse erörtert.

Literatur Bol, Georg (2001): *Deskriptive Statistik. Lehr- und Arbeitsbuch*. München und Wien: Oldenbourg.

Ludwig-Mayerhofer, Wolfgang, Uta Liebeskind und Ferdinand Geißler (2014): *Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler*. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Quantitative Sozialforschung I

Vorlesung
Kroher, Martina

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 03.04.2024 - 10.07.2024 1101 - B305

Bemerkung zur Vorlesung
Gruppe

Kommentar Dieser Kurs bildet den ersten Teil eines zweisemestrigen Veranstaltungszyklus, in dem die bisherigen Kenntnisse im Bereich der quantitativen Methoden anhand eines von den Studierenden durchgeführten Forschungsprojektes umgesetzt und vertieft werden. Die Veranstaltung behandelt ausgehend von wissenschaftstheoretischen Grundlagen die Durchführung eines Forschungsprojekts von der Formulierung und Präzisierung der Fragestellungen über die Planung und Vorbereitung der Erhebung bis zur Erhebung und Erfassung der Daten. Unabdingbar ist die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit.

Die Teilnahme in der ersten Sitzung ist unabdingbar, da hier bereits die Forschungsgruppen für die nächsten beiden Semester festgelegt werden.

Die Lehrveranstaltung wird online durchgeführt.

Begleitend zur Vorlesung werden Übungen und Tutorien angeboten.

Quantitative Sozialforschung I (Übung 1)

Übung

Kroher, Martina

Mi wöchentl. 14:15 - 15:45 03.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 003

Kommentar Diese Übung begleitet die Vorlesung „Quantitative Sozialforschung I“ und ermöglicht die Einübung und Anwendung der dort besprochenen Inhalte. Zudem wird hier die Möglichkeit der Gruppenarbeit gegeben.

Quantitative Sozialforschung I (Übung 2)

Übung

Kroher, Martina

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 03.04.2024 - 10.07.2024 1502 - 003

Kommentar Diese Übung begleitet die Vorlesung „Quantitative Sozialforschung I“ und ermöglicht die Einübung und Anwendung der dort besprochenen Inhalte. Zudem wird hier die Möglichkeit der Gruppenarbeit gegeben.

Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI) Einführung in die qualitativen Methoden der Sozialforschung

Vorlesung

Kosmützky, Anna

Do wöchentl. 10:15 - 11:45 04.04.2024 - 11.07.2024 1101 - F303

Kommentar Die Vorlesung dient der Einführung in die qualitativen Methoden der Sozialforschung. Zu Beginn wird zunächst historisch-systematisch die spezifische Verfahrenslogik qualitativer Forschungsmethoden dargestellt und exemplarisch erläutert und in Bezug zur Geschichte der qualitativen Methodenschulen sowie zur Theoriebildung gesetzt. Die Studierenden werden dabei ausgehend von den alltäglichen Operationen des Beobachtens, des Befragens und des Beschreibens an die methodisch kontrollierte, wissenschaftliche Form der Erkenntnisgenerierung herangeführt. Daran anschließend werden die wichtigsten qualitativen Methoden dargestellt und im Hinblick auf ihre jeweiligen Eigenarten anhand klassischer und neuerer empirischer Studien vertieft. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Beobachtungsverfahren, Interviewverfahren sowie text- und bildorientierten Verfahren. Den Abschluss der Vorlesung bildet eine Übersicht über die wichtigsten Traditionen der qualitativen Datenanalyse sowie die Klausurvorbereitung. Die Vorlesung wird von freiwilligen Tutorien begleitet. Diese dienen dazu die Themen der Vorlesung durch die Diskussion geeigneter Texte zu vertiefen.

Forschungslernmodul (FLM)

Bildung, Auszug und Familiengründung

Seminar, Max. Teilnehmer: 20

Imdorf, Christian

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.04.2024 - 11.07.2024 3109 - 009

Kommentar Das Forschungslernmodul „Bildung, Auszug und Familiengründung“ ermöglicht die theoriegeleitete empirische Auseinandersetzung mit dem Themenzusammenhang in Deutschland und Europa. Ausgangsproblematik ist ein aktuelles soziales Problem in Japan, wo es wachsende Erwerbsunsicherheiten jungen Erwachsenen zunehmend erschweren, von Zuhause auszuziehen und eine Familie zu gründen. In einem internationalen Forschungsverbund wird untersucht, wie sich dieses Problem in Europa sozialstaatlich bearbeiten lässt. Konkret wird nach dem Zusammenhang von sozialstaatlichen (inkl. bildungsspezifischen) Politiken und dem Autonomiegewinn von jungen Erwachsenen gefragt.

In diesem internationalen Forschungskontext untersuchen die Teilnehmer*innen des Forschungslernmoduls, wie die Ausbildungsverläufe junger Erwachsener sowie ihre Übergänge von Ausbildung in Arbeit in Deutschland und Europa mit dem Auszug aus

dem Elternhaus und der Familiengründung zusammenhängen, wobei spezifische sozial- und bildungspolitische Maßnahmen berücksichtigt werden sollen. Als theoretischer Rahmen wird u.a. die Youth Welfare Citizenship Typologie von Tom Chevalier (2016) genutzt. Diese Typologie berücksichtigt sowohl sozialstaatliche Transferleistungen (z.B. Stipendien, BAföG) zugunsten von Schüler*innen und Studierenden als auch Bildungsangebote, die deren ökonomische Selbständigkeit befördern (z.B. berufliche Bildung). Als empirisches Datenmaterial zur Beantwortung der im Seminar eigens entwickelten Forschungsfrage werden ausgewählte europäische Surveys geprüft und ausgewertet.

Lernziele: Das Forschungslernmodul dient der Vertiefung und Erweiterung praktischer Kompetenzen in der Anwendung sozialwissenschaftlicher Theorien und Methoden im Zusammenhang mit einer selbst entwickelten konkreten Forschungsfragestellung. Durch die Beteiligung an der Vorbereitung und Durchführung eines Projekts sollen sich Studierende in kleinen Projektgruppen mit den Möglichkeiten und Grenzen empirischer Sozialforschung vertraut machen und Anregungen für die Wahl eines Themas der BA-Abschlussarbeit erhalten. Die Erfahrung lehrt, dass die Beteiligung an allen Phasen einer empirischen Erhebung von unschätzbarem Wert ist, um das Verständnis für Logik und Probleme empirischer Sozialforschung zu vertiefen.

Lehrinhalte: Im ersten Teil des Seminars, der sich über das Sommersemester erstreckt, stehen der Einstieg in die Thematik, die Sichtung potentieller Datensätze, die Entwicklung der Forschungsfrage, deren Einbettung in Forschungsliteratur und Theorie, sowie die Vorbereitung der Datenaufbereitung im Zentrum

Die Durchführung der empirischen Analysen (Datenmanagement und –auswertung), die Gruppenpräsentation der Befunde und die Ausarbeitung eines Forschungsberichts erfolgen im Wintersemester.

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen, aktive Beteiligung an den Diskussionen, Kurzpräsentation, aktive Mitarbeit in Projektgruppen (Gruppenaufgaben zur Forschungsfrage, Forschungsstand, Theorie, Forschungsdesign).

Prüfung: Forschungsbericht (Gruppenarbeit)

Die Anzahl Teilnehmer*innen des FLM ist auf 20 beschränkt.

Bildung, Auszug und Familiengründung -Forschungswerkstatt

Seminar
Imdorf, Christian

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 04.04.2024 - 11.07.2024 3109 - 009

Kommentar Die Forschungswerkstatt ist Bestandteil des Forschungslernmoduls Bildung, Auszug und Familiengründung und kann nur in Kombination mit diesem belegt werden. Sie findet wöchentlich im Anschluss an das Seminar statt und dient der vertieften inhaltlichen Auseinandersetzung und praktischen Umsetzung der Forschungsvorhaben.

Buen Vivir? Lokale Nachhaltigkeitspolitik. Eine Exkursion durch Ecuador

Seminar
Celleri Endara, Daniela Alexandra

Mi Einzel 14:00 - 16:00 10.04.2024 - 10.04.2024

Bemerkung zur Einführung (online/per BB) Gruppe

Block 10:00 - 18:00 31.05.2024 - 01.06.2024 1146 - A310

+SaSo

Block 10:00 - 18:00 12.07.2024 - 13.07.2024 1146 - A310

+SaSo

Kommentar In den letzten Dekaden erlebten wir eine Zunahme an politischen Diskursen über nachhaltige Entwicklung verknüpft mit Ideen über „El Buen Vivir“ in Lateinamerika. Diese werden eng mit indigenen Bevölkerungsgruppen, der Natur sowie Gruppenrechten in Verbindung gebracht. Während häufig in öffentlichen Debatten in Deutschland

das Konzept von „Nachhaltigkeit“ eine lange Geschichte in Städten hat, wird die Diskussion über „Buen Vivir“ in Lateinamerika viel mehr mit ländlichen Regionen und mit den indigenen Gemeinden, die dort leben, verknüpft. Allerdings wird weniger über die Verortung dieses Diskurses in urbane Räume und über Folgen für die nächsten Generationen gesprochen. Allerdings leben sehr viele Indigene in Großstädten und verbreiten dort Nachhaltigkeitskonzepte sowie die Idee der Verantwortung für die Rechte der Natur. Aber nicht nur diese Bevölkerungsgruppen sorgen dafür, sondern ebenfalls die Frauenbewegung und Jugendliche, die ein anderes Verständnis für Stadtentwicklung in Ecuador haben. Anhand von Fallbeispielen werden wir den Fragen nachgehen, wie sich „Nachhaltigkeit“ von „Buen Vivir“ unterscheiden lässt. Wo liegen die Unterschiede und wo die Gemeinsamkeiten? Dabei ist die kulturelle Dimension von großer Bedeutung, da Konzepte wie „Identität“ und „Ethnizität“ in Verbindung gebracht werden. Aber auch andere Dimensionen von sozialer Ungleichheit, wie z. B. Gender, Alter und Klasse, spielen dabei eine wichtige Rolle

Ecuador ist in diesem Sinne ein interessantes Land, welches „El Buen Vivir“ als Zentrum für soziales, kulturelles und ökologische Politik in der Verfassung verankert hat, zusammen mit Kollektivrechten für indigene Bevölkerungsgruppen (Plurinationaler Staat) und für MigrantInnen (Universelle Staatsbürgerschaft). Daraus folgend werden wir folgende Fragen nachgehen: Inwiefern werden diese normativen Ideen in der lokalen Praxis durchgesetzt?

Dieses Forschungslernseminar wird wie folgt strukturiert: Im ersten Semester soll den Studierenden im Rahmen eines Blockseminars ein Überblick über die Thematik und Problematik gegeben werden. Während dieser Einführung wird die Exkursion nach Ecuador gemeinsam mit den Studierenden im Rahmen des Forschungslernseminars angesiedelt und über zwei Semester geplant. Diese Exkursion soll in erster Linie den internationalen und interkulturellen Austausch zwischen Studierenden der Leibniz Universität Hannover und Studierenden in Lateinamerika fördern. Das Seminar widmet sich der Frage nach der Theorie vs. Praxis von Nachhaltigkeitskonzepten, wie beispielsweise „El Buen Vivir“ in Ecuador. Dabei untersuchen wir aber auch die tiefgreifenden Transformationen gesellschaftlicher Strukturen auf dem Land und in der Stadt, die im Kontext der Verstädterung stattfanden. Im Mittelpunkt soll dabei vor allem auch die Frage nach den komplexen Zusammenhängen zwischen Urbanisierung, den Transformationsprozessen auf dem Land und sozialer Ungleichheit stehen, die sich in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens in Ecuador bemerkbar machen. Aber auch die Frage der lokalen Regierungen und Initiativen, und ihre Rolle für Nachhaltigkeitspolitik sollen eine Rolle spielen.

Digitalisierungsversprechen und -wirklichkeiten qualitativ erforschen

Seminar
Büchner, Stefanie

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.04.2024 - 09.07.2024 3109 - 111

Kommentar Öffentliche Organisationen stehen unter zunehmendem Druck, ihre Prozesse zu digitalisieren, neu auszurichten und zu optimieren, etwa um Entscheidungen zu optimieren, zu beschleunigen oder um trotz Fachkräftemangel im öffentlichen Dienst Entscheidungen für Bürger:innen sicher zu stellen.

Das Forschungslernmodul analysiert unter Nutzung qualitativer Methoden Interviews zu den Herausforderungen der Digitalisierung in einer konkreten Behörde.

Im Zentrum des Forschungslernmoduls stehen dabei folgende Fragen:

Welche Digitalisierungserwartungen werden an öffentliche Organisationen herangetragen? Begreifen öffentliche Organisationen Digitalisierung eher als Lösung oder als Problem? Welche Vorstellungen digital optimierter Entscheidungen existieren in Verwaltungen und vor welchen Herausforderungen ihrer Umsetzung stehen sie konkret?

Nach der sozialwissenschaftlichen Analyse der IST-Situation werden wir auf Basis der Ergebnisse der Analyse Szenarien entwickeln, wie die rekonstruierten Probleme einer digitalisierten Sozialverwaltung gelöst werden könnten.

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Geschichte der Soziologie in Hannover

Seminar, Max. Teilnehmer: 20
Bös, Mathias

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 04.04.2024 - 11.07.2024 1146 - A310

Kommentar Die Berufung von Hans-Paul Barth an die Universität Hannover im Jahr 1959 wird gelegentlich als Beginn der Etablierung der Soziologie als Fach an der Universität Hannover genannt, doch gibt es nur wenige Arbeiten, die als Teil einer Geschichte der Soziologie in Hannover gelesen werden können. In diesem Seminar soll sowohl die kognitive als auch die soziale Dimension dieser Geschichte empirisch erforscht und in ihrer Entwicklung beschrieben werden. Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 20 begrenzt.

Literatur Moebius, Stephan/Ploder, Andrea (2017): Handbuch Geschichte der deutschsprachigen Soziologie Band 2: Forschungsdesign, Theorien und Methoden. Springer Fachmedien Wiesbaden

Mitfühlende Ohren und soziologischer Sachverstand: mit verstehenden Interviews -Das Elend der Welt- nach Pierre Bourdieu erforschen

Seminar, Max. Teilnehmer: 20
Werther, Judith

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 02.04.2024 - 13.07.2024 1146 - A210

Kommentar „Nicht bemitleiden, nicht auslachen, nicht verabscheuen, sondern verstehen“ (Bourdieu, 1997, S. 13)

1993 veröffentlichte der französische Soziologe Pierre Bourdieu eine 900 Seiten umfassende Studie über das alltägliche Elend, unsere erlebte „Misere“. „Das Elend der Welt“ ist eines der großen, eindringlichen Werke der Gegenwarts-Soziologie, weil Bourdieu mit seinem Team die erfahrene Not nicht nur der materiell Armen und sozial Ausgegrenzten erforscht, sondern auch die kleine und umtreibende Not in den verschiedensten Lebenslagen, die durch die Abhängigkeit von Dienstleistungen, Experten, dem Arbeitsmarkt und der Verwaltung entsteht.

Insgesamt bietet die bourdieusche Praxeologie wertvolle Werkzeuge zur Aufdeckung von verborgenen gesellschaftlichen Strukturen der sozialen Welt sowie sozialen Entstehungsbedingungen im Sinne von individuellen Denk- und Verhaltensweisen. Bourdieu betrachtet die Akteure dabei niemals isoliert, sondern stets aus ihrer Position im sozialen Raum heraus. Außerdem verstößt seine Praxeologie gegen eine Reihe von Standards der Soziologie, z.B. die Trennung von Theorie und Empirie oder die von subjektivem und objektivistischem Erkenntniswissen.

Das obige Zitat verweist auf das entscheidende Medium der bourdieuschen Sozioanalyse: das verstehende Interview. Es steht für eine teilnahmevolle und empathische Befragung, in der die Befragten nicht verhört, sondern angehört werden – Bourdieu gibt ihnen eine Stimme. Ähnlich wie die Mäeutik ermöglicht er ihnen, von ihrer Positionen im sozialen Raum heraus, ihr persönliches Leiden an der Gesellschaft zum Vorschein zu bringen, um sich derart von eben diesem befreien zu können. Dieser Befreiungs- bzw. Enthüllungsakt als Strategie sozialer Emanzipation dürfte auch in unserer heutigen Gesellschaft nichts von seiner Bedeutung eingebüßt haben.

Das Forschungslernmodul baut auf der Lektüre „Das Elend der Welt“ auf und soll dessen Methode, bezogen auf die Interviewvorbereitung, -durchführung und -auswertung anwenden.

Zunächst erarbeiten wir uns die theoretische (Theorie des sozialen Raums, Habitus-, Kapital- und Feldbegriff) und methodische (Brüche mit der traditionellen Sozialforschung, epistemologische Paare, das verstehende Interview nach Jean-Claude Kaufmann (1999)) Rahmung. Im Anschluss werden wir ausgewählte Interviews aus dem Werk „Das Elend der Welt“ lesen und in die Soziologie Pierre Bourdieus einbetten.

Leitfragen sind u.a.:

Wie lässt sich der soziale Akteur im sozialen Raum verorten?

Über welches Ausmaß an Kapitalsorten verfügt der soziale Akteur?

Wie lässt sich der Habitus des sozialen Akteurs beschreiben? Wo sind die Grenzen des Habitus und wie wirken sich diese auf die soziale Praxis aus?

Wie lässt sich die „Misere“ des sozialen Akteurs vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen, sozialen und politischen Machtverhältnisse beschreiben?

Wie gelingt Pierre Bourdieu und seinem Team die praktische Umsetzung des verstehenden Interviews?

Wie lässt sich die persönlich erlebte „Misere“ wissenschaftlich und empirisch fassen?

Nach der theoretischen Einführung im ersten Semester SoSe 2024 sollen die Studierenden innerhalb ihrer Forschungsgruppe ihr eigenes empirisches Projekt planen und im Hinblick auf das zweite Semester durchführen, präsentieren und einen Forschungsbericht erstellen. Im Fokus steht das Erkunden eines sozialen Feldes aus Ihrem städtischen Umfeld hinsichtlich seiner erlebten „Misere“ (z.B. jugendliche Migrant*innen, Arbeitslose, Quereinsteiger*innen ins Lehramt, prekär Beschäftigte, Betroffene von Altersarmut).

Die Teilnehmendenzahl ist auf 20 Personen beschränkt.

Literatur

Barlösius, E. (2011). *Pierre Bourdieu*. Frankfurt am Main/New York: Campus.

Bourdieu, P. (2005). *Die verborgenen Mechanismen der Macht*. Schriften zu Politik & Kultur 1. Hamburg: VSA.

Bourdieu, P. (1983). Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In R. Kreckel (Hrsg.), *Soziale Ungleichheiten*. Sonderband 2. *Soziale Welt*, Göttingen: Schwartz & Co.

Bourdieu, P. (1982). *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bourdieu, P. & Wacquant, L. J. D. (1996). *Reflexive Anthropologie*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bourdieu, P. et al. (1997). *Das Elend der Welt*. Konstanz: UVK.

Jurt, J. (Hg.) (2003). *Absolute Pierre Bourdieu*. Freiburg: Orange Press.

Kaufmann, J.-C. (1999). *Das verstehende Interview. Theorie und Praxis*. Konstanz: UVK.

Rehbein, B. (2006). *Die Soziologie Pierre Bourdieus*. Konstanz: UVK.

Schwingel, M. (2000). *Pierre Bourdieu zur Einführung*. Hamburg: Junius.

Nachhaltigkeitsberichte. Defossilisierung und mehr. Eine qualitative Dokumentenanalyse zu Nachhaltigkeitsberichten (FLM Qualitative Sozialforschung)

Seminar
Rust, Ina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 03.04.2024 - 10.07.2024 3109 - 111

Kommentar

Eine große Herausforderung unserer Zeit ist die Defossilisierung der Wirtschaft und Gesellschaft insgesamt. In kurzen Zeiträumen - mit dem Ziel 2035, 2040 oder spätestens 2045 - soll das komplette Wirtschaftssystem umgestellt werden.

Hierzu müssen Akteure aller gesellschaftlichen Bereiche zusammenarbeiten. Diesbezügliche Aushandlungsprozesse werden mithilfe der Methode der Dokumentenanalyse nachgezeichnet und reflektiert.

Studierende sollten Interesse am Thema und an Qualitativen Forschungsmethoden mitbringen und das Modul MVQI bereits erfolgreich abgeschlossen haben. Die Kenntnis des Programms MAXQDA wird vorausgesetzt bzw. bei fehlender Kenntnis ist ein Selbststudium anhand von Video-Tutorials erforderlich.

Das Forschungslernmodul geht über zwei Semester. Die Studienleistung ist eine Hausarbeit. Der Schwerpunkt der Hausarbeit liegt auf dem Fazitkapitel. Denn: Die

Studierenden sollen sich in die Rolle eines/r Politik-Beraters/in und eines/r Organisations-Beraters/in versetzen und aufgrund ihrer Analysen Empfehlungen geben.

Gegenstand werden die Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichtserstattung von Unternehmen und anderen Organisation sein – sowie insbesondere beispielhaft deren Nachhaltigkeitsberichte selbst.

Für die Analyse wählen Studierende u.a. exemplarisch je einen Nachhaltigkeitsbericht eines Unternehmens oder einer anderen Organisation aus, das bzw. die sie besonders interessiert. Hierzu werden Übungsangebote unterstützend angeboten.

Das Seminar richtet sich insbesondere an Studierende, die Interesse daran haben, später einmal in der Abteilung für Nachhaltigkeitsberichte in einem Unternehmen, Verband oder einer NGO zu arbeiten.

Organisationaler Wandel und berufliche Identität (Teil 2)

Seminar, Max. Teilnehmer: 20
Weingärtner, Simon

Mi 14-täglich 14:00 - 18:00 03.04.2024 - 03.07.2024 1146 - A310

Kommentar Liebe Forschungsinteressierte,

im Wintersemester 23/24 sowie im Sommersemester 2024 biete ich eine insgesamt einjährige Lehrforschung zum Thema "Organisationaler Wandel und berufliche Identität" an. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit der Frage beschäftigen, wie - insbesondere hochqualifizierte und daher relativ "mächtige" - Beschäftigte mit organisationalen Innovationen umgehen, die Auswirkungen auf ihre berufliche Autonomie und Identität haben (können). Dabei werden wir qualitative Methoden wie problemzentrierte Interviews und Dokumentenanalysen zum Einsatz bringen, um formale Anforderungen der Organisation/des Managements sowie die Reaktionen der Beschäftigten in Form informeller, mikropolitischen Strategien zu erforschen. Wir werden uns auch mit den Folgen dieser Strategien für Organisation, Individuum und ggf. Gesellschaft auseinandersetzen.

Die Lehrforschung richtet sich an Studierende, die sich für Organisations-, Arbeits- und Berufssoziologie sowie für Qualitative Sozialforschung interessieren. Sie müssen bereit sein, sich aktiv an der Planung, Durchführung und Auswertung der empirischen Forschung zu beteiligen und Ihre Methodenkenntnisse auch im Selbststudium zu vertiefen. Zu den Anforderungen gehört, dass **Sie sich bereits vor Beginn der Veranstaltung überlegen, welche organisationalen Phänomene Sie interessieren könnten und wie Sie - z. B. über Ihre persönlichen Netzwerke - einen Feldzugang in einer Organisation Ihrer Wahl herstellen**. Dies kann jede Art von Organisation sein, die mit organisationalen Innovationen konfrontiert ist, wie z. B. kleine und größere Unternehmen, Plattformen, (Hoch-)Schulen, Krankenhäuser, Institutionen der öffentlichen Verwaltung, Parteien, (mit Einschränkungen) Soziale Bewegungen usw.

Die Lehrforschung findet ab dem 19.10 im zweiwöchigen Turnus jeweils donnerstags von 14:00-18:00 Uhr (c.t.) statt. Die Teilnehmer:innenzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Die Fähigkeit und Bereitschaft zur Arbeit mit englischsprachigen Texten werden vorausgesetzt.

Ich freue mich auf Ihre Anmeldungen und auf eine spannende und erkenntnisreiche Lehrforschung!

Ihr

Simon Weingärtner

Typisch Physikerin, typisch Ingenieur! – Sozialisationsprozesse in der Forschung

Seminar
Barlösius, Eva| Varol, Çağla Belgin

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.04.2024 - 09.07.2024 3109 - 111

Kommentar Jedes Studium impliziert einen komplexen Sozialisationsprozess: So wie Studierende der Sozialwissenschaften lernen die soziale Welt mit anderen Augen – theoretisch angeleitet und methodisch geschult – zu betrachten, so lernen Studierende der Physik und der Ingenieurwissenschaften physikalische Phänomene und technische Herausforderungen auf eine bestimmte Art und Weise zu beforschen. Kurzum: Während des Studiums und insbesondere während der wissenschaftlichen Weiterqualifizierung eignet man sich einen spezifischen Denkstil, ja einen fachspezifischen Habitus an. Im Forschungslernmodul wollen wir solchen fachspezifischen Sozialisationsprozessen für verschiedensten Fächer aus den Natur-, Technik- und Lebenswissenschaften nachspüren. Die fachspezifischen Denkstile und Habitus lassen sich besonders gut im Fachvergleich aufspüren, wenn also Physikerinnen auf Ingenieure oder Sozialwissenschaftler auf Wirtschaftswissenschaftler:innen treffen. Methodisch sind Fokusgruppeninterviews mit Wissenschaftler:innen aus verschiedenen Fächern geplant. Die Fokusgruppeninterviews werden wir mit Wissenschaftler:innen aus großen interdisziplinären Forschungsprojekten der LUH durchführen.

Praktikum

Schlüsselkompetenzen (SK)

Bitte beachten Sie auch die Angebote des Zentrums für Schlüsselkompetenzen und des Fachsprachenzentrums. (Für die entsprechenden Links drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Auf dem Weg zur Wunscharbeitsstelle - Ein experimentelles Schlüsselkompetenzseminar

Seminar
Rust, Ina

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 03.04.2024 - 10.07.2024 3109 - 111

Kommentar In diesem Schlüsselkompetenzseminar geht es darum, Kontakt mit mindestens einem konkreten potenziellem Wunsch-Arbeitgeber aufzunehmen. In dem Austausch mit diesem soll ein Profil notwendiger Kompetenzen erstellt werden. Und: die Studierenden arbeiten heraus, welche Kompetenzen sie auf dem Weg zur Wunsch-Arbeitsstelle im Studium - oder außerhalb des Studiums - noch erworben werden müssen.

Als Zugang zu Arbeitgebern werden unter anderem Jobbörsen genutzt (z.B. HCC Jobmesse 1.-2.6.24, Career Dates 17./18.6.24 LUH). Die Studierenden müssen mutig und bereit sein, eigene Bewerbungsunterlagen einem Praxischeck zu unterziehen ... und am Ende im Seminar eine Kurzreflexion im Rahmen einer mündlichen Präsentation vornehmen.

Im Team mit je vier Studierenden unterstützen sich die Studierenden gegenseitig. Das Seminar adressiert insbesondere die folgenden Kompetenzen: Mündliche Kommunikationskompetenz, Teamkompetenz, Selbstreflexionskompetenz, Schriftliche Präsentationskompetenz. Das Angebot richtet sich vorrangig an Studierende im 5. oder 6. Semester. Es werden 4 Schlüsselkompetenzpunkte vergeben.

Berufswege nach dem Studium

Seminar
Barlösius, Eva

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 02.04.2024 - 09.07.2024 3109 - 005

Harte Nüsse knacken - Strategien und Tricks zum Verstehen sozialwissenschaftlicher Fachtexte

Seminar
Büchner, Stefanie

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 02.04.2024 - 09.07.2024 3109 - 208

Kommentar Sozialwissenschaftliche Fachtexte zu verstehen ist anspruchsvoll und gelingt im Studienalltag oft nur begrenzt. Nicht selten ist das Nichtverstehen dann etwas, an

das man sich gewöhnt, aber für sich behält („ich komme so durch“), das man der Schwierigkeit des Textes zuschreibt („der war auch nicht zu verstehen“) oder den beschränkten Vorbereitungen („mit mehr Zeit hätte ich...“).

Dieses Seminar lädt dazu ein, das Verstehen komplexer Texte als Handwerk zu verstehen, das sich lernen lässt und keineswegs nur denen zufällt, die es „immer schon besser konnten“.

Im Seminar lernen Sie am konkreten Textbeispielen Strategien und Tricks kennen, um komplexe sozialwissenschaftliche Fachtexte besser zu verstehen. Im Zentrum stehen dabei Fragen wie:

Woran erkenne ich, ob ich das Argument eines Textes, seine Stoßrichtung, verstanden habe? Warum ist es essentiell, die Leser:innenführung im Text zu verstehen? Warum ist es so wertvoll, dass Autor:innen ihre Beiträge zu anderen Beiträgen in der Forschung in Beziehung setzen? Warum ist es kein Problem, dass ich diese anderen Beiträge selbst aus eigener Lektüre nicht kenne?

Der Reichtum eines sozialwissenschaftlichen Studiums liegt in der Chance, vielfältige Perspektiven auf komplexe soziale Wirklichkeiten kennen zu lernen. Mit einem besseren Leseverstehen können Sie mehr Lust an diesem Eintauchen und Nachdenken gewinnen und auch harte Text-Nüsse knacken.

Das Seminar ist offen für Studierende aller Semester, von Studienanfänger:innen bis zu Studierenden, die aktuell ihre Abschlussarbeit schreiben.

Im Seminar können 2 LPs erworben werden. Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Kolloquium Abschlussarbeiten im Bereich Qualitative Sozialforschung

Seminar
Rust, Ina

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 03.04.2024 - 10.07.2024 3109 - 111

Kommentar Das Kolloquium dient der Besprechung von laufenden Abschlussarbeiten (Bachelor/Master), die die Methoden der qualitativen Sozialforschung zum Gegenstand haben oder mit qualitativen Forschungsmethoden arbeiten. Der gegenseitige Austausch wird befördert und Fragen werden beantwortet. Die Zielgruppe sind Studierende, die sich in der Abschlussphase befinden und deren Arbeit mit Referenz zum qualitativen Forschungsparadigma am Arbeitsbereich Methoden der empirischen Sozialforschung betreut wird. Die Inhalte und Termine werden entsprechend des Bedarfs der Zielgruppe festgelegt.

Die Teilnehmenden müssen regelmäßig Papiere zum Fortschritt der eigenen Arbeit vorstellen und bereit sein, in einem wertschätzenden Dialog mit den anderen Teilnehmenden zu treten.

Kolloquium für Bachelorarbeiten

Kolloquium
Imdorf, Christian

Mi 14-täglich 16:00 - 18:00 03.04.2024 - 10.07.2024 3109 - 110

Kommentar Das thematisch offene Kolloquium dient der Besprechung von geplanten oder laufenden Bachelorarbeiten im BA Sozialwissenschaften. Die Studierenden erhalten u.a. Unterstützung in der Erstellung eines Exposé. Die Kolloquiumsteilnahme ist für alle Studierende möglich, die ihre Bachelorarbeit an einem der Arbeitsbereiche des ISH betreuen lassen möchten. Der Erwerb von ECTS-Punkten im Modul Schlüsselkompetenzen – SK setzt eine regelmäßige aktive Teilnahme (Peer-Feedback) in der Veranstaltung voraus.

Schreibwerkstatt Arbeit, Organisation und Digitalisierung - Hausarbeiten & Abschlussarbeiten

Seminar
Büchner, Stefanie

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 01.04.2024 - 08.07.2024 3109 - 108

Kommentar Sozialwissenschaftliche Haus- und Abschlussarbeiten zu schreiben, geht mit typischen Herausforderungen einher: Woran erkenne ich, ob ein Thema zu breit oder zu eng gefasst ist? Wie schreibe ich einen Forschungsstand? Woran erkenne ich, welche Literatur relevant ist? Wie überarbeite ich einen Text und warum zeigt sich oft erst im Schreiben, ob eine Idee „als Text funktioniert“?

Das Seminar widmet sich diesen Fragen an praktischen Beispielen, arbeitet mit kleinen Schreibexperimenten und greift laufende studentische Schreibprojekte auf. Es begreift das Schreiben sozialwissenschaftlicher Texte als Handwerk, das sich lernen und durch Übung und Feedback verbessern lässt.

Das Seminar ist offen für Studierende aller Semester, von Studienanfänger:innen bis zu Studierenden, die aktuell ihre Abschlussarbeit schreiben.

Im Seminar können 2 LPs erworben werden. Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Schreibwerkstatt für Abschlussarbeiten

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2024 - 13.07.2024 1146 - A310

Kommentar Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf den Studienabschluss (Bachelor-, Masterarbeiten) oder die akademische Weiterqualifikation (Promotion). Es geht einerseits darum, Ideen, Skizzen und Entwürfe für Abschlussarbeiten oder Promotionsvorhaben und relevante theoretische und methodische Ansätze zu diskutieren. Zum anderen sollen auch praktische Fragen des sozialwissenschaftlichen Berufsalltags (z.B. Erstellung von Stipendien- oder Forschungsanträgen) behandelt werden. Die Teilnahme ist für alle, die bei mir ihren Studienabschluss machen oder promovieren wollen, verpflichtend. Anmeldung in stud.ip erbeten.

Schreibwerkstatt für Bachelorarbeiten

Seminar
Werther, Judith

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 01.04.2024 - 08.07.2024 1146 - A210

Kommentar Das Seminar ist offen für Studierende des Studiengangs BA Sozialwissenschaften, die ihre Bachelorarbeit an einem der Arbeitsbereiche des Instituts für Soziologie betreuen lassen möchten und dient der Besprechung von geplanten/laufenden Abschlussarbeiten.

Nach einer kurzen Einführung in die Erstellung von Bachelorarbeiten richtet sich der weitere inhaltliche Ablauf nach der Phase Ihres individuellen Schreibprozesses. So bietet das Seminar nicht nur die Möglichkeit, Sie bei der Erstellung eines Exposés oder bei der Formulierung einer zentralen Forschungsfrage zu unterstützen, sondern stellt auch den Raum zur Verfügung, Ihre Fragen rund um das wissenschaftliche Schreiben/das wissenschaftliche Arbeiten zu klären. Darüber hinaus können wir Ihre Ideen und Entwürfe sowie methodische und theoretische Ansätze Ihre Bachelorarbeit betreffend im Plenum diskutieren.

Der Erwerb von 2 LP im Modul Schlüsselkompetenzen (SK) setzt eine aktive Teilnahme in der Veranstaltung voraus.

Schreibwerkstatt und Abschlusskolloquium

Kolloquium
Bultmann, Ingo

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2024 - 11.04.2024 3109 - 013

Kommentar Das Kolloquium ist vor allem als Betreuungsveranstaltung im eins zu eins oder Kleingruppenformat geplant. Im Zentrum werden Gespräche über die von Ihnen

vorgelegten schriftlichen Arbeiten stehen, aber auch grundsätzliche Fragen zu wissenschaftlichem Arbeiten.

Grundlagen für unsere Arbeit können sein:

1. geplante schriftliche Projekte (Hausarbeiten oder Abschlussarbeiten).
2. detaillierte Nachbesprechung und Überarbeitung von schriftlichen Prüfungsleistungen.
3. unterstützende Einführung in das wiss. Lesen und Schreiben in Kleingruppen.

Aus alledem ergeben sich für den/die Einzelne/n unter Umständen - je nach Defizit oder geplantem Projekt – unterschiedliche Arbeitsaufgaben. Je nach Arbeitsumfang können späterhin bis zu 4 LP vergeben werden.

Seminar für Abschlussarbeiten

Seminar
Bös, Mathias

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.04.2024 - 09.07.2024 1146 - A210

Kommentar Das Seminar dient der Besprechung von laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsprojekten.

Wahlpflichtbereich A / Themenmodule

Arbeit, Organisation und Sozialstaat I (AOS1)

Algorithmen und Organisation -problemorientiertes Lernen am konkreten Fall eines Jobcenter-Algorithmus (Kombiseminar AOS 1 und AOS 2, vierstündig)

Seminar
Büchner, Stefanie

Mo wöchentl. 12:00 - 16:00 01.04.2024 - 08.07.2024 3109 - 111

Kommentar Wenn Entscheidungsprozesse beschleunigt und optimiert werden sollen, wird gerne und oft auf Algorithmen zurückgegriffen. Algorithmen versprechen, menschliche Biases im Entscheiden zu überwinden und Entscheidungsprozesse fairer und personenunabhängiger zu gestalten.

Dass diese Ansprüche nicht oder nur begrenzt einlösbar sind, und oft mit anderen Folgeproblemen einher gehen, ist bekannt.

Doch wie hängen eigentlich algorithmisches Entscheiden und das Entscheiden in Organisationen zusammen? Dieser Frage widmet sich dieses Kompaktseminar an einem der prominentesten Fallbeispiele der Forschung, der Einführung eines Algorithmus in österreichischen Arbeitsmarktservices (AMS) im Jahr 2018, auch bekannt unter dem Kürzel „AMS-Algorithmus“.

Der Algorithmus wurde entwickelt, um Arbeitssuchende je nach Wahrscheinlichkeit der Integration in den Arbeitsmarkt automatisiert in eine von drei Kategorien zuzuordnen. Auf Basis dieser Zuordnung eröffneten und verschlossen sich unterschiedliche Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen.

Im Seminar arbeiten wir mit den öffentlich zugänglichen Dokumenten zur Arbeitsweise des „AMS-Algorithmus“ sowie mit sozialwissenschaftlichen Fachtexten, um das Verhältnis von Algorithmus und Organisation sozialwissenschaftlich genauer bestimmen. Diese Differenzierung eröffnet ein Verständnis von Algorithmen in Entscheidungskontexten, die über vereinfachte Modelle wie dem eines „human in the loop“ hinausgehen.

Das Seminar richtet sich auch an Studierende mit wenig Vorwissen in der Organisationssoziologie und der Forschung zu Digitalisierung. Bei kontinuierlicher aktiver Mitarbeit und Interesse am Thema ist eine Teilnahme auf bei geringen Vorkenntnissen problemlos möglich.

Das Seminar deckt die Module AOS1 und AOS2 in einem vierstündigen integrierten Kompaktseminar ab. Eine Anrechnung *nur* für AOS1 oder AOS2 ist nicht möglich.

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Das Transformationsproblem und seine scheiternden Lösungen

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Wagner, Gabriele

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 04.04.2024 - 08.07.2024 1146 - A210

Kommentar Unter dem Transformationsproblem versteht man die Lücke, die zwischen der Arbeitskraft als Leistungsversprechen und der tatsächlichen Arbeitsleistung besteht. Die Lücke verweist auf die Unbestimmtheit des Arbeitsvertrags, Interessengegensätze wie auch die kreativen Potentiale menschlicher Arbeitsfähigkeit. Das Seminar erarbeitet das sog. Transformationsproblem und diskutiert anschließend die unterschiedlichen Lösungsversuche, die allesamt mehr oder weniger erfolgreich scheitern.

Studienleistung : über das Semester verteilt drei kurze Paper schreiben und in der jeweiligen Sitzung präsentieren. Die Paper müssen 14 Tage vor der jeweiligen Sitzung im Stud IP hochgeladen werden. Weiterhin: über das Semester verteilt Teilnahme an drei Feedbackwerkstätten. Hier geben Sie Feedback auf das Paper anderer und erhalten Ihrerseits ein Feedback auf Ihren Text.

Prüfungsleistung: kleine Hausarbeit

Teilnahmebegrenzung : Die Veranstaltung ist auf 30 Teilnehmende begrenzt; es wird eine Nachrückliste geschaltet.

Organisationen -Konzepte und Forschungszugriffe

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Wagner, Gabriele

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 01.04.2024 - 08.07.2024 1146 - A310

Kommentar In der Veranstaltung wird:

1. Ein Überblick über verschiedene organisationssoziologische Begriffe und analytische Konzepte gegeben.
2. ein Organisationsbegriff entwickelt, der Organisation als besondere Form der Ordnungsbildung adressiert. Im Zentrum stehen die verschiedenen Möglichkeiten der Stabilisierung von Verhaltenserwartungen, der Kontrolle der Mitglieder dunderen Möglichkeiten, sich der Kontrolle zu entziehen.
3. Die entwickelten grundlegenden Konzepte und Argumente werden auf ihren möglichen Gewinn hin befragt, um ausgewählte organisatorische Phänomene organisationssoziologisch analysieren zu können.
4. Im abschließenden Teil der Veranstaltung werden wir Ihre organisationssoziologischen Fallanalysen diskutieren

Studienleistung: Referat und organisationssoziologische Analyse eines Beispielfalls. Sowohl das Referat als auch die schriftliche Ausarbeitung der Fallanalyse, die in der Veranstaltung vorgetragen und diskutiert werden, müssen 2 Wochen vor dem entsprechenden Block im Stud IP hochgeladen werden.

Prüfungsleistung: kleine Hausarbeit

Teilnahmebegrenzung: Die Veranstaltung ist auf 30 Teilnehmende begrenzt; es wird eine Nachrückliste geschaltet.

Partizipation und ihr Organisieren in der digitalen Gesellschaft

Seminar
Zakharova, Irina

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 02.04.2024 - 09.07.2024 3109 - 111

Kommentar Heutzutage sind zunehmend alle gesellschaftlichen Lebensbereiche von der digitalen Transformation betroffen. In dieser zunehmend digitalisierten Gesellschaft spielen digitale Technologien eine wichtige Rolle und werden für Entscheidungsprozesse, Organisation des Zusammenlebens und Kommunikation verwendet. Partizipation und Teilhabe sollen es hierbei ermöglichen, dass die gesellschaftlichen Akteure in Ihrer Vielfalt auch im Prozess der Digitalisierung berücksichtigt werden. Beispielsweise, wie können Personen, die künftig bestimmte digitale Technologien nutzen sollen, in ihre Gestaltung eingebunden werden? Wer und wie bestimmt darüber welche Daten über Personen und ihre Umgebung wofür und wie verwendet werden? In diesem Kurs wird behandelt, wie Partizipationsprozesse Antworten auf solche Fragen liefern können. Es wird diskutiert, welche unterschiedliche Ansätze für Partizipationsprozesse in einer digitalen Gesellschaft es gibt, wie diese Prozesse organisiert und gestaltet werden und mit welchen Chancen und Herausforderungen die Beteiligten dabei konfrontiert werden. Eine Diskussion der theoretischen Grundlagen partizipativer Prozesse wird durch empirische Beispiele ergänzt, in welchen Partizipationsansätze aus verschiedenen Lebensbereichen und in unterschiedlichen Formen wie partizipativer Technologiedesign, Citizen Science, oder Reallabore diskutiert und kritisch reflektiert werden. Ziel ist es, in der Auseinandersetzung mit der aktuellen Literatur Reflektionswissen über die gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation als Grundhaltung und ihre Rolle in einer digitalen Gesellschaft aufzubauen.

Seminarziele

Studierende erhalten ein Verständnis für Partizipation als Grundhaltung. Studierende lernen die historischen Grundlagen der partizipativen Ansätze kennen und können diese an aktuellen Beispielen bezüglich ihrer Ziele, Prozesse und Ergebnisse in unterschiedlichen Bereichen einer digitalen Gesellschaft benennen und kritisch reflektieren. Studierende lernen verschiedene Ansätze des Organisierens von partizipativen Prozessen kennen und können diese in Bezug auf

- ihre Implikationen für unterschiedliche Partizipant*innengruppen analysieren;
- einschätzen, welche Arten von Wissen sie generieren;
- bewerten, welche Formen der Partizipation sie zulassen.

Bildung, Kultur und Lebensläufe I (BKL1)

Soziologische Blicke auf Bildung. Eine theoretische Einführung

Vorlesung
Imdorf, Christian

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2024 - 03.07.2024
 Mi Einzel 08:00 - 12:00 10.07.2024 - 10.07.2024 3109 - 009
 Bemerkung zur e-Prüfung
 Gruppe

Kommentar Die Vorlesung wird im Sommersemester 2024 ausschließlich (mit Ausnahme der Klausur) online angeboten (synchrone & asynchrone Teilnahme möglich). Falls Sie die Vorlesung lieber in Präsenz absolvieren möchten, haben Sie dazu das nächste Mal wieder im Wintersemester 2024/25 Gelegenheit.

Die Vorlesung führt in einen breiten Kanon soziologischer Theorien ein, mit denen sich zahlreiche Phänomene der Bildung auf vielfältige Art und Weise verstehen und untersuchen lassen. Emil Durkheim, Talcott Parsons, Randall Collins, Pierre Bourdieu, Burton R. Clark, Raymond Boudon, Michel Foucault, John W. Meyer, oder Dorothy E. Smith sind nur einige der Namen von Autor*innen, die ihre Theorien zu sozialem Handeln, sozialen Verhältnissen und Prozessen am Gegenstand der Bildung erarbeitet oder weiterentwickelt haben. Diese Namen stehen für strukturalistische, funktionalistische, konflikttheoretische, interaktionstheoretische, entscheidungstheoretische, organisationstheoretische, feministische etc. Verstehensweisen von Akteuren (Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, Schulleiter*innen u.a.m.) und ihren Handlungen im Bildungsbereich sowie in dessen Organisationen. In der Einführungsvorlesung wird diese Vielfalt soziologischer Zugänge zu Bildung vorgestellt und deren jeweilige Analyseebenen, Struktur-Akteur-Verhältnissen und Handlungskonzeptionen unterschieden und diskutiert.

Studienleistung: Schriftliche Erörterung von vier Pflichttexten (Zufallszuweisung)

Prüfung: Klausur 60 Minuten (e-Prüfung in Präsenz)

Kulturanthropologie und Weltgesellschaft I (KW1)

Alltagsreligion

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 25
Bultmann, Ingo | Führding, Steffen (verantwortlich)

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.04.2024 - 13.07.2024 3403 - A401

Kommentar Mehrere aktuelle Studien, wie die Kirchenmitgliedschaftsstudie der EKD oder der Religionsmonitor der Bertelsmann Stiftung haben sich mit der religiösen Lage in Deutschland befasst. In diesem Seminar wollen wir uns mit diesen und ähnlichen Studien sowie ihren Ergebnissen auseinandersetzen. Dabei interessiert uns nicht nur die „religiöse Landkarte Deutschlands“, die diese Studien zeichnen, sondern auch wie die Ergebnisse zustande kommen. Daher werden wir neben den Ergebnissen einen Blick auf die metho(dolog)ische Konzeption sowie die theoretischen Bezugsrahmen der Studien werfen.

Voraussetzung für die Teilnahme der Lehrveranstaltung ist die Bereitschaft umfangreicher Textlektüre und eigenständiger (Gruppen-)Arbeit.

Bemerkung Anmeldung via StudIP bis spätestens zum 29.03. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt.

Eine Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da hier Gruppen eingeteilt, Arbeitsaufträge verteilt und alle für das Seminar notwendigen Formalien erläutert werden.

Module: VT1, VT4, VTTT, E2RG

Der migrantisierte Mensch und die soziale Organisation von Fremdheit

Seminar, Max. Teilnehmer: 20
Bös, Mathias

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.04.2024 - 11.07.2024 1146 - A210

Kommentar Migrantinnen und Migranten werden in soziologischen Analysen häufig mit Fremdheit assoziiert. In diesem Kurs werden Texte zu verschiedenen Formen der sozialen Organisation von Fremdheit wie Marginalität, Integration, Transnationalität oder Diversität gelesen und diskutiert. Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 20 begrenzt.

Literatur Schütz, Alfred (1944): »The Stranger: An Essay in Social Psychology«. In: The American Journal of Sociology 49(6), S. 499-507.

Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Mi Einzel 10:00 - 12:00 10.04.2024 - 10.04.2024 1146 - B313

Block 10:00 - 19:00 15.06.2024 - 16.06.2024 1146 - B313

+SaSo

Block 10:00 - 19:00 06.07.2024 - 07.07.2024 1146 - B313

+SaSo

Kommentar "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozial- und Geisteswissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung"

und Armut zu überwinden. In jüngerer Zeit ist das Entwicklungskonzept u.a. von postkolonialen Ansätzen grundsätzlich infrage gestellt worden.

In der Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in ihrem Verständnis von Entwicklung und Unterentwicklung und der Analyse ihrer Ursachen grundlegend voneinander unterscheiden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch der **Vorbesprechung**.

Sanky Pankies und Jineteros, Formen männlicher Prostitution in der Dominikanischen Republik und Kuba im Vergleich

Seminar, Max. Teilnehmer: 50
Heidler, Mario

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 02.04.2024 - 09.07.2024 3109 - 005
Literatur Dominik Gerst, Maria Kleemann, Hannes Krämer (Hrsg.): Grenzforschung, Handbuch für Wissenschaft und Studium, Baden-Baden 2021
Steffen Mau: Sortiermaschinen: Die Neuerfindung der Grenze im 21. Jahrhundert, München 2021

Staat in der "3. Welt"

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Bultmann, Ingo

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 01.04.2024 - 08.07.2024 3109 - 005
Kommentar Nach dem Ende der Kontroverse zwischen klassischer Modernisierungstheorie und Dependenztheorie fehlt eine Sprache, mit der die Wandlungsprozesse staatlicher Herrschaft außerhalb Europas beschrieben werden könnten“, stellt Klaus Schlichte in seinem Buch „Der Staat in der Weltgesellschaft fest“. Begriffe wie neoliberale Globalisierung, failed states und Schurkenstaaten geistern durch Debatten ohne Gehalt. Gleichzeitig ist zu beobachten, wie separatistische oder soziale Bewegungen erstarken, die die Struktur staatlicher Herrschaft in ihren Grundfesten erschüttern. Der arabische Frühling, die Kämpfe in Mali, die Auseinandersetzungen in der Türkei und in der Ukraine sind Brennpunkte dieses Prozesses. Gibt es hier gemeinsame Ursachen oder haben wir es mit einer Vielfalt gesellschaftlicher Prozesse zu tun, unter die kein Strich gezogen werden kann? Welche Qualität hat Staatlichkeit außerhalb der OECD-Welt? Kann es heute überhaupt so etwas wie eine politische Soziologie der Weltgesellschaft geben? Dieses sind Fragen, denen wir im Seminar nachgehen werden.

Studienleistung: es werden 5 LP vergeben. Die Anforderungen – Studien- wie Prüfungsleistung – entnehmen Sie bitte dem Anforderungs- und Ablaufplan im StudIP - Dateiordner der Lehrveranstaltung.

Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 30 begrenzt.

Westlicher Ethnozentrismus und Entwicklungszusammenarbeit

Seminar
Gieler, Wolfgang

Fr Einzel 14:00 - 16:00 26.04.2024 - 26.04.2024 3109 - 005
Fr Einzel 15:00 - 18:00 07.06.2024 - 07.06.2024 3109 - 005
Sa Einzel 10:00 - 18:00 08.06.2024 - 08.06.2024 3109 - 005
Fr Einzel 15:00 - 18:00 14.06.2024 - 14.06.2024 3109 - 005
Sa Einzel 10:00 - 18:00 15.06.2024 - 15.06.2024 3109 - 005

Kommentar Das Seminar hat zum Ziel, eine tiefere Einsicht in die Bedeutung des westlichen Ethnozentrismus in der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) im Kontext aktueller Diskussionen und Entwicklungen zu vermitteln. Zunächst werden verschiedene Definitionen des Entwicklungs- und Kulturbegriffs in den Bereichen Kultur- und Sozialwissenschaften analysiert. Im Anschluss wird untersucht, auf welche Weise die

Fähigkeiten zur Verständnis und Analyse in der Entwicklungs- und Migrationsforschung, insbesondere in Bezug auf das Verständnis von Gesellschaften im Globalen Süden, herausgefordert sind, insbesondere in Bezug auf die Fähigkeit des kulturellen Fremdverstehens. Ein zentrales Anliegen des Seminars ist es, neue Perspektiven zu bieten, um einen Perspektivenwechsel hinsichtlich der globalen Herausforderungen im Hinblick auf Rassismus und Entwicklung, einschließlich Stereotypen und Deutungsmuster in der EZ, zu fördern.

Wahlpflichtbereich B / Vertiefungsmodule

Arbeit, Organisation und Sozialstaat II (AOS2)

Algorithmen und Organisation -problemorientiertes Lernen am konkreten Fall eines Jobcenter-Algorithmus (Kombiseminar AOS 1 und AOS 2, vierstündig)

Seminar
Büchner, Stefanie

Mo wöchentl. 12:00 - 16:00 01.04.2024 - 08.07.2024 3109 - 111

Kommentar

Wenn Entscheidungsprozesse beschleunigt und optimiert werden sollen, wird gerne und oft auf Algorithmen zurückgegriffen. Algorithmen versprechen, menschliche Biases im Entscheiden zu überwinden und Entscheidungsprozesse fairer und personenunabhängiger zu gestalten.

Dass diese Ansprüche nicht oder nur begrenzt einlösbar sind, und oft mit anderen Folgeproblemen einher gehen, ist bekannt.

Doch wie hängen eigentlich algorithmisches Entscheiden und das Entscheiden in Organisationen zusammen? Dieser Frage widmet sich dieses Kompaktseminar an einem der prominentesten Fallbeispiele der Forschung, der Einführung eines Algorithmus in österreichischen Arbeitsmarktservices (AMS) im Jahr 2018, auch bekannt unter dem Kürzel „AMS-Algorithmus“.

Der Algorithmus wurde entwickelt, um Arbeitssuchende je nach Wahrscheinlichkeit der Integration in den Arbeitsmarkt automatisiert in eine von drei Kategorien zuzuordnen. Auf Basis dieser Zuordnung eröffneten und verschlossen sich unterschiedliche Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen.

Im Seminar arbeiten wir mit den öffentlich zugänglichen Dokumenten zur Arbeitsweise des „AMS-Algorithmus“ sowie mit sozialwissenschaftlichen Fachtexten, um das Verhältnis von Algorithmus und Organisation sozialwissenschaftlich genauer bestimmen. Diese Differenzierung eröffnet ein Verständnis von Algorithmen in Entscheidungskontexten, die über vereinfachte Modelle wie dem eines „human in the loop“ hinausgehen.

Das Seminar richtet sich auch an Studierende mit wenig Vorwissen in der Organisationssoziologie und der Forschung zu Digitalisierung. Bei kontinuierlicher aktiver Mitarbeit und Interesse am Thema ist eine Teilnahme auf bei geringen Vorkenntnissen problemlos möglich.

Das Seminar deckt die Module AOS1 und AOS2 in einem vierstündigen integrierten Kompaktseminar ab. Eine Anrechnung *nur* für AOS1 oder AOS2 ist nicht möglich.

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Bedeutung weiblicher Resilienz als gesundheitsstärkendes Element -unter kultur- und geschlechter-sensibler Betrachtung- Teil 2

Seminar, Max. Teilnehmer: 28
Tacke, Marion

Mi Einzel	14:00 - 18:00	24.04.2024 - 24.04.2024	3109 - 005
Mi Einzel	14:00 - 18:00	15.05.2024 - 15.05.2024	3109 - 005
Mi Einzel	14:00 - 18:00	29.05.2024 - 29.05.2024	3109 - 005
Mi Einzel	14:00 - 20:00	12.06.2024 - 12.06.2024	3109 - 005

Mi Einzel 14:00 - 18:00 26.06.2024 - 26.06.2024 3109 - 005

Kommentar Nicht erst aus der Genderperspektive erscheint es relevant, sich mit dem Mut weiblicher Persönlichkeiten zu beschäftigen, denn es gibt und gab die sogenannten 'resilienten' Frauen in unterschiedlichen Jahrhunderten und Kulturen. Von Risikofaktoren unabhängig - oder geradezu herausgefordert - bahnten sich immer schon spätere weibliche Vorbilder ihren Weg über die Lebensspanne mit speziellen Eigenschaften, wie: Selbstvertrauen, Wissenschaftsbegeisterung, Entschlossenheit, Humor und Unabhängigkeit. Der Hintergrund für dieses Verhalten findet sich in Modellen der aktuellen Gesundheitspsychologie wieder. Das Seminar kann auch unabhängig vom Besuch des Seminars (Teil 1 aus dem WiSe 2023_24) besucht werden. Studien- und Prüfungsleistungen sind dort möglich.
(Diese Lehrveranstaltung ist auf eine Anzahl von 28 Student*innen begrenzt).

Digitale Plattformen: Infrastrukturen & formale Organisationen

Seminar
Köchling, Stella Maria

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 04.04.2024 - 11.07.2024 3109 - 111

Ausfalltermin(e): 20.06.2024,27.06.2024,04.07.2024,11.07.2024

Do Einzel 14:00 - 18:00 20.06.2024 - 20.06.2024 3109 - 111

Do Einzel 14:00 - 18:00 27.06.2024 - 27.06.2024 3109 - 111

Kommentar Prozesse der Digitalisierung, Datafizierung und Plattformisierung wirken sich auf soziale, kulturelle, wirtschaftliche oder auch wissenschaftliche und politische Bereiche in der Gesellschaft aus. Digitale Plattformen, z.B. Instagram, Uber oder Ebay, gelten als machtvolle Akteure, die Infrastrukturen und Services für Bedürfnisse unterschiedlicher Interessengruppen bereitstellen. Beispielsweise werden durch wissenschaftsspezifische Plattformen wie ResearchGate oder GoogleScholar neue Formate und Maßstäbe wissenschaftlicher Kommunikation und Bewertung geschaffen. Gleichzeitig wird die Mehrheit der digitalen Plattformen von kommerziellen Unternehmen betrieben, gesteuert und kontrolliert, die aus den resultierenden Daten Profit zu generieren versuchen und sich als klassische formale Organisationen des Wirtschaftssystems präsentieren.

Vor dem Hintergrund einer heterogenen Plattformlandschaft beschäftigt sich das Seminar mit Infrastrukturen und Services digitaler Plattformen sowie den betreibenden formalen Organisationen, indem verschiedene Plattformen als Fallbeispiele organisationssoziologisch analysiert werden. In diesem Zusammenhang wird nach den Auswirkungen digitaler Plattformen auf verschiedene gesellschaftliche Teilsysteme (bspw. Wissenschaft, Politik, Massenmedien, Wirtschaft) gefragt. Anhand der Fallbeispiele soll u.a. diskutiert werden, was Plattformorganisationen von anderen Organisationsformen unterscheidet

Einführung in das systemische Management Coaching

Seminar, Max. Teilnehmer: 20
Cordini, Melanie

Fr Einzel 08:30 - 13:30 05.04.2024 - 05.04.2024 1146 - A210

Fr Einzel 08:30 - 13:30 12.04.2024 - 12.04.2024 1146 - A310

Fr Einzel 08:30 - 13:30 19.04.2024 - 19.04.2024 1146 - A310

Fr Einzel 08:30 - 13:30 26.04.2024 - 26.04.2024 1146 - A310

Kommentar Neben Training, Beratung und Workshops hat sich Coaching in den letzten Jahren rasant in der Personalentwicklung etabliert. Was sind die Anwendungsgebiete, Ziele und Inhalte von Coaching? Wie funktioniert die konkrete Durchführung der speziellen Methode des systemischen Management Coachings? Welche wissenschaftlichen Theorien werden genutzt, und wie ist diese Methode von anderen abzugrenzen? Nach einer detaillierten Einführung in die Methode führen Sie selbst anhand eigener Themen ein komplettes Coaching in Kleingruppen durch. Ihre einzelnen Ergebnisse und Vorgehensweise werden laufend in den Blöcken überprüft und diskutiert. Auf diese Weise

können Sie Nutzen und Risiken am Praxisfall erleben und hinterfragen. Im ersten Block analysieren wir die Prozessstruktur des systemischen Coachings und befassen uns mit der wissenschaftlichen Legitimierung sowie der Abgrenzung zu alternativen Methoden. In Block 2 bis 4 werden alle Teilabschnitte des Coaching Prozesses praktisch in Form von eigenen Coachings mit realen Themen aus dem Teilnehmerkreis innerhalb der Arbeitsgruppe durchgeführt. Sie können so den Transfer wissenschaftlicher Theorien praktisch reflektieren und erhalten ein umfassendes Bild der Methode des systemischen Management Coachings. Die Veranstaltung gliedert sich in 4 Block-Termine sowie betreute Arbeitsgruppen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, da der praktische Anspruch und das Konzept der parallel betreuten Arbeitsgruppen bei größerer Teilnehmerzahl nicht umsetzbar sind.

Flipped Classroom Qualitative Methoden der Organisationsforschung

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Wagner, Gabriele

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 04.04.2024 - 11.07.2024 1146 - A210

Kommentar Katharina Braunsmann, Stefanie Büchner, Korbinian Gall, Niels Gampert, Juan Guse, Monika Hasenbruch, Insa Kriwall, Franziska Meyer-Lantzberg, Falk Justus Rahn und Gabriele Wagner haben gemeinsam den Flipped Classroom Kurs "Qualitative Methoden der Organisationsforschung" entwickelt. Dieser hat im Sommersemester 2024 Premiere!

Das Besondere dieses Konzepts ist es, dass Lehr- und Lerninhalte vor der Präsenzveranstaltung in aufbereiteter Form – etwa als Video, Interview oder Textbox – digital auf der ILIAS-Plattform zur Verfügung gestellt werden. So können Sie sich zeitlich flexibel auf die Präsenztermine vorbereiten. In Präsenz klären wir offene wie auch weiterführende Fragen und diskutieren Ihre (z.T. schriftlichen) Beiträge.

Kurze Einführung in das Konzept / Erläuterungen der Spielregeln (4.4.2024)

Der Qualitative Blick (25.4.2024) Das Expert:inneninterview (30.5.2024)

Organisationsethnografie (20.6.2024) Dokumentarische Methode (11.7.2024)

Teilnahmebegrenzung : Die Veranstaltung ist auf 30 Teilnehmende begrenzt; es wird eine Nachrückliste geschaltet.

Bemerkung **Wöchentlich online nach eigener Planung**

Formalität und Informalität

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Wagner, Gabriele

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 02.04.2024 - 09.07.2024 1146 - A210

Kommentar Im Seminar werden wir zunächst einen Organisationbegriff erarbeiten, der Organisationen als besonderen Typus der Ordnungsbildung begreift. Daran anschließend werden wir das komplexe Zusammenspiel von Formalität und Informalität in seinen vielfältigen Facetten ausleuchten.

Sozialökologische Arbeitsgesellschaften. Akademischer Wunschtraum oder Realutopie?

Seminar, Max. Teilnehmer: 35
Weingärtner, Simon

Mi 14-täglich 14:00 - 18:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1146 - A310

Kommentar **In Planung für Mitte April 2024 (mit DGB-Koordinationsstelle u.a.): Panel-Veranstaltung zur „Sozial-Ökologischen Transformation“, mit:**

- Prof. Dr. **Dennis Eversberg** (FFM),
- Dr. **Jana Flemming** (DGB),
- Prof. Dr. **Hans-Jürgen Urban** (Vorstandsmitglied IG Metall) und
- Prof. Dr. **Hans-Georg Moeller** (Uni Macau/PRC)

- **Patrick Breitenbach** (Journalist, wird angefragt)

I. Die „Polykrise“ des Kapitalismus als Grundlage realutopischen Denkens

- 1) „The Great Reset“ – Verschwörungstheorie oder Angebot eines „Kommunismus von oben“? (Schwab & Malleret 2019 [Auszüge], Kritik: Haering, 2021 [Auszüge])
- 2) Klaus Dörre: „Ökosozialismus“ als Ausweg aus der sozialökologischen „Zangenkrise“? (Dörre 20xx)
- 3) Minouche Shafik: Ein „neuer Gesellschaftsvertrag“ für das 21. Jahrhundert (Shafik, 2021 [Auszüge])
- 4) Die „Matrix der Arbeit“ Vom „Ende der Knappheit“ ins „Reich der Freiheit“? (IZGA, 2023: pp. 364-389)

II. Digitalisierung und die Schlüsselrolle der formalen Organisation

- 1) Christoph Köhler, Stefan Schröder & Robert Kopp (2015): Die Klimakatastrophe als Zukunftsfrage der Arbeitsgesellschaft
- 2) „Computer sais no“. Algorithmische Entscheidungsfindung im Zeitalter der „Algorithmischen Kommunikation“ (Kette, 2021; Esposito, 2022 [Auszüge])
- 3) Jonathan Haidt: „Groupishness“ und das Konzept des „Hive Mind“ (Beispiele: Google, Otto) (Haidt, 2012 [Auszüge], Haidt, 2018 [Auszüge],
https://www.youtube.com/watch?v=2APK3tIPL_0
und vor allem: <https://www.youtube.com/watch?v=QvrMNDv6iYU>)

III. „Policy Domain of Employment Relations“ und „Dispositiv der Arbeitskraft“ als (eigentliche) politische Machtzentren der modernen Arbeitsgesellschaft

- 1) Weingärtner & Köhler, Fligstein und Eversberg: Zur Politischen Soziologie der Arbeit
- 2) Hans-Georg Moeller: Luhmann, das „Ende der Authentizität“ und das Konzept der „Profilizität“ (Moeller, 2012; Moeller & D’Ambrosio, 2021 [Auszüge])
- 3) Populismus als (gewaltsamer) „Re-Entry“ der populären Politik in der Spätmoderne? (Möller, 2021, Reckwitz, 2019)
- 4) Dennis Eversberg/Vera Trappmann: Von „FLUMEN“ in die „Just Transition“

Soziologische Perspektiven auf Sorgearbeit

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Meyer-Lantzberg, Franziska

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 04.04.2024 - 11.07.2024 1146 - A210

Kommentar

Sorgearbeit, umfasst je nach Definition ein breites Spektrum von bezahlten und unbezahlten Tätigkeiten. Erwerbsarbeit im Bereich der Sozialen Arbeit fällt ebenso darunter wie sie Sorge für Pflegebedürftige im Rahmen des privaten Haushalts oder die teilweise illegal praktizierte Sexarbeit. Im Seminar werden wir uns nach einer grundlegenden theoretischen Annäherung an den Themenbereich drei unterschiedlichen soziologischen Analyseschwerpunkten widmen: den Geschlechterverhältnissen, den ökonomischen und organisationalen Regulationen, sowie den staatlichen Care-Regimen.

Das Seminar baut hierfür auf soziologischen Theorien zu Geschlecht und grundlegenden arbeitssoziologischen Kenntnissen auf. Sind diese nicht vorhanden müssen sie selbstständig nachgearbeitet werden. Im Bereich der Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens liegt der Fokus der Veranstaltung auf der Weiterentwicklung von Fähigkeiten zur wissenschaftlichen Recherche. Die Veranstaltung ist auf maximal 30 Teilnehmende begrenzt.

Bildung, Kultur und Lebensläufe II (BKL2)

Datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement -Kann man Bildung managen?

Seminar, Max. Teilnehmer: 20

Mo Einzel	16:30 - 20:00	08.04.2024 - 08.04.2024	3109 - 005
Mo Einzel	16:30 - 20:00	22.04.2024 - 22.04.2024	3109 - 005
Mo Einzel	16:30 - 20:00	06.05.2024 - 06.05.2024	3109 - 005
Mo Einzel	16:30 - 20:00	13.05.2024 - 13.05.2024	3109 - 005
Mo Einzel	16:30 - 20:00	27.05.2024 - 27.05.2024	3109 - 005
Mo Einzel	16:30 - 20:00	10.06.2024 - 10.06.2024	3109 - 005
Mo Einzel	16:30 - 20:00	24.06.2024 - 24.06.2024	3109 - 005

Kommentar Datenbasiertes kommunales Bildungsmanagements (kurz DKBM) zielt darauf ab, Bildungsprozesse und Bildungsergebnisse innerhalb der räumlichen Einheit einer Region systematisch zu erfassen, zu analysieren und zu verbessern, indem relevante Daten und Informationen genutzt werden. Zu Beginn stand in Deutschland die Einführung eines nationalen Bildungsberichts im Jahr 2006. Dieser sollte den Grundstein für eine umfassende Betrachtung des Datenmaterials des Bildungssystems legen. In der Folge erkannten – auch vor dem Hintergrund finanzieller Förderung durch Bund oder EU – immer mehr Kommunen die Bedeutung von Bildungsberichten, um Problembereiche auf regionaler Ebene zu identifizieren und Bildungsprozesse gezielter zu planen und zu steuern.

Für Sozialwissenschaftlerinnen stellt das DKBM im Zuge seiner zunehmenden Professionalisierung in Bereichen wie Datenanalyse, Evaluation, Forschung, Politikberatung und Projektmanagement ein interessantes Berufsfeld dar: Eine wichtige Voraussetzung für DKBM ist die Schaffung einer geeigneten Infrastruktur zur Datenerhebung und -verarbeitung. Einerseits mag die fortschreitende Digitalisierung diesem Prozess zu Gute kommen, andererseits kann der Prozess nur in Kooperation mit einer Vielzahl von Akteuren gelingen, wenn beispielsweise über amtliche Statistiken hinaus Daten eigens zu erheben sind, wie etwa zu Bereichen non-formaler Bildung. Zudem sind Aspekte des Datenschutzes zu beachten.

Während sich manche Akteure im Zuge des DKBM eine evidenzbasierte Entscheidungsfindung in der kommunalen Bildungspolitik versprechen, betonen andere, dass schon die Erstellung von Bildungsberichten von normativen Prämissen angeleitet wird. Zudem sind in der Erhebung und Auswertung von Daten methodologische Fragen zu beantworten, um zu sinnvollen Interpretationen zu kommen, um schließlich konkrete Handlungsempfehlungen abzuleiten und in den letztlich politischen Entscheidungsprozess beratend einzubringen.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich für Fragen der Chancengerechtigkeit, der Förderung von Integration und Inklusion innerhalb der Kommunen interessieren. Können Sozialwissenschaftler*innen im DKBM dazu beitragen, dass Bildung gerechter wird und jedem Kind, jedem Jugendlichen sowie auch Erwachsenen im Sinne eines lebenslangen Lernens bessere Bildungschancen geboten werden?

In diesem Seminar sollen die Ziele, potentielle Methoden sowie exemplarisch Wirkungen von DKBM betrachtet und reflektiert werden. Das Seminar ist offen für maximal 20 TeilnehmerInnen. Als Leistung ist eine Hausarbeit vorgesehen, entweder semesterbegleitend erarbeitet als kleiner Bildungsbericht für eine Kommune bzw. Kommunen vergleichend für ein Mini-Thema oder als Reflexion auf die Leitfrage des Seminars mit Bezug auf praktische Beispiele.

Dozierende: Uwe Fricke, Marius Lemcke

Die Gesellschaft in der Wissenschaft und die Wissenschaft in der Gesellschaft

Vorlesung
Barlösius, Eva

Mo wöchentl.	10:00 - 12:00	01.04.2024 - 10.07.2024	3109 - 005
--------------	---------------	-------------------------	------------

Introduction to Sociology of the Social Sciences and the Humanities

Seminar
Karapehlivan Senel, Funda

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 05.04.2024 - 05.07.2024 3109 - 108

Kommentar This course aims to be an introduction to the emerging field of study of the social sciences and the humanities. The course intends to explore and critically discuss this new field both by looking at the historical development of the relevant disciplines and by offering an analysis of the developing literature on the practice of social knowledge making. Moreover, the course seeks to make a contribution to the development of this new subject field by specifically focusing on the the current discussions on interdisciplinarity. It will raise the question of what interdisciplinarity means for the study of sociology. It is considered to be significant, for the future of the university, to have a conversation on the importance of the social sciences and the humanities in the current atmosphere where the space for these disciplines seems to be shrinking.

Literatur Charles Camic, Neil Gross, Michèle Lamont, 'Introduction,' in Id. (eds), *Social Knowledge in the Making*, Chicago, Chicago University Press, 2011, pp. 1-40. Pierre Bourdieu, *Science of Science and Reflexivity*, Chicago University Press, 2004.

Soziologie der Diskriminierung

Seminar, Max. Teilnehmer: 25
Imdorf, Christian

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 03.04.2024 - 03.07.2024 3109 - 005

Mi Einzel 12:00 - 14:00 10.07.2024 - 10.07.2024 3109 - 005

Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar Unzureichendes Humankapital sowie fehlende soziale Netzwerke gehören in der internationalen Literatur zu den dominanten Konzepten, um nachteilige Arbeitsmarktzugänge u.a. von Ausländer- bzw. Migrantengruppen zu erklären. Bewerberexperimente zeigen jedoch, dass sich der Ausländerausschluss mit diesen zwei Erklärungsansätzen nicht befriedigend verstehen lässt. Feldexperimente können wiederum nicht erklären, weshalb Arbeitgeber motiviert sind, soziale Merkmale (z.B. Nationalität, Geschlecht, Alter) bei der Personalauswahl zu verwenden. Es stellt sich daher die Frage nach den sozialen Mechanismen, welche Diskriminierung bei der Stellenvergabe hervorbringen. Mit Bezugnahme auf die angloamerikanische Diskriminierungsforschung werden im Seminar in Abgrenzung zu einem alltagstheoretischen Diskriminierungsbegriff verschiedene soziologische Ansätze vorgestellt, um Diskriminierung bei der Personalauswahl zu verstehen: Implizite Diskriminierung, subjektiv erlebte Diskriminierung, Taste Discrimination, Statistische Diskriminierung, organisationale Diskriminierung und institutionelle Diskriminierung. Die Studierenden lernen im Präsenzseminar unterschiedliche sozialwissenschaftliche Theorien und Methoden kennen, mit welchen Diskriminierung bei der Stellenvergabe erforscht werden kann.

Studienleistung: Leitfragen, Referat, Critical Peer Rolle (Zufallszuweisung)

Prüfung: Klausur 60 Minuten

Die Anzahl Teilnehmer*innen des Seminars ist auf 25 beschränkt.

Soziologie in Bildern

Seminar
Hieber, Lutz

Fr Einzel 14:00 - 16:00 05.04.2024 - 05.04.2024

Block 10:00 - 13:00 14.06.2024 - 15.06.2024

+SaSo

Block 14:00 - 18:00 14.06.2024 - 15.06.2024

+SaSo

Block 10:00 - 13:00 21.06.2024 - 22.06.2024
 +SaSo
 Block 14:00 - 18:00 21.06.2024 - 22.06.2024
 +SaSo

Kommentar Es macht einen Unterschied, ob wir uns ausschließlich mit Texten beschäftigen, oder ob wir neben Texten auch Bilder in soziologische Untersuchungen einbeziehen. Denn was geschieht, wenn wir lesen? Wir machen uns Bilder. Entscheidend ist dabei, dass die durch das gelesene Wort ausgelösten Bilder nur aus dem entstehen können, was die Köpfe der Lesenden mitbringen. Das kann sich, da unsere Bildungssozialisation wesentlich in einer mitteleuropäisch-bürgerlich geprägten Kultur wurzelt, fatal auswirken. Wahrnehmungs-, Denk- und Verhaltensweisen sind mit ästhetischen Ausdrucksformen verbunden, und deshalb rufen verbale Beschreibungen eben die in diesem Reservoir vorhandenen Bilder wach. In einer anderen Kultur, etwa der des absolutistischen Adels, ist die Lebenspraxis unbürgerlich. Sie hat kaum etwas mit den Verhaltenskanons zu tun, die uns Heutigen ›in Fleisch und Blut‹ übergegangen sind. Daher setzt jedes Bemühen um ein angemessenes Verständnis der schriftlichen Überlieferung aus diesen sozialen Milieus erhebliche Interpretationsleistung voraus, die einer Übersetzung von einer Kultur in die andere gleichkommt. Bilder können bei dieser Transferleistung eine wichtige Funktion erfüllen, denn sie machen die zur Diskussion stehenden Sachverhalte unmittelbar anschaulich.

Das Seminar wird sich neben textbasierten Studien auch auf die Sozialgeschichte der Bilder stützen. Am Anfang steht eine Einführung in soziologische Zugangsweisen zu Bildern. Wir werden vier Themen behandeln: 1. das gesellschaftliche Verhältnis zur naturgegebenen Umwelt, 2. die physische Gewalt im Zivilisationsprozess, 3. das Geschlechterverhältnis im absolutistischen Adel und in der bürgerlichen Gesellschaft, 4. das Gender-Thema am Beispiel der queeren Emanzipationsbewegung in New York in den vergangenen Jahrzehnten.

Kulturanthropologie und Weltgesellschaft II (KW2)

Arbeits- und Tätigkeitsfeld der Entwicklungszusammenarbeit

Seminar
 Gieler, Wolfgang

Fr Einzel 16:00 - 17:00 26.04.2024 - 26.04.2024 1146 - A310
 Bemerkung zur Einführungssitzung
 Gruppe

Block 19.07.2024 - 21.07.2024
 +SaSo
 Bemerkung zur externes Blockseminar
 Gruppe

Kommentar Die Veranstaltung wird in Form eines externen Blockseminars durchgeführt und umfasst eine Einführungs- und eine Abschlusssitzung. Im Fokus der Veranstaltung steht die praktische Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit (EZ), wobei staatliche und nichtstaatliche Institutionen und Organisationen näher beleuchtet werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Diskussion des Anforderungs- und Qualifizierungsprofils zukünftiger Fachkräfte im Bereich der EZ. Für die Unterbringung und Verpflegung während der Veranstaltung wird ein Unkostenbeitrag erhoben. Alle Einzelheiten, sowohl inhaltlicher als auch organisatorischer Art, sowie die Terminplanung und die Anmeldemodalitäten werden während der einführenden Sitzung am 26. April 2024 von 16:00 bis 17:00 Uhr ausführlich erläutert.

Auf dem Weg zu einer dekolonialen Anthropologie. Eine lateinamerikanische Perspektive

Seminar
 Lastra Bravo, Javier Alfonso

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 02.04.2024 - 16.07.2024 1146 - A210

Kommentar

In einer zunehmend vernetzten Welt sieht sich die Disziplin der Anthropologie mit der dringenden Notwendigkeit konfrontiert, die verwurzelten kolonialen Strukturen herauszufordern und zu transformieren, die die Wissensproduktion beeinflusst haben. Dieses Universitätsseminar mit dem Titel 'Auf dem Weg zu einer dekolonialen Anthropologie. Eine lateinamerikanische Perspektive' bietet eine tiefgehende intellektuelle Reise zur Dekolonisierung der Anthropologie an. Dabei werden kritisch Theorien, Perspektiven und Herausforderungen aus der lebendigen und vielfältigen Kontext von Lateinamerika erforscht.

Wir werden grundlegende Theorien untersuchen, die sich für die Dekolonisierung der Anthropologie einsetzen, indem wir Schlüsselwerke analysieren, die eurozentrische Erzählungen in Frage stellen. Die Auswirkungen der kolonialen Geschichte auf die Produktion anthropologischen Wissens werden kritisch betrachtet. Wir werden tief in die einzigartige Geschichte der Anthropologie in Lateinamerika eintauchen und erforschen, wie koloniale Erfahrungen die Wissensproduktion in der Region beeinflusst haben. Dabei werden Werke untersucht, die die Stimmen indigener Völker hervorheben und Ansätze, die traditionelle Erzählungen herausfordern.

Des Weiteren werden wir die feministische und ethnische Marginalisierung im anthropologischen Diskurs kritisch beleuchten. Es wird analysiert, wie diese Perspektiven wertvolle Beiträge leisten und die herkömmlichen Etikettierungen herausfordern, um eine inklusivere Sichtweise der Disziplin zu fördern. Wir werden die komplexe Verflechtung zwischen Globalisierung und Dekolonisierung erforschen, wobei betont wird, wie die aktuelle Weltsituation eine ambivalente post-/neokoloniale Lage widerspiegelt. Kritisch wird die Rolle der Anthropologie in diesem sich wandelnden globalen Kontext analysiert.

Wir werden die aktuellen Strömungen in der Anthropologie untersuchen, die darauf abzielen, die Disziplin zu dekolonisieren, indem wir uns auf reflektive, interpretative und innovative Ansätze konzentrieren. Dabei wird besondere Aufmerksamkeit den Erfahrungen in Lateinamerika und den Beiträgen indigener Theoretiker geschenkt, wobei ihre Rolle als Schlüsselfiguren in der Transformation der Disziplin anerkannt wird.

Abschließend werden wir die Beziehung zwischen Aktivismus und Anthropologie kritisch betrachten, um zu bewerten, wie Anthropologen sich ethisch in sozialen Gerechtigkeitsbemühungen engagieren können und zu den gegenhegemonialen Bewegungen beitragen können. Es werden Fallstudien erkundet, die die Schnittstelle zwischen anthropologischer Forschung und aktivistischem Handeln verdeutlichen.

Markt und Moralökonomie am Rande des Kapitalismus

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Di Einzel 16:00 - 18:00 02.04.2024 - 02.04.2024 1146 - A416

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1146 - A310

Kommentar

Das kapitalistische Weltsystem ist von Beginn an zur Expansion verdammt, nach innen, durch die Kommerzialisierung immer weiterer Lebensbereiche, und nach außen, durch die Einbeziehung externer Regionen und Menschen in den Verwertungsprozess (Kolonialismus, Imperialismus). Das Resultat ist häufig allerdings nicht die vollständige Proletarisierung der betroffenen Bevölkerungen, sondern eine komplexe Verknüpfung zwischen Produktion für den Markt und Lohnarbeit einerseits und unterschiedlichen Formen der Subsistenzproduktion andererseits.

Das Seminar wird anhand theoretischer Texte und empirischer Beispiele insbesondere aus dem außereuropäischen Raum u.a. den folgenden Fragen nachgehen:

Welche Auswirkungen hat die partielle Einbindung in Geldwirtschaft und Marktproduktion für die betroffenen Gruppen im Hinblick auf ihre ökonomischen und sozialen Institutionen, ihre Weltbilder und Normensysteme? Inwieweit lassen sich etwa Tendenzen der Auflösung größerer Sozialverbände bzw. Verwandtschaftsgruppen, eine Schwächung von Reziprozitätsbeziehungen und eine Individualisierung der Mitglieder feststellen? Wie verändern sich Geschlechter- und Generationenbeziehungen? Inwieweit verändert sich

das Verhältnis zur pflanzlichen und tierischen Umwelt? Welche Auswirkungen hat dies für die Nachhaltigkeit bestimmter Lebensweisen?

(Neue) Religiöse Bewegungen

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 35
Bultmann, Ingo | Führding, Steffen (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 02.04.2024 - 13.07.2024 3109 - 005

Kommentar

Neue Religiöse Bewegungen (NRB) ist ein religionswissenschaftlicher Fachbegriff, der als Substitut für den in der öffentlichen Debatte meist negativ und polemisch benutzten „Sekten“-Begriff ab den 1960er Jahren eingeführt wurde. Unter dem Begriff NRB werden häufig Gruppierungen subsumiert, die ab dem 19. Jahrhundert entstanden (u.a. Scientology, Vereinigungskirche, ISKCON / Hare-Krishna-Bewegung aber auch christliche Freikirchen). Andere Definitionen legen den Begriff weiter aus. Hier wird argumentiert, dass jede religiöse Bewegung einmal neu gewesen sei und der Begriff eher „als ein generelles Stadium religionsgeschichtlicher Entwicklung“ (Neubert 2014: 338) gesehen werde, mit dem potentiell alle Religionsgemeinschaften untersucht werden können. Phänotypisch weist der Begriff (Neue) Religiöse Bewegungen eine augenfällige Ähnlichkeit mit dem in der Soziologie verwendeten Begriff (Neue) Soziale Bewegung (NSB) auf.

In diesem Seminar wollen wir zunächst untersuchen, woher der Begriff (N)RB stammt und ob Bezüge zur soziologischen Diskussion um (Neue) Soziale Bewegungen vorhanden sind und wenn ja, welcher Art: Handelt es sich bspw. um eine Rezeption der theoretischen Überlegungen oder nur um eine oberflächliche Übernahme des Labels? In einem weiteren Schritt wollen wir untersuchen, welche „Phänomene“ unter dem Label NRB gesammelt werden und welche Kriterien für die Kategorisierung angegeben werden. Zu fragen ist dabei, ob es einheitliche Kriterien gibt oder sich diese unterscheiden und wenn ja, wie und warum. Analog dazu sollen die gleichen Aspekte mit Bezug auf NSB untersucht werden. Die Ergebnisse sollen miteinander verglichen werden, um so der eingangs gestellten Frage nachzugehen, ob es neben der Begrifflichen Ähnlichkeit zwischen NRB und NSB auch inhaltliche Gemeinsamkeiten gibt und wo die Unterschiede liegen.

Das Seminar ist projektorientiert angelegt. In Arbeitsgruppen sollen Sie zu vorgegebenen Leitfragen selbstständig recherchieren, Ergebnisse zusammentragen und diese gemeinsam im Auditorium diskutieren. Ausgehend von diesen Ergebnissen und Diskussionen werden weitergehende Aufgaben formuliert, mit denen die Arbeitsgruppen zurück ins „Feld“ gehen. Daher setzt die Teilnahme am Seminar eine große Bereitschaft an eigenständiger Gruppenarbeit, die Fähigkeit zur Selbstorganisation, gute Recherchekenntnisse und die Bereitschaft in den Bibliotheken vor Ort (v.a. FBS und FBS BB) zu recherchieren voraus.

Bemerkung

Der Kurs ist konsekutiv aufgebaut, erfordert Präsenz und startet in der ersten Semesterwoche. Wiederholte Abwesenheit führt dazu, dass das Seminar nicht mehr erfolgreich absolviert werden kann. In der ersten Sitzung des Semesters werden die Prüfungs – und Studienleistungen erläutert sowie die Organisation besprochen und Arbeitsgruppeneingerichtet. Daher ist die Teilnahme an der ersten Sitzung in jedem Fall verpflichtend. Unentschuldigtes Fehlen führt zum Ausschluss aus dem Kurs.

Das Modul richtet sich an fortgeschrittene BA-Studierende und MA Studierende. Studierende des BA Religionswissenschaft / Werte und Normen sollen vor der Teilnahme die beiden Einführungsmodule erfolgreich abgeschlossen haben.

Stud.IP-Eintrag bis 29.03.2024. Die Plätze werden über das StudIP-Losverfahren vergeben.

Grundsätzliche Informationen zum Anmeldeverfahren in den Vertiefungsmodulen entnehmen Sie bitte der Website des Instituts für Religionswissenschaft: <https://www.irw.uni-hannover.de/de/studium/lehrveranstaltungen/belegverfahren>.

Für die Module „VT Religionen und Weltanschauungen“, „VT Religionen und Weltanschauungen (WuN)“, „TM Society and Culture“, „Religionswissenschaft: Themen und Theorien“ sowie das „Exportmodul Religion und Gesellschaft“ erfolgt die Prüfung als mündliche Prüfung. Die Prüfungen finden in der Woche vom 12. bis 16. August statt.

- Literatur
- Module: VT1, VTTT, T3, E2RG
- Kopp, Johannes; Steinbach, Anja (Hg.) (2018): Grundbegriffe der Soziologie. 12. Auflage, Online-Ausgabe. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Springer eBook Collection Social Science and Law).
- Neubert, Frank (2014): Neue religiöse Bewegungen. In: PERIPHERIE 34 (337-340). Online verfügbar unter https://www.wiso-net.de/document/PERI__20140815Stichwortpdf.
- Pollack, Detlef; Krech, Volkhard; Müller, Olaf; Hero, Markus (Hg.) (2018): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (SpringerLink Bücher).

Sprachen der Differenz

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.04.2024 - 09.07.2024 1146 - A310

Kommentar

In allen Gesellschaften werden Menschen nicht nur nach ihren individuellen Merkmalen unterschieden, sondern auch sozialen Kategorien zugeordnet, welche sowohl die Grundlage für Abgrenzungs- als auch für Vergemeinschaftungsprozesse bilden können. Diese Kategorien sind mit einem spezifischen sozialen Status ausgestattet, der die grundlegenden Rechte und Pflichten ihrer Mitglieder bestimmt. Unterschiede zwischen den Kategorien können Beziehungen der gegenseitigen Abhängigkeit, Privilegien, Diskriminierung, Dominanz und Ungleichheit begründen. Historische, kulturelle und soziologische Forschungen haben gezeigt, dass geschlechts- und altersbezogene Kategorien -- wenn auch in Inhalt und Bedeutung sehr unterschiedlich --, in allen bekannten Gesellschaften vorhanden waren. Demgegenüber geht die Geschichte der Klassendifferenzierung nicht weiter als 6.000 oder 7.000 Jahre zurück. "Rasse", Ethnie und Nation sind noch jüngere Ergänzungen des menschlichen Repertoires sozialer Differenzierung. Es gibt also guten Grund zu der Annahme, dass soziale Kategorien mit der Entwicklung der grundlegenden gesellschaftlichen Strukturen verbunden sind und gleichzeitig die wichtigsten sozialen Konflikte innerhalb dieser Gesellschaft zum Ausdruck bringen.

Im Zentrum des Seminars stehen die Kategorien und Praktiken der Differenzierung zwischen ethnischen, nationalen, rassifizierten, sprachlichen oder sozialen Bevölkerungsgruppen in unterschiedlichen Gesellschaftstypen und historischen Perioden. Dabei stehen die Gesellschaften im atlantischen Raum im Mittelpunkt.

Dabei wir u.a. den folgenden Fragen nachgegangen: Welche Unterschiede werden zwischen Menschen in unterschiedlichen Gesellschaften als wesentliche Grundlagen für Ungleichheit, Abgrenzung und Vergemeinschaftung betrachtet (betrachtet (Klasse, Stand, Phänotyp, Kultur usw.)? Wie werden die Unterschiede jeweils konzeptualisiert und sprachlich gefasst, d.h. wie wird über sie gedacht, gesprochen oder geschrieben? Wie manifestieren sich die Unterscheidungen in konkreten Handlungsweisen (z.B. Bevorzugung oder Diskriminierung, Beachtung oder Missachtung, Dominanz oder Unterordnung u.a.m.)? Wo werden jeweils die Grundlagen für diese Unterschiede gesehen (Natur, Vererbung, Kultur, Erziehung u.a.m.)?

Literatur

Gabbert, Wolfgang (2007): "Vom (internen) Kolonialismus zum Multikulturalismus - Kultur, Ethnizität und soziale Ungleichheit". In: Cornelia Klinger/ Gudrun-Axeli Knapp/ Birgit Sauer (eds.): Achsen der Ungleichheit. Zum Verhältnis von Klasse, Geschlecht und Ethnizität. Frankfurt/New York: Campus, pp. 116-130.

Gabbert, Wolfgang (2015b): "Ethnicity in History". In: University of Cologne Forum »Ethnicity as a Political Resource« (ed.): Ethnicity as a Political Resource. Conceptualizations across Disciplines, Regions, and Periods. Bielefeld: transcript Verlag, pp. 183-200.

Hannaford, Ivan (1996): Race. The History of an Idea in the West. Washington, DC: The Woodrow Wilson Center Press.

Dizdar, Dilek/ Hirschauer, Stefan/ Paulmann, Johannes/Schabacher, Gabriele (eds.) (2021): Humandifferenzierung. Disziplinäre Perspektiven und empirische Sondierungen. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

Wirtschaftliche Entwicklung und nachholende Modernisierung

Seminar

Bultmann, Ingo | Söder-Mahlmann, Joachim

Fr Einzel 10:00 - 12:00 05.04.2024 - 05.04.2024 3109 - 111

Bemerkung zur
Gruppe Weitere Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt

Kommentar

Nachdem wir uns im vergangenen Sommersemester mit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in osteuropäischen EU-Ländern befasst haben, wollen wir in diesem Semester vier Staaten Westafrikas vergleichend betrachten, und zwar Senegal, Ghana, Elfenbeinküste und Niger. Es handelt sich hierbei durchweg um ehemalige Kolonien, die ihre Eigenstaatlichkeit erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert erlangt haben und zuvor unter französischer oder britischer Herrschaft standen. Wir wollen unsere Fallbeispiele im Hinblick auf die politische, gesellschaftliche und ökonomische Entwicklung der letzten Jahrzehnte vergleichen, und diesbezüglich insbesondere fragen, welche Rolle historisch gewachsene Strukturen (in Gestalt von "Pfadabhängigkeiten") als hemmende oder fördernde Faktoren heute spielen. Dies betrifft in diesem Fall nicht zuletzt die weitgehend erzwungene Arbeitsteilung zwischen europäischen Zentren und der kolonialen Peripherie. Folgerichtig ist auch hinterfragen, welche Rolle die EU, bzw. der Handel mit der EU für die politische und gesellschaftliche Entwicklung heutzutage spielt. Sind die Beziehungen zur EU einer nachhaltigen Entwicklung der westafrikanischen Staaten zuträglich, oder ist Europa im Gegenteil zumindest mitverantwortlich für die Perpetuierung von Unterentwicklung und Perspektivlosigkeit?

Im Anschluss an eine Auftaktsitzung, in welcher wir die Fragestellung(en) nochmals präzisieren, werden die einzelnen Fallbeispiele von Arbeitsgruppen in enger Betreuung durch die Lehrenden bearbeitet. In einer abschließenden Blockveranstaltung werden die Ergebnisse dann in Vortragsform dargestellt und diskutiert.

Aufgrund der notwendig begrenzten Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern (max. 3 je Arbeitsgruppe) ist eine persönliche Anmeldung bei Ingo Bultmann oder Joachim Söder-Mahlmann zwingend erforderlich!

Wahlpflichtbereich C / Module anderer Fächer

Architektur und Landschaft

Grundlagen der Regionalentwicklung

Stadt-, Regional- und Landesplanung; Planungsrecht

Planungsrecht

421600, Vorlesung, ECTS: 5
Wahlhäuser, Jens (begleitend)

Do Einzel 18:00 - 20:00 18.04.2024 - 18.04.2024

Bemerkung zur
Gruppe online BBB im Stud.IP-Kurs zur Lehrveranstaltung

Fr Einzel 12:00 - 16:00 19.04.2024 - 19.04.2024

Bemerkung zur
Gruppe online BBB im Stud.IP-Kurs zur Lehrveranstaltung

Do Einzel 18:00 - 20:00 25.04.2024 - 25.04.2024 4107 - 009

Bemerkung zur
Gruppe Präsenz

Fr Einzel 13:00 - 17:00 26.04.2024 - 26.04.2024 4107 - 009

Bemerkung zur Präsenz
Gruppe

Do Einzel 18:00 - 20:00 27.06.2024 - 27.06.2024
Bemerkung zur online BBB im Stud.IP-Kurs zur Lehrveranstaltung
Gruppe

Fr Einzel 13:00 - 17:00 28.06.2024 - 28.06.2024 4107 - 009
Bemerkung zur Präsenz
Gruppe

Do Einzel 18:00 - 20:00 04.07.2024 - 04.07.2024
Bemerkung zur online BBB im Stud.IP-Kurs zur Lehrveranstaltung
Gruppe

Fr Einzel 13:00 - 17:00 05.07.2024 - 05.07.2024 4107 - 009
Bemerkung zur Präsenz
Gruppe

Kommentar Lernziele/Kompetenzen:

Die Studierenden sollten einen Überblick über das Umweltrecht einschließlich der rechtlichen Grundlagen der Raum- und Umweltplanung erhalten. Dabei werden auch die Bezüge zum allgemeinen Verwaltungsrecht und zum Europarecht erläutert. Sie sollen Verständnis für das Ineinandergreifen der verschiedenen Umweltgesetze sowie für das System von Gesamtplanung und Fachplanung und ihre jeweilige Verbindlichkeit entwickeln. Erworben werden Fach- und Methodenwissen, Analysefähigkeiten sowie Fähigkeiten zur selbständigen Wissensanwendung.

Inhalt:

Umweltrecht mit den Schwerpunkten Planungsrecht, Naturschutzrecht und Wasserrecht
Umweltrechtliche Instrumente Raumstrukturelle Entwicklungstendenzen Recht der Raumplanung Recht der Bauleitplanung Umweltverträglichkeitsprüfung Schutz- und Zulassungsverfahren

Studienleistungen/Prüfungsform:

Klausur (40 Minuten)

Literatur Beck-Texte, Umweltrecht
Beck-Texte, Basistexte Öffentliches Recht
Erbguth/Schlacke, Umweltrecht, 3. Aufl., 2010

Stadt-, Regional- und Landesplanung

421600, Vorlesung, ECTS: 5
Danielzyk, Rainer (verantwortlich)

Do wöchentl. 08:30 - 10:00 11.04.2024 - 11.07.2024 4107 - 009 Danielzyk, Rainer
Mi Einzel 18:00 - 19:30 19.06.2024 - 19.06.2024 4107 - 009 Danielzyk, Rainer
Mi Einzel 18:00 - 19:30 10.07.2024 - 10.07.2024 4107 - 009 Danielzyk, Rainer

Kommentar Lernziele/Kompetenzen:

Vor dem Hintergrund aktueller Trends der Raumentwicklung (Demographie; Ökonomie usw.) und der Geschichte räumlicher Planung in Deutschland wird eine Einführung in das System der räumlichen Planung vermittelt. Aktuelle Verfahren und Instrumente werden vorgestellt.

Inhalt:

Räumliche Entwicklungstrends (Demographie; Ökonomie usw.)

Geschichte der räumlichen Planung in Deutschland

System der räumlichen Planung (Europäische Raumentwicklung, Bundesraumordnung, Landesplanung, Regionalplanung, kommunale Bauleitplanung)

Instrumente und Verfahren der Planung (Beispiele)

Zukunft der Raumplanung (Reflexion)

Studienleistungen/Prüfungsform:

Klausur (80 Minuten)

Literatur

ARL (Hrsg.) 2019: Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung. 4 Bde. Hannover

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) 2011: Grundriss der Raumordnung, Hannover

Fürst, D., Scholles, F. (Hrsg.) 2008: Handbuch Theorien + Methoden der Raum- und Umweltplanung, 3. Aufl., Dortmund

Langhagen-Rohrbach, C. 2010: Raumordnung und Raumplanung 2. Aufl. Darmstadt

Priebs, A. 2013: Raumordnung in Deutschland. Braunschweig

Aktuelle Fragen der Freiraumpolitik und Planungskommunikation - Grundlagen

Aktuelle Fragen der Freiraumpolitik und Planungskommunikation I:

42286, Seminar, ECTS: 5

Oppermann, Bettina (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.04.2024 - 13.07.2024 4107 - 020

Bemerkung zur Terminplan wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben, z.T. Blockveranstaltungen

Gruppe

Bemerkung

Die Umweltpolitik wurde immer wieder durch Proteste befeuert und durch das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern gefördert. In dem Seminar zeichnen wir die Geschichte dieser Proteste nach und diskutieren über Strategien, Formen und Wirkung aktueller Protestformen. Gleichzeitig fragen wir, welche Formen des Engagements in der Gesellschaft existieren und wie diese sich verändern. Die innere Verfasstheit der Umweltbewegungen und ihre Integration in demokratische Entscheidungsstrukturen gehören zu den zentralen Fragen der Freiraumpolitik.

Betriebswirtschaftslehre

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre I

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre II

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre III

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre III

76003, Vorlesung, SWS: 2

Bruns, Hans-Jürgen

Di Einzel 18:15 - 19:45 09.04.2024 - 09.04.2024 1507 - 002

Bemerkung zur Einführung

Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 ab 11.04.2024 1507 - 002

Fr Einzel 07:30 - 09:00 12.04.2024 - 12.04.2024 1507 - 002

Bemerkung zur Ersatztermin für 20.04.

Gruppe

Di Einzel 18:15 - 19:45 30.04.2024 - 30.04.2024 1507 - 002

Bemerkung zur Klausurvorbereitung

Gruppe

Do Einzel 18:15 - 19:45 13.06.2024 - 13.06.2024 1507 - 002

Bemerkung zur Klausurvorbereitung

Gruppe

Do Einzel 18:15 - 19:45 27.06.2024 - 27.06.2024 1507 - 002

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre IV

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre IV

76004, Vorlesung, SWS: 2
Bruns, Hans-Jürgen

Di Einzel 18:15 - 19:45 09.04.2024 - 09.04.2024 1507 - 002
Bemerkung zur Einführung
Gruppe

Fr wöchentl. 10:15 - 11:45 ab 12.04.2024 1507 - 002
Di Einzel 18:15 - 19:45 30.04.2024 - 30.04.2024 1507 - 002
Bemerkung zur Klausurvorbereitung
Gruppe

Fr Einzel 07:30 - 09:00 17.05.2024 - 17.05.2024 1507 - 002
Bemerkung zur Ersatztermin für 19.05.
Gruppe

Fr Einzel 07:30 - 09:00 14.06.2024 - 14.06.2024 1507 - 002
Bemerkung zur Klausurvorbereitung
Gruppe

Betriebliches Rechnungswesen I

Betriebliches Rechnungswesen II

Betriebliches Rechnungswesen II - Industrielle Kosten- und Leistungsrechnung

76007, Vorlesung, SWS: 2
Blaufus, Kay (Prüfer/-in)| Milde, Michael

Mo wöchentl. 12:45 - 14:15 ab 01.04.2024 1501 - 401

Evangelische Theologie

Bitte melden Sie sich für die von Ihnen gewählten Lehrveranstaltungen bis spätestens zwei Wochen vor Semesterbeginn bei StudIP an!

BM 0: Einführung

BM 3: Systematische Theologie

Grundkurs Dogmatik anhand des Apostolikums (BM 3a)

Seminar, SWS: 2
Hofheinz, Marco

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1211 - 105
Kommentar Diese Veranstaltung möchte einführen in das Studium der Systematischen Theologie und dazu einen Einblick in die Aufgabenfelder, zentralen Themen und Probleme der Dogmatik vermitteln. Dies soll in Gestalt einer Auslegung der einzelnen Grundaussagen des Apostolikums geschehen, das in drei Artikel gegliedert ist, die jeweils einer Person der Trinität zugeordnet sind. Das Apostolikum ist das in den protestantischen Kirchen geläufigste aller altchristlichen Bekenntnisse. Für Luther steckt tatsächlich das „ganze Evangelium“ in ihm. Unter Berücksichtigung der modernen Anfragen an das Apostolikum werden in dieser Veranstaltung die einzelnen Grundaussagen nacheinander ausgelegt. Der als „Grundkurs Dogmatik“ angelegte Gang durch das Apostolikum widmet sich der Ausgangsfrage, was christlicher Glaube beinhaltet und wie er in unserer Zeit denkerisch verantwortet werden kann.

- Literatur Barth, Karl: Dogmatik im Grundriß, Zürich ⁷1987.
Busch, Eberhard: Credo. Das Apostolische Glaubensbekenntnis, Göttingen 2003.
Leonhardt, Rochus: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, Göttingen ⁴2009.

Grundkurs Ethik entlang der Zehn Gebote (BM 3b)

Seminar, SWS: 2
Hofheinz, Marco

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1211 - 105

Kommentar Die als Vorlesung konzipierte Veranstaltung will eine Einführung in die Grundlagen und Schlüsselprobleme theologischer Ethik geben und Grundlagenwissen im Blick auf Fragestellungen, Probleme und Perspektiven ethischer Urteilsbildung vermitteln. Neben Anfangsfragen der Ethik (Was ist Ethik im Unterschied zu Ethos und Moral? Was zeichnet eine spezifisch *theologische* Ethik aus?) werden unterschiedliche Theorieansätze (Typen) philosophischer und theologischer Ethik besprochen. Auch sollen aktuelle Schlüsselprobleme der Ethik wie Armut, Ehe, Frieden, Gesundheit, Menschen- und Tierwürde, Schwangerschaftskonflikte und Sterbehilfe zur Sprache kommen.

- Literatur Härle, Wilfried: Ethik, Berlin / Boston ²2018.
Hofheinz, Marco: Ethik – reformiert! Studien zur reformierten Reformation und ihrer Rezeption im 20. Jahrhundert, FRT 8, Göttingen 2017.
Huber, Wolfgang: Ethik. Grundfragen unseres Lebens. Von der Geburt bis zum Tod, München 2013.
Ders. u.a. (Hg.): Handbuch der Evangelischen Ethik, München 2015.

BM 4: Kirchengeschichte

TM 6: Intrareligiöser und interreligiöser Dialog

Einführung in die Weltreligionen Judentum und Islam (TM 6b)

Seminar, SWS: 2
Khalilian Mohagheghi, Hamideh

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 109

Kommentar Interreligiöse Kompetenz ist für Lehramtsstudierende selbstverständlicher Bestandteil des Studiums. Damit werden sie für den von Pluralität geprägten Lernort Schule vorbereitet und sensibilisiert. Das Seminar ermöglicht theologische und praxisbezogene Einblicke in die Weltreligionen Judentum und Islam. Der Besuch einer Synagoge und einer Moschee sowie eine Führung durch die Ausstellung im Haus der Religionen Hannover sind Bestandteile des Seminars.

Literatur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Konfession und Confessio – Eine Einführung in die ökumenische Kirchenkunde im Licht evangelischer Bekenntnisschriften (TM 6a)

Seminar, SWS: 2
Eberhardt, Kai-Ole

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 109

Kommentar Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über die verschiedenen christlichen Kirchen und Konfessionsfamilien und führt in Grundfragen der christlichen Ökumene, ihre Geschichte und ihre gegenwärtige Entwicklung ein. Ein besonderer Fokus soll dabei auf die Lektüre ausgewählter lutherischer und reformierter Bekenntnisschriften aus ökumenischer Perspektive gelegt werden.

Literatur Körtner, Ulrich: Ökumenische Kirchenkunde, Lehrwerk Evangelische Theologie 9, Leipzig 2018.

Geschichte

Basismodul Außereuropäische Geschichte

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Hatzky, Christine

Do wöchentl. 09:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1146 - B410

Kommentar Das Seminar im Basismodul „Außereuropäische Geschichte“ richtet sich an Studienanfänger_innen, die sich für die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik, bzw. „atlantische Geschichte“ interessieren. Es bietet einen epochenübergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents und seiner Verflechtungen mit Europa und Afrika. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung durch die Europäer 1492 bis hinein ins 20. Jahrhundert. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäer_innen und der indigenen Bevölkerung sowie versklavten Menschen auf dem amerikanischen Kontinent. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden. Dazu zählen beispielsweise die Missionierung der indigenen Bevölkerung, koloniale Gesellschaftsstrukturen, wie sie sich etwa in Sklavenhalter- und Plantagengesellschaften manifestierten, Migrationsprozesse oder politische Bewegungen, die im 19. Jahrhundert in die Unabhängigkeit führten sowie die damit verbundenen Prozesse von Nationsbildung und Urbanisierung. Auch die Einflüsse der USA, die Europa als Hegemonialmacht ablösten, sollen zur Sprache kommen, ebenso wie eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich im 20. Jahrhundert in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten, oder im Gegensatz dazu autoritäre Gesellschaftsmodelle, die ihren Ausdruck in entsprechenden Herrschaftssystemen fanden.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für diess Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur Hatzky, Christine, Potthast, Barbara, Lateinamerika 1800-1930, Berlin, Boston 2021.
Hatzky, Christine, Potthast, Barbara, Lateinamerika seit 1930, Berlin, Boston 2021.
Potthast, Barbara, Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Wuppertal 2010.
Burns, Bradford, Charlip, Julie A., Latin America. An Interpretive History, Boston, New York 2011.
Holloway, Thomas H., A Companion to Latin American History, Malden, Oxford 2011.
Burkholder, Mark A., Colonial Latin America, Oxford Univ. Press, New York 2010.
Schüller, Karin: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2009.

BM Außereuropäische Geschichte: Reisen, Handel & Kultur im "Land der Schwarzen". Einführung in das Studium der Geschichte Afrikas (11. Jahrhundert ff.)

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Reinwald, Brigitte

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1146 - B410

Kommentar Ziel dieses Seminars ist es, Sie in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten einzuführen und mit grundlegenden Fragestellungen, Themenfeldern, Arbeitsweisen und Quellen zur Geschichte Afrikas vertraut zu machen. Dass vor allem für die frühen Jahrhunderte nur wenige schriftliche Überlieferungen – vor allem aus fremder Hand – vorliegen, stellt die Geschichtsforschung vor besondere Herausforderungen und ist auch ein wesentlicher Grund dafür, dass Afrika lange Zeit als geschichtsloser Kontinent betrachtet wurde. Im Mittelpunkt stehen hier deshalb Quellen und Forschungsliteratur, die uns Aufschluss über die Geschichte Afrikas sowie seine Handels- und Kulturbeziehungen zu anderen Weltregionen ab dem 11. Jahrhundert geben. Transsaharischer und maritimer Handel (über den Indischen Ozean und später den Atlantik) sowie die Verbreitung von Islam und Christentum sind hier von besonderer Bedeutung. Schließlich befassen wir uns auch mit der Problematik der Periodisierung der Geschichte Afrikas und ihrer Einordnung in die Weltgeschichte sowie den Besonderheiten schriftlicher, mündlicher und materieller Quellen.

Als Einführungsveranstaltung mit integriertem Tutorium setzt dieses Seminar keine Vorkenntnisse voraus, wohl aber Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft, landläufige Meinungen und Klischeevorstellungen über Afrika kritisch zu überprüfen, regelmäßig zu lesen, Exzerpte anzufertigen, mündliche Präsentationen vorzubereiten, Quelleninterpretationen und andere kürzere schriftliche Arbeiten zu verfassen. Arbeitsgrundlage ist ein Reader mit ausgewählten deutsch- sowie englischsprachigen Quellen und wissenschaftlichen Aufsätzen, der zu Seminarbeginn in Stud IP zur Verfügung stehen wird.

Das Fachtutorium widmet sich der Einübung und Vertiefung von Arbeitstechniken und Methoden der Geschichtswissenschaft, hier mit Fokus auf die afrikabezogene Historiographie der älteren Epochen. In Vor- und Nachbereitung der Seminarthemen erhalten Sie Hilfestellungen für die Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen, zur Quelleninterpretation und -kritik, der systematischen Erschließung von Forschungsliteratur und Strukturierung einer mündlichen Präsentation (Referat) und schriftlichen Hausarbeit.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur Fauvelle, François-Xavier 2017. *Das goldene Rhinozeros. Afrika im Mittelalter*. München: C.H. Beck. (FBSBB)
Harding, Leonhard 1994. *Einführung in das Studium der Afrikanischen Geschichte*. Münster: LIT (FBSBB).

Geschichte Lateinamerikas und der Karibik im 19./20. Jh.

Vorlesung, SWS: 2
Hatzky, Christine

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1211 - 105

Kommentar Die Vorlesung bietet einen chronologischen und systematischen Überblick über die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik im 19. und 20. Jahrhundert und eine Einführung in historiographische und gesellschaftspolitische Debatten. Auftakt bilden die Unabhängigkeitsbewegungen, die bis in die 1830er Jahre zur Unabhängigkeit des gesamten Kontinents von der 300jährigen Kolonialherrschaft Spaniens und Portugals führen. Die Staatsbildung der jungen Nationen ist bis zum letzten Drittel

des Jahrhunderts von zahlreichen kriegerischen Auseinandersetzungen begleitet und mündet in tiefgreifende gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Veränderungen. Thematisiert werden auch die Sonderentwicklungen der Staatsbildung Brasiliens und in der Karibik. Der politische Aufstieg der USA wirkt sich in vielerlei Hinsicht auf Entwicklung des Kontinents aus ebenso wie die Mexikanische Revolution, die ab 1910 ihren Lauf nimmt. Eine einschneidende Zäsur ist die Weltwirtschaftskrise, die politischen und wirtschaftlichen Dynamiken der Länder Lateinamerikas im 20. Jh. beeinflusst: Die Vorlesung bietet hier einen Einblick in länderspezifische Besonderheiten, demokratische und autoritäre staatliche Entwicklungen, Reformen und Revolutionen, kulturelle und religiöse Veränderungen, Globalisierungseffekte und endet mit einem Ausblick ins 21. Jh.

Literatur Hatzky, Christine, Potthast, Barbara: Lateinamerika 1800-1930, Berlin, Boston 2021.
Hatzky, Christine, Potthast, Barbara: Lateinamerika seit 1930, Berlin, Boston 2021.

Basismodul Frühe Neuzeit

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

BM Frühe Neuzeit: Knechte und Mägde in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 15:00 - 18:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1146 - B313

Kommentar In der Frühen Neuzeit (Zeitspanne zwischen der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert und der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert) waren Knechte und Mägde fester Bestandteil von Haushalten. Das gilt für städtische, ländliche und adelige Haushalte gleichermaßen. So verbreitet der Gesindedienst war, so unterschiedlich waren jedoch die Lebens – und Arbeitsbedingungen von Mägden und Knechten in der Frühen Neuzeit. Die Beschäftigungsverhältnisse konnten sich nach der Herkunft der Mägde und Knechte richten, nach deren Alter oder nach ihren vorherigen Dienstverhältnissen. Die Dauer und Art ihrer der Dienste zeigen unterschiedliche Dauer, sie konnten über eine Arbeitssaison reichen, aber auch über mehrere Jahre. Als Abhängige und an Haushalte gebundene Personen regelten herrschaftliche Ordnungen (in der Frühen Neuzeit als „Policyordnung“ geläufig) die Beschäftigungs- und Dienstverhältnisse. Ziel des Seminars ist es über die Erarbeitung der Lebenswirklichkeiten von Knechten und Mägden einerseits und der einschlägigen Dienstbestimmungen andererseits Grundkenntnisse über die Geschichte der Frühen Neuzeit zu erwerben. Im Vordergrund der Seminararbeit steht die Arbeit mit historischem Quellenmaterial. Der Kurs ist an ein einstündiges Tutorium gekoppelt, das jeweils direkt im Anschluss an die regulären zweistündigen Seminarsitzungen stattfindet und dem Propädeutikum gewidmet ist. Der Ablauf und die Anforderungen an dieses Seminar hinsichtlich der Studien – und Prüfungsleistung werden in der ersten Sitzung des Kurses vorgestellt und erläutert. Das Seminar beginnt in der zweiten Semesterwoche des SoSe 2024. Voraussetzung für das erfolgreiche Absolvieren des Kurses ist regelmäßige Teilnahme. Das Seminar ist konsekutiv aufgebaut, häufigere Fehlzeiten machen einen erfolgreichen Abschluss des Kurses daher unmöglich.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für diess Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur Renate Dürr, Mägde in der Stadt. Das Beispiel Schwäbisch Hall in der Frühen Neuzeit, Frankfurt/Main 1995.

<https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/016376/2011-06-30/>

<https://science.orf.at/stories/3202901/>

BM Frühe Neuzeit: Mobilität in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Elmer, Hannah

Mo wöchentl. 12:00 - 15:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1146 - B313

Kommentar	In Rahmen kurzfristiger Reisen oder langfristiger Migrationen waren während der Frühen Neuzeit (1450-1800) viele Menschen unterwegs. Die damit verbundenen Ortswechsel hatten Konsequenzen für soziale und kulturelle Faktoren. Wie prägten die Begegnungen verschiedener Menschen mit unbekanntem Orten und Räumen deren Selbstwahrnehmungen und Positionierungen? Welche Auswirkungen hatten Mobilität auf Wissensressourcen, Wissenspraktiken und gesellschaftliche Figurationen? Welche Gründe und Motive sorgten dafür, dass Menschen Orte wechselten? Ziel dieses Kurses ist es, die Vielfalt der frühneuzeitlichen Bewegungspraktiken zu erarbeiten und damit Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu gewinnen. Der Kurs wird von einem Tutorium zur historischen Propädeutik begleitet. Historisches Handwerk (Schreiben, wissenschaftliche Techniken) werden im Laufe des Kurses thematisch bezogen eingeübt.
Bemerkung	Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.
Literatur	A. Cremer et al. (Hrsg), <i>Prinzessinnen unterwegs: Reisen fürstlicher Frauen in der Frühen Neuzeit</i> , Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2018. Krauss und Sonnabend (Hrsg.) <i>Frauen und Migration</i> , 2001.

Streitgesellschaft Frühe Neuzeit: Konstellationen, Räume, Gegenstände.

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1135 - 030

Kommentar	Die Geschichte der Frühen Neuzeit ist durchzogen von Streitigkeiten und Auseinandersetzungen aller Art: Konflikte zwischen Herrschaft und Untertanen, mit Gewalt ausgetragene Kämpfe um Herrschaftsnachfolgen, Streitigkeiten zwischen Verwandten um Erbe und Erbansprüche, Zwistigkeiten zwischen Eheleuten, Kämpfe zwischen weltlicher und geistlicher Herrschaft, zwischen Städten, Gemeinden und Dörfern um Grenzziehungen und wegen des Zugriffs auf natürliche Ressourcen (Wälder und Zugang zu Wasser), Kämpfe um die Vorherrschaft auf den Meeren. Und das alltägliche Miteinander strukturierte die Notwendigkeit auf persönliche Angriffe und Übergriffe (physische und verbale Gewaltattacken z.B.), sollten sie nicht als gerechtfertigt gelten, unmittelbar zu zurück zu weisen. Die in diesem Prinzip der Zurückweisung wurzelnde Gewaltdynamik hat dazu beigetragen, dass frühneuzeitliche Gesellschaften in der einschlägigen Forschung auch als agonale Gesellschaft bezeichnet worden ist. Ziel der Vorlesung ist es auf Basis ausgewählter Streitzusammenhänge und Konfliktfelder Konstellationen, Räume und Gegenstände von Streitigkeiten in der Zeitspanne zwischen dem ausgehenden 15. Und dem beginnenden 16. Jahrhundert kennen zu lernen und dadurch Einblicke in die Grundlagen der frühneuzeitlichen Geschichte zu erhalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studienanfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen. Die Absolvent:innen eines Basismoduls „Geschichte der Frühen Neuzeit“ sind dabei besonders angesprochen.
Literatur	The Astronomer and the Witch. Johannes Kepler's Fight for his Mother, Oxford University Press 2015 (dt. 2018).

Basismodul Neuzeit/Zeitgeschichte

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

Deutschland und Europa im Umbruch 1960er-1990er Jahre

Vorlesung, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur online über BBB

Gruppe

Kommentar Der Sturz der kommunistischen Systeme in Osteuropa und die friedliche Revolution 1989/90 in der DDR brachten unverhofft die deutsche Einheit, die Öffnung des Eisernen Vorhangs und das Ende des Kalten Krieges. Zugleich war die deutsche Wiedervereinigung Teil einer grundlegenden Umgestaltung der europäischen Landkarte und der globalen Machtverhältnisse, deren gewaltsame Revision Russland unter Präsident Putin spätestens seit der Annexion von Teilen der Ukraine im Jahr 2014 betreibt. Seit Putins Angriff auf die gesamte Ukraine im Februar 2022 ist diese Revisionspolitik im Westen endgültig als elementare Gefährdung von Sicherheit und Freiheit der neuen und alten NATO-Staaten erkannt worden. Die Vorlesung will die politischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Umwälzungen aus der Perspektive Deutschlands und seiner europäischen Nachbarstaaten in West und Ost thematisieren.

Vertiefungsmodul Globalgeschichte

Crisis of Democracy? Perspectives from the Americas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Martínez Fernández, Sebastián

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1146 - B209

Kommentar There is no doubt that democracy is presented as the political organization mode that can best deal with what is, possibly, the political problem par excellence, namely, how to combine the preservation of individual freedoms with the common good of society. However, as the then High Commissioner for Human Rights of UN, Michelle Bachelet, stated in 2022, it is an increasingly clear fact that in the world "trust in institutions is fading. People feel ignored, like democracy has not fully delivered its promise". This is evidenced by the support for initiatives that openly oppose liberal democracy that can be found on a global scale. However, the problem of democracy's unfulfilled promise seems to be true. This, combined with an economic neoliberalism founded on the ideas of labor flexibility and the individual as the sole agent of his own destiny, presents itself as a paradox between an exacerbated individualism and the hope of a harmonious, free and democratic common life. This "paradoxicality" is particularly evident in contexts such as Latin America, whose nations lack states that guarantee social security and access to the means for a dignified life. In this sense, some questions emerge: is liberal democracy in crisis given its supposed inefficiency? what are the limits and paradoxes -if any- of liberal democracy? how do liberal democracy and neoliberalism relate to each other? Thus, the course has among its objectives (1) to understand from historiography and classical and contemporary political philosophy the concept of democracy in the West, its changes and continuities; (2) to investigate the problematic relations between liberal democracy and economic neoliberalism; (3) to think about the particularities of these problems in the Latin American political panorama, and its relations with the global context; and (4) to seek perspectives that allow us to think democracy beyond its supposed contemporary crisis.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Literatur Rancière, J. (1999). *Disagreement: Politics and philosophy*. U. of Minnesota Press.
Rancière, J. (2014). *Hatred of democracy* (Vol. 8). Verso Books.
Valdés-Ugalde, F. (2023). *Democracy in Latin America: The Failure of Inclusion and the Emergence of Autocratization* (Vol. 2). Walter de Gruyter GmbH & Co KG.

Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1
Becker, Lidia | Hatzky, Christine

Fr Einzel 12:00 - 14:00 26.04.2024 - 26.04.2024 1146 - B209

Fr Einzel 10:00 - 16:00 31.05.2024 - 31.05.2024 1146 - B313

Fr Einzel 10:00 - 16:00 21.06.2024 - 21.06.2024 1146 - B313

Kommentar Das normalerweise wöchentlich stattfindende Kolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies (CEAGS) findet in diesem Semester als Blockveranstaltung statt. Wir widmen uns diesmal einer theoretisch-methodologischen Exploration und Diskussion um den für unseren Arbeitsbereich so bedeutenden Begriff der „Differenz“, der entweder als Analysekategorie für eine stratifikatorische Differenzierung im Sinne sozialer Ungleichheit zwischen Bevölkerungsgruppen verwendet wird oder als soziokulturelle Differenzierung in Hinsicht auf die Bildung von Gemeinschaften. Damit verbunden ist die Analysekategorie der Intersektionalität die beide Differenzierungsarten kombiniert und historisiert. Wir wollen gemeinsam diskutieren inwieweit Begriff und Analysekategorie weiterentwickelt werden können und uns dem Begriff der „Ähnlichkeit“ nähern, der die Grundvoraussetzung für Differenzierungsprozesse bildet. Für studentische Teilnehmer_innen für die der Besuch des Kolloquiums mit dem Erwerb eines Leistungsnachweises verbunden ist, ist die der Veranstaltung vorausgehende Vorbesprechung obligatorisch.

Bemerkung Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht, aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden des Master Atlantic Studies einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Literatur Werke der eingeladenen Referent*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

Geschichte der Versklavung in den Amerikas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1146 - A416

Kommentar Das Seminar wird sich der Versklavung Menschen afrikanischer Herkunft in den Amerikas vom 16. bis 19. Jahrhundert widmen und den Schwerpunkt dabei auf Lateinamerika, besonders Brasilien, und die spanischsprachige und frankophone Karibik legen. Im Mittelpunkt wird besonders die „Second Slavery“, die industrialisierte Massensklaverei des 19. Jahrhunderts, stehen. Thematisiert werden auch der transatlantische Handel mit afrikanischen Gefangenen, die Auswirkungen von Menschenhandel und Versklavung auf Europa und die Postemanzipationsperiode. Die großen Debatten der (Nach)Sklavereigesichtsforschung („the number’s game“, Kapitalismus und Sklaverei, sozialer Tod vs. Sklavereikulturen und Widerstand, Kreolisierung vs. „Afrika in Amerika“, „Milde“ der iberamerikanischen Sklaverei, Geschlecht und Versklavung, peasantization-These) werden an den regionalen Beispielen abgehandelt.

Geplant sind zwei Sitzungen mit universitätsoffenen englischsprachigen Gastvorträgen mit anschließender Debatte, zum Thema Transfer und Investitionen von Versklavungsgewinnen in Europa (Martín Rodrigo y Alharilla, Universidad Pompeu Fabra, Barcelona) und Versklavung und Geschlechterverhältnisse (Luz Adriana Maya Restrepo, Universidad de los Andes, Kolumbien).

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

- Literatur Paton, Diana/ Scully, Pamela (Hg.), Gender and Slave Emancipation in the Atlantic World, Durham 2005. Heumann, Gad/ Burnard, Trevor (Hg.), The Routledge History of Slavery, London 2011. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge 2012. Borucki, Alex/ Eltis, David/ Wheat, David (Hg.), From the Galleons to the Highlands. Slave Trade Routes in the Spanish Americas, Albuquerque 2020. Zeuske, Michael/ Conerman, Stephan (Hg.), The Slavery/ Capitalism Debate Global: From "Capitalism and Slavery" to Slavery as Capitalism = Capitalism, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung 30/5-6 (2020).

Geschichte Lateinamerikas und der Karibik im 19./20. Jh.

Vorlesung, SWS: 2
Hatzky, Christine

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1211 - 105

Kommentar Die Vorlesung bietet einen chronologischen und systematischen Überblick über die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik im 19. und 20. Jahrhundert und eine Einführung in historiographische und gesellschaftspolitische Debatten. Auftakt bilden die Unabhängigkeitsbewegungen, die bis in die 1830er Jahre zur Unabhängigkeit des gesamten Kontinents von der 300jährigen Kolonialherrschaft Spaniens und Portugals führen. Die Staatsbildung der jungen Nationen ist bis zum letzten Drittel des Jahrhunderts von zahlreichen kriegerischen Auseinandersetzungen begleitet und mündet in tiefgreifende gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Veränderungen. Thematisiert werden auch die Sonderentwicklungen der Staatsbildung Brasiliens und in der Karibik. Der politische Aufstieg der USA wirkt sich in vielerlei Hinsicht auf Entwicklung des Kontinents aus ebenso wie die Mexikanische Revolution, die ab 1910 ihren Lauf nimmt. Eine einschneidende Zäsur ist die Weltwirtschaftskrise, die politischen und wirtschaftlichen Dynamiken der Länder Lateinamerikas im 20. Jh. beeinflusst: Die Vorlesung bietet hier einen Einblick in länderspezifische Besonderheiten, demokratische und autoritäre staatliche Entwicklungen, Reformen und Revolutionen, kulturelle und religiöse Veränderungen, Globalisierungseffekte und endet mit einem Ausblick ins 21. Jh.

- Literatur Hatzky, Christine, Potthast, Barbara: Lateinamerika 1800-1930, Berlin, Boston 2021.
Hatzky, Christine, Potthast, Barbara: Lateinamerika seit 1930, Berlin, Boston 2021.

Heroines of the 20th Century: Black Women in the Americas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ohlraun, Vanessa

Fr Einzel 11:00 - 13:00 19.04.2024 - 19.04.2024 1146 - B209

Fr Einzel 09:00 - 15:00 03.05.2024 - 03.05.2024 1146 - B209

Fr Einzel 09:00 - 15:00 17.05.2024 - 17.05.2024 1146 - B209

Fr Einzel 09:00 - 15:00 07.06.2024 - 07.06.2024 1146 - B209

Fr Einzel 09:00 - 15:00 12.07.2024 - 12.07.2024 1146 - B209

Kommentar History is often told through the lives of well-known figures, frequently men of European descent from the upper classes. This seminar highlights the biographies of Black women who, through their achievements, have left a mark on the societies they lived in. We will focus on the work of Ana Echegoyen, Ellen Irene Diggs, Zora Neale Hurston and Rosa Parks in the period from 1930-1960, but also make connections to today. Ana Echegoyen, the first Black female professor at the University of Havana, taught in the Faculty of Education and is known for her engagement in the Cuban literacy campaign. The anthropologist Ellen Irene Diggs, who studied at the University of Havana, also focused on education and taught at a Historically Black College for over thirty years, an institution that played a critical role in the education of African Americans. Zora Neale Hurston was a pioneer in anthropology and a prominent writer of the Harlem Renaissance. While all three women made important political contributions to their fields, Rosa Parks' political cause is the best known. As a civil rights activist, she played a key role in shaping the development of US society.

In this seminar, we will attempt to produce a podcast that presents the extraordinary biographies of these figures in collaboration with international guests. Though the seminar will be taught in English, you can write your final term paper in German or English.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Soziale Bewegungen und kulturelle Räume in Argentinien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Temürtürkan, Ecem

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1146 - A416

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns den vielschichtigen Krisenerfahrungen der argentinischen Gesellschaft seit der nationalen Unabhängigkeit im 19. Jahrhundert widmen. Dabei werden wir unterschiedliche Ausprägungen von Gewalt und Ungleichheit in der (Konflikt-)Geschichte des Landes kennenlernen: So werden wir uns nicht nur mit den Militärdiktaturen und populistischen Regierungen des 20. Jahrhunderts befassen, sondern uns etwa auch mit der Verschärfung des argentinischen Migrationsrechts sowie den Folgewirkungen dieser Phänomene beschäftigen.

Ein besonderes Augenmerk werden wir dabei auf Strategien der zivilen Konfliktbearbeitung sowie die (selbstgeschaffenen) Möglichkeiten zur sozialen, politischen und wirtschaftlichen Teilhabe in Argentinien legen. Um die Ausgrenzungs- und Konflikterfahrungen der Zivilgesellschaft in den Fokus unserer Betrachtungen rücken zu können, werden wir in diesem Kurs gezielt eine Perspektive „von unten“ einnehmen. So werden wir etwa Formen der migrantischen Selbstorganisation in Argentinien studieren: Wie konnten sich marginalisierte Einwanderergruppen (etwa aus dem „Nahen Osten“ / dem ehemaligen Osmanischen Reich) „safe spaces“ und kulturelle Netzwerke in der argentinischen Aufnahmegesellschaft schaffen, während sie gleichzeitig durch rassistische Realitäten eingeschränkt wurden? Auch werden wir uns prominenten Protestbewegungen nähern, die sich der strukturellen Gewalt in der jüngeren Geschichte Argentiniens entschieden entgegenstellten – wie die „Madres de Plaza de Mayo“, die bereits unter der Diktatur von 1976-83 eine Aufklärung über das Schicksal ihrer „verschwundenen“ Kinder forderten, oder aber das feministische Streikkollektiv „Ni Una Menos“, das noch immer Wege aus der Gewalt gegen Frauen sucht. Somit wird die Überwindung von Konfliktsituationen durch bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement im Zentrum dieser Veranstaltung stehen. Das Wirken der ausgewählten sozialen und kulturellen Bewegungen soll dabei stets als eine Reaktion auf die historisch gewachsenen Umstände begriffen sowie als Verhandlungsfeld verstanden werden.

Bemerkung Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Spanischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Literatur Boos, Tobias: Ethnische Sphären. Über die emotionale Konstruktion von Gemeinschaft bei syrisch- und libanesischstämmigen Argentinern, Bielefeld 2013.
Hasgall, Alexander: Regime der Anerkennung. Kämpfe um Wahrheit und Recht in der Aufarbeitung der argentinischen Militärdiktatur, Bielefeld 2016.
Mittag, Jürgen / Ismar, Georg: ¿"El pueblo unido"? Soziale Bewegungen und politischer Protest in der Geschichte Lateinamerikas, Münster 2009.
Oltmer, Jochen: Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration, Wiesbaden 2017.
Potthast, Barbara / Carreras, Sandra: Eine kleine Geschichte Argentiniens, Frankfurt am Main 2010.
Vezzetti, Hugo: Pasado y Presente. Guerra, Dictadura y Sociedad en la Argentina, Buenos Aires 2003.

Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

Deutschland und Europa im Umbruch 1960er-1990er Jahre

Vorlesung, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur Gruppe online über BBB

Kommentar Der Sturz der kommunistischen Systeme in Osteuropa und die friedliche Revolution 1989/90 in der DDR brachten unverhofft die deutsche Einheit, die Öffnung des Eisernen Vorhangs und das Ende des Kalten Krieges. Zugleich war die deutsche Wiedervereinigung Teil einer grundlegenden Umgestaltung der europäischen Landkarte und der globalen Machtverhältnisse, deren gewaltsame Revision Russland unter Präsident Putin spätestens seit der Annexion von Teilen der Ukraine im Jahr 2014 betreibt. Seit Putins Angriff auf die gesamte Ukraine im Februar 2022 ist diese Revisionspolitik im Westen endgültig als elementare Gefährdung von Sicherheit und Freiheit der neuen und alten NATO-Staaten erkannt worden. Die Vorlesung will die politischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Umwälzungen aus der Perspektive Deutschlands und seiner europäischen Nachbarstaaten in West und Ost thematisieren.

Geschichte der Versklavung in den Amerikas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1146 - A416

Kommentar Das Seminar wird sich der Versklavung Menschen afrikanischer Herkunft in den Amerikas vom 16. bis 19. Jahrhundert widmen und den Schwerpunkt dabei auf Lateinamerika, besonders Brasilien, und die spanischsprachige und frankophone Karibik legen. Im Mittelpunkt wird besonders die „Second Slavery“, die industrialisierte Massensklaverei des 19. Jahrhunderts, stehen. Thematisiert werden auch der transatlantische Handel mit afrikanischen Gefangenen, die Auswirkungen von Menschenhandel und Versklavung auf Europa und die Postemanzipationsperiode. Die großen Debatten der (Nach)Sklavereigesichtsforschung („the number´s game“, Kapitalismus und Sklaverei, sozialer Tod vs. Sklavereikulturen und Widerstand, Kreolisierung vs. „Afrika in Amerika“, „Milde“ der iberamerikanischen Sklaverei, Geschlecht und Versklavung, peasantization-These) werden an den regionalen Beispielen abgehandelt.

Geplant sind zwei Sitzungen mit universitätsoffenen englischsprachigen Gastvorträgen mit anschließender Debatte, zum Thema Transfer und Investitionen von Versklavungsgewinnen in Europa (Martín Rodrigo y Alharilla, Universidad Pompeu Fabra, Barcelona) und Versklavung und Geschlechterverhältnisse (Luz Adriana Maya Restrepo, Universidad de los Andes, Kolumbien).

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Literatur Paton, Diana/ Scully, Pamela (Hg.), Gender and Slave Emancipation in the Atlantic World, Durham 2005. Heumann, Gad/ Burnard, Trevor (Hg.), The Routledge History of Slavery, London 2011. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge 2012. Borucki, Alex/ Eltis, David/ Wheat, David (Hg.), From the Galleons to the Highlands. Slave Trade Routes in the Spanish Americas, Albuquerque 2020. Zeuske, Michael/ Conerman, Stephan (Hg.), The Slavery/ Capitalism Debate Global: From “Capitalism and Slavery” to Slavery as Capitalism = Capitalism, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung 30/5-6 (2020).

Linden 1830-1960: Mikroanalysen zur Kultur-, Politik-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte am Beispiel einer Stadt(teil)geschichte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1146 - B410

- Kommentar** Im Rahmen einer exemplarisch angelegten Betrachtung bietet gerade der „kleine Raum“ (hier: eines frühindustriellen Dorfes, das sich zu einer Fabrikvorstadt und schließlich zu einem Szenestadtteil entwickelte) die Chance, sich gesellschaftlichen Strukturen und Entwicklungsprozessen nicht nur theoretisch und abstrakt zu nähern, sondern diese empirisch und beispielhaft anhand von Quellenmaterial (z.B. Akten, visuelle Quellen, Printmedien, Interviews) zu untersuchen. Erwartet wird die Bereitschaft, zu einem selbst gewählten Spezialthema eigenständige Archivrecherchen (im Stadtarchiv, Landesarchiv, Landeskirchlichen Archiv oder Stadtteilarchiv) durchzuführen und aus einer oder einigen wenigen archivalischen und anderen Quellen Erkenntnisse zu erarbeiten und in der Seminargruppe vorzustellen. Generell werden diese konkreten empirischen Befunde jeweils vor dem Hintergrund des überregionalen Forschungsstandes zu diskutieren und systematisch zu reflektieren sein. Das mögliche thematische Spektrum reicht dabei von kulturgeschichtlichen Aspekten (z.B. proletarische Lebensverhältnisse, Kindheit und Jugend, Sport- und Kulturvereine, Milieustrukturen, Kirchen) über wirtschafts- und sozialgeschichtliche Fragen (z.B. industrielle Entwicklung, Geschichte einzelner Betriebe, Arbeitslosigkeit und Wohlfahrtsmaßnahmen, Migrationsprozesse, Wohnsituation, Stadtteilsanierung) bis zu politikgeschichtlichen Themenfeldern (z.B. Parteien, politische Vereine, Gewerkschaften, Wahlen, Erfahrungen der NS-Zeit und Widerstandsaktivitäten). Abschließend sollen auch einige erinnerungskulturelle Produkte zu Linden (z.B. Filme, Fotoserien, lokale Geschichtsprojekte, Internet-Ressourcen) analysiert und diskutiert werden. Zu Beginn der Lehrveranstaltung werden die notwendigen methodischen Grundlagen durch eine Einführung in die Archivarbeit sowie einen gemeinsamen Besuch im Stadtarchiv Hannover gelegt. Im Rahmen des Seminars ist eine Tagesexkursion in Linden und Umgebung geplant.
- Bemerkung** Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.
- Literatur** Walter Buschmann, Linden. Geschichte einer Industriestadt im 19. Jahrhundert, Hannover 2012; Wolfgang Voigt, Der Eisenbahnkönig oder Rumänien lag in Linden, Berlin 1982, 2. Aufl.; Heidi Rosenbaum, Proletarische Familien. Arbeiterfamilien und Arbeiterväter im frühen 20. Jahrhundert zwischen traditioneller, sozialdemokratischer und kleinbürgerlicher Orientierung, Frankfurt am Main 1992; Detlef Schmiechen-Ackermann, Ländliche Armut und die Anfänge der Lindener Fabrikarbeiterschaft. Bevölkerungswanderungen in der frühen Industrialisierung des Königreichs Hannover, Hildesheim 1990; ders., Gepflegte Missachtung – Die nicht zu den Feierlichkeiten eingeladene Industriestadt Linden und ihr Verhältnis zum benachbarten Hannover, in: Cornelia Regin (Hg.), Pracht und Macht. Festschrift zum 100. Jahrestag der Einweihung des Neuen Rathauses in Hannover, Hannover 2012, S. 355-380; ders., Das „rote Linden“, in: Henning Steinführer/Gerd Steinwascher (Hg.), Geschichte und Erinnerung in Niedersachsen und Bremen. 75 Erinnerungsorte, Göttingen 2021, S. 281-286.

Soziale Bewegungen und kulturelle Räume in Argentinien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
 Temürtürkan, Ecem

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1146 - A416

- Kommentar** In diesem Seminar werden wir uns den vielschichtigen Krisenerfahrungen der argentinischen Gesellschaft seit der nationalen Unabhängigkeit im 19. Jahrhundert widmen. Dabei werden wir unterschiedliche Ausprägungen von Gewalt und Ungleichheit in der (Konflikt-)Geschichte des Landes kennenlernen: So werden wir uns nicht nur mit den Militärdiktaturen und populistischen Regierungen des 20. Jahrhunderts befassen, sondern uns etwa auch mit der Verschärfung des argentinischen Migrationsrechts sowie den Folgewirkungen dieser Phänomene beschäftigen.
- Ein besonderes Augenmerk werden wir dabei auf Strategien der zivilen Konfliktbearbeitung sowie die (selbstgeschaffenen) Möglichkeiten zur sozialen, politischen und wirtschaftlichen Teilhabe in Argentinien legen. Um die Ausgrenzungs- und Konflikterfahrungen der Zivilgesellschaft in den Fokus unserer Betrachtungen

rücken zu können, werden wir in diesem Kurs gezielt eine Perspektive „von unten“ einnehmen. So werden wir etwa Formen der migrantischen Selbstorganisation in Argentinien studieren: Wie konnten sich marginalisierte Einwanderergruppen (etwa aus dem „Nahen Osten“ / dem ehemaligen Osmanischen Reich) „safe spaces“ und kulturelle Netzwerke in der argentinischen Aufnahmegesellschaft schaffen, während sie gleichzeitig durch rassistische Realitäten eingeschränkt wurden? Auch werden wir uns prominenten Protestbewegungen nähern, die sich der strukturellen Gewalt in der jüngeren Geschichte Argentiniens entschieden entgegenstellten – wie die „Madres de Plaza de Mayo“, die bereits unter der Diktatur von 1976-83 eine Aufklärung über das Schicksal ihrer „verschwundenen“ Kinder forderten, oder aber das feministische Streikkollektiv „Ni Una Menos“, das noch immer Wege aus der Gewalt gegen Frauen sucht. Somit wird die Überwindung von Konfliktsituationen durch bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement im Zentrum dieser Veranstaltung stehen. Das Wirken der ausgewählten sozialen und kulturellen Bewegungen soll dabei stets als eine Reaktion auf die historisch gewachsenen Umstände begriffen sowie als Verhandlungsfeld verstanden werden.

Bemerkung

Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Spanischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Literatur

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Boos, Tobias: Ethnische Sphären. Über die emotionale Konstruktion von Gemeinschaft bei syrisch- und libanesischstämmigen Argentinern, Bielefeld 2013.

Hasgall, Alexander: Regime der Anerkennung. Kämpfe um Wahrheit und Recht in der Aufarbeitung der argentinischen Militärdiktatur, Bielefeld 2016.

Mittag, Jürgen / Ismar, Georg: ¿"El pueblo unido"?: Soziale Bewegungen und politischer Protest in der Geschichte Lateinamerikas, Münster 2009.

Oltmer, Jochen: Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration, Wiesbaden 2017.

Potthast, Barbara / Carreras, Sandra: Eine kleine Geschichte Argentiniens, Frankfurt am Main 2010.

Vezzetti, Hugo: Pasado y Presente. Guerra, Dictadura y Sociedad en la Argentina, Buenos Aires 2003.

Streitgesellschaft Frühe Neuzeit: Konstellationen, Räume, Gegenstände.

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1135 - 030

Kommentar

Die Geschichte der Frühen Neuzeit ist durchzogen von Streitigkeiten und Auseinandersetzungen aller Art: Konflikte zwischen Herrschaft und Untertanen, mit Gewalt ausgetragene Kämpfe um Herrschaftsnachfolgen, Streitigkeiten zwischen Verwandten um Erbe und Erbansprüche, Zwistigkeiten zwischen Eheleuten, Kämpfe zwischen weltlicher und geistlicher Herrschaft, zwischen Städten, Gemeinden und Dörfern um Grenzziehungen und wegen des Zugriffs auf natürliche Ressourcen (Wälder und Zugang zu Wasser), Kämpfe um die Vorherrschaft auf den Meeren. Und das alltägliche Miteinander strukturierte die Notwendigkeit auf persönliche Angriffe und Übergriffe (physische und verbale Gewaltattacken z.B.), sollten sie nicht als gerechtfertigt gelten, unmittelbar zu zurück zu weisen. Die in diesem Prinzip der Zurückweisung wurzelnde Gewaltdynamik hat dazu beigetragen, dass frühneuzeitliche Gesellschaften in der einschlägigen Forschung auch als agonale Gesellschaft bezeichnet worden ist. Ziel der Vorlesung ist es auf Basis ausgewählter Streitzusammenhänge und Konfliktfelder Konstellationen, Räume und Gegenstände von Streitigkeiten in der Zeitspanne zwischen dem ausgehenden 15. Und dem beginnenden 16. Jahrhundert kennen zu lernen und dadurch Einblicke in die Grundlagen der frühneuzeitlichen Geschichte zu erhalten. Die Veranstaltung richtet sich an Studienanfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen. Die Absolvent:innen eines Basismoduls „Geschichte der Frühen Neuzeit“ sind dabei besonders angesprochen.

Literatur

The Astronomer and the Witch. Johannes Kepler's Fight for his Mother, Oxford University Press 2015 (dt. 2018).

Vertiefungsmodul Kulturgeschichte

Crisis of Democracy? Perspectives from the Americas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Martínez Fernández, Sebastián

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1146 - B209

Kommentar	<p>There is no doubt that democracy is presented as the political organization mode that can best deal with what is, possibly, the political problem par excellence, namely, how to combine the preservation of individual freedoms with the common good of society. However, as the then High Commissioner for Human Rights of UN, Michelle Bachelet, stated in 2022, it is an increasingly clear fact that in the world "trust in institutions is fading. People feel ignored, like democracy has not fully delivered its promise". This is evidenced by the support for initiatives that openly oppose liberal democracy that can be found on a global scale.</p> <p>However, the problem of democracy's unfulfilled promise seems to be true. This, combined with an economic neoliberalism founded on the ideas of labor flexibility and the individual as the sole agent of his own destiny, presents itself as a paradox between an exacerbated individualism and the hope of a harmonious, free and democratic common life. This "paradoxicality" is particularly evident in contexts such as Latin America, whose nations lack states that guarantee social security and access to the means for a dignified life.</p> <p>In this sense, some questions emerge: is liberal democracy in crisis given its supposed inefficiency? what are the limits and paradoxes -if any- of liberal democracy? how do liberal democracy and neoliberalism relate to each other? Thus, the course has among its objectives (1) to understand from historiography and classical and contemporary political philosophy the concept of democracy in the West, its changes and continuities; (2) to investigate the problematic relations between liberal democracy and economic neoliberalism; (3) to think about the particularities of these problems in the Latin American political panorama, and its relations with the global context; and (4) to seek perspectives that allow us to think democracy beyond its supposed contemporary crisis.</p>
Bemerkung	Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.
Literatur	<p>Rancière, J. (1999). <i>Disagreement: Politics and philosophy</i>. U. of Minnesota Press.</p> <p>Rancière, J. (2014). <i>Hatred of democracy</i> (Vol. 8). Verso Books.</p> <p>Valdés-Ugalde, F. (2023). <i>Democracy in Latin America: The Failure of Inclusion and the Emergence of Autocratization</i> (Vol. 2). Walter de Gruyter GmbH & Co KG.</p>

Deutschland und Europa im Umbruch 1960er-1990er Jahre

Vorlesung, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 11.07.2024

Bemerkung zur Gruppe online über BBB

Kommentar	<p>Der Sturz der kommunistischen Systeme in Osteuropa und die friedliche Revolution 1989/90 in der DDR brachten unverhofft die deutsche Einheit, die Öffnung des Eisernen Vorhangs und das Ende des Kalten Krieges. Zugleich war die deutsche Wiedervereinigung Teil einer grundlegenden Umgestaltung der europäischen Landkarte und der globalen Machtverhältnisse, deren gewaltsame Revision Russland unter Präsident Putin spätestens seit der Annexion von Teilen der Ukraine im Jahr 2014 betreibt. Seit Putins Angriff auf die gesamte Ukraine im Februar 2022 ist diese Revisionspolitik im Westen endgültig als elementare Gefährdung von Sicherheit und Freiheit der neuen und alten NATO-Staaten erkannt worden. Die Vorlesung will die politischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Umwälzungen aus der Perspektive Deutschlands und seiner europäischen Nachbarstaaten in West und Ost thematisieren.</p>
-----------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Heroines of the 20th Century: Black Women in the Americas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ohlraun, Vanessa

Fr Einzel 11:00 - 13:00 19.04.2024 - 19.04.2024 1146 - B209
 Fr Einzel 09:00 - 15:00 03.05.2024 - 03.05.2024 1146 - B209
 Fr Einzel 09:00 - 15:00 17.05.2024 - 17.05.2024 1146 - B209
 Fr Einzel 09:00 - 15:00 07.06.2024 - 07.06.2024 1146 - B209
 Fr Einzel 09:00 - 15:00 12.07.2024 - 12.07.2024 1146 - B209

Kommentar History is often told through the lives of well-known figures, frequently men of European descent from the upper classes. This seminar highlights the biographies of Black women who, through their achievements, have left a mark on the societies they lived in. We will focus on the work of Ana Echegoyen, Ellen Irene Diggs, Zora Neale Hurston and Rosa Parks in the period from 1930-1960, but also make connections to today. Ana Echegoyen, the first Black female professor at the University of Havana, taught in the Faculty of Education and is known for her engagement in the Cuban literacy campaign. The anthropologist Ellen Irene Diggs, who studied at the University of Havana, also focused on education and taught at a Historically Black College for over thirty years, an institution that played a critical role in the education of African Americans. Zora Neale Hurston was a pioneer in anthropology and a prominent writer of the Harlem Renaissance. While all three women made important political contributions to their fields, Rosa Parks' political cause is the best known. As a civil rights activist, she played a key role in shaping the development of US society.

In this seminar, we will attempt to produce a podcast that presents the extraordinary biographies of these figures in collaboration with international guests. Though the seminar will be taught in English, you can write your final term paper in German or English.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Linden 1830-1960: Mikroanalysen zur Kultur-, Politik-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte am Beispiel einer Stadt(teil)geschichte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1146 - B410

Kommentar Im Rahmen einer exemplarisch angelegten Betrachtung bietet gerade der „kleine Raum“ (hier: eines frühindustriellen Dorfes, das sich zu einer Fabrikvorstadt und schließlich zu einem Szenestadtteil entwickelte) die Chance, sich gesellschaftlichen Strukturen und Entwicklungsprozessen nicht nur theoretisch und abstrakt zu nähern, sondern diese empirisch und beispielhaft anhand von Quellenmaterial (z.B. Akten, visuelle Quellen, Printmedien, Interviews) zu untersuchen. Erwartet wird die Bereitschaft, zu einem selbst gewählten Spezialthema eigenständige Archivrecherchen (im Stadtarchiv, Landesarchiv, Landeskirchlichen Archiv oder Stadtteilarchiv) durchzuführen und aus einer oder einigen wenigen archivalischen und anderen Quellen Erkenntnisse zu erarbeiten und in der Seminargruppe vorzustellen. Generell werden diese konkreten empirischen Befunde jeweils vor dem Hintergrund des überregionalen Forschungsstandes zu diskutieren und systematisch zu reflektieren sein. Das mögliche thematische Spektrum reicht dabei von kulturgeschichtlichen Aspekten (z.B. proletarische Lebensverhältnisse, Kindheit und Jugend, Sport- und Kulturvereine, Milieustrukturen, Kirchen) über wirtschafts- und sozialgeschichtliche Fragen (z.B. industrielle Entwicklung, Geschichte einzelner Betriebe, Arbeitslosigkeit und Wohlfahrtsmaßnahmen, Migrationsprozesse, Wohnsituation, Stadtteilsanierung) bis zu politikgeschichtlichen Themenfeldern (z.B. Parteien, politische Vereine, Gewerkschaften, Wahlen, Erfahrungen der NS-Zeit und Widerstandsaktivitäten). Abschließend sollen auch einige erinnerungskulturelle Produkte zu Linden (z.B. Filme, Fotoserien, lokale Geschichtsprojekte, Internet-Ressourcen) analysiert und diskutiert werden. Zu Beginn der Lehrveranstaltung werden die notwendigen methodischen Grundlagen durch eine Einführung in die Archivarbeit sowie einen gemeinsamen Besuch im Stadtarchiv

	Hannover gelegt. Im Rahmen des Seminars ist eine Tagesexkursion in Linden und Umgebung geplant.
Bemerkung	Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.
Literatur	Walter Buschmann, Linden. Geschichte einer Industriestadt im 19. Jahrhundert, Hannover 2012; Wolfgang Voigt, Der Eisenbahnkönig oder Rumänien lag in Linden, Berlin 1982, 2. Aufl.; Heidi Rosenbaum, Proletarische Familien. Arbeiterfamilien und Arbeiterväter im frühen 20. Jahrhundert zwischen traditioneller, sozialdemokratischer und kleinbürgerlicher Orientierung, Frankfurt am Main 1992; Detlef Schmiechen-Ackermann, Ländliche Armut und die Anfänge der Lindener Fabrikarbeiterschaft. Bevölkerungswanderungen in der frühen Industrialisierung des Königreichs Hannover, Hildesheim 1990; ders., Gepflegte Missachtung – Die nicht zu den Feierlichkeiten eingeladene Industriestadt Linden und ihr Verhältnis zum benachbarten Hannover, in: Cornelia Regin (Hg.), Pracht und Macht. Festschrift zum 100. Jahrestag der Einweihung des Neuen Rathauses in Hannover, Hannover 2012, S. 355-380; ders., Das „rote Linden“, in: Henning Steinführer/Gerd Steinwascher (Hg.), Geschichte und Erinnerung in Niedersachsen und Bremen. 75 Erinnerungsorte, Göttingen 2021, S. 281-286.

Verschwiegen und wiederentdeckt: Heilige, Nonnen, Gelehrte, Militärs, Politiker, Abolitionist*innen, Stierkämpfer*innen, Schriftsteller, Maler, Architekten und Komponisten afrikanischer Herkunft in Europa (16.-19.Jh.)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1146 - B313

Kommentar	<p>Dieses Seminar widmet sich versklavten und freien Menschen afrikanischer Herkunft, die im Europa der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts besondere Leistungen beim Militär, in Wissenschaft, Kunst und Politik vollbracht haben. Viele dieser Menschen wurden nach ihrem Tod nicht „vergessen“, sondern aus der Geschichtswissenschaft herausgeschrieben wie der Maler Juan de Pareja, einst im Besitz von Diego de Velázquez, Thomas Alexandre Dumas, der Schwarze General der Französischen Revolution oder der erste und bis heute einzige Schwarze Bürgermeister von Paris, Severiano de Heredia. Wenn Menschen so bekannt waren, dass man sie nicht aus dem öffentlichen Gedächtnis tilgen konnte, dann wurde über ihre afrikanischen Wurzeln geschwiegen wie im Fall der berühmten Schriftsteller Alexander Puschkin und Alexandre Dumas. Im Zuge der Dekolonialisierung der Geschichtskultur europäischer Städte wird dieser Persönlichkeiten nun wieder gedacht, Straßen werden nach ihnen benannt (Juan Latino, Anton Wilhelm Amo, Chevalier de Saint-Georges, Severiano de Heredia), selten Denkmäler werden errichtet (Thomas Alexandre Dumas) oder zumindest Gedenktafeln und Büsten installiert (Ottobah Cuguono, Mary Prince, Pai Paulino), oder Ausstellungen beziehen sich auf sie (z.B. Pauline Rose Sainte-Thérèse und Anton Wilhelm Amo). Das Wissen über andere bleibt auf einen kleinen Kreis beschränkt, wie über den Maler, den Architekten, den Stallmeister und den Gärtner in der „Casa de esclavos“ des aufgeklärten spanischen Königs Carlos III.</p> <p>Das Seminar widmet sich den historischen Persönlichkeiten und gegen alle Widerstände erbrachten Leistungen und dem späteren (absichtlichen) Vergessen und Wieder-Entdecken sowie den Akteur*innen einer dekolonialisierten Erinnerungskultur, die das Schweigen durchbrechen. Der Kurs soll ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Europa lange vor dem 20. Jahrhundert multiethnisch geprägt war, Schwarze Menschen nicht nur subalterne Rollen einnahmen und gängige Fortschrittsvorstellungen dekonstruieren, da der Gleichheitsgedanke von Aufklärung und Republikanismus durch den zunehmenden Rassismus konterkariert wurde.</p>
Bemerkung	Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.
Literatur	Olusaga, David, Black and British, A Forgotten History, London 2016. Otele, Olivette, African Europeans, an Untold History, New York 2020. Pitts, Johny, Afropäisch. Eine Reise durch das schwarze Europa, Frankfurt/ M. 2021.

Wissen zeigen. Von der Studiensammlung zur Szenographie des Abstrakten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1146 - B313

Kommentar Das Seminar richtet sich auf das recht junge Interesse mehrerer historischer Kulturwissenschaften an der *Geschichte des Wissens*. Ausgehend von frühneuzeitlichen Sammlungen (*Naturalienkabinette*) und gelehrten Persönlichkeiten (G.W. Leibniz, Raphael Levi) wird nach der Entwicklung von Praktiken und Prozessen, Medien und Institutionen sowie nach den Narrativen der Wissensproduktion bis in unsere Zeit gefragt. Dabei liegt auf den Bedingungen und dem Wandel wissenschaftlichen Wissens, seinen Geltungsansprüchen sowie der Verflechtung mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen und Konventionen ein besonderer Fokus.

Die gewonnenen Erkenntnisse zu Wissenskategorien wie *Forschung*, *Ordnung*, *Dokumentation*, *Kommunikation* und *Diskurs* werden sodann bei einem Besuch der im Mai 2022 eröffneten Göttinger Ausstellung „Forum Wissen“ kritisch überprüft. Zugleich erschließen sich vor Ort sowohl die Möglichkeiten als auch die Grenzen einer bedeutungsvollen und erlebnisreichen Visualisierung des Vermittlungsgegenstandes „Wissen“ mit den Mitteln des Mediums Ausstellung.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Literatur Paula Findlen, Die Zeit vor dem Laboratorium. Die Museen und der Bereich der Wissenschaft 1550–1750. In: Marian Füssel, Wissensgeschichte, Stuttgart 2019 (= Basistexte Frühe Neuzeit Bd. 5), S. 169-182.

Marian Füssel, Wissensgeschichten der Frühen Neuzeit: Begriffe – Themen – Probleme. In: Ders. (Hrsg.), Wissensgeschichte, Stuttgart 2019 (= Basistexte Frühe Neuzeit Bd. 5), S. 7-42.

Philipp Sarasin, Was ist Wissensgeschichte? In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 36 (2011);<https://doi.org/10.1515/iasl.2011.010>(abgerufen 02.11.2023).

Vertiefungsmodul Geschichtskultur

Kulturelles Erbe zwischen Dekonstruktion und Umdeutung: Geschichtskulturelle Orte und Debatten um Denkmäler, Mahnmale und Straßennamen unter der Lupe

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Harrold, Liam

Do Einzel 12:00 - 14:00 04.04.2024 - 04.04.2024 1146 - B410

Fr Einzel 10:00 - 16:00 26.04.2024 - 26.04.2024 1146 - B410

Fr Einzel 10:00 - 16:00 31.05.2024 - 31.05.2024 1146 - B209

Fr Einzel 10:00 - 16:00 28.06.2024 - 28.06.2024 1146 - B209

Fr Einzel 10:00 - 16:00 05.07.2024 - 05.07.2024 1146 - B410

Kommentar Der Sturz der 2020 im Rahmen der Black Lives Matter-Proteste in Bristol gestürzten Statue des Sklavenhändlers Edward Colston oder die Diskussion um den Bau des Humboldt-Forums am Ort des ehemaligen Stadtschlusses Berlin und später Palast der Republik der DDR sind Beispiele für den Streit um das kulturelle Erbe und seiner Funktion. Auch in Hannover wurde zuletzt um die Umbenennung der Hindenburgstraße in Loebensteinstraße (nach der 1943 in Sobibor ermordeten Lotte-Lore Loebenstein) sowie um das 1935 von den Nationalsozialisten errichtete Carl-Peters-Denkmal, welches an den brutalen Kolonialisten Peters erinnert, öffentlich gestritten. Insgesamt scheinen geschichtskulturelle Debatten stark von politischen Absichten und Ansichten durchzogen. Funktionen wie Legitimierung bestimmter Machtverhältnisse und Gesellschaftsordnungen sowie Formen der Identitätsstiftung werden von unterschiedlichen Gruppen in einer diversen Gesellschaft infrage gestellt.

Das Seminar wird sich mit diesen und weiteren Diskursen um kulturelles Erbe analytisch auseinandersetzen. Dabei werden sowohl begriffliche Grundlagen thematisiert sowie Möglichkeiten der Geschichtswissenschaft im Umgang mit diesen geschichtskulturellen

Orten und Debatten diskutiert. Deutungen und Umdeutungen, Dekonstruktionen (im Wortsinne wie im übertragenden Sinne) sowie Neuschaffungen werden dabei unter die Lupe genommen und sollen so auch zu einem tieferen Verständnis geschichtskultureller Phänomene beitragen.

Verschwiegen und wiederentdeckt: Heilige, Nonnen, Gelehrte, Militärs, Politiker, Abolitionist*innen, Stierkämpfer*innen, Schriftsteller, Maler, Architekten und Komponisten afrikanischer Herkunft in Europa (16.-19.Jh.)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1146 - B313

Kommentar Dieses Seminar widmet sich versklavten und freien Menschen afrikanischer Herkunft, die im Europa der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts besondere Leistungen beim Militär, in Wissenschaft, Kunst und Politik vollbracht haben. Viele dieser Menschen wurden nach ihrem Tod nicht „vergessen“, sondern aus der Geschichtswissenschaft herausgeschrieben wie der Maler Juan de Pareja, einst im Besitz von Diego de Velázquez, Thomas Alexandre Dumas, der Schwarze General der Französischen Revolution oder der erste und bis heute einzige Schwarze Bürgermeister von Paris, Severiano de Heredia. Wenn Menschen so bekannt waren, dass man sie nicht aus dem öffentlichen Gedächtnis tilgen konnte, dann wurde über ihre afrikanischen Wurzeln geschwiegen wie im Fall der berühmten Schriftsteller Alexander Puschkin und Alexandre Dumas. Im Zuge der Dekolonialisierung der Geschichtskultur europäischer Städte wird dieser Persönlichkeiten nun wieder gedacht, Straßen werden nach ihnen benannt (Juan Latino, Anton Wilhelm Amo, Chevalier de Saint-Georges, Severiano de Heredia), selten Denkmäler werden errichtet (Thomas Alexandre Dumas) oder zumindest Gedenktafeln und Büsten installiert (Ottobah Cuguono, Mary Prince, Pai Paulino), oder Ausstellungen beziehen sich auf sie (z.B. Pauline Rose Sainte-Thérèse und Anton Wilhelm Amo). Das Wissen über andere bleibt auf einen kleinen Kreis beschränkt, wie über den Maler, den Architekten, den Stallmeister und den Gärtner in der „Casa de esclavos“ des aufgeklärten spanischen Königs Carlos III.

Das Seminar widmet sich den historischen Persönlichkeiten und gegen alle Widerstände erbrachten Leistungen und dem späteren (absichtlichen) Vergessen und Wieder-Entdecken sowie den Akteur*innen einer dekolonialisierten Erinnerungskultur, die das Schweigen durchbrechen. Der Kurs soll ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Europa lange vor dem 20. Jahrhundert multiethnisch geprägt war, Schwarze Menschen nicht nur subalterne Rollen einnahmen und gängige Fortschrittsvorstellungen dekonstruieren, da der Gleichheitsgedanke von Aufklärung und Republikanismus durch den zunehmenden Rassismus konterkariert wurde.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Literatur Olusaga, David, *Black and British, A Forgotten History*, London 2016.
Otele, Olivette, *African Europeans, an Untold History*, New York 2020.
Pitts, Johny, *Afropäisch. Eine Reise durch das schwarze Europa*, Frankfurt/ M. 2021.

Wissen zeigen. Von der Studiensammlung zur Szenographie des Abstrakten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1146 - B313

Kommentar Das Seminar richtet sich auf das recht junge Interesse mehrerer historischer Kulturwissenschaften an der *Geschichte des Wissens*. Ausgehend von frühneuzeitlichen Sammlungen (*Naturalienkabinette*) und gelehrten Persönlichkeiten (G.W. Leibniz, Raphael Levi) wird nach der Entwicklung von Praktiken und Prozessen, Medien und Institutionen sowie nach den Narrativen der Wissensproduktion bis in unsere Zeit gefragt. Dabei liegt auf den Bedingungen und dem Wandel wissenschaftlichen Wissens, seinen Geltungsansprüchen sowie der Verflechtung mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen und Konventionen ein besonderer Fokus.

Die gewonnenen Erkenntnisse zu Wissenskategorien wie *Forschung*, *Ordnung*, *Dokumentation*, *Kommunikation* und *Diskurs* werden sodann bei einem Besuch der im Mai 2022 eröffneten Göttinger Ausstellung „Forum Wissen“ kritisch überprüft. Zugleich erschließen sich vor Ort sowohl die Möglichkeiten als auch die Grenzen einer bedeutungsvollen und erlebnisreichen Visualisierung des Vermittlungsgegenstandes „Wissen“ mit den Mitteln des Mediums Ausstellung.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Literatur Paula Findlen, Die Zeit vor dem Laboratorium. Die Museen und der Bereich der Wissenschaft 1550–1750. In: Marian Füssel, Wissensgeschichte, Stuttgart 2019 (= Basistexte Frühe Neuzeit Bd. 5), S. 169-182.

Marian Füssel, Wissensgeschichten der Frühen Neuzeit: Begriffe – Themen – Probleme. In: Ders. (Hrsg.), Wissensgeschichte, Stuttgart 2019 (= Basistexte Frühe Neuzeit Bd. 5), S. 7-42.

Philipp Sarasin, Was ist Wissensgeschichte? In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 36 (2011); <https://doi.org/10.1515/iasl.2011.010>(abgerufen 02.11.2023).

Katholische Theologie

AM 1: Das frühe Christentum im Kontext seiner Zeit

AM 3: Das Christentum im Verhältnis zum Judentum und zu den anderen Weltreligionen **Religionen auf dem Prüfstand – Kritische Überprüfung einiger „Antworten auf die ungelösten Rätsel menschlichen Daseins“ - Das Christentum im Verhältnis zum Judentum und zu den anderen Weltreligionen (AM 3)**

Seminar, SWS: 2
 Dausner, René

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.04.2024 - 13.07.2024 1507 - 004

Kommentar Die Pluralisierung gesellschaftlicher Lebensverhältnisse hat längst auch die Frage nach der Religion erfasst. Religionstheologische Grundlagen können auf die zentralen Modernisierungsbestrebungen des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) zurückgreifen. Denn die Katholische Kirche hat in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts auf die plurale Situation einer flüssig gewordenen Moderne (Z. Baumann) Antworten gesucht und gefunden, die zu der epochemachenden Erklärung „Nostra aetate“ (dt.: In unserer Zeit) über das Verhältnis zu den nichtchristlichen Religionen geführt hat. In dem Seminar soll auf dieser Basis eine „Theologie der Religionen“ entwickelt werden, die zunächst dem einzigartigen Verhältnis zwischen Judentum und Christentum Rechnung trägt. Von hier aus kommen die anderen Religionen in den Blick, wobei ein besonderer Akzent auf die dritte monotheistische Religion, den Islam, gelegt werden wird. Für ein Studium der Theologie im 21. Jahrhundert sind die hier zur Debatte stehenden Inhalte und Fragen unverzichtbar.

Literatur Vaticanum 21. Die bleibenden Aufgaben des Zweiten Vatikanischen Konzils im 21. Jahrhundert. Dokumentationsband zum Münchner Kongress „Das Konzil ‚eröffnen‘“. Hg. v. Christoph Böttigheimer, René Dausner. Freiburg i. Br. 2016.

Gaillardetz, Richard R.; Raby, Elyse J., The Cambridge companion to Vatican II. Cambridge; New York 2020.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

AM 5: Interreligiöses Lernen **Interreligiöses Lernen (AM 5)**

Seminar, SWS: 2
 Rohr, Johanna

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 03.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 109

Kommentar Im Sinne der fortschreitenden Pluralisierung und der damit einhergehenden alltäglicher werdenden Begegnung mit Multireligiosität werden Kompetenzen des Umgangs mit dieser stets relevanter. Der Schulkontext bietet die Möglichkeit dazu im Rahmen des interreligiösen Lernens. Das Seminar fokussiert die Fähigkeit, interreligiöse Lernprozesse im Kontext des Beziehungsgefüges von Christentum und „Weltreligionen“ analysieren und gestalten zu können. Dabei wird der christlich-islamische Kontext als Fallbeispiel zentriert, um exemplarisch Streitpunkte, Konvergenzen und die damit zusammenhängende Positionierung zueinander kennenzulernen und darauf aufbauend Möglichkeiten der didaktischen Zugänge zu erlernen und zu reflektieren. Aufgrund dessen wird eine Öffnung für den religionspädagogischen Umgang mit weiteren Religionen vollzogen.

Literatur Espelage, Christian; Mohagheghi, Hamideh; Schober, Michael (Hrsg.): Interreligiöse Öffnung durch Begegnung. Grundlagen – Erfahrungen – Perspektiven im Kontext des christlich-islamischen Dialogs. Hildesheim: Georg Olms 2021.

Schambeck, Mirjam: Interreligiöse Kompetenz. Basiswissen für Studium, Beruf und Ausbildung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2013.

Leimgruber, Stephan: Interreligiöses Lernen. München: Kösel 2007.

AM 6: Theologische Themen im aktuellen Diskurs (Master LG)

Theologische Themen im aktuellen Diskurs: „Kirchengeschichtliche Kanonistik. Aktuelle Aspekte des mittelalterlichen und frühmodernen Kirchenrechts“ (AM 6)

Seminar, SWS: 2
Bölling, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 003

Kommentar Indizienprozess, Gesandtschaftswesen und freie Wahl des Ehepartners, notfalls auch ohne elterliche Eheeinwilligung – das sind nur einige von vielen modern erscheinenden Aspekten des mittelalterlichen Kirchenrechts, das bis 1917 galt und vielfach bis heute fortbesteht. Auch auf das gegenwärtige Zivil- und Öffentliche Recht, das Straf- und Prozessrecht sowie auf das Wirtschafts- und Völkerrecht hat es eingewirkt. „Gottesurteile“ ließ es nicht zu. Andererseits kannte es z.B. noch kaum Höchst- und Mindestaltersgrenzen. In dieser Veranstaltung, die je nach Teilnehmendenzahl als Seminar oder Vorlesung gestaltet ist, sollen diese historischen Phänomene anhand aktueller Anfragen kritisch durchleuchtet werden. Willkommen sind auch Studierende anderer Fächer und Fakultäten (z.B. Geschichte und Jura).

Literatur Mathias Schmoeckel: Kanonisches Recht. Geschichte und Inhalt des Corpus iuris canonici: ein Studienbuch, München 2020; Orazio Condorelli/ Franck Roumy/ Mathias Schmoeckel (Hrsg.): Der Einfluss des kanonischen Rechts auf die europäische Rechtskultur, 6 Bände (Norm und Struktur 37.1-6), Köln/ Weimar/ Wien 2009-2020; Corpus Iuris Canonici, hrsg. von Emil Ludwig Richter und Emil Friedberg, Leipzig 1879.

Philosophie

Im Wahlpflichtfach Philosophie können Module im Umfang von maximal 22 LP belegt werden.

Philosophische Themen und Texte

Es sind 3 Seminare zu belegen.

AI in Science and Society

Seminar, SWS: 2
Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal (verantwortlich)

Mi wöchentl. 14:15 - 15:45 03.04.2024 - 10.07.2024 1926 - 113

Khosrowi Djen-
Gheschlaghi, Donal

Kommentar This seminar focuses on contemporary issues in the philosophy of artificial intelligence (AI), including:

1) AI in science: AI systems are now capable of assisting humans with making scientific discoveries, such as through identifying protein structures and new drug candidates. This raises a number of pressing philosophical questions, including whether AI systems can make autonomous discoveries; whether they produce scientific evidence; or whether AI systems can understand real-world phenomena.

2) Generative AI: systems such as ChatGPT, StableDiffusion and Dall-E 2 can competently produce image and text outputs from human prompts equally raise pressing issues in many domains of society, e.g.: can AI systems be genuinely creative, generating outputs never before encountered in character and kind? Who is to be credited with the discoveries and creations made by AI systems? Who is responsible for them? Should we limit what kinds of things can be created with the help of AI systems, etc.

3) Performative models: predictive models, such as those used to forecast epidemics, steer police activity to where crime is likely to occur, or assess recidivism risk, can make predictions that become self-fulfilling or self-effacing; think epidemiological models that forecast high infection numbers, people staying at home in response, thus limiting the spread of the virus and defeating the prediction. How should such effects be managed? What responsibilities do modelers have when their models can drastically change social outcomes for people?

This seminar aims to familiarize students with ongoing debates on these and other hotly debated issues. Students are expected and guided to do independent research and to present their results as inputs for group discussions.

Bemerkung The seminar will be held in English.

Aristoteles über das gute Leben: Ethik und Politik/Aristotle on the good life: Ethics and Politics

Seminar, SWS: 2
Müller-Salo, Johannes (verantwortlich)

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 03.04.2024 - 10.07.2024 1926 - A112 Müller-Salo, Johannes
Kommentar Im Seminar werden wir uns gemeinsam die aristotelische Philosophie des guten Lebens und ihre Wirkungsgeschichte erschließen. Dafür werden wir ausgewählte Passagen aus der "Nikomachischen Ethik" sowie der "Politik" lesen. Wir werden diskutieren, inwiefern eine Philosophie des guten Lebens auf Annahmen über die Natur des Menschen angewiesen ist. Auch die politische Dimension einer solchen Philosophie ist Gegenstand des Seminars: Schließlich war Aristoteles der Überzeugung, dass gutes menschliches Leben nur innerhalb bestimmter politischer Strukturen möglich ist. Anhand ausgewählter Beispiele aus der gegenwärtigen Philosophie des guten Lebens werden wir Möglichkeiten und Probleme der Aktualisierung der aristotelischen Philosophie diskutieren.

Bemerkung Die Bereitschaft, vereinzelt Sekundärtexte in englischer Sprache zu lesen, wird vorausgesetzt.

Literatur Aristoteles, Nikomachische Ethik, hrsg. u. übers. v. Gernot Krappinger, Stuttgart (Reclam) 2017.

Aristoteles, Politik, hrsg. u. übers. v. Franz F. Schwarz, Stuttgart (Reclam) 1998.

Ursula Wolf, Aristoteles 'Nikomachische Ethik', Reihe Werkinterpretationen, 3. Auflage, Darmstadt (WBG) 2013.

Selbst beschafft werden müssen die Texte der "Nikomachischen Ethik" und der "Politik" des Aristoteles (neu: zusammen ab unter 25 Euro erhältlich). Die übrige Literatur wird über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Buliding a Better Concept of Disease (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2
Altinok, Ozan Altan

Fr Einzel 09:00 - 16:00 12.04.2024 - 12.04.2024 1146 - A004

Sa Einzel 09:00 - 16:00 13.04.2024 - 13.04.2024 1146 - A004

Kommentar	The concept of disease is relevant to us in everyday life as decision makers of our own lives as well as the lives of the others. At the intersection of bioethics, philosophy of medicine, medical ethics and critical perspectives on medical structures, this course aims to give students a general perspective on philosophy of disease and health.
Bemerkung	The seminar will be held in English.
Literatur	Handbook of The Philosophy of Medicine, Springer Unwell Women, Elinor Cleghorn

Dialektik der Aufklärung!/Dialectic of Enlightenment!

Seminar, SWS: 2
Feest, Uljana (verantwortlich)

Mi wöchentl.	16:15 - 17:45	03.04.2024 - 10.07.2024	1920 - 302	Feest, Uljana
Kommentar	In diesem Lektüreseminar werden wir uns das fragmentarische Werk Dialektik der Aufklärung (1945) von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno gemeinsam erarbeiten und historisch verorten. Die Lektüre dieses Textes wird durch kürzere Texte flankiert, auf die sich die Autoren beziehen.			
Literatur	Horkheimer, M & Adorno T.W (1988): Dialektik der Aufklärung: Philosophische Fragmente. Fischer Verlag			

Die Hauptströmung der mittelalterlichen Philosophie/The main current of medieval philosophy

Seminar, SWS: 2
Feuerle, Mark (verantwortlich)

Mi wöchentl.	10:15 - 11:45	03.04.2024 - 10.07.2024	1920 - 302	Feuerle, Mark
Kommentar	Mit der "Zeitenwende" am Ende des fünften Jahrhunderts beginnt zugleich ein neuer Abschnitt philosophischen Denkens, der die alten aus der griechischen Antike stammenden Denkmodelle mit einer neuen, religiös fundierten, Weltsicht zu verbinden sucht. Das Seminar wird einen Überblick zu den Hauptströmungen der mittelalterlichen Philosophie von der Patristik bis zur Spätscholastik und ihrer Hauptvertreter vermitteln.			

Einführung in die Bioethik/Introduction to bioethics

Seminar, SWS: 2
Müller-Salo, Johannes (verantwortlich)

Mi wöchentl.	12:15 - 13:45	03.04.2024 - 10.07.2024	1101 - F142	Müller-Salo, Johannes
Kommentar	Die Veranstaltung führt in die Bioethik und ihre Teilbereiche ein. Am Beispiel wichtiger zeitgenössischer Debatten werden Methoden und Theorien der Bioethik im Seminar gemeinsam erarbeitet und Techniken der bioethischen Argumentation und Problemanalyse eingeübt. Behandelt werden Fragestellungen aus den Bereichen der Umweltethik, der Klimaethik, der Tierethik, der Medizinethik und der Forschungsethik.			
Bemerkung	Die Veranstaltung wird grundsätzlich in jedem Semester angeboten und ist in erster Linie für Studierende der Lebenswissenschaften konzipiert. Sie ist als Wahlpflichtfach, Wahlfach oder Angebot im Bereich der Schlüsselqualifikationen Teil verschiedener lebenswissenschaftlicher Studiengänge und kann darüber hinaus in Modulen zur praktischen Philosophie belegt werden.			
Literatur	Konrad Ott: Umweltethik zur Einführung. Hamburg (Junius) 2014. Friederike Schmitz (Hrsg.): Tierethik. Grundlagentexte. Berlin (Suhrkamp) 2014. Thomas Reydon: Wissenschaftsethik. Eine Einführung. Stuttgart (Ulmer/utb) 2013. Alle seminarrelevanten Texte werden zu Beginn des Semesters bei Stud.IP zur Verfügung gestellt.			

Ethics, Health and Society

Vorlesung, SWS: 2

van Baßhuysen, Philippe (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:15 - 11:45 04.04.2024 - 11.07.2024 1926 - 113 van Baßhuysen, Philippe
 Kommentar Die Vorlesung leistet eine Einführung in die Ethik der öffentlichen Gesundheit. Sie kann begleitend zum MA Seminar "Philosophy, Politics and Economics of Health" besucht werden, ist aber auch für Studierende der BA Studiengänge geöffnet.

Bemerkung Die Veranstaltung wird in englischer Sprache durchgeführt.
 Literatur Wilson, J. 2021. Philosophy for Public Health and Public Policy. Oxford: Oxford University Press.

Forschungsprojekt-Seminar: Ethische und rechtliche Fragen der Telemedizin/Research project seminar: Ethical and legal issues in telemedicine

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
 Lorenz, Maria Chiara

Fr Einzel 09:30 - 11:00 19.04.2024 - 19.04.2024 1146 - A004
 Fr Einzel 08:00 - 18:00 03.05.2024 - 03.05.2024 1146 - A004
 Sa Einzel 08:00 - 18:00 04.05.2024 - 04.05.2024 1146 - A004

Kommentar In einer Zeit des rasanten und digital geprägten technologischen Fortschritts erweitern sich auch die Verfahren, Diagnose- und Therapiemöglichkeiten im medizinischen Feld. Neben einem fortlaufenden wissenschaftlichen Fortschritt kommen auch digitale Angebote zunehmend auf: z. B. Videosprechstunden in der haus- oder fachärztlichen Versorgung, unterstützende Systeme während Operationen („Roboterarm“) sowie Projekte und Studien zur Entwicklung und Akzeptanz von Online-Rehabilitation. Dieses Seminar soll sich primär mit dem entstehenden Spannungsfeld zwischen ethischen und rechtlichen Fragestellungen in dem Bereich der „Telemedizin“ befassen und dabei verschiedene Schritte von Diagnose, über die Therapie bis hin zur Rehabilitation in den Blick nehmen. Der Begriff der „Telemedizin“ steht dabei selbst im Fokus einer kritischen Auseinandersetzung. CELLS ist derzeit an einem von EU Horizon geförderten Projekt „PREFERABLE II“ beteiligt, welches neben ethischen, sozialen und rechtlichen Fragen der Telemedizin auch die tatsächliche Entwicklung eines Live-Remote-Rehabilitationstrainings zum Ziel hat. Fragestellungen aus der Projektarbeit werden die Seminarinhalte beeinflussen, sodass die Studierenden einen praxisnahen wissenschaftlichen Eindruck dieses Forschungsfeldes gewinnen können.

Bemerkung Es findet ca. 2 Wochen vor dem Blockseminar online eine 90-minütige Einführungsveranstaltung statt (Teilnahme verpflichtend). Im Anschluss an das Blockseminar wird es eine weitere Veranstaltung geben, in der die Gegebenheiten sowie der Ablauf der Prüfungsleistung besprochen werden.

Die Teilnehmendenzahl des Projektseminars ist auf 20 Personen begrenzt.

Hat die marxsche Kapitaltheorie normative Grundlagen?

Seminar, SWS: 2
 Kuhne, Frank (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:15 - 11:45 04.04.2024 - 11.07.2024 1101 - F107 Kuhne, Frank
 Kommentar Karl Marx scheint sich in seinem Hauptwerk "Das Kapital" in einem Selbstwiderspruch zu bewegen: Einerseits charakterisiert er die kapitalistische Produktionsweise in einer Weise, die moralische Empörung und Kritik ausdrückt, andererseits vertritt er seinem Selbstverständnis nach eine materialistische Wissenschaft, für die Moral und philosophische Ethik nur noch als Gegenstand von Ideologiekritik taugen. Zu Recht stellt Habermas fest: "Unklarheit herrschte von Anbeginn über die normative Grundlage der marxschen Gesellschaftstheorie. [...] Marx war wohl der Meinung, daß er dieses Problem mit einem Handstreich, nämlich mit einer materialistisch deklarierten Aneignung der Hegelschen Logik gelöst habe." (Zur Rekonstruktion des Historischen Materialismus, Frankfurt/M 1976, S. 10).

Das Seminar wird diesem "Problem", das nicht nur die marxische Kapitaltheorie, sondern auch die sich von ihr herleitende kritische Gesellschaftstheorie betrifft, auf den Grund gehen.

Literatur Die Literatur wird auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Kant: Kritik der reinen Vernunft, Teil 1 - Ästhetik und Analytik/Kant: Critique of Pure Reason, Part 1 - Aesthetics and Analytics

Seminar, SWS: 4
Hübner, Dietmar (verantwortlich)

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 03.04.2024 - 10.07.2024 1920 - 107

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2024 - 08.07.2024 1920 - 107

Kommentar Dieses Intensivlektüreseminar zu Immanuel Kants "Kritik der reinen Vernunft" hat einen Umfang von 4 LVS und findet entsprechend an *****zwei***** Wochenterminen während der Vorlesungszeit statt, nämlich montags von 16 bis 18 Uhr *****und***** mittwochs von 10 bis 12 Uhr (nicht alternativ, sondern zusätzlich!). Auf diese Weise soll die nötige Zeit gewonnen werden, um sich diesem umfangreichen und anspruchsvollen Werk in der erforderlichen Tiefe und Gründlichkeit zuzuwenden.

Angezielt ist, in diesem Semester ("Teil 1") die Transzendente Ästhetik und die Transzendente Analytik durchzunehmen, also insbesondere Kants Deutung der beiden Erkenntnisvermögen Sinnlichkeit und Verstand mit ihren jeweiligen apriorischen Strukturen kennen zu lernen (Raum und Zeit bzw. Kategorien). Es ist geplant, den Kurs im kommenden Wintersemester 2024/25 fortzusetzen ("Teil 2"), um dort die Transzendente Dialektik zu lesen, d.h. namentlich Kants Kritik an den Ideen der Vernunft zu untersuchen (Unsterblichkeit der Seele, Freiheit des Willens, Existenz Gottes).

Aufgrund des Seminarumfangs von 4 LVS können Sie insgesamt 2 Studienleistungen erwerben (auch in verschiedenen der angegebenen Module). Voraussetzung hierfür sind die gründliche Lektüre der wöchentlichen Textabschnitte sowie die aktive Teilnahme an beiden Seminarsitzungen (montags und mittwochs).

Literatur Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft, hg. von Jens Timmermann, Hamburg: Meiner.

Ludwig Wittgensteins Philosophische Untersuchungen/Ludwig Wittgenstein's Philosophical Investigations

Seminar, SWS: 2
Frisch, Mathias (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:15 - 11:45 04.04.2024 - 11.07.2024 1920 - 107

Frisch, Mathias

Kommentar Ludwig Wittgenstein gehört zu einem der einflussreichsten Philosophen des zwanzigsten Jahrhunderts. In diesem Seminar werden wir Teile von einem von Wittgensteins Hauptwerken, die "Philosophischen Untersuchungen," sorgfältig lesen und diskutieren.

Literatur Wittgenstein: "Philosophische Untersuchungen".

Philosophical Roots of AI: From Deep Learning to Rational Machines

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Lopez, Luis Gonzalo (verantwortlich)

Mi wöchentl. 08:15 - 09:45 03.04.2024 - 10.07.2024 1920 - 107

Lopez, Luis Gonzalo

Kommentar This seminar for philosophy students merges deep learning concepts with philosophical insights. Centered on Cameron Buckner's "From Deep Learning to Rational Machines" (2024), it connects AI advancements with classical philosophy, accessible to those without a machine learning background. We will examine AI's impact across fields, using Buckner's work to explore historical philosophical debates—like empiricism versus nativism—in the AI context. We will link theories from Locke, Ibn Sina, Hume, and others to AI models, offering a critical perspective on AI's epistemological and conceptual frameworks.

Bemerkung The seminar will be held in English.

This seminar, primarily designed for undergraduate philosophy students at LUH, welcomes participants from diverse academic backgrounds. No prerequisite knowledge is necessary—only a keen sense of curiosity, a commitment to critical thinking, and a genuine interest in exploring the depths and implications of deep learning technology are required.

- Literatur Buckner (forthcoming). From Deep Learning to Rational Machines: What the History of Philosophy Can Teach Us about the Future of Artificial Intelligence.
- Kelleher, J. D. (2019). Deep Learning. The MIT Press Essential Knowledge Series.
- Marcus (2018). "Deep learning: A critical appraisal".

Philosophie der Fotografie

Seminar, SWS: 2
Mößner, Nicola (verantwortlich)

- Fr wöchentl. 12:15 - 13:45 05.04.2024 - 12.07.2024 1920 - 302 Mößner, Nicola
- Kommentar Was ist Fotografie? Was unterscheidet sie von anderen bildhaften Darstellungsweisen? Kann man ihr den Status von Kunst zusprechen? Sind Fotografien objektive Darstellungen?
- Seit der Erfindung der Fotografie begleitet diese der Nimbus einer besonderen Glaubwürdigkeit ihrer Darstellung. Es scheint fast so, als hinterlasse die Natur selbst ihren Abdruck im Bild. Fotografien werden daher häufig als Belege in den Wissenschaften, aber auch im juristischen oder journalistischen Bereich verwendet. Nichtsdestotrotz kennt jeder, der sich ein wenig mit der Technologie der Fotografie befasst hat, die verschiedenen Tricks und Techniken, um das perfekte Bild zu produzieren. Fotografieren ist eine Tätigkeit, deren Ergebnis – das fotografische Bild – durch die Intentionen des Fotografen maßgeblich beeinflusst werden kann. Hinzutreten die neuen Möglichkeiten und Herausforderungen, welche die Digitalfotografie für die Bildproduktion mit sich bringen.
- Im Rahmen des Seminars soll der Status der Fotografie im Spannungsverhältnis von Objektivität und Künstlichkeit untersucht werden. Anhand ausgewählter Texte werden wir unterschiedliche Antworten auf die gestellten Fragen kennenlernen und kritisch diskutieren.
- Literatur Walden, Scott (Hrsg.): Photography and Philosophy. Essays on the Pencil of Nature. Blackwell 2008.
- Nida-Rümelin, J. und Steinbrenner, J. (Hrsg.): Fotografie zwischen Dokumentation und Inszenierung. Ostfildern: Hatje Cantz 2012.

Philosophy of Evolutionary Medicines

Seminar, SWS: 2
Altinok, Ozan Altan

- Di wöchentl. 14:15 - 15:45 02.04.2024 - 09.07.2024 1920 - 107
- Kommentar Evolutionary biology has been influential in the making of our categories that are related to health and disease and our own understanding. This course offers a critical perspective on evolutionary medicine while it develops on the theories of evolution to understand how does evolutionary biology and evolutionary thinking help us to think about health and disease in better ways.
- Bemerkung The seminar will be held in English.
- Literatur Principles of Evolutionary Medicine, Peter Gluckman, Alan Beedle, Tatjana Buklijas, Felicia Low, Mark Hanson (2016)
- Conceptual and Ethical Challenges of Evolutionary Medicine, O. Altinok, Springer, 2023

Simone de Beauvoir und die feministische Philosophie/Simone de Beauvoir and feminist philosophy

Seminar, SWS: 2
Mößner, Nicola (verantwortlich)

Mo wöchentl. Kommentar	16:15 - 17:45 08.04.2024 - 08.07.2024 1926 - A112	Mößner, Nicola
Literatur	<p>„Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es“, so lautet das wohl bekannteste Zitat aus Simone de Beauvoirs Werk „Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau“. Die Publikation dieses Buches jährte sich kürzlich zum siebzigsten Mal. Es gilt als eines der zentralen Grundlagenwerke der feministischen Philosophie. Im Rahmen des Seminars sollen Auszüge aus diesem Klassiker sowie aus anderen Schriften von de Beauvoir gelesen sowie kritische Sekundärliteratur zu ihren Thesen diskutiert werden.</p> <p>de Beauvoir, Simone: Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau. Reinbek bei Hamburg 1984.</p> <p>de Beauvoir, Simone: Soll man de Sade verbrennen?: Drei Essays zur Moral des Existentialismus. Reinbek bei Hamburg 2007.</p>	

Wilhelm von Ockham - oder: Die erkenntnistheoretische Zweitenwende des Mittelalters/William of Ockham - or: The epistemological second coming of the Middle Ages

Seminar, SWS: 2
Feuerle, Mark (verantwortlich)

Mo wöchentl. Kommentar	12:15 - 13:45 08.04.2024 - 08.07.2024 1920 - 107	Feuerle, Mark
Literatur	<p>Das beginnende Spätmittelalter ist für die Menschen Europas mit großen Veränderungen verbunden. Zunehmende Technisierung, ein starker Bevölkerungszuwachs, neuartige Pandemien wie der "Schwarze Tod" und durch einen Klimawandel bedingte Hungerkrisen stellen die sich schnell wandelnden Gesellschaften des Kontinents vor große Herausforderungen.</p> <p>Inmitten dieser Zeit des Umbruchs beschreitet der Mönch Wilhelm von Ockham neue Wege im Bereich der Welterkenntnis, die in seine Exkommunikation und Flucht nach Deutschland münden sollten, wo er unter dem Schutz Kaiser Ludwig IV. seinen Streit um die Deutung der Welt bis zu seinem Tod 1347 fortführte.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, die philosophischen Gedanken Wilhelm von Ockhams an seinen Schriften nachzuvollziehen und ihre Bedeutung in den historischen Kontext einzuordnen.</p> <p>Leibold, Gerhard: Wilhelm von Ockham (Zugänge zum Denken des Mittelalters, Bd. 1), Münster 2003.</p> <p>Imbach, Ruedi (Hrsg.): Wilhelm von Ockham. Texte zur Theorie der Erkenntnis und der Wissenschaft, Lateinisch/Deutsch, Stuttgart 2017.</p>	

Basismodul Theoretische Philosophie

Es ist eine Vorlesung mit dazugehörigem Tutorium zu belegen.

Basismodul Praktische Philosophie

Es ist eine Vorlesung mit dazugehörigem Tutorium zu belegen.

Einführung in die praktische Philosophie

Vorlesung, SWS: 2
Hübner, Dietmar (verantwortlich)

Di wöchentl. Mi Einzel Bemerkung zur Gruppe	08:15 - 09:45 02.04.2024 - 09.07.2024 1135 - 030 16:00 - 18:00 31.07.2024 - 31.07.2024 1920 - 107 Nachschreibklausur	Hübner, Dietmar
Kommentar	<p>"Was soll ich tun?", lautet die Grundfrage, auf die verschiedene Ansätze philosophischer Ethik eine Antwort zu finden versuchen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese Ansätze, indem sie ihre zentralen Konzepte, ihre wichtigsten Argumentationsformen und ihre maßgeblichen Ausdifferenzierungen einander gegenüberstellt. Systematische Fragestellungen liefern dabei den Aufbau, um anhand historischer Entwicklungslinien erläutert und vertieft zu werden.</p>	

Insbesondere werden die Grundzüge ethischer Theorietypen (Tugendethik, Deontologie, Teleologie), der Zusammenhang wesentlicher Handlungselemente (Zwecke, Mittel, Nebeneffekte) sowie die Unterteilung moralischer Verbindlichkeitsstufen (Supererogatorisches, Tugendpflichten, Rechtspflichten) vorgestellt. Verdeutlicht und konkretisiert werden diese Konzeptionen anhand der Ethikmodelle von Aristoteles, Kant, Mill und anderen klassischen und modernen Autorinnen und Autoren. Fragestellungen aus dem Bereich der Metaethik, wie die Unterscheidung von Kognitivismus und Nonkognitivismus, die Reichweite skeptizistischer Argumente oder das Konzept eines naturalistischen Fehlschlusses, finden ebenso Berücksichtigung wie Beispielsfälle aus dem Gebiet der angewandten Ethik.

Bemerkung Diese Vorlesung ist die Grundvorlesung im "Basismodul Praktische Philosophie" (Fach Philosophie) bzw. im "Grundlagenmodul Praktische Philosophie" (Fach Werte und Normen). Sie wird durch ein Tutorium begleitet, für das mehrere Gruppen zu verschiedenen Zeitpunkten eingerichtet werden. Die Studienleistung besteht in regelmäßigen Hausaufgaben im Tutorium. Die Prüfungsleistung besteht in einer Abschlussklausur zur Vorlesung.

Literatur Dietmar Hübner: "Einführung in die philosophische Ethik", Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht / UTB), 3. Aufl. 2021.
Dieter Birnbacher: "Analytische Einführung in die Ethik", 3. Aufl., Berlin (de Gruyter) 2013.
Friedo Ricken: "Allgemeine Ethik", 5. Aufl., Stuttgart (Kohlhammer) 2012.

Basismodul Geschichte der Philosophie I

Es ist eine Vorlesung mit dazugehörigem Tutorium zu belegen.

Basismodul Geschichte der Philosophie II

Es ist eine Vorlesung mit dazugehörigem Tutorium zu belegen.

Geschichte der Philosophie II/History of Philosophy II

Vorlesung, SWS: 2
Feest, Uljana (verantwortlich)

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 04.04.2024 - 11.07.2024 1104 - B227 Feest, Uljana
Kommentar Die Vorlesung gibt einen exemplarischen Überblick über einige wichtige Strömungen der Philosophie vom 17./18. bis 20. Jahrhundert.

Studierende, die diese Lehrveranstaltung erfolgreich abgeschlossen haben, sollten

1. eine Reihe zentraler Figuren der Philosophiegeschichte von der frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert namentlich kennen und jeweils bestimmten Epochen und/oder Jahrhunderten zuordnen können

2. die in der Vorlesung behandelten Figuren und Epochen jeweils bestimmten systematischen philosophischen Positionen (z.B. Rationalismus, Idealismus, Phänomenologie) zuordnen können

3. Grundideen der behandelten systematischen philosophischen Positionen erklären können

4. einige ideengeschichtliche Zusammenhänge der in der Vorlesung behandelten Epochen/Positionen verstehen, sowie

5. einige soziale und politische Kontexte benennen können, die jeweils bei der Entstehung oder Artikulierung bestimmter philosophischer Positionen eine Rolle spielten.

Literatur Franz Schupp (2003): Geschichte der Philosophie im Überblick. Band 3, Neuzeit. Meiner
Wolfgang Röd (2006): Geschichte der Philosophie Band IX, 1: Die Philosophie der Neuzeit 3. Teil 1: Kritische Philosophie von Kant bis Schopenhauer. München: C. H. Beck

Rechtswissenschaften

Vertragsrecht

Schaden und Ausgleich

Grundkurs BGB III

60004, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8
Schwarze, Roland

Mo	wöchentl.	11:30 - 13:00	01.04.2024 - 13.07.2024	1501 - 201	01. Gruppe
Mo	wöchentl.	11:30 - 13:00	01.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 009	02. Gruppe
Di	wöchentl.	08:00 - 09:30	09.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 909	03. Gruppe
Di	wöchentl.	11:30 - 13:00	09.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 009	04. Gruppe
Mi	wöchentl.	11:30 - 13:00	10.04.2024 - 13.07.2024	1501 - 201	05. Gruppe
Mi	wöchentl.	18:00 - 19:30	10.04.2024 - 13.07.2024	1507 - 005	06. Gruppe
Do	wöchentl.	08:00 - 09:30	11.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 009	07. Gruppe
Fr	wöchentl.	09:45 - 11:15	12.04.2024 - 13.07.2024	1501 - 201	08. Gruppe
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	11.04.2024 - 13.07.2024	1507 - 004	09. Gruppe
Do	wöchentl.	18:00 - 19:30	11.04.2024 - 13.07.2024	1507 - 004	10. Gruppe
Fr	wöchentl.	08:00 - 09:30	12.04.2024 - 13.07.2024	1507 - 003	11. Gruppe
Fr	wöchentl.	09:45 - 11:15	12.04.2024 - 13.07.2024	1507 - 003	12. Gruppe
Fr	wöchentl.	11:30 - 13:00	12.04.2024 - 13.07.2024	1507 - 003	13. Gruppe
Mi	wöchentl.	18:00 - 19:30	10.04.2024 - 13.07.2024	Online - Online	14. Gruppe

Bemerkung zur Gruppe synchron

Do	wöchentl.	08:00 - 09:30	11.04.2024 - 13.07.2024	Online - Online	15. Gruppe
----	-----------	---------------	-------------------------	--------------------	------------

Bemerkung zur Gruppe asynchron

Di	wöchentl.	14:30 - 16:00	02.04.2024 - 13.07.2024	1507 - 201	
----	-----------	---------------	-------------------------	------------	--

Bemerkung zur Gruppe Vorlesung

Mi	wöchentl.	09:45 - 11:15	03.04.2024 - 13.07.2024	1507 - 201	
----	-----------	---------------	-------------------------	------------	--

Bemerkung zur Gruppe Vorlesung

Kommentar Die Veranstaltung knüpft an den Grundkurs BGB II an und setzt den Besuch der Grundkurse BGB I und II voraus. Gegenstand der Vorlesung wird das allgemeine Leistungsstörungenrecht und das besondere Vertragsrecht des BGB sein. Die Veranstaltung wird ergänzt durch Begleit-AG. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten. Zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit wird eine Ferien-Hausarbeit ausgegeben.

Literatur Literaturhinweise in der Veranstaltung.

Grundkurs BGB IV

60005, Vorlesung, SWS: 3, ECTS: 6
Buck-Heeb, Petra

Mo	wöchentl.	16:15 - 17:45	01.04.2024 - 08.07.2024	1507 - 201	
----	-----------	---------------	-------------------------	------------	--

Mo	wöchentl.	18:00 - 18:45	01.04.2024 - 08.07.2024	1507 - 201	
----	-----------	---------------	-------------------------	------------	--

Kommentar Schwerpunkt der Vorlesung ist das Recht der unerlaubten Handlungen als Teilbereich der gesetzlichen Schuldverhältnisse sowie die Behandlung der Geschäftsführung ohne Auftrag und des Bereicherungsrechts. Außerdem werden schadensrechtliche Grundlagen angesprochen.

Literatur Buck-Heeb, Examens-Repetitorium – Besonderes Schuldrecht 2: Gesetzliche Schuldverhältnisse, 5. Auflage 2015, C.F. Müller-Verlag.

Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Strafrecht

Grundkurs zum Strafrecht II

60103, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8
Beck, Susanne

Di	wöchentl.	08:00 - 09:30	09.04.2024 - 13.07.2024	1501 - 201	01. Gruppe
Di	wöchentl.	09:45 - 11:15	09.04.2024 - 13.07.2024	1501 - 201	02. Gruppe
Do	wöchentl.	11:30 - 13:00	11.04.2024 - 13.07.2024	1507 - 004	03. Gruppe
Do	Einzel	12:45 - 14:15	20.06.2024 - 20.06.2024	1507 - 005	03. Gruppe
Mi	wöchentl.	14:30 - 16:00	10.04.2024 - 13.07.2024	1501 - 201	04. Gruppe
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	11.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 009	05. Gruppe
Do	wöchentl.	11:30 - 13:00	11.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 805	06. Gruppe
Do	wöchentl.	11:30 - 13:00	11.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 909	07. Gruppe
Do	Einzel	11:30 - 13:00	27.06.2024 - 27.06.2024		07. Gruppe
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	11.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 805	08. Gruppe
Do	wöchentl.	18:00 - 19:30	11.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 805	09. Gruppe
Fr	wöchentl.	08:00 - 09:30	12.04.2024 - 13.07.2024	1501 - 201	10. Gruppe
Fr	wöchentl.	11:30 - 13:00	12.04.2024 - 13.07.2024	1501 - 201	11. Gruppe
Fr	wöchentl.	11:30 - 13:00	12.04.2024 - 13.07.2024	Online - Online	12. Gruppe

Bemerkung zur asynchron
Gruppe

Mo wöchentl. 14:30 - 16:00 01.04.2024 - 13.07.2024 1507 - 201

Bemerkung zur Vorlesung
Gruppe

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 02.04.2024 - 13.07.2024 1507 - 201

Bemerkung zur Vorlesung
Gruppe

Kommentar Der Grundkurs II schließt direkt an die Veranstaltung aus dem Wintersemester an. Auf dem Programm stehen zunächst die noch nicht behandelten Lehren und Probleme des Allgemeinen Teils des Strafgesetzbuches. Dazu gehören insbesondere die Irrtumslehre, die Beteiligungslehre, Versuch und Rücktritt, das fahrlässige Delikt, die Unterlassungsstrafbarkeit und das Rechtsfolgensystem (Konkurrenzen). Aus dem Besonderen Teil des StGB werden insbesondere Straßenverkehrsdelikte, Aussage- und Rechtspflegedelikte, Delikte gegen die persönliche Freiheit, Ehrdelikte, Brandstiftungsdelikte sowie Urkundendelikte behandelt. Die systematische Darstellung des Stoffs wird durch Anwendungsbeispiele ergänzt.

Die Vorlesung wird durch Arbeitsgemeinschaften begleitet, deren Inhalte auf die Vorlesung abgestimmt sind. Am Semesterende wird eine zwischenprüfungsrelevante Klausur angeboten.

Literatur Literaturempfehlungen erfolgen in der Veranstaltung. Zur Semesterhälfte wird ein vorlesungsbegleitendes Skript ausgegeben.

Verfassungsrecht

Verfassungsrecht II (einschließlich Fallbearbeitung)

60203, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8

Mo	wöchentl.	09:45 - 11:15	01.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 805	01. Gruppe
Mo	wöchentl.	11:30 - 13:00	01.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 805	02. Gruppe
Mo	wöchentl.	11:30 - 13:00	01.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 909	03. Gruppe
Di	wöchentl.	08:00 - 09:30	09.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 009	04. Gruppe
Di	wöchentl.	09:45 - 11:15	09.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 009	05. Gruppe
Mi	wöchentl.	14:30 - 16:00	10.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 009	06. Gruppe

Mi	wöchentl.	14:30 - 16:00	10.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 909	07. Gruppe
Mi	wöchentl.	16:15 - 17:45	10.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 009	08. Gruppe
Mi	wöchentl.	16:15 - 17:45	10.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 805	09. Gruppe
Mi	wöchentl.	18:00 - 19:30	10.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 805	10. Gruppe
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	11.04.2024 - 13.07.2024	1501 - 201	11. Gruppe
Do	wöchentl.	18:00 - 19:30	11.04.2024 - 13.07.2024	1501 - 201	12. Gruppe
Fr	wöchentl.	09:45 - 11:15	12.04.2024 - 13.07.2024		13. Gruppe
Fr	wöchentl.	11:30 - 13:00	12.04.2024 - 13.07.2024		14. Gruppe
Fr	wöchentl.	11:30 - 13:00	12.04.2024 - 13.07.2024	Online - Online	15. Gruppe

Bemerkung zur Gruppe asynchron

Do wöchentl. 14:30 - 16:00 04.04.2024 - 11.07.2024 1507 - 201

Bemerkung zur Gruppe Vorlesung

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 04.04.2024 - 13.07.2024 1507 - 201

Bemerkung zur Gruppe Vorlesung

Kommentar Die Vorlesung will die Grundlagen für das Verständnis des Öffentlichen Rechts und damit für die weiteren Lehrveranstaltungen im Bereich des Staats- und Verwaltungsrechts legen. Neben der Behandlung diesbezüglicher Grundfragen (u.a. die Abgrenzung zum Privatrecht) steht im Mittelpunkt das Staatsorganisationsrecht. Eingehend behandelt werden unter Einbeziehung grundlegender Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG)

- die Staatsstrukturprinzipien,
- die obersten Staatsorgane und
- die Staatsfunktionen.

Den Studierenden werden Arbeitsgemeinschaften zur Mitarbeit in kleineren Gruppen angeboten. Nach den Maßgaben der Zwischenprüfungsordnung wird am Ende der Vorlesung eine Klausur über den Stoff der Vorlesung zur Bearbeitung gestellt.

Weitere Hinweise erfolgen zu Beginn des Semesters in der Vorlesung.

Literatur Vorlesungsbegleitende Materialien werden zum einen in der ersten Semesterwoche ausgegeben (Skript) und zum anderen kontinuierlich über stud.IP (pp-Folien) eingestellt.

Verwaltungsrecht

Besonderes Verwaltungsrecht

60211, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8
Mehde, Veith

Mo	wöchentl.	08:00 - 09:30	01.04.2024 - 13.07.2024		01. Gruppe
Mo	wöchentl.	14:30 - 16:00	01.04.2024 - 13.07.2024	1507 - 003	02. Gruppe
Mo	wöchentl.	16:15 - 17:45	01.04.2024 - 13.07.2024	1507 - 003	03. Gruppe
Mi	wöchentl.	11:30 - 13:00	10.04.2024 - 13.07.2024		04. Gruppe
Mi	wöchentl.	16:15 - 17:45	10.04.2024 - 13.07.2024	1507 - 003	05. Gruppe
Mi	wöchentl.	18:00 - 19:30	10.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 909	07. Gruppe
Do	wöchentl.	14:30 - 16:00	11.04.2024 - 13.07.2024	1501 - 201	08. Gruppe
Mo	wöchentl.	18:00 - 19:30	01.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 909	09. Gruppe
Mo	Einzel	16:15 - 17:45	22.04.2024 - 22.04.2024	1507 - 005	09. Gruppe
Mo	Einzel	18:00 - 19:30	01.07.2024 - 01.07.2024	1502 - 009	09. Gruppe
Fr	wöchentl.	11:30 - 13:00	12.04.2024 - 13.07.2024	Online - Online	11. Gruppe

Bemerkung zur Gruppe asynchron

Mo wöchentl. 09:45 - 11:15 01.04.2024 - 13.07.2024 1507 - 003

Bemerkung zur Gruppe Vorlesung

Mi wöchentl. 11:30 - 13:00 03.04.2024 - 13.07.2024 1507 - 003

Bemerkung zur Vorlesung
Gruppe

Mi wöchentl. 11:30 - 13:00 03.04.2024 - 24.04.2024 1502 - 1313
Bemerkung zur Videoübertragung
Gruppe

Mo wöchentl. 09:45 - 11:15 08.04.2024 - 29.04.2024 1502 - 1313
Bemerkung zur Videoübertragung
Gruppe

Europarecht

Europarecht II

60209, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Germelmann, Claas Friedrich

Mo wöchentl.	16:15 - 17:45	08.04.2024 - 13.07.2024		01. Gruppe
Mo wöchentl.	18:00 - 19:30	08.04.2024 - 13.07.2024		02. Gruppe
Mi wöchentl.	16:15 - 17:45	17.04.2024 - 13.07.2024		03. Gruppe
Do wöchentl.	14:30 - 16:00	18.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 009	05. Gruppe
Do wöchentl.	18:00 - 19:30	18.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 009	06. Gruppe
Fr wöchentl.	08:00 - 09:30	19.04.2024 - 13.07.2024	1507 - 004	07. Gruppe
Mi wöchentl.	11:30 - 13:00	17.04.2024 - 13.07.2024	1502 - 805	08. Gruppe
Do wöchentl.	14:30 - 16:00	04.04.2024 - 13.07.2024	1507 - 003	

Bemerkung zur Vorlesung
Gruppe

Kommentar Die Vorlesung Europarecht II ist eine Vertiefungsvorlesung. Sie baut inhaltlich auf der Vorlesung Europarecht I auf. Vorlesungsgegenstand ist in erster Linie das Binnenmarktrecht. Ein Schwerpunkt liegt auf den Grundfreiheiten des Unionsrechts, dem Beihilfenrecht und der Rechtsangleichung. Ferner behandelt die Veranstaltung die Unionsbürgerschaft sowie die Außenbeziehungen der Union.

Bemerkung Die Arbeitsgemeinschaften zur Vorlesung Europarecht II beginnen erst in der dritten Vorlesungswoche.

Literatur Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

Jugendstrafrecht

Jugendstrafrecht

61412, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Meier, Bernd-Dieter

Mo wöchentl. 09:45 - 11:15 01.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 1209

Kommentar Gegenstand der Vorlesung sind die wichtigsten Problemfelder des materiellen und formellen Jugendstrafrechts einschließlich ihrer Bezüge zur Jugendkriminologie und zum Jugendhilferecht. Insbesondere folgende Bereiche sollen behandelt werden: Umfang, Struktur und Entwicklung der Jugendkriminalität; Erklärung der Jugendkriminalität; Anwendungsbereich des Jugendstrafrechts; informelle Reaktionen des Jugendstrafrechts; Erziehungsmaßnahmen, Zuchtmittel und Jugendstrafe; Jugendgerichtsverfassung und Jugendstrafverfahren.

Literatur Laubenthal, K., Baier, H., Nestler, N., Jugendstrafrecht, 2. Aufl., Berlin, Heidelberg: Springer, 2010. Meier, B.-D., Rössner, D., Schöch, H., Jugendstrafrecht, 2. Aufl., München: C.H. Beck, 2007. Ostendorf, H., Jugendstrafrecht, 6. Aufl., Baden-Baden: Nomos, 2011. Streng, F., Jugendstrafrecht, 2. Aufl., Heidelberg u.a.: C.F. Müller, 2008.

Sozialrecht

Völkerrecht

IT-Recht und geistiges Eigentum

Datenschutzrecht

61706, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Seckelmann, Margrit

Di wöchentl. 11:30 - 13:00 02.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 1209

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich vornehmlich an Studierende des SP 7 und vertieft Fragen des E-Commerce-, Verbraucherschutz- und Datenschutzrechts, die im Wintersemester in der Vorlesung „Einführung in das IT-Recht und in die Rechtsinformatik“ bereits angelegt wurden. Methodisch wird ein Ansatz verfolgt, der bei den europarechtlichen Vorgaben ansetzt, von diesen ins nationale Recht (zum Teil auch im Rechtsvergleich) führt und im Anschluss relevante aktuelle Judikatur analysiert. Didaktisch wird die Veranstaltung von Beiträgen der Studierenden wie auch von E-Learning-Elementen geprägt sein. Nähere Informationen hierzu wie auch zur empfohlenen Literatur werden in der Vorlesung gegeben.

Arbeitsrecht

Arbeitsrecht

60017, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Temming, Felipe

Di wöchentl. 11:30 - 13:00 02.04.2024 - 12.07.2024 1507 - 003

Kommentar In dieser Vorlesung werden die Grundlagen des Arbeitsrechts vermittelt, die zum Zivilrecht gehören und die Gegenstand der Staatsprüfung sein können.

Für Studierende des Schwerpunkts 2 ist diese Vorlesung eine notwendige Basis.

Literatur Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Religionswissenschaft

Basismodul Religionswissenschaft

Christentum in religionswissenschaftlicher Perspektive

Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 5
Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 05.04.2024 - 13.07.2024 1211 - 105

Kommentar In religionswissenschaftlicher Perspektive stehen das Christentum und der Begriff 'Religion' gegenwärtig in der Diskussion: Letzterer wegen seiner inzwischen als problematisch gesehenen Rolle bei der Entstehung der akademischen Disziplin Religionswissenschaft, und zwar als einstige und mittlerweile umstrittene Norm eines angenommenen religiösen Ideals. Andererseits problematisiert man Dynamiken des Christentums im Kontext kultureller Transformationsprozesse (v.a. Mission und Globalisierung, Evangelikalismus). In der Vorlesung werden anhand exemplarischer Fälle unterschiedliche Ausprägungen des Christentums in seinen sozialen und kulturellen Kontexten vorgestellt. Dabei wird die Frage leitend sein, welche Funktionen in der kollektiven und individuellen Identitätskonstruktion Religion, hier das Christentum, jeweils erfüllt (hat). Während in West- und Nordeuropa die Bedeutung der christlichen Kirchen auf gesellschaftlicher Ebene in der Moderne weiter schwindet und dafür individuelle Formen von Religiosität und Spiritualität an Bedeutung gewinnen, ist im postsozialistischen Osteuropa nahezu das Gegenteil der Fall. Anders wiederum ist die Situation in den USA, wo Freikirchliche Gemeinden und individualisierte Formen des christlichen Glaubens bis heute bestimmend sind. In der Vorlesung werden anhand der

- gewählten Beispiele zugleich Methoden und Theorien der religionswissenschaftlichen Analyse Gegenstand sein.
- Bemerkung
Literatur
- Module: EF1, E1BM
- 1) Barbara Bachmann-Medick, Cultural Turns: Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Hamburg 2014
 - 2) Michael Hochgeschwender, Amerikanische Religion. Evangelikalismus, Pfingstertum und Fundamentalismus, Frankfurt/M. 2007
 - 3) Kristina Stoeckl, Orthodoxes Christentum und (Post-)Moderne. Einleitung, in: Transit: europäische Revue 47 (2015), S. 57-58.

Kritische Einführung in die Buddhismen dieser Welt

Seminar
Alberts-Dakash, Alexander (verantwortlich)

Mo Einzel	14:00 - 16:00	08.04.2024 - 08.04.2024	3403 - A401	01. Gruppe
Mo Einzel	14:00 - 16:00	15.04.2024 - 15.04.2024	3403 - A401	01. Gruppe
Sa Einzel	10:00 - 17:00	04.05.2024 - 04.05.2024	1211 - 001	01. Gruppe
Mo Einzel	14:00 - 16:00	03.06.2024 - 03.06.2024	3403 - A401	01. Gruppe
Sa Einzel	10:00 - 18:00	15.06.2024 - 15.06.2024	3403 - A401	01. Gruppe
Mo Einzel	14:00 - 16:00	08.07.2024 - 08.07.2024	3403 - A401	01. Gruppe
Mo Einzel	16:00 - 18:00	08.04.2024 - 08.04.2024	3403 - A401	02. Gruppe
Mo Einzel	16:00 - 18:00	15.04.2024 - 15.04.2024	3403 - A401	02. Gruppe
So Einzel	10:00 - 17:00	05.05.2024 - 05.05.2024	3403 - A401	02. Gruppe
Mo Einzel	16:00 - 18:00	03.06.2024 - 03.06.2024	3403 - A401	02. Gruppe
So Einzel	10:00 - 18:00	16.06.2024 - 16.06.2024	3403 - A401	02. Gruppe
Mo Einzel	16:00 - 18:00	08.07.2024 - 08.07.2024	3403 - A401	02. Gruppe

Kommentar

Welche Figur verbirgt sich hinter dem historischen Buddha? Warum ist "der Buddha" überhaupt interessant? Und für wen? Wie viele Buddhismen gibt es eigentlich? Und seit wann? Welches Wissen wird unter dem Label Buddhismus verwaltet? Hat Buddhismus etwas mit Meditation zu tun? Wieso wissen wir das alles, welchen Zweck hat dieses Wissen und wie gehen wir mit diesem Wissen in der Schule, der Universität und der Öffentlichkeit um? Das Ziel des Seminars ist es, grundlegendes Wissen zu den Buddhismen dieser Welt in ihrer Geschichte und Gegenwart zu geben, so dass die obigen Fragen sinnvoll diskutiert werden können.

Bemerkung

Die Teilnahme an den ersten beiden Seminarsitzungen ist aus organisatorischen und inhaltlichen Gründen verpflichtend. Ein unentschuldigtes Fehlen in diesen Sitzungen führt zum Ausschluss aus dem Seminar.

- Literatur
- Module: EF1, E1BM
- 1) Freiburger, Oliver / Kleine, Christoph 2011: Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
 - 2) Lopez, Donald S. Jr. 2005: Critical Terms for the Study of Buddhism, University of Chicago Press, Chicago.

Neuere Diskussionen in der Religionswissenschaft - Gruppe 1

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Alberts, Wanda (verantwortlich)

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 04.04.2024 - 13.07.2024 3403 - A401

Kommentar

Dieses Seminar baut auf die immer im Wintersemester angebotene Einführungsvorlesung in die Religionswissenschaft auf, der vorausgegangene Besuch der Vorlesung ist also Voraussetzung zum Besuch dieses Seminars.

Der Gebrauch von Grundbegriffen und grundlegenden Zugangsweisen der Religionswissenschaft soll anhand neuerer Diskussionen im Fach eingeübt werden, beispielsweise anhand der Themen „interreligiöser Dialog“, „neue Religionen“ oder „Religion, Staat und Recht“. Zudem sollen sich die Studierenden neuere Entwicklungen in der religionswissenschaftlichen Theoriebildung im interdisziplinären Kontext erarbeiten, etwa bezüglich der Themen Genderforschung, Orientalismuskritik und postkoloniale Theorie. Dabei geht es unter anderem darum, zentrale, in verschiedenen

gesellschaftlichen Kontexten etablierte Modelle und Klassifizierungen von Religion und Religionen, z.B. etwa das sogenannte „Weltreligionenparadigma“, kritisch zu analysieren und auf ihre Anwendbarkeit in der aktuellen Religionswissenschaft hin zu prüfen. Zudem sollen methodische Fragen, z.B. bezüglich des Themas "Vergleich", reflektiert werden. Jede Seminarsitzung bedarf einer intensiven Vorbereitung durch genaue Lektüre der zu besprechenden Texte (z.T. auf Englisch) und weiterer Ausarbeitungen durch die Studierenden. Der Zeitaufwand hierfür kann naturgemäß variieren, den Studierenden wird jedoch dringend empfohlen, hierfür von vornherein genug Zeit (d.h. mindestens ca. 4-6h pro Woche zusätzlich zur Seminarsitzung) einzuplanen.

Für die Studien- und Prüfungsleistungen wird die eigenständige Anwendung der Inhalte des Tutoriums zum wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Wintersemester vorausgesetzt. Ein klares Textverständnis und die selbständige Anwendung der eingeübten Arbeitsweisen sind Grundlage für die Prüfungsleistung des Moduls. Regelmäßige aktive Teilnahme an den Seminare Diskussionen (von Beginn des Semesters an) ist erforderlich, da die Seminarinhalte im Diskurs, der auf Textlektüre und studentische Vorarbeiten aufbaut, gemeinsam erarbeitet werden.

Bemerkung

Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 30 Studierende pro Seminargruppe begrenzt. Anmeldung (bitte nur zu einem der 2 Termine) vorab über Stud.IP und durch zusätzliche persönliche Anmeldung in der ersten Seminarsitzung. Bei etwaigem unentschuldigtem Fehlen in der ersten Seminarsitzung wird der Seminarplatz ggfs. an Studierende auf der Warteliste vergeben. In der ersten Sitzung werden die "Spielregeln" des Seminars ausführlich erläutert und Informationen zu den Studien- und Prüfungsleistungen gegeben. Die Teilnahme an dieser Sitzung ist verbindlich.

Literatur

Module: EF2, E1BM
Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Neuere Diskussionen in der Religionswissenschaft - Gruppe 2

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Alberts, Wanda (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.04.2024 - 13.07.2024 3403 - A401

Kommentar

Dieses Seminar baut auf die immer im Wintersemester angebotene Einführungsvorlesung in die Religionswissenschaft auf, der vorausgegangene Besuch der Vorlesung ist also Voraussetzung zum Besuch dieses Seminars. Der Gebrauch von Grundbegriffen und grundlegenden Zugangsweisen der Religionswissenschaft soll anhand neuerer Diskussionen im Fach eingeübt werden, beispielsweise anhand der Themen „interreligiöser Dialog“, „neue Religionen“ oder „Religion, Staat und Recht“. Zudem sollen sich die Studierenden neuere Entwicklungen in der religionswissenschaftlichen Theoriebildung im interdisziplinären Kontext erarbeiten, etwa bezüglich der Themen Genderforschung, Orientalismuskritik und postkoloniale Theorie. Dabei geht es unter anderem darum, zentrale, in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten etablierte Modelle und Klassifizierungen von Religion und Religionen, z.B. etwa das sogenannte „Weltreligionenparadigma“, kritisch zu analysieren und auf ihre Anwendbarkeit in der aktuellen Religionswissenschaft hin zu prüfen. Zudem sollen methodische Fragen, z.B. bezüglich des Themas "Vergleich", reflektiert werden. Jede Seminarsitzung bedarf einer intensiven Vorbereitung durch genaue Lektüre der zu besprechenden Texte (z.T. auf Englisch) und weiterer Ausarbeitungen durch die Studierenden. Der Zeitaufwand hierfür kann naturgemäß variieren, den Studierenden wird jedoch dringend empfohlen, hierfür von vornherein genug Zeit (d.h. mindestens ca. 4-6h pro Woche zusätzlich zur Seminarsitzung) einzuplanen.

Für die Studien- und Prüfungsleistungen wird die eigenständige Anwendung der Inhalte des Tutoriums zum wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Wintersemester vorausgesetzt. Ein klares Textverständnis und die selbständige Anwendung der eingeübten Arbeitsweisen sind Grundlage für die Prüfungsleistung des Moduls. Regelmäßige aktive Teilnahme an den Seminare Diskussionen (von Beginn des Semesters an) ist erforderlich, da die Seminarinhalte im Diskurs, der auf Textlektüre und studentische Vorarbeiten

Bemerkung

Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 30 Studierende pro Seminargruppe begrenzt. Anmeldung (bitte nur zu einem der 2 Termine) vorab über Stud.IP und durch zusätzliche persönliche Anmeldung in der ersten Seminarsitzung. Bei etwaigem unentschuldigtem

Fehlen in der ersten Seminarsitzung wird der Seminarplatz ggfs. an Studierende auf der Warteliste vergeben. In der ersten Sitzung werden die "Spielregeln" des Seminars ausführlich erläutert und Informationen zu den Studien- und Prüfungsleistungen gegeben. Die Teilnahme an dieser Sitzung ist verbindlich.

Module: EF2, E1BM

Literatur Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Religion und Gesellschaft

Alltagsreligion

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 25
Bultmann, Ingo | Führding, Steffen (verantwortlich)

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.04.2024 - 13.07.2024 3403 - A401

Kommentar Mehrere aktuelle Studien, wie die Kirchenmitgliedschaftsstudie der EKD oder der Religionsmonitor der Bertelsmann Stiftung haben sich mit der religiösen Lage in Deutschland befasst. In diesem Seminar wollen wir uns mit diesen und ähnlichen Studien sowie ihren Ergebnissen auseinandersetzen. Dabei interessiert uns nicht nur die „religiöse Landkarte Deutschlands“, die diese Studien zeichnen, sondern auch wie die Ergebnisse zustande kommen. Daher werden wir neben den Ergebnissen einen Blick auf die metho(dolog)ische Konzeption sowie die theoretischen Bezugsrahmen der Studien werfen.

Voraussetzung für die Teilnahme der Lehrveranstaltung ist die Bereitschaft umfangreicher Textlektüre und eigenständiger (Gruppen-)Arbeit.

Bemerkung Anmeldung via StudIP bis spätestens zum 29.03. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt.

Eine Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da hier Gruppen eingeteilt, Arbeitsaufträge verteilt und alle für das Seminar notwendigen Formalien erläutert werden.

Module: VT1, VT4, VTTT, E2RG

Muslime, Islam & Mittelalter in westlichen Imaginationen

Seminar, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 25
Becker, Carmen (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.04.2024 - 13.07.2024 1211 - 001

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit Islam als diskursiver Tradition in unterschiedlichen sozial-räumlichen Kontexten während des so genannten Abbasidenkalifats (750 bis 1517). Gleichzeitig setzen wir uns mit dem historiografischen Problem der Geschichtsschreibung und der Epocheneinteilung auseinander. Dazu schauen wir uns Darstellungen des so genannten islamischen Mittelalters in populärwissenschaftlichen und popkulturellen Darstellungen an, um diese kritisch zu analysieren.

Bemerkung Stud.IP-Eintrag bis 29.03.2024. Die Plätze werden über das StudIP-Losverfahren vergeben. Grundsätzliche Informationen zum Anmeldeverfahren in den Vertiefungsmodulen entnehmen Sie bitte der Website des Instituts für Religionswissenschaft: <https://www.irw.uni-hannover.de/de/studium/lehrveranstaltungen/belegverfahren>.

Die Prüfung erfolgt als mündliche Prüfung. Die Prüfungen finden in der Woche vom 12. bis 16. August statt.

Module: VT1, VT4, VTTT, E2RG, E3RP

(Neue) Religiöse Bewegungen

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 35
Bultmann, Ingo | Führding, Steffen (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 02.04.2024 - 13.07.2024 3109 - 005

Kommentar	<p>Neue Religiöse Bewegungen (NRB) ist ein religionswissenschaftlicher Fachbegriff, der als Substitut für den in der öffentlichen Debatte meist negativ und polemisch benutzten „Sekten“-Begriff ab den 1960er Jahren eingeführt wurde. Unter dem Begriff NRB werden häufig Gruppierungen subsumiert, die ab dem 19. Jahrhundert entstanden (u.a. Scientology, Vereinigungskirche, ISKCON / Hare-Krishna-Bewegung aber auch christliche Freikirchen). Andere Definitionen legen den Begriff weiter aus. Hier wird argumentiert, dass jede religiöse Bewegung einmal neu gewesen sei und der Begriff eher „als ein generelles Stadium religionsgeschichtlicher Entwicklung“ (Neubert 2014: 338) gesehen werde, mit dem potentiell alle Religionsgemeinschaften untersucht werden können. Phänotypisch weist der Begriff (Neue) Religiöse Bewegungen eine augenfällige Ähnlichkeit mit dem in der Soziologie verwendeten Begriff (Neue) Soziale Bewegung (NSB) auf.</p> <p>In diesem Seminar wollen wir zunächst untersuchen, woher der Begriff (N)RB stammt und ob Bezüge zur soziologischen Diskussion um (Neue) Soziale Bewegungen vorhanden sind und wenn ja, welcher Art: Handelt es sich bspw. um eine Rezeption der theoretischen Überlegungen oder nur um eine oberflächliche Übernahme des Labels? In einem weiteren Schritt wollen wir untersuchen, welche „Phänomene“ unter dem Label NRB gesammelt werden und welche Kriterien für die Kategorisierung angegeben werden. Zu fragen ist dabei, ob es einheitliche Kriterien gibt oder sich diese unterscheiden und wenn ja, wie und warum. Analog dazu sollen die gleichen Aspekte mit Bezug auf NSB untersucht werden. Die Ergebnisse sollen miteinander verglichen werden, um so der eingangs gestellten Frage nachzugehen, ob es neben der Begrifflichen Ähnlichkeit zwischen NRB und NSB auch inhaltliche Gemeinsamkeiten gibt und wo die Unterschiede liegen.</p> <p>Das Seminar ist projektorientiert angelegt. In Arbeitsgruppen sollen Sie zu vorgegebenen Leitfragen selbstständig recherchieren, Ergebnisse zusammentragen und diese gemeinsam im Auditorium diskutieren. Ausgehend von diesen Ergebnissen und Diskussionen werden weitergehende Aufgaben formuliert, mit denen die Arbeitsgruppen zurück ins „Feld“ gehen. Daher setzt die Teilnahme am Seminar eine große Bereitschaft an eigenständiger Gruppenarbeit, die Fähigkeit zur Selbstorganisation, gute Recherchekenntnisse und die Bereitschaft in den Bibliotheken vor Ort (v.a. FBS und FBS BB) zu recherchieren voraus.</p>
Bemerkung	<p>Der Kurs ist konsekutiv aufgebaut, erfordert Präsenz und startet in der ersten Semesterwoche. Wiederholte Abwesenheit führt dazu, dass das Seminar nicht mehr erfolgreich absolviert werden kann. In der ersten Sitzung des Semesters werden die Prüfungs – und Studienleistungen erläutert sowie die Organisation besprochen und Arbeitsgruppeneingerichtet. Daher ist die Teilnahme an der ersten Sitzung in jedem Fall verpflichtend. Unentschuldigtes Fehlen führt zum Ausschluss aus dem Kurs.</p> <p>Das Modul richtet sich an fortgeschrittene BA-Studierende und MA Studierende. Studierende des BA Religionswissenschaft / Werte und Normen sollen vor der Teilnahme die beiden Einführungsmodule erfolgreich abgeschlossen haben.</p> <p>Stud.IP-Eintrag bis 29.03.2024. Die Plätze werden über das StudIP-Losverfahren vergeben.</p> <p>Grundsätzliche Informationen zum Anmeldeverfahren in den Vertiefungsmodulen entnehmen Sie bitte der Website des Instituts für Religionswissenschaft: https://www.irw.uni-hannover.de/de/studium/lehrveranstaltungen/belegverfahren.</p> <p>Für die Module „VT Religionen und Weltanschauungen“, „VT Religionen und Weltanschauungen (WuN)“, „TM Society and Culture“, „Religionswissenschaft: Themen und Theorien“ sowie das „Exportmodul Religion und Gesellschaft“ erfolgt die Prüfung als mündliche Prüfung. Die Prüfungen finden in der Woche vom 12. bis 16. August statt.</p>
Literatur	<p>Module: VT1, VTTT, T3, E2RG</p> <p>Kopp, Johannes; Steinbach, Anja (Hg.) (2018): Grundbegriffe der Soziologie. 12. Auflage, Online-Ausgabe. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Springer eBook Collection Social Science and Law).</p> <p>Neubert, Frank (2014): Neue religiöse Bewegungen. In: PERIPHERIE 34 (337-340). Online verfügbar unter https://www.wiso-net.de/document/PERI__20140815Stichwortpdf.</p>

Pollack, Detlef; Krech, Volkhard; Müller, Olaf; Hero, Markus (Hg.) (2018): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (SpringerLink Bücher).

Religionen im massenmedialen Diskurs

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 25
Führding, Steffen (verantwortlich)

Fr Einzel	14:00 - 16:00	05.04.2024 - 05.04.2024	3403 - A401
Do Einzel	09:00 - 16:00	23.05.2024 - 23.05.2024	3403 - A401
Fr Einzel	09:00 - 15:00	24.05.2024 - 24.05.2024	3403 - A401
Fr Einzel	14:00 - 18:00	05.07.2024 - 05.07.2024	3403 - A401
Sa Einzel	10:00 - 15:00	06.07.2024 - 06.07.2024	3403 - A401

Kommentar In diesem Seminar wollen wir uns mit der Darstellung und Positionierung von Religionsgemeinschaften in Massenmedien auseinandersetzen. Konkret werden wir Printmedien wie Tageszeitungen und Magazine in den Blick nehmen. In einem ersten Seminarabschnitt werden wir der Frage nachgehen was Massenmedien sind und welche Funktion sie in gegenwärtigen Gesellschaften erfüllen. Zudem werden wir uns mit Analysetechniken beschäftigen, mit deren Hilfe man Medieninhalte untersuchen kann. Die kritische Diskursanalyse nach Jäger wird dabei eine zentrale Rolle spielen. Ausgestattet mit dem erarbeiteten theoretischen und methodischen Rüstzeug entwickeln die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer ein gemeinsames Projekt, in dem sie Ausschnitte des massenmedialen Diskurses in den Printmedien in Bezug auf ausgewählte Religionsgemeinschaften analysieren. Die Ergebnisse der Projekte werden im letzten Abschnitt dem Seminar präsentiert. Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur kontinuierlichen aktiven Teilnahme sowie zur Planung und Durchführung eines eigenen kleinen Teilprojekts voraus.

Bemerkung Der Kurs ist konsekutiv aufgebaut, erfordert Präsenz und startet in der ersten Semesterwoche. Wiederholte Abwesenheit führt dazu, dass das Seminar nicht mehr erfolgreich absolviert werden kann. In der ersten Sitzung des Semesters werden die Prüfungs – und Studienleistungen erläutert sowie die Organisation besprochen und Arbeitsgruppeneingerichtet. Daher ist die Teilnahme an der ersten Sitzung in jedem Fall verpflichtend. Unentschuldigtes Fehlen führt zum Ausschluss aus dem Kurs.

Das Modul richtet sich an fortgeschrittene BA-Studierende und MA Studierende. Studierende des BA Religionswissenschaft / Werte und Normen sollen vor der Teilnahme die beiden Einführungsmodule erfolgreich abgeschlossen haben.

Stud.IP-Eintrag bis 29.03.2024. Die Plätze werden über das StudIP-Losverfahren vergeben.

Grundsätzliche Informationen zum Anmeldeverfahren in den Vertiefungsmodulen entnehmen Sie bitte der Website des Instituts für Religionswissenschaft: <https://www.irw.uni-hannover.de/de/studium/lehrveranstaltungen/belegverfahren>.

Module: VT1, VT4, VTTT, T3, E2RG, E3RP

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Religion und Politik

Governing (religious) minorities

Seminar, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 25
Becker, Carmen (verantwortlich)

Di wöchentl.	08:00 - 10:00	02.04.2024 - 13.07.2024	3403 - A401
--------------	---------------	-------------------------	-------------

Kommentar It seems as if the differentiation and classification of human groups are part and parcel of modern nation states. Categories of differentiation such as gender, age, dis/ability, class, race, and religion are used in order to establish groups as minorities and to subject them to different rules, treatment, and representations. In this seminar, we will look at different mechanisms applied to the government of so called minorities and investigate case studies taken from contemporary contexts of modern nation states. Students will analyse the historical contexts of the differentiation and classification of human beings

into groups, the socio-economic as well as political regimes involved in the government of minorities, the interrelating forces of identity construction and othering, and the positioning of people as specific subjects vis-à-vis the nation state.

Bemerkung Modules: T3, E3RP

Muslime, Islam & Mittelalter in westlichen Imaginationen

Seminar, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 25
Becker, Carmen (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.04.2024 - 13.07.2024 1211 - 001

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit Islam als diskursiver Tradition in unterschiedlichen sozial-räumlichen Kontexten während des so genannten Abbasidenkalifats (750 bis 1517). Gleichzeitig setzen wir uns mit dem historiografischen Problem der Geschichtsschreibung und der Epocheneinteilung auseinander. Dazu schauen wir uns Darstellungen des so genannten islamischen Mittelalters in populärwissenschaftlichen und popkulturellen Darstellungen an, um diese kritisch zu analysieren.

Bemerkung Stud.IP-Eintrag bis 29.03.2024. Die Plätze werden über das StudIP-Losverfahren vergeben. Grundsätzliche Informationen zum Anmeldeverfahren in den Vertiefungsmodulen entnehmen Sie bitte der Website des Instituts für Religionswissenschaft: <https://www.irw.uni-hannover.de/de/studium/lehrveranstaltungen/belegverfahren>.

Die Prüfung erfolgt als mündliche Prüfung. Die Prüfungen finden in der Woche vom 12. bis 16. August statt.

Module: VT1, VT4, VTTT, E2RG, E3RP

Religionen im massenmedialen Diskurs

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 25
Führding, Steffen (verantwortlich)

Fr Einzel 14:00 - 16:00 05.04.2024 - 05.04.2024 3403 - A401

Do Einzel 09:00 - 16:00 23.05.2024 - 23.05.2024 3403 - A401

Fr Einzel 09:00 - 15:00 24.05.2024 - 24.05.2024 3403 - A401

Fr Einzel 14:00 - 18:00 05.07.2024 - 05.07.2024 3403 - A401

Sa Einzel 10:00 - 15:00 06.07.2024 - 06.07.2024 3403 - A401

Kommentar In diesem Seminar wollen wir uns mit der Darstellung und Positionierung von Religionsgemeinschaften in Massenmedien auseinandersetzen. Konkret werden wir Printmedien wie Tageszeitungen und Magazine in den Blick nehmen. In einem ersten Seminarabschnitt werden wir der Frage nachgehen was Massenmedien sind und welche Funktion sie in gegenwärtigen Gesellschaften erfüllen. Zudem werden wir uns mit Analysetechniken beschäftigen, mit deren Hilfe man Medieninhalte untersuchen kann. Die kritische Diskursanalyse nach Jäger wird dabei eine zentrale Rolle spielen. Ausgestattet mit dem erarbeiteten theoretischen und methodischen Rüstzeug entwickeln die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer ein gemeinsames Projekt, in dem sie Ausschnitte des massenmedialen Diskurses in den Printmedien in Bezug auf ausgewählte Religionsgemeinschaften analysieren. Die Ergebnisse der Projekte werden im letzten Abschnitt dem Seminar präsentiert. Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur kontinuierlichen aktiven Teilnahme sowie zur Planung und Durchführung eines eigenen kleinen Teilprojekts voraus.

Bemerkung Der Kurs ist konsekutiv aufgebaut, erfordert Präsenz und startet in der ersten Semesterwoche. Wiederholte Abwesenheit führt dazu, dass das Seminar nicht mehr erfolgreich absolviert werden kann. In der ersten Sitzung des Semesters werden die Prüfungs – und Studienleistungen erläutert sowie die Organisation besprochen und Arbeitsgruppeneingerichtet. Daher ist die Teilnahme an der ersten Sitzung in jedem Fall verpflichtend. Unentschuldigtes Fehlen führt zum Ausschluss aus dem Kurs.

Das Modul richtet sich an fortgeschrittene BA-Studierende und MA Studierende. Studierende des BA Religionswissenschaft / Werte und Normen sollen vor der Teilnahme die beiden Einführungsmodule erfolgreich abgeschlossen haben.

Stud.IP-Eintrag bis 29.03.2024. Die Plätze werden über das StudIP-Losverfahren vergeben.

Grundsätzliche Informationen zum Anmeldeverfahren in den Vertiefungsmodulen entnehmen Sie bitte der Website des Instituts für Religionswissenschaft: <https://www.irw.uni-hannover.de/de/studium/lehrveranstaltungen/belegverfahren>.

Module: VT1, VT4, VTTT, T3, E2RG, E3RP

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Literatur

Religion und Staat

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 25
Führding, Steffen (verantwortlich)

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 3403 - A401

Kommentar Das Verhältnis von Religion und Staat ist Gegenstand zahlreicher Debatten und Überlegungen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und wissenschaftlichen Disziplinen. In der politischen Theorie gehört die Verhältnisbestimmung seit der Antike zu einer Kernfrage politischen Denkens. In diesem Seminar wollen wir uns mit unterschiedlichen Ansätzen vornehmlich aus der politischen Theorie zu diesem Themenkomplex auseinandersetzen; aber auch ein Blick in unterschiedliche theologische Traditionen ist mit Blick auf die Themenstellung möglich. Dabei soll es nicht nur darum gehen herauszuarbeiten, wie die „Theoretiker*innen“ die Frage nach der Verhältnisbestimmung von Religion und Staat (und damit nach von Politik und Gemeinwesen) beantworten. Vielmehr soll auch vor dem Hintergrund aktueller religionswissenschaftlicher Debatten um die Kategorie Religion kritisch hinterfragt werden, wie die Autor*innen Religion und Staat etc. konzeptualisieren und welche Effekte damit verbunden sind. Ein Schwerpunkt des Seminars wird auf Ansätzen aus dem christlichen Kontext und der Frühen Neuzeit liegen (bspw. Jean Bodin, Thomas Hobbes und John Locke).

Teilnahmevoraussetzung am Seminar ist die Bereitschaft zu umfangreicher eigenständiger Recherche und Lektüre, auch komplizierter Texte.

Bemerkung

Der Kurs ist konsekutiv aufgebaut, erfordert Präsenz und startet in der ersten Semesterwoche. Wiederholte Abwesenheit führt dazu, dass das Seminar nicht mehr erfolgreich absolviert werden kann. In der ersten Sitzung des Semesters werden die Prüfungs – und Studienleistungen erläutert sowie die Organisation besprochen und Arbeitsgruppeneingerichtet. Daher ist die Teilnahme an der ersten Sitzung in jedem Fall verpflichtend. Unentschuldigtes Fehlen führt zum Ausschluss aus dem Kurs.

Das Modul richtet sich an fortgeschrittene BA-Studierende und MA Studierende. Studierende des BA Religionswissenschaft / Werte und Normen sollen vor der Teilnahme die beiden Einführungsmodule erfolgreich abgeschlossen haben.

Stud.IP-Eintrag bis 29.03.2024. Die Plätze werden über das StudIP-Losverfahren vergeben.

Grundsätzliche Informationen zum Anmeldeverfahren in den Vertiefungsmodulen entnehmen Sie bitte der Website des Instituts für Religionswissenschaft: <https://www.irw.uni-hannover.de/de/studium/lehrveranstaltungen/belegverfahren>.

Die Prüfung erfolgt als mündliche Prüfung. Die Prüfungen finden in der Woche vom 12. bis 16. August statt.

Module: VT1, VT4, VTTT, T3, E3RP

Transformation Studies

Transformation Studies I

Alltagsreligion

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 25
Bultmann, Ingo | Führding, Steffen (verantwortlich)

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.04.2024 - 13.07.2024 3403 - A401

- Kommentar** Mehrere aktuelle Studien, wie die Kirchenmitgliedschaftsstudie der EKD oder der Religionsmonitor der Bertelsmann Stiftung haben sich mit der religiösen Lage in Deutschland befasst. In diesem Seminar wollen wir uns mit diesen und ähnlichen Studien sowie ihren Ergebnissen auseinandersetzen. Dabei interessiert uns nicht nur die „religiöse Landkarte Deutschlands“, die diese Studien zeichnen, sondern auch wie die Ergebnisse zustande kommen. Daher werden wir neben den Ergebnissen einen Blick auf die metho(dolog)ische Konzeption sowie die theoretischen Bezugsrahmen der Studien werfen.
- Voraussetzung für die Teilnahme der Lehrveranstaltung ist die Bereitschaft umfangreicher Textlektüre und eigenständiger (Gruppen-)Arbeit.
- Bemerkung** Anmeldung via StudIP bis spätestens zum 29.03. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt.
- Eine Teilnahme an der ersten Sitzung ist verpflichtend, da hier Gruppen eingeteilt, Arbeitsaufträge verteilt und alle für das Seminar notwendigen Formalien erläutert werden.
- Module: VT1, VT4, VTTT, E2RG

BM Außereuropäische Geschichte: Reisen, Handel & Kultur im "Land der Schwarzen". Einführung in das Studium der Geschichte Afrikas (11. Jahrhundert ff.)

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Reinwald, Brigitte

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1146 - B410

- Kommentar** Ziel dieses Seminars ist es, Sie in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten einzuführen und mit grundlegenden Fragestellungen, Themenfeldern, Arbeitsweisen und Quellen zur Geschichte Afrikas vertraut zu machen. Dass vor allem für die frühen Jahrhunderte nur wenige schriftliche Überlieferungen – vor allem aus fremder Hand – vorliegen, stellt die Geschichtsforschung vor besondere Herausforderungen und ist auch ein wesentlicher Grund dafür, dass Afrika lange Zeit als geschichtsloser Kontinent betrachtet wurde. Im Mittelpunkt stehen hier deshalb Quellen und Forschungsliteratur, die uns Aufschluss über die Geschichte Afrikas sowie seine Handels- und Kulturbeziehungen zu anderen Weltregionen ab dem 11. Jahrhundert geben. Transsaharischer und maritimer Handel (über den Indischen Ozean und später den Atlantik) sowie die Verbreitung von Islam und Christentum sind hier von besonderer Bedeutung. Schließlich befassen wir uns auch mit der Problematik der Periodisierung der Geschichte Afrikas und ihrer Einordnung in die Weltgeschichte sowie den Besonderheiten schriftlicher, mündlicher und materieller Quellen.
- Als Einführungsveranstaltung mit integriertem Tutorium setzt dieses Seminar keine Vorkenntnisse voraus, wohl aber Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft, landläufige Meinungen und Klischeevorstellungen über Afrika kritisch zu überprüfen, regelmäßig zu lesen, Exzerpte anzufertigen, mündliche Präsentationen vorzubereiten, Quelleninterpretationen und andere kürzere schriftliche Arbeiten zu verfassen. Arbeitsgrundlage ist ein Reader mit ausgewählten deutsch- sowie englischsprachigen Quellen und wissenschaftlichen Aufsätzen, der zu Seminarbeginn in Stud IP zur Verfügung stehen wird.
- Das Fachtutorium widmet sich der Einübung und Vertiefung von Arbeitstechniken und Methoden der Geschichtswissenschaft, hier mit Fokus auf die afrikabezogene Historiographie der älteren Epochen. In Vor- und Nachbereitung der Seminarthemen erhalten Sie Hilfestellungen für die Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen, zur Quelleninterpretation und -kritik, der systematischen Erschließung von Forschungsliteratur und Strukturierung einer mündlichen Präsentation (Referat) und schriftlichen Hausarbeit.
- Bemerkung** Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der

- Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.
- Literatur Fauvelle, François-Xavier 2017. *Das goldene Rhinoceros. Afrika im Mittelalter*. München: C.H. Beck. (FBSBB)
- Harding, Leonhard 1994. *Einführung in das Studium der Afrikanischen Geschichte*. Münster: LIT (FBSBB).

Der migrantisierte Mensch und die soziale Organisation von Fremdheit

Seminar, Max. Teilnehmer: 20
Bös, Mathias

- Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.04.2024 - 11.07.2024 1146 - A210
- Kommentar Migrantinnen und Migranten werden in soziologischen Analysen häufig mit Fremdheit assoziiert. In diesem Kurs werden Texte zu verschiedenen Formen der sozialen Organisation von Fremdheit wie Marginalität, Integration, Transnationalität oder Diversität gelesen und diskutiert. Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 20 begrenzt.
- Literatur Schütz, Alfred (1944): »The Stranger: An Essay in Social Psychology«. In: *The American Journal of Sociology* 49(6), S. 499-507.

Empires from Below. Colonial Governance and Local Rule in the Iberian World (1500-1800)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Bastias Saavedra, Manuel

- Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1146 - B410
- Kommentar In the past three decades, the history of empires has become an established historiographical field that has paved the way for comparative and transregional research. Within the field, however, the concept of 'empire' and the research approaches differ widely. On the one hand, there is a metropolitan image of empire that hinges on the idea of a center that is capable of subordinating the territories under its rule. Empire, in this image, is primarily defined through distinctions between center and periphery or metropole and colony and is characterized by the center's capacity to unilaterally impose political, economic, and cultural control over its periphery. On the other hand, there is a cosmopolitan image, where empire is understood as a form of political rule defined by expansive and expansionist territorial dominion, often achieved through conquest, by composite and layered distribution of political power, and by higher or lower tolerance of ethnic, cultural, and religious diversity. Unlike the metropolitan perspective, which focuses on the influences of the center on its periphery, this approach highlights the internal diversity and fluidity of the imperial system and thus allows for a plural—but not for this reason less violent—articulation between the different regions, networks, and interests that composed the imperial space. This seminar explores these debates but focuses on the latter idea to highlight how empire functioned in the local colonial spaces and how power was distributed across both colonial and native populations. How were local spaces governed? In what form were local populations integrated into the imperial structures? What kinds of privileges and powers were granted to local rulers?
- Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.
- Literatur Bethencourt, Francisco and Diogo Ramada Curto (eds.), *Portuguese Oceanic Expansion, 1400–1800*, New York 2007.
Bouza, Fernando, Pedro Cardim and Antonio Feros (eds.), *The Iberian World: 1450–1820*, New York 2019.
Burbank, Jane and Frederick Cooper, *Empires in World History: Power and the Politics of Difference*, Princeton 2010.
Disney, A. R., *A History of Portugal and the Portuguese Empire: From Beginnings to 1807*, vol. 2. Cambridge 2009.
Elliott, J. H., "A Europe of Composite Monarchies", in *Past and Present* 137, no. 1 (1992): 48–71.

Hausser, Christian and Horst Pietschmann, "Empire: The Concept and its Problems in the Historiography on the Iberian Empires in the Early Modern Age", in Culture & History Digital Journal 3, no. 1 (2014): 7–16.

Koenigsberger, H. G., "Monarchies and Parliaments in Early Modern Europe Dominium Regale or Dominium Politicum et Regale", in Theory and Society 5, no. 2 (1978): 191–217.

Pagden, Anthony, Lords of all the World: Ideologies of Empire in Spain, Britain and France c. 1500–c.1800, New Haven 1995.

Subrahmanyam, Sanjay, Empires Between Islam and Christianity, 1500–1800, Albany 2019.

Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Mi	Einzel	10:00 - 12:00	10.04.2024 - 10.04.2024	1146 - B313
	Block	10:00 - 19:00	15.06.2024 - 16.06.2024	1146 - B313
	+SaSo			
	Block	10:00 - 19:00	06.07.2024 - 07.07.2024	1146 - B313
	+SaSo			

Kommentar Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozial- und Geisteswissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden. In jüngerer Zeit ist das Entwicklungskonzept u.a. von postkolonialen Ansätzen grundsätzlich infrage gestellt worden.

In der Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in ihrem Verständnis von Entwicklung und Unterentwicklung und der Analyse ihrer Ursachen grundlegend voneinander unterscheiden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch der **Vorbesprechung**.

Geschichte der Versklavung in den Amerikas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1146 - A416

Kommentar Das Seminar wird sich der Versklavung Menschen afrikanischer Herkunft in den Amerikas vom 16. bis 19. Jahrhundert widmen und den Schwerpunkt dabei auf Lateinamerika, besonders Brasilien, und die spanischsprachige und frankophone Karibik legen. Im Mittelpunkt wird besonders die „Second Slavery“, die industrialisierte Massensklaverei des 19. Jahrhunderts, stehen. Thematisiert werden auch der transatlantische Handel mit afrikanischen Gefangenen, die Auswirkungen von Menschenhandel und Versklavung auf Europa und die Postemanzipationsperiode. Die großen Debatten der (Nach)Sklavereigesichtsforschung („the number´s game“, Kapitalismus und Sklaverei, sozialer Tod vs. Sklavereikulturen und Widerstand, Kreolisierung vs. „Afrika in Amerika“, „Milde“ der iberamerikanischen Sklaverei, Geschlecht und Versklavung, peasantization-These) werden an den regionalen Beispielen abgehandelt.

Geplant sind zwei Sitzungen mit universitätsoffenen englischsprachigen Gastvorträgen mit anschließender Debatte, zum Thema Transfer und Investitionen von Versklavungsgewinnen in Europa (Martín Rodrigo y Alharilla, Universidad Pompeu Fabra,

Barcelona) und Versklavung und Geschlechterverhältnisse (Luz Adriana Maya Restrepo, Universidad de los Andes, Kolumbien).

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Literatur Paton, Diana/ Scully, Pamela (Hg.), Gender and Slave Emancipation in the Atlantic World, Durham 2005. Heumann, Gad/ Burnard, Trevor (Hg.), The Routledge History of Slavery, London 2011. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge 2012. Borucki, Alex/ Eltis, David/ Wheat, David (Hg.), From the Galleons to the Highlands. Slave Trade Routes in the Spanish Americas, Albuquerque 2020. Zeuske, Michael/ Conerman, Stephan (Hg.), The Slavery/ Capitalism Debate Global: From "Capitalism and Slavery" to Slavery as Capitalism = Capitalism, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung 30/5-6 (2020).

Sanky Pankies und Jineteros, Formen männlicher Prostitution in der Dominikanischen Republik und Kuba im Vergleich

Seminar, Max. Teilnehmer: 50
Heidler, Mario

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 02.04.2024 - 09.07.2024 3109 - 005

Literatur Dominik Gerst, Maria Kleemann, Hannes Krämer (Hrsg.): Grenzforschung, Handbuch für Wissenschaft und Studium, Baden-Baden 2021

Steffen Mau: Sortiermaschinen: Die Neuerfindung der Grenze im 21. Jahrhundert, München 2021

Soziale Bewegungen und kulturelle Räume in Argentinien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Temürtürkan, Ecem

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1146 - A416

Kommentar In diesem Seminar werden wir uns den vielschichtigen Krisenerfahrungen der argentinischen Gesellschaft seit der nationalen Unabhängigkeit im 19. Jahrhundert widmen. Dabei werden wir unterschiedliche Ausprägungen von Gewalt und Ungleichheit in der (Konflikt-)Geschichte des Landes kennenlernen: So werden wir uns nicht nur mit den Militärdiktaturen und populistischen Regierungen des 20. Jahrhunderts befassen, sondern uns etwa auch mit der Verschärfung des argentinischen Migrationsrechts sowie den Folgewirkungen dieser Phänomene beschäftigen.

Ein besonderes Augenmerk werden wir dabei auf Strategien der zivilen Konfliktbearbeitung sowie die (selbstgeschaffenen) Möglichkeiten zur sozialen, politischen und wirtschaftlichen Teilhabe in Argentinien legen. Um die Ausgrenzungs- und Konflikterfahrungen der Zivilgesellschaft in den Fokus unserer Betrachtungen rücken zu können, werden wir in diesem Kurs gezielt eine Perspektive „von unten“ einnehmen. So werden wir etwa Formen der migrantischen Selbstorganisation in Argentinien studieren: Wie konnten sich marginalisierte Einwanderergruppen (etwa aus dem „Nahen Osten“ / dem ehemaligen Osmanischen Reich) „safe spaces“ und kulturelle Netzwerke in der argentinischen Aufnahmegesellschaft schaffen, während sie gleichzeitig durch rassistische Realitäten eingeschränkt wurden? Auch werden wir uns prominenten Protestbewegungen nähern, die sich der strukturellen Gewalt in der jüngeren Geschichte Argentiniens entschieden entgegenstellten – wie die „Madres de Plaza de Mayo“, die bereits unter der Diktatur von 1976-83 eine Aufklärung über das Schicksal ihrer „verschwundenen“ Kinder forderten, oder aber das feministische Streikkollektiv „Ni Una Menos“, das noch immer Wege aus der Gewalt gegen Frauen sucht. Somit wird die Überwindung von Konfliktsituationen durch bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement im Zentrum dieser Veranstaltung stehen. Das Wirken der ausgewählten sozialen und kulturellen Bewegungen soll dabei stets als eine Reaktion auf die historisch gewachsenen Umstände begriffen sowie als Verhandlungsfeld verstanden werden.

Bemerkung Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Spanischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Literatur

Boos, Tobias: Ethnische Sphären. Über die emotionale Konstruktion von Gemeinschaft bei syrisch- und libanesischstämmigen Argentinern, Bielefeld 2013.
 Hasgall, Alexander: Regime der Anerkennung. Kämpfe um Wahrheit und Recht in der Aufarbeitung der argentinischen Militärdiktatur, Bielefeld 2016.
 Mittag, Jürgen / Ismar, Georg: ¿"El pueblo unido"? Soziale Bewegungen und politischer Protest in der Geschichte Lateinamerikas, Münster 2009.
 Oltmer, Jochen: Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration, Wiesbaden 2017.
 Potthast, Barbara / Carreras, Sandra: Eine kleine Geschichte Argentiniens, Frankfurt am Main 2010.
 Vezzetti, Hugo: Pasado y Presente. Guerra, Dictadura y Sociedad en la Argentina, Buenos Aires 2003.

Staat in der "3. Welt"

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
 Bultmann, Ingo

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 01.04.2024 - 08.07.2024 3109 - 005

Kommentar Nach dem Ende der Kontroverse zwischen klassischer Modernisierungstheorie und Dependenztheorie fehlt eine Sprache, mit der die Wandlungsprozesse staatlicher Herrschaft außerhalb Europas beschrieben werden könnten“, stellt Klaus Schlichte in seinem Buch „Der Staat in der Weltgesellschaft fest“. Begriffe wie neoliberale Globalisierung, failed states und Schurkenstaaten geistern durch Debatten ohne Gehalt. Gleichzeitig ist zu beobachten, wie separatistische oder soziale Bewegungen erstarken, die die Struktur staatlicher Herrschaft in ihren Grundfesten erschüttern. Der arabische Frühling, die Kämpfe in Mali, die Auseinandersetzungen in der Türkei und in der Ukraine sind Brennpunkte dieses Prozesses. Gibt es hier gemeinsame Ursachen oder haben wir es mit einer Vielfalt gesellschaftlicher Prozesse zu tun, unter die kein Strich gezogen werden kann? Welche Qualität hat Staatlichkeit außerhalb der OECD-Welt? Kann es heute überhaupt so etwas wie eine politische Soziologie der Weltgesellschaft geben? Dieses sind Fragen, denen wir im Seminar nachgehen werden.

Studienleistung: es werden 5 LP vergeben. Die Anforderungen – Studien- wie Prüfungsleistung – entnehmen Sie bitte dem Anforderungs- und Ablaufplan im StudIP - Dateiordner der Lehrveranstaltung.

Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 30 begrenzt.

Westlicher Ethnozentrismus und Entwicklungszusammenarbeit

Seminar
 Gieler, Wolfgang

Fr Einzel 14:00 - 16:00 26.04.2024 - 26.04.2024 3109 - 005

Fr Einzel 15:00 - 18:00 07.06.2024 - 07.06.2024 3109 - 005

Sa Einzel 10:00 - 18:00 08.06.2024 - 08.06.2024 3109 - 005

Fr Einzel 15:00 - 18:00 14.06.2024 - 14.06.2024 3109 - 005

Sa Einzel 10:00 - 18:00 15.06.2024 - 15.06.2024 3109 - 005

Kommentar Das Seminar hat zum Ziel, eine tiefere Einsicht in die Bedeutung des westlichen Ethnozentrismus in der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) im Kontext aktueller Diskussionen und Entwicklungen zu vermitteln. Zunächst werden verschiedene Definitionen des Entwicklungs- und Kulturbegriffs in den Bereichen Kultur- und Sozialwissenschaften analysiert. Im Anschluss wird untersucht, auf welche Weise die Fähigkeiten zur Verständnis und Analyse in der Entwicklungs- und Migrationsforschung, insbesondere in Bezug auf das Verständnis von Gesellschaften im Globalen Süden, herausgefordert sind, insbesondere in Bezug auf die Fähigkeit des kulturellen Fremdverstehens. Ein zentrales Anliegen des Seminars ist es, neue Perspektiven zu bieten, um einen Perspektivenwechsel hinsichtlich der globalen Herausforderungen im

Hinblick auf Rassismus und Entwicklung, einschließlich Stereotypen und Deutungsmuster in der EZ, zu fördern.

Transformation Studies II

Arbeits- und Tätigkeitsfeld der Entwicklungszusammenarbeit

Seminar
Gieler, Wolfgang

Fr Einzel 16:00 - 17:00 26.04.2024 - 26.04.2024 1146 - A310
Bemerkung zur Einführungssitzung
Gruppe

Block 19.07.2024 - 21.07.2024
+SaSo
Bemerkung zur externes Blockseminar
Gruppe

Kommentar Die Veranstaltung wird in Form eines externen Blockseminars durchgeführt und umfasst eine Einführungs- und eine Abschlussitzung. Im Fokus der Veranstaltung steht die praktische Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit (EZ), wobei staatliche und nichtstaatliche Institutionen und Organisationen näher beleuchtet werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Diskussion des Anforderungs- und Qualifizierungsprofils zukünftiger Fachkräfte im Bereich der EZ. Für die Unterbringung und Verpflegung während der Veranstaltung wird ein Unkostenbeitrag erhoben. Alle Einzelheiten, sowohl inhaltlicher als auch organisatorischer Art, sowie die Terminplanung und die Anmeldemodalitäten werden während der einführenden Sitzung am 26. April 2024 von 16:00 bis 17:00 Uhr ausführlich erläutert.

Auf dem Weg zu einer dekolonialen Anthropologie. Eine lateinamerikanische Perspektive

Seminar
Lastra Bravo, Javier Alfonso

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 02.04.2024 - 16.07.2024 1146 - A210

Kommentar In einer zunehmend vernetzten Welt sieht sich die Disziplin der Anthropologie mit der dringenden Notwendigkeit konfrontiert, die verwurzelten kolonialen Strukturen herauszufordern und zu transformieren, die die Wissensproduktion beeinflussen haben. Dieses Universitätsseminar mit dem Titel 'Auf dem Weg zu einer dekolonialen Anthropologie. Eine lateinamerikanische Perspektive' bietet eine tiefgehende intellektuelle Reise zur Dekolonisierung der Anthropologie an. Dabei werden kritisch Theorien, Perspektiven und Herausforderungen aus der lebendigen und vielfältigen Kontext von Lateinamerika erforscht.

Wir werden grundlegende Theorien untersuchen, die sich für die Dekolonisierung der Anthropologie einsetzen, indem wir Schlüsselwerke analysieren, die eurozentrische Erzählungen in Frage stellen. Die Auswirkungen der kolonialen Geschichte auf die Produktion anthropologischen Wissens werden kritisch betrachtet. Wir werden tief in die einzigartige Geschichte der Anthropologie in Lateinamerika eintauchen und erforschen, wie koloniale Erfahrungen die Wissensproduktion in der Region beeinflusst haben. Dabei werden Werke untersucht, die die Stimmen indigener Völker hervorheben und Ansätze, die traditionelle Erzählungen herausfordern.

Des Weiteren werden wir die feministische und ethnische Marginalisierung im anthropologischen Diskurs kritisch beleuchten. Es wird analysiert, wie diese Perspektiven wertvolle Beiträge leisten und die herkömmlichen Etikettierungen herausfordern, um eine inklusivere Sichtweise der Disziplin zu fördern. Wir werden die komplexe Verflechtung zwischen Globalisierung und Dekolonisierung erforschen, wobei betont wird, wie die aktuelle Weltsituation eine ambivalente post-/neokoloniale Lage widerspiegelt. Kritisch wird die Rolle der Anthropologie in diesem sich wandelnden globalen Kontext analysiert.

Wir werden die aktuellen Strömungen in der Anthropologie untersuchen, die darauf abzielen, die Disziplin zu dekolonisieren, indem wir uns auf reflektive, interpretative und innovative Ansätze konzentrieren. Dabei wird besondere Aufmerksamkeit den Erfahrungen in Lateinamerika und den Beiträgen indigener Theoretiker geschenkt, wobei ihre Rolle als Schlüsselfiguren in der Transformation der Disziplin anerkannt wird.

Abschließend werden wir die Beziehung zwischen Aktivismus und Anthropologie kritisch betrachten, um zu bewerten, wie Anthropologen sich ethisch in sozialen Gerechtigkeitsbemühungen engagieren können und zu den gegenhegemonialen Bewegungen beitragen können. Es werden Fallstudien erkundet, die die Schnittstelle zwischen anthropologischer Forschung und aktivistischem Handeln verdeutlichen.

Crisis of Democracy? Perspectives from the Americas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Martínez Fernández, Sebastián

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1146 - B209

Kommentar There is no doubt that democracy is presented as the political organization mode that can best deal with what is, possibly, the political problem par excellence, namely, how to combine the preservation of individual freedoms with the common good of society. However, as the then High Commissioner for Human Rights of UN, Michelle Bachelet, stated in 2022, it is an increasingly clear fact that in the world "trust in institutions is fading. People feel ignored, like democracy has not fully delivered its promise". This is evidenced by the support for initiatives that openly oppose liberal democracy that can be found on a global scale. However, the problem of democracy's unfulfilled promise seems to be true. This, combined with an economic neoliberalism founded on the ideas of labor flexibility and the individual as the sole agent of his own destiny, presents itself as a paradox between an exacerbated individualism and the hope of a harmonious, free and democratic common life. This "paradoxicality" is particularly evident in contexts such as Latin America, whose nations lack states that guarantee social security and access to the means for a dignified life. In this sense, some questions emerge: is liberal democracy in crisis given its supposed inefficiency? what are the limits and paradoxes -if any- of liberal democracy? how do liberal democracy and neoliberalism relate to each other? Thus, the course has among its objectives (1) to understand from historiography and classical and contemporary political philosophy the concept of democracy in the West, its changes and continuities; (2) to investigate the problematic relations between liberal democracy and economic neoliberalism; (3) to think about the particularities of these problems in the Latin American political panorama, and its relations with the global context; and (4) to seek perspectives that allow us to think democracy beyond its supposed contemporary crisis.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Literatur Rancière, J. (1999). *Disagreement: Politics and philosophy*. U. of Minnesota Press.
Rancière, J. (2014). *Hatred of democracy* (Vol. 8). Verso Books.
Valdés-Ugalde, F. (2023). *Democracy in Latin America: The Failure of Inclusion and the Emergence of Autocratization* (Vol. 2). Walter de Gruyter GmbH & Co KG.

Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1
Becker, Lidia | Hatzky, Christine

Fr Einzel 12:00 - 14:00 26.04.2024 - 26.04.2024 1146 - B209

Fr Einzel 10:00 - 16:00 31.05.2024 - 31.05.2024 1146 - B313

Fr Einzel 10:00 - 16:00 21.06.2024 - 21.06.2024 1146 - B313

Kommentar Das normalerweise wöchentlich stattfindende Kolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies (CEAGS) findet in diesem Semester als Blockveranstaltung statt. Wir widmen uns diesmal einer theoretisch-methodologischen Exploration und Diskussion um den für unseren Arbeitsbereich so bedeutenden Begriff der „Differenz“,

der entweder als Analysekategorie für eine stratifikatorische Differenzierung im Sinne sozialer Ungleichheit zwischen Bevölkerungsgruppen verwendet wird oder als soziokulturelle Differenzierung in Hinsicht auf die Bildung von Gemeinschaften. Damit verbunden ist die Analysekategorie der Intersektionalität die beide Differenzierungsarten kombiniert und historisiert. Wir wollen gemeinsam diskutieren inwieweit Begriff und Analysekategorie weiterentwickelt werden können und uns dem Begriff der „Ähnlichkeit“ nähern, der die Grundvoraussetzung für Differenzierungsprozesse bildet. Für studentische Teilnehmer_innen für die der Besuch des Kolloquiums mit dem Erwerb eines Leistungsnachweises verbunden ist, ist die der Veranstaltung vorausgehende Vorbesprechung obligatorisch.

Bemerkung Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht, aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden des Master Atlantic Studies einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Literatur Werke der eingeladenen Referent*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

Heroines of the 20th Century: Black Women in the Americas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ohlraun, Vanessa

Fr Einzel	11:00 - 13:00	19.04.2024 - 19.04.2024	1146 - B209
Fr Einzel	09:00 - 15:00	03.05.2024 - 03.05.2024	1146 - B209
Fr Einzel	09:00 - 15:00	17.05.2024 - 17.05.2024	1146 - B209
Fr Einzel	09:00 - 15:00	07.06.2024 - 07.06.2024	1146 - B209
Fr Einzel	09:00 - 15:00	12.07.2024 - 12.07.2024	1146 - B209

Kommentar History is often told through the lives of well-known figures, frequently men of European descent from the upper classes. This seminar highlights the biographies of Black women who, through their achievements, have left a mark on the societies they lived in. We will focus on the work of Ana Echegoyen, Ellen Irene Diggs, Zora Neale Hurston and Rosa Parks in the period from 1930-1960, but also make connections to today. Ana Echegoyen, the first Black female professor at the University of Havana, taught in the Faculty of Education and is known for her engagement in the Cuban literacy campaign. The anthropologist Ellen Irene Diggs, who studied at the University of Havana, also focused on education and taught at a Historically Black College for over thirty years, an institution that played a critical role in the education of African Americans. Zora Neale Hurston was a pioneer in anthropology and a prominent writer of the Harlem Renaissance. While all three women made important political contributions to their fields, Rosa Parks' political cause is the best known. As a civil rights activist, she played a key role in shaping the development of US society.

In this seminar, we will attempt to produce a podcast that presents the extraordinary biographies of these figures in collaboration with international guests. Though the seminar will be taught in English, you can write your final term paper in German or English.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Markt und Moralökonomie am Rande des Kapitalismus

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Di Einzel	16:00 - 18:00	02.04.2024 - 02.04.2024	1146 - A416
Di wöchentl.	16:00 - 18:00	09.04.2024 - 09.07.2024	1146 - A310

Kommentar Das kapitalistische Weltsystem ist von Beginn an zur Expansion verdammt, nach innen, durch die Kommerzialisierung immer weiterer Lebensbereiche, und nach außen, durch die Einbeziehung externer Regionen und Menschen in den Verwertungsprozess (Kolonialismus, Imperialismus). Das Resultat ist häufig allerdings nicht die vollständige Proletarisierung der betroffenen Bevölkerungen, sondern eine komplexe Verknüpfung zwischen Produktion für den Markt und Lohnarbeit einerseits und unterschiedlichen Formen der Subsistenzproduktion andererseits.

Das Seminar wird anhand theoretischer Texte und empirischer Beispiele insbesondere aus dem außereuropäischen Raum u.a. den folgenden Fragen nachgehen:

Welche Auswirkungen hat die partielle Einbindung in Geldwirtschaft und Marktproduktion für die betroffenen Gruppen im Hinblick auf ihre ökonomischen und sozialen Institutionen, ihre Weltbilder und Normensysteme? Inwieweit lassen sich etwa Tendenzen der Auflösung größerer Sozialverbände bzw. Verwandtschaftsgruppen, eine Schwächung von Reziprozitätsbeziehungen und eine Individualisierung der Mitglieder feststellen? Wie verändern sich Geschlechter- und Generationenbeziehungen? Inwieweit verändert sich das Verhältnis zur pflanzlichen und tierischen Umwelt? Welche Auswirkungen hat dies für die Nachhaltigkeit bestimmter Lebensweisen?

(Neue) Religiöse Bewegungen

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 35
Bultmann, Ingo | Führding, Steffen (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 02.04.2024 - 13.07.2024 3109 - 005

Kommentar Neue Religiöse Bewegungen (NRB) ist ein religionswissenschaftlicher Fachbegriff, der als Substitut für den in der öffentlichen Debatte meist negativ und polemisch benutzten „Sekten“-Begriff ab den 1960er Jahren eingeführt wurde. Unter dem Begriff NRB werden häufig Gruppierungen subsumiert, die ab dem 19. Jahrhundert entstanden (u.a. Scientology, Vereinigungskirche, ISKCON / Hare-Krishna-Bewegung aber auch christliche Freikirchen). Andere Definitionen legen den Begriff weiter aus. Hier wird argumentiert, dass jede religiöse Bewegung einmal neu gewesen sei und der Begriff eher „als ein generelles Stadium religionsgeschichtlicher Entwicklung“ (Neubert 2014: 338) gesehen werde, mit dem potentiell alle Religionsgemeinschaften untersucht werden können. Phänotypisch weist der Begriff (Neue) Religiöse Bewegungen eine augenfällige Ähnlichkeit mit dem in der Soziologie verwendeten Begriff (Neue) Soziale Bewegung (NSB) auf.

In diesem Seminar wollen wir zunächst untersuchen, woher der Begriff (N)RB stammt und ob Bezüge zur soziologischen Diskussion um (Neue) Soziale Bewegungen vorhanden sind und wenn ja, welcher Art: Handelt es sich bspw. um eine Rezeption der theoretischen Überlegungen oder nur um eine oberflächliche Übernahme des Labels? In einem weiteren Schritt wollen wir untersuchen, welche „Phänomene“ unter dem Label NRB gesammelt werden und welche Kriterien für die Kategorisierung angegeben werden. Zu fragen ist dabei, ob es einheitliche Kriterien gibt oder sich diese unterscheiden und wenn ja, wie und warum. Analog dazu sollen die gleichen Aspekte mit Bezug auf NSB untersucht werden. Die Ergebnisse sollen miteinander verglichen werden, um so der eingangs gestellten Frage nachzugehen, ob es neben der Begrifflichen Ähnlichkeit zwischen NRB und NSB auch inhaltliche Gemeinsamkeiten gibt und wo die Unterschiede liegen.

Das Seminar ist projektorientiert angelegt. In Arbeitsgruppen sollen Sie zu vorgegebenen Leitfragen selbstständig recherchieren, Ergebnisse zusammentragen und diese gemeinsam im Auditorium diskutieren. Ausgehend von diesen Ergebnissen und Diskussionen werden weitergehende Aufgaben formuliert, mit denen die Arbeitsgruppen zurück ins „Feld“ gehen. Daher setzt die Teilnahme am Seminar eine große Bereitschaft an eigenständiger Gruppenarbeit, die Fähigkeit zur Selbstorganisation, gute Recherchekenntnisse und die Bereitschaft in den Bibliotheken vor Ort (v.a. FBS und FBS BB) zu recherchieren voraus.

Bemerkung Der Kurs ist konsekutiv aufgebaut, erfordert Präsenz und startet in der ersten Semesterwoche. Wiederholte Abwesenheit führt dazu, dass das Seminar nicht mehr erfolgreich absolviert werden kann. In der ersten Sitzung des Semesters werden die

Prüfungs – und Studienleistungen erläutert sowie die Organisation besprochen und Arbeitsgruppeneingerichtet. Daher ist die Teilnahme an der ersten Sitzung in jedem Fall verpflichtend. Unentschuldigtes Fehlen führt zum Ausschluss aus dem Kurs.

Das Modul richtet sich an fortgeschrittene BA-Studierende und MA Studierende. Studierende des BA Religionswissenschaft / Werte und Normen sollen vor der Teilnahme die beiden Einführungsmodule erfolgreich abgeschlossen haben.

Stud.IP-Eintrag bis 29.03.2024. Die Plätze werden über das StudIP-Losverfahren vergeben.

Grundsätzliche Informationen zum Anmeldeverfahren in den Vertiefungsmodulen entnehmen Sie bitte der Website des Instituts für Religionswissenschaft: <https://www.irw.uni-hannover.de/de/studium/lehrveranstaltungen/belegverfahren>.

Für die Module „VT Religionen und Weltanschauungen“, „VT Religionen und Weltanschauungen (WuN)“, „TM Society and Culture“, „Religionswissenschaft: Themen und Theorien“ sowie das „Exportmodul Religion und Gesellschaft“ erfolgt die Prüfung als mündliche Prüfung. Die Prüfungen finden in der Woche vom 12. bis 16. August statt.

Module: VT1, VTTT, T3, E2RG

Literatur

Kopp, Johannes; Steinbach, Anja (Hg.) (2018): Grundbegriffe der Soziologie. 12. Auflage, Online-Ausgabe. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Springer eBook Collection Social Science and Law).

Neubert, Frank (2014): Neue religiöse Bewegungen. In: PERIPHERIE 34 (337-340).

Online verfügbar unter https://www.wiso-net.de/document/PERI__20140815Stichwortpdf.

Pollack, Detlef; Krech, Volkhard; Müller, Olaf; Hero, Markus (Hg.) (2018): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (SpringerLink Bücher).

Projektseminar: Wissenspeicher Kolonialismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otto, Jana

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 309

Kommentar

Die Frage nach den lokalgeschichtlichen Verbindungen der deutschen Kolonialgeschichte hat in den letzten Jahren zunehmend an Relevanz gewonnen. Nicht nur wissenschaftliche Projekte auch verschiedene zivilgesellschaftliche Initiativen befassen sich mit dem „kolonialen Erbe“ vor Ort. In Hannover beschäftigen sich Historiker*innen, Studierende und politische Initiativen schon seit einigen Jahrzehnten mit der lokalen Kolonialgeschichte. Die dabei erarbeiteten Erkenntnisse sind der Öffentlichkeit allerdings nur zum Teil zugänglich. Insbesondere Resultate politischer Initiativen oder studentischer Abschlussarbeiten sind häufig im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten oder nie breit rezipiert worden. Das Ziel des Seminars ist es, dieses „vergrabene“ Wissen wiederaufzuspüren und ein digitales Nachschlagewerk zu erarbeiten, welches die Erkenntnisse der breiten Öffentlichkeit leichter zugänglich macht. Dabei befassen wir uns im Sinne der Critical Archival Studies auch damit, welche Erkenntnisse überhaupt als bewahrungswürdig angesehen werden und welche nicht, wer dies festlegt und wie eine möglichst diskriminierungsfreier Wissenspeicher gestaltet sein könnte. Hierfür holen wir uns Anregungen bei Museen und Lernorten in Hannover.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Sprachen der Differenz

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.04.2024 - 09.07.2024 1146 - A310

Kommentar

In allen Gesellschaften werden Menschen nicht nur nach ihren individuellen Merkmalen unterschieden, sondern auch sozialen Kategorien zugeordnet, welche sowohl die Grundlage für Abgrenzungs- als auch für Vergemeinschaftungsprozesse bilden

können. Diese Kategorien sind mit einem spezifischen sozialen Status ausgestattet, der die grundlegenden Rechte und Pflichten ihrer Mitglieder bestimmt. Unterschiede zwischen den Kategorien können Beziehungen der gegenseitigen Abhängigkeit, Privilegien, Diskriminierung, Dominanz und Ungleichheit begründen. Historische, kulturalanthropologische und soziologische Forschungen haben gezeigt, dass geschlechts- und altersbezogene Kategorien -- wenn auch in Inhalt und Bedeutung sehr unterschiedlich --, in allen bekannten Gesellschaften vorhanden waren. Demgegenüber geht die Geschichte der Klassendifferenzierung nicht weiter als 6.000 oder 7.000 Jahre zurück. "Rasse", Ethnie und Nation sind noch jüngere Ergänzungen des menschlichen Repertoires sozialer Differenzierung. Es gibt also guten Grund zu der Annahme, dass soziale Kategorien mit der Entwicklung der grundlegenden gesellschaftlichen Strukturen verbunden sind und gleichzeitig die wichtigsten sozialen Konflikte innerhalb dieser Gesellschaft zum Ausdruck bringen.

Im Zentrum des Seminars stehen die Kategorien und Praktiken der Differenzierung zwischen ethnischen, nationalen, rassifizierten, sprachlichen oder sozialen Bevölkerungsgruppen in unterschiedlichen Gesellschaftstypen und historischen Perioden. Dabei stehen die Gesellschaften im atlantischen Raum im Mittelpunkt.

Dabei wir u.a. den folgenden Fragen nachgegangen: Welche Unterschiede werden zwischen Menschen in unterschiedlichen Gesellschaften als wesentliche Grundlagen für Ungleichheit, Abgrenzung und Vergemeinschaftung betrachtet (betrachtet (Klasse, Stand, Phänotyp, Kultur usw.)? Wie werden die Unterschiede jeweils konzeptualisiert und sprachlich gefasst, d.h. wie wird über sie gedacht, gesprochen oder geschrieben? Wie manifestieren sich die Unterscheidungen in konkreten Handlungsweisen (z.B. Bevorzugung oder Diskriminierung, Beachtung oder Missachtung, Dominanz oder Unterordnung u.a.m.)? Wo werden jeweils die Grundlagen für diese Unterschiede gesehen (Natur, Vererbung, Kultur, Erziehung u.a.m.)?

Literatur

Gabbert, Wolfgang (2007): "Vom (internen) Kolonialismus zum Multikulturalismus - Kultur, Ethnizität und soziale Ungleichheit". In: Cornelia Klinger/ Gudrun-Axeli Knapp/ Birgit Sauer (eds.): Achsen der Ungleichheit. Zum Verhältnis von Klasse, Geschlecht und Ethnizität. Frankfurt/New York: Campus, pp. 116-130.

Gabbert, Wolfgang (2015b): "Ethnicity in History". In: University of Cologne Forum »Ethnicity as a Political Resource« (ed.): Ethnicity as a Political Resource. Conceptualizations across Disciplines, Regions, and Periods. Bielefeld: transcript Verlag, pp. 183-200.

Hannaford, Ivan (1996): Race. The History of an Idea in the West. Washington, DC: The Woodrow Wilson Center Press.

Dizdar, Dilek/ Hirschauer, Stefan/ Paulmann, Johannes/Schabacher, Gabriele (eds.) (2021): Humandifferenzierung. Disziplinäre Perspektiven und empirische Sondierungen. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

Verschwiegen und wiederentdeckt: Heilige, Nonnen, Gelehrte, Militärs, Politiker, Abolitionist*innen, Stierkämpfer*innen, Schriftsteller, Maler, Architekten und Komponisten afrikanischer Herkunft in Europa (16.-19.Jh.)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1146 - B313

Kommentar Dieses Seminar widmet sich versklavten und freien Menschen afrikanischer Herkunft, die im Europa der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts besondere Leistungen beim Militär, in Wissenschaft, Kunst und Politik vollbracht haben. Viele dieser Menschen wurden nach ihrem Tod nicht „vergessen“, sondern aus der Geschichtswissenschaft herausgeschrieben wie der Maler Juan de Pareja, einst im Besitz von Diego de Velásquez, Thomas Alexandre Dumas, der Schwarze General der Französischen Revolution oder der erste und bis heute einzige Schwarze Bürgermeister von Paris, Severiano de Heredia. Wenn Menschen so bekannt waren, dass man sie nicht aus dem öffentlichen Gedächtnis tilgen konnte, dann wurde über ihre afrikanischen Wurzeln geschwiegen wie im Fall der berühmten Schriftsteller Alexander Puschkina und Alexandre

Dumas. Im Zuge der Dekolonialisierung der Geschichtskultur europäischer Städte wird dieser Persönlichkeiten nun wieder gedacht, Straßen werden nach ihnen benannt (Juan Latino, Anton Wilhelm Amo, Chevalier de Saint-Georges, Severiano de Heredia), selten Denkmäler werden errichtet (Thomas Alexandre Dumas) oder zumindest Gedenktafeln und Büsten installiert (Ottobah Cuguono, Mary Prince, Pai Paulino), oder Ausstellungen beziehen sich auf sie (z.B. Pauline Rose Sainte-Thérèse und Anton Wilhelm Amo). Das Wissen über andere bleibt auf einen kleinen Kreis beschränkt, wie über den Maler, den Architekten, den Stallmeister und den Gärtner in der „Casa de esclavos“ des aufgeklärten spanischen Königs Carlos III.

Das Seminar widmet sich den historischen Persönlichkeiten und gegen alle Widerstände erbrachten Leistungen und dem späteren (absichtlichen) Vergessen und Wieder-Entdecken sowie den Akteur*innen einer dekolonialisierten Erinnerungskultur, die das Schweigen durchbrechen. Der Kurs soll ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Europa lange vor dem 20. Jahrhundert multiethnisch geprägt war, Schwarze Menschen nicht nur subalterne Rollen einnahmen und gängige Fortschrittsvorstellungen dekonstruieren, da der Gleichheitsgedanke von Aufklärung und Republikanismus durch den zunehmenden Rassismus konterkariert wurde.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Literatur Olusaga, David, Black and British, A Forgotten History, London 2016.
 Otele, Olivette, African Europeans, an Untold History, New York 2020.
 Pitts, Johny, Afropäisch. Eine Reise durch das schwarze Europa, Frankfurt/ M. 2021.

Wirtschaftliche Entwicklung und nachholende Modernisierung

Seminar
 Bultmann, Ingo | Söder-Mahlmann, Joachim

Fr Einzel 10:00 - 12:00 05.04.2024 - 05.04.2024 3109 - 111

Bemerkung zur Gruppe Weitere Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt

Kommentar Nachdem wir uns im vergangenen Sommersemester mit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in osteuropäischen EU-Ländern befasst haben, wollen wir in diesem Semester vier Staaten Westafrikas vergleichend betrachten, und zwar Senegal, Ghana, Elfenbeinküste und Niger. Es handelt sich hierbei durchweg um ehemalige Kolonien, die ihre Eigenstaatlichkeit erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert erlangt haben und zuvor unter französischer oder britischer Herrschaft standen. Wir wollen unsere Fallbeispiele im Hinblick auf die politische, gesellschaftliche und ökonomische Entwicklung der letzten Jahrzehnte vergleichen, und diesbezüglich insbesondere fragen, welche Rolle historisch gewachsene Strukturen (in Gestalt von "Pfadabhängigkeiten") als hemmende oder fördernde Faktoren heute spielen. Dies betrifft in diesem Fall nicht zuletzt die weitgehend erzwungene Arbeitsteilung zwischen europäischen Zentren und der kolonialen Peripherie. Folgerichtig ist auch hinterfragen, welche Rolle die EU, bzw. der Handel mit der EU für die politische und gesellschaftliche Entwicklung heutzutage spielt. Sind die Beziehungen zur EU einer nachhaltigen Entwicklung der westafrikanischen Staaten zuträglich, oder ist Europa im Gegenteil zumindest mitverantwortlich für die Perpetuierung von Unterentwicklung und Perspektivlosigkeit?

Im Anschluss an eine Auftaktsitzung, in welcher wir die Fragestellung(en) nochmals präzisieren, werden die einzelnen Fallbeispiele von Arbeitsgruppen in enger Betreuung durch die Lehrenden bearbeitet. In einer abschließenden Blockveranstaltung werden die Ergebnisse dann in Vortragsform dargestellt und diskutiert.

Aufgrund der notwendig begrenzten Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern (max. 3 je Arbeitsgruppe) ist eine persönliche Anmeldung bei Ingo Bultmann oder Joachim Söder-Mahlmann zwingend erforderlich!

Volkswirtschaftslehre

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre I

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre I (Einführung)

76300, Vorlesung, SWS: 2
Bätje, Karola

Mo wöchentl. 11:00 - 12:30 01.04.2024 - 13.07.2024 1507 - 002 01. Gruppe
Mo wöchentl. 12:45 - 14:15 01.04.2024 - 13.07.2024 1507 - 002 02. Gruppe

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre II

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre II (Wirtschaftspolitik)

76323, Vorlesung, SWS: 2
Bätje, Karola

Mi wöchentl. 11:00 - 12:30 10.04.2024 - 09.07.2024 1501 - 401

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre III

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre IV

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre IV (Makroökonomische Theorie I)

76312, Vorlesung, SWS: 2
Bätje, Karola

Di wöchentl. 11:00 - 12:30 02.04.2024 - 02.07.2024 1501 - 301

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre V

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre V (Makroökonomische Theorie II)

76315, Vorlesung, SWS: 2
Bätje, Karola

Di wöchentl. 12:45 - 14:15 02.04.2024 - 13.07.2024 1501 - 301

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre VI

Kultur-/Sozialgeographie

Grundlagen der Kultur-/Sozialgeographie (Soziologie)

Strukturen/Prozesse in der Kultur-/Sozialgeographie A

Strukturen und Prozesse Kulturgeographie A

17331, Seminar, SWS: 2
Dirksmeier, Peter (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 ab 09.04.2024 3109 - 104

Strukturen/Prozesse in der Kultur-/Sozialgeographie B

Masterstudiengang Soziologie

Einführung in den Masterstudiengang Soziologie

Soziologische Theorie

Methoden der empirischen Sozialforschung

Computational Social Science und die Analyse von Text in der Politikwissenschaft

Seminar, SWS: 2
Block, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.04.2024 - 09.07.2024 3109 - 019

Kommentar In den letzten Jahren ist die Menge an politischen Dokumenten stetig gewachsen. Dies ist vor allem auf die Digitalisierung zurückzuführen, durch die Texte in immer größerem Umfang elektronisch gespeichert und verarbeitet werden. Texte stellen für sozialwissenschaftliche Forscherinnen und Forscher eine wichtige Datenquelle dar, da sie zentrale Kommunikationsmittel sozialer und politischer Prozesse sind. Das Seminar "Computational Social Science und die Analyse von Text in der Politikwissenschaft" bietet Studierenden die Möglichkeit, sich mit grundlegenden Verfahren der automatischen Textanalyse vertraut zu machen. Dazu gehören z.B. die automatische Klassifikation von Texten und Topic Modeling. Im Kurs werden sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Anwendungen behandelt. Dabei geht es vor allem um eine Einführung in verschiedene, in der Politikwissenschaft häufig genutzte, automatischen Textverarbeitungsprozeduren und deren praktische Umsetzung in der Programmiersprache Python.

Bemerkung VM ME; M III

Datensammlung aus dem Internet: Einführung in das Web Scraping

Seminar, SWS: 2
Harmening, Morten

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2024 - 08.07.2024 3109 - 015

Kommentar Eine Vielzahl von politikwissenschaftlichen Forschungsprojekten nutzt Daten aus dem Internet. Ein großer Teil der Daten liegt jedoch lediglich in unstrukturierter Form vor oder kann nicht ohne weiteres mit Hilfe eines Download-Buttons heruntergeladen werden. Das erschwert vielen Forschenden den Zugang zu diesen Informationen oder erfordert erheblichen manuellen Aufwand, um sie für Analysen nutzbar zu machen. Gerade in studentischen Arbeiten kann das Sammeln umfassender Daten schnell zu viel werden. Web Scraping ermöglicht das automatisierte Herunterladen und Verarbeiten großer Datenmengen. Dieser Kurs bietet eine praxisorientierte Einführung in die automatisierte Datensammlung mit der Programmiersprache R. Vorkenntnisse für R sind nicht notwendig, um an dem Kurs teilzunehmen. Im Kurs lernen die Teilnehmenden den Umgang mit Programmierschnittstellen (APIs) sowie das Extrahieren der Daten von Webseiten und PDF-Dokumenten. Nach Abschluss des Kurses sind die Studierenden in der Lage, eigenständig Web Scraping Projekte durchzuführen (z.B. in Abschlussarbeiten oder als weitere berufliche Qualifikation).

Bemerkung VM ME; M III

Einblicke in neuere Methoden der Politikwissenschaft

Seminar, SWS: 2
Baumert, Jona-Frederik

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 03.04.2024 - 10.07.2024 3109 - 015

Kommentar Die Politikwissenschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten zusehends in Richtung einer datenbasierten Wissenschaft entwickelt, die sich quantitativer Methoden zur Erzielung empirischer Evidenz bedient. Zu den bekanntesten und meistverwendeten quantitativen Methoden zählen statistische Regressionsverfahren wie lineare und logistische Regressionen. Daneben wurden in jüngerer Zeit jedoch auch verschiedene weitere Verfahren entwickelt, welche neue und innovative Herangehensweisen an Forschungsvorhaben ermöglichen. Ziel des Seminars ist es, in die theoretischen Grundlagen einiger dieser Verfahren einzuführen. Dies wird mit einer praktischen

Anwendung der Verfahren unter Verwendung der Programmiersprache R verbunden. Zunächst wird das Potential Outcome Framework als ein einheitliches Notationsverfahren zur Darstellung kausaler Inferenzlogiken eingeführt. Auf dieser Grundlage werden anschließend das Regressions-Diskontinuitäts-Design, Matching, die synthetische Kontrollmethode und Panel-Daten-Modelle vorgestellt. Zudem sollen erste Einblicke in die der bayesianischen Statistik zugrundeliegende Logik in Abgrenzung zur frequentistischen Statistik gegeben werden.

Bemerkung VM ME; M III

Einführung in die Anwendung künstlicher Intelligenz zur Datenerhebung und -auswertung in den Sozialwissenschaften

Seminar
Höhne, Jan Karem

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 03.04.2024 - 10.07.2024 3109 - 111

Kommentar Die Veranstaltung befasst sich mit innovativen Ansätzen zur Erhebung und Analyse sozialwissenschaftlicher Daten mittels Künstlicher Intelligenz (KI). Dies beinhaltet ebenfalls Anwendungen aus dem Bereich Data Science (bspw. Machine und Deep Learning). Studierende erhalten eine Einführung in potenzielle Forschungsanwendungen und lernen die Möglichkeiten und Grenzen KI-basierter Ansätze für die empirische Sozialforschung kritische zu beurteilen. Die Veranstaltung ist durch eine praxisorientierte Ausrichtung gekennzeichnet und beinhaltet regelmäßige Übungseinheiten. Besonderes Vorwissen ist erwünscht, aber nicht notwendig.

Ethnographisch Forschen: Teilnehmende Beobachtung als Methode qualitativer Sozialforschung

Seminar
Giez, Michelle

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 01.04.2024 - 08.07.2024 3109 - 108

Kommentar Die Methode der teilnehmenden Beobachtung wird schon lange in der qualitativen Sozialforschung genutzt, auch wenn sie nicht so verbreitet ist wie beispielsweise Interviewverfahren. Häufig begegnet man ihr in klassischen soziologischen Studien und im Kontext von Methodentriangulation.

Im Seminar werden Sie selbst ethnografisch forschen, zu einer Forschungsfrage Ihrer Wahl und dabei die Chancen und Herausforderungen dieser Methode kennenlernen. Ziel ist es, dass Sie mittels teilnehmender Beobachtung Daten erheben und erste Auswertung zu Ihrer Forschungsfrage durchführen. Auf dieser Basis soll dann ein Forschungsdesign erstellt werden

Grundlagen der formalen Demographie

Seminar
Bühler, Christoph

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 04.04.2024 - 11.07.2024 3109 - 108

Kommentar Innerhalb der Bevölkerungswissenschaften existiert eine Vielzahl an Maßzahlen bzgl. des status quo und der Veränderungsdynamiken einer Gesellschaft im Hinblick auf Geburten, Sterbefälle, Zu- und Abwanderungen. Diese Indizes, die die Grundlagen der formalen Demographie bilden, sind nicht nur charakteristisch für den klassischen, auf der Makroebene verankerten empirischen Ansatz der Disziplin, sie bestimmen auch bevölkerungsbezogene Diskussionen in Politik und Öffentlichkeit.

Bevölkerungswissenschaftliche Maßzahlen beziehen sich auf historische Zeiträume, Geburts- oder Alterskohorten, sie schätzen Wachstums- und Schrumpfungprozesse von Populationen, setzen Zeitpunkte unterschiedlicher demographischer Ereignisse zueinander in Beziehung oder schätzen Risiken des Auftretens bestimmter Lebensereignisse, wie Heirat, Scheidung, Geburt oder Tod. Das Seminar gibt einen Überblick über die zentralen Indizes und Raten und wie diese mittels

- Literatur Tabellenkalkulationsprogrammen berechnet werden können. Gleichzeitig führt es in die grundlegenden Konzepte der Bevölkerungswissenschaft ein.
 Preston, Samuel H., Patrick Heuveline und Michel Guillot (2001): *Demography. Measuring and Modeling Population Processes*. Oxford: Blackwell Publishers.

Grundlagen qualitativer Interviews

Seminar
 Paruschke, Laura

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 01.04.2024 - 08.07.2024 3109 - 108

Methodenkritik

Seminar
 Brüinig, Bianca

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 05.04.2024 - 12.07.2024 3109 - 111

Kommentar In diesem Kurs liegt der Schwerpunkt auf einer kritischen Auseinandersetzung mit quantitativen Methoden, die in wissenschaftlichen Publikationen verwendet wurden. Wir wiederholen gängige quantitative Verfahren und besprechen, wie diese zu interpretieren und darzustellen sind. Zudem werden publizierte Artikel gelesen und die Methodenwahl sowie die Ergebnisaufbereitung und Schlussfolgerung kritisch hinterfragt.

Mixed Methods Methodologie: Einführung in die Kombination von qualitativer und quantitativer Forschung

Seminar
 Beyer, Stephanie

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 03.04.2024 - 10.07.2024 3109 - 110

Kommentar In diesem Seminar wird es um das sogenannte „dritte Forschungsparadigma“, die Mixed Methods Methodologie, welche qualitative und quantitative Forschungsansätze miteinander kombiniert, gehen. Zunächst werden die Grundlagen und Grundbegriffe dieser noch recht jungen Tradition erarbeitet, um dann einen Überblick über unterschiedliche Designs und Möglichkeiten dieses Forschungsansatzes zu geben. Es werden zudem nicht nur aktuelle Studien diskutiert, sondern auch die praktische Umsetzung von Mixed Methods Designs thematisiert. Wie genau lassen sich quantitative und qualitative Elemente miteinander kombinieren? Wie sehen beispielsweise sequentielle und parallele Designs aus? Was ist bei der Datenanalyse zu beachten?

Qualitative Inhaltsanalyse

Seminar, SWS: 2
 Block, Sebastian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 02.04.2024 - 09.07.2024 3109 - 015

Kommentar Politisches Handeln ist in elementarer Weise gekennzeichnet durch die Produktion von Text. Politik findet in Schriftform in einer Vielzahl von Dokumenten statt – beispielsweise in parlamentarische Reden, Wahlprogrammen und sozialen Medien. Die Auswertung politischer Dokumente ist daher ein Kernbestandteil von politik- und kommunikationswissenschaftlicher Forschung. Das Seminar bietet Studierenden die Möglichkeit, die Methode der qualitativen Inhaltsanalyse kennenzulernen und praktische Erfahrungen mit dieser zu sammeln. Nachdem die Grundlagen der qualitativen Textanalyse vermittelt wurden, ist das Ziel der Veranstaltung, auf Basis empirischer Forschungsfragen gemeinsam eine Inhaltsanalyse zu konzipieren und durchzuführen sowie zu erlernen, wie man eine qualitative Inhaltsanalyse auswertet.

Bemerkung VM ME; M III

Sozialpolitik in Aktion: Gestaltung der Migrationsprozesse quantitativ erfasst (Teil 2)

Seminar
Gewinner, Irina

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 01.04.2024 - 08.07.2024 3109 - 009

Kommentar Das Seminar findet projektförmig statt und geht der Frage nach, welche Rolle die staatlichen Behörden, wie etwa Ausländerbehörden oder Agenturen für Arbeit, bei der Gestaltung der Chancen auf Beschäftigung und soziale Sicherung bei den Personen mit Migrationshintergrund spielen. Mithilfe der quantitativen Methoden untersucht die Studie empirisch, wie die Entscheidungsprozesse zustande kommen, wie groß der Handlungsspielraum der EntscheidungsträgerInnen ist und welche Verbesserungsstrategien im Hinblick auf die Migrationspolitik erarbeitet werden können. Durch die standardisierte Befragung von Mitarbeitenden in den Behörden wird ermittelt, wie die Sozial- und Migrationspolitik umgesetzt wird. Die gewonnenen Daten werden anschließend mit SPSS analysiert.

Das Seminar setzt sich zum Ziel, den Studierenden praktische Projektkenntnisse zu vermitteln und Einblicke in die Projektarbeit zu geben. Wir werden alle Stufen des Projekts durchlaufen und zum Schluss einen Projektbericht schreiben, was gleichzeitig die Prüfungsleistung ausmacht. Es wird erwartet, dass sich Master-Studierende regelmäßig und aktiv an der Veranstaltung beteiligen und problemorientiert arbeiten. Die SL besteht aus mehreren Teil-SLs.

Tipps und Tricks einer gelungenen Theorie-Empirie-Verbindung in quantitativen und qualitativen Analysen

Seminar
Jungbauer-Gans, Monika

Mi 14-täglich 14:00 - 18:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1146 - A210

Kommentar Vor jeder quantitativ-empirischen Analyse stellt sich die Frage, wie kann eine Forschungsfrage gut theoretisch begründet und argumentativ an den Forschungsstand rückgebunden werden. Wie komme ich von der Theorie zu operationalisierbaren Hypothesen, wie kann ich eine Hypothese schließlich mit empirischen Daten operationalisieren, wie kann eine Modellierungsstrategie aussehen, um meine Fragen zu beantworten und was folgere ich am Ende aus den Ergebnissen für die gewählte Theorie? Noch komplexer stellt sich die Frage in der qualitativen Forschung dar. Welche Rolle spielt die Theorie - werden daraus Forschungsfragen hergeleitet, dient sie zur Generierung von "sensitizing concepts" oder soll eine Hypothese oder eine Typologie empirisch aus den Daten ermittelt werden? Soll aus den Ergebnissen am Ende Theorie generiert werden? Wie fügen sich empirische Codes zu verallgemeinerbaren Aussagen? Ist eine Verallgemeinerung möglich?

Was macht uns (un)glücklich? Determinanten der Lebenszufriedenheit

Seminar
Netz, Nicolai

Mo 14-täglich 14:00 - 18:00 15.04.2024 - 15.04.2024 3109 - 208

Mo 14-täglich 14:00 - 18:00 06.05.2024 - 06.05.2024 3109 - 208

Mo 14-täglich 14:00 - 18:00 27.05.2024 - 27.05.2024 3109 - 208

Mo 14-täglich 14:00 - 18:00 03.06.2024 - 03.06.2024 3109 - 208

Mo 14-täglich 14:00 - 18:00 10.06.2024 - 10.06.2024 3109 - 208

Mo 14-täglich 14:00 - 18:00 17.06.2024 - 17.06.2024 3109 - 208

Mo 14-täglich 14:00 - 18:00 08.07.2024 - 08.07.2024 3109 - 208

Mo 14-täglich 14:00 - 18:00 15.07.2024 - 15.07.2024 3109 - 208

Kommentar Anleitungen zur Steigerung der individuellen Lebenszufriedenheit sind nicht nur in aktuellen Podcasts und Buch-Bestsellern allgegenwärtig. Auch in der Forschung erfreut sich die Analyse der Determinanten von Lebenszufriedenheit immer größerer Beliebtheit. Welche Modelle zur Erklärung der individuellen Lebenszufriedenheit gibt es? Wie lässt sich Lebenszufriedenheit überhaupt messen? Welche Methoden sind geeignet, um Einflussfaktoren auf die Lebenszufriedenheit zu ermitteln? Und welche Faktoren

beeinflussen die Lebenszufriedenheit am stärksten? Das Seminar liefert Antworten auf diese Fragen.

Nach einem anfänglichen Blick auf die Relevanz der Untersuchung von Lebenszufriedenheit beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Elemente dieses Konstrukt umfasst und wie sich diese sinnvoll messen lassen. Außerdem lernen wir statistische Methoden kennen, mit deren Hilfe sich Einflüsse auf die Lebenszufriedenheit untersuchen lassen. Mit einem Schwerpunkt auf methodische Aspekte thematisieren wir anschließend exemplarisch, welchen Einfluss Bildung, Erwerbstätigkeit, Migration, Partnerschaft und Elternschaft sowie das Altern auf die Lebenszufriedenheit haben.

Die Studienleistung besteht in der Präsentation einer empirischen Studie sowie der Leitung einer Diskussion. Die Prüfungsleistung wird durch das Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit erbracht. In der Hausarbeit soll der Forschungsstand zu einem spezifischen Einflussfaktor auf die Lebenszufriedenheit zusammengefasst werden. Auf dieser Basis sollen Ideen für ein Forschungsdesign zur Untersuchung von Lebenszufriedenheit entwickelt werden.

Das Seminar richtet sich an Masterstudierende mit Kenntnissen in quantitativen Methoden der empirischen Sozialforschung. Es wird eine Bereitschaft vorausgesetzt, sich durch die Lektüre englischsprachiger Texte in die Funktionsweise (teils fortgeschrittener) multivariater Analyseverfahren einzuarbeiten.

Literatur

Kratz, F., & Netz, N. (2018). Which mechanisms explain monetary returns to international student mobility? *Studies in Higher Education*, 43 (2), 375–400. <https://doi.org/10.1080/03075079.2016.1172307>

Soziologische Theorie und Empirie

Grundlagen von Kooperation

Seminar
Bühler, Christoph

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.04.2024 - 13.07.2024 3109 - 110

Kommentar Innerhalb der Soziologie existiert mittlerweile eine Reihe von Ansätzen, die aus einer explizit mikrotheoretischen Perspektive heraus Erklärungen zur Entstehung von Kooperation und daraus resultierenden strukturellen Regelmäßigkeiten anbieten. Hierbei geht es im Kern immer um Fragen, wie zwischen Individuen Kooperation möglich ist, ob hierfür bestimmte Rahmenbedingungen notwendig sind und wie Kooperation verstetigt werden kann, ohne immer neu verhandelt werden zu müssen. Das Seminar thematisiert daher auf der Grundlage von Rational Choice und spieltheoretischen Überlegungen Konzepte des sozialen und ökonomischen Tauschs, kollektiver Güter, Werte und Glaubenssysteme, sozialer Normen, Macht und Institutionen. Es setzt sich mit diesen Konzepten einerseits theoretisch auseinander, erörtert andererseits aber auch, wie diese empirisch operationalisiert, gemessen und überprüft werden.

Literatur

Diekmann, Andreas (2016): *Spieltheorie. Einfuhrung, Beispiele, Experimente*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

McBride, Michael (2016): A Rational Choice Theory of Religious Authority. *Rationality and Society*, 28(4):410–438.

Opp, Karl-Dieter (2020): Normen und Institutionen: Entstehung, Wandel und Wirkungen. Eine Anwendung der Theorie rationalen Handelns. In: Andreas Tütic# (Hrsg.), *Rational Choice*. Berlin und Boston: de Gruyter, 232–259.

Infrastrukturen als Treiber gesellschaftlicher Entwicklungen -theoretische Perspektiven

Seminar
Zakharova, Irina

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.04.2024 - 09.07.2024 3109 - 110

Kommentar Sie sind häufig so groß, dass sie Landesgrenzen überschreiten und ganze Kontinente umfassen können. Sie sind gleichzeitig unsichtbar und werden in vielen Situationen

als selbstverständlich betrachtet, obwohl viele Menschen täglich von ihnen Gebrauch machen. Menschen werden häufig auf sie nur dann aufmerksam, wenn sie ausfallen oder zerbrechen. All diese Beschreibungen treffen auf Infrastrukturen zu. Infrastrukturen spielen jedoch eine große Rolle in unserer Gesellschaft. Sie stellen Verbindungen und Beziehungen zwischen verschiedenen Akteuren her, strukturieren ihre Praktiken und prägen die Wissensproduktion. In diesem Lektüreseminar werden Infrastrukturen aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven betrachtet und ihre Rolle als Treiber gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse diskutiert und kritisch reflektiert. Zusätzlich wird der Fokus auch auf digitale Informations- und Dateninfrastrukturen gelegt, die aktuell eine wichtige Rolle in der Gestaltung gesellschaftlicher Prozesse spielen. Ziel ist es, in der Auseinandersetzung mit der Literatur Reflektionswissen über die Infrastrukturen und damit einhergehende gesellschaftliche Veränderungsprozesse aufzubauen.

Seminarziele

Studierende lernen unterschiedliche konzeptuelle Ansätze zum Verständnis und der Erforschung von Infrastrukturen als Treibern gesellschaftlicher Entwicklungs- und Veränderungsprozesse kennen. Sie können solche Veränderungsprozesse im Zusammenhang mit Infrastrukturen beispielhaft benennen und in Bezug auf ihre Chancen und Herausforderungen darstellen. Sie können kritisch über diese Prozesse und die relevanten Infrastrukturen reflektieren.

Sprachen der Differenz

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.04.2024 - 09.07.2024 1146 - A310

Kommentar In allen Gesellschaften werden Menschen nicht nur nach ihren individuellen Merkmalen unterschieden, sondern auch sozialen Kategorien zugeordnet, welche sowohl die Grundlage für Abgrenzungs- als auch für Vergemeinschaftungsprozesse bilden können. Diese Kategorien sind mit einem spezifischen sozialen Status ausgestattet, der die grundlegenden Rechte und Pflichten ihrer Mitglieder bestimmt. Unterschiede zwischen den Kategorien können Beziehungen der gegenseitigen Abhängigkeit, Privilegien, Diskriminierung, Dominanz und Ungleichheit begründen. Historische, kulturanthropologische und soziologische Forschungen haben gezeigt, dass geschlechts- und altersbezogene Kategorien -- wenn auch in Inhalt und Bedeutung sehr unterschiedlich --, in allen bekannten Gesellschaften vorhanden waren. Demgegenüber geht die Geschichte der Klassendifferenzierung nicht weiter als 6.000 oder 7.000 Jahre zurück. "Rasse", Ethnie und Nation sind noch jüngere Ergänzungen des menschlichen Repertoires sozialer Differenzierung. Es gibt also guten Grund zu der Annahme, dass soziale Kategorien mit der Entwicklung der grundlegenden gesellschaftlichen Strukturen verbunden sind und gleichzeitig die wichtigsten sozialen Konflikte innerhalb dieser Gesellschaft zum Ausdruck bringen.

Im Zentrum des Seminars stehen die Kategorien und Praktiken der Differenzierung zwischen ethnischen, nationalen, rassifizierten, sprachlichen oder sozialen Bevölkerungsgruppen in unterschiedlichen Gesellschaftstypen und historischen Perioden. Dabei stehen die Gesellschaften im atlantischen Raum im Mittelpunkt.

Dabei wir u.a. den folgenden Fragen nachgegangen: Welche Unterschiede werden zwischen Menschen in unterschiedlichen Gesellschaften als wesentliche Grundlagen für Ungleichheit, Abgrenzung und Vergemeinschaftung betrachtet (betrachtet (Klasse, Stand, Phänotyp, Kultur usw.)? Wie werden die Unterschiede jeweils konzeptualisiert und sprachlich gefasst, d.h. wie wird über sie gedacht, gesprochen oder geschrieben? Wie manifestieren sich die Unterscheidungen in konkreten Handlungsweisen (z.B. Bevorzugung oder Diskriminierung, Beachtung oder Missachtung, Dominanz oder Unterordnung u.a.m.)? Wo werden jeweils die Grundlagen für diese Unterschiede gesehen (Natur, Vererbung, Kultur, Erziehung u.a.m.)?

Literatur Gabbert, Wolfgang (2007): "Vom (internen) Kolonialismus zum Multikulturalismus - Kultur, Ethnizität und soziale Ungleichheit". In: Cornelia Klinger/ Gudrun-Axeli Knapp/

Birgit Sauer (eds.): Achsen der Ungleichheit. Zum Verhältnis von Klasse, Geschlecht und Ethnizität. Frankfurt/New York: Campus, pp. 116-130.

Gabbert, Wolfgang (2015b): "Ethnicity in History". In: University of Cologne Forum »Ethnicity as a Political Resource« (ed.): Ethnicity as a Political Resource. Conceptualizations across Disciplines, Regions, and Periods. Bielefeld: transcript Verlag, pp. 183-200.

Hannaford, Ivan (1996): Race. The History of an Idea in the West. Washington, DC: The Woodrow Wilson Center Press.

Dizdar, Dilek/ Hirschauer, Stefan/ Paulmann, Johannes/Schabacher, Gabriele (eds.) (2021): Humandifferenzierung. Disziplinäre Perspektiven und empirische Sondierungen. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft.

Tipps und Tricks einer gelungenen Theorie-Empirie-Verbindung in quantitativen und qualitativen Analysen

Seminar
Jungbauer-Gans, Monika

Mi 14-täglich 14:00 - 18:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1146 - A210

Kommentar Vor jeder quantitativ-empirischen Analyse stellt sich die Frage, wie kann eine Forschungsfrage gut theoretisch begründet und argumentativ an den Forschungsstand rückgebunden werden. Wie komme ich von der Theorie zu operationalisierbaren Hypothesen, wie kann ich eine Hypothese schließlich mit empirischen Daten operationalisieren, wie kann eine Modellierungsstrategie aussehen, um meine Fragen zu beantworten und was folgere ich am Ende aus den Ergebnissen für die gewählte Theorie? Noch komplexer stellt sich die Frage in der qualitativen Forschung dar. Welche Rolle spielt die Theorie - werden daraus Forschungsfragen hergeleitet, dient sie zur Generierung von "sensitizing concepts" oder soll eine Hypothese oder eine Typologie empirisch aus den Daten ermittelt werden? Soll aus den Ergebnissen am Ende Theorie generiert werden? Wie fügen sich empirische Codes zu verallgemeinerbaren Aussagen? Ist eine Verallgemeinerung möglich?

Gesellschaftliche Entwicklungsprozesse

Auf dem Weg zu einer dekolonialen Anthropologie. Eine lateinamerikanische Perspektive

Seminar
Lastra Bravo, Javier Alfonso

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 02.04.2024 - 16.07.2024 1146 - A210

Kommentar In einer zunehmend vernetzten Welt sieht sich die Disziplin der Anthropologie mit der dringenden Notwendigkeit konfrontiert, die verwurzelten kolonialen Strukturen herauszufordern und zu transformieren, die die Wissensproduktion beeinflussen haben. Dieses Universitätsseminar mit dem Titel 'Auf dem Weg zu einer dekolonialen Anthropologie. Eine lateinamerikanische Perspektive' bietet eine tiefgehende intellektuelle Reise zur Dekolonisierung der Anthropologie an. Dabei werden kritisch Theorien, Perspektiven und Herausforderungen aus der lebendigen und vielfältigen Kontext von Lateinamerika erforscht.

Wir werden grundlegende Theorien untersuchen, die sich für die Dekolonisierung der Anthropologie einsetzen, indem wir Schlüsselwerke analysieren, die eurozentrische Erzählungen in Frage stellen. Die Auswirkungen der kolonialen Geschichte auf die Produktion anthropologischen Wissens werden kritisch betrachtet. Wir werden tief in die einzigartige Geschichte der Anthropologie in Lateinamerika eintauchen und erforschen, wie koloniale Erfahrungen die Wissensproduktion in der Region beeinflusst haben. Dabei werden Werke untersucht, die die Stimmen indigener Völker hervorheben und Ansätze, die traditionelle Erzählungen herausfordern.

Des Weiteren werden wir die feministische und ethnische Marginalisierung im anthropologischen Diskurs kritisch beleuchten. Es wird analysiert, wie diese Perspektiven

wertvolle Beiträge leisten und die herkömmlichen Etikettierungen herausfordern, um eine inklusivere Sichtweise der Disziplin zu fördern. Wir werden die komplexe Verflechtung zwischen Globalisierung und Dekolonisierung erforschen, wobei betont wird, wie die aktuelle Weltsituation eine ambivalente post-/neokoloniale Lage widerspiegelt. Kritisch wird die Rolle der Anthropologie in diesem sich wandelnden globalen Kontext analysiert.

Wir werden die aktuellen Strömungen in der Anthropologie untersuchen, die darauf abzielen, die Disziplin zu dekolonisieren, indem wir uns auf reflektive, interpretative und innovative Ansätze konzentrieren. Dabei wird besondere Aufmerksamkeit den Erfahrungen in Lateinamerika und den Beiträgen indigener Theoretiker geschenkt, wobei ihre Rolle als Schlüsselfiguren in der Transformation der Disziplin anerkannt wird.

Abschließend werden wir die Beziehung zwischen Aktivismus und Anthropologie kritisch betrachten, um zu bewerten, wie Anthropologen sich ethisch in sozialen Gerechtigkeitsbemühungen engagieren können und zu den gegenhegemonialen Bewegungen beitragen können. Es werden Fallstudien erkundet, die die Schnittstelle zwischen anthropologischer Forschung und aktivistischem Handeln verdeutlichen.

Infrastrukturen als Treiber gesellschaftlicher Entwicklungen -theoretische Perspektiven

Seminar
Zakharova, Irina

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 02.04.2024 - 09.07.2024 3109 - 110

Kommentar Sie sind häufig so groß, dass sie Landesgrenzen überschreiten und ganze Kontinente umfassen können. Sie sind gleichzeitig unsichtbar und werden in vielen Situationen als selbstverständlich betrachtet, obwohl viele Menschen täglich von ihnen Gebrauch machen. Menschen werden häufig auf sie nur dann aufmerksam, wenn sie ausfallen oder zerbrechen. All diese Beschreibungen treffen auf Infrastrukturen zu. Infrastrukturen spielen jedoch eine große Rolle in unserer Gesellschaft. Sie stellen Verbindungen und Beziehungen zwischen verschiedenen Akteuren her, strukturieren ihre Praktiken und prägen die Wissensproduktion. In diesem Lektüreseminar werden Infrastrukturen aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven betrachtet und ihre Rolle als Treiber gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse diskutiert und kritisch reflektiert. Zusätzlich wird der Fokus auch auf digitale Informations- und Dateninfrastrukturen gelegt, die aktuell eine wichtige Rolle in der Gestaltung gesellschaftlicher Prozesse spielen. Ziel ist es, in der Auseinandersetzung mit der Literatur Reflektionswissen über die Infrastrukturen und damit einhergehende gesellschaftliche Veränderungsprozesse aufzubauen.

Seminarziele

Studierende lernen unterschiedliche konzeptuelle Ansätze zum Verständnis und der Erforschung von Infrastrukturen als Treibern gesellschaftlicher Entwicklungs- und Veränderungsprozesse kennen. Sie können solche Veränderungsprozesse im Zusammenhang mit Infrastrukturen beispielhaft benennen und in Bezug auf ihre Chancen und Herausforderungen darstellen. Sie können kritisch über diese Prozesse und die relevanten Infrastrukturen reflektieren.

Markt und Moralökonomie am Rande des Kapitalismus

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Di Einzel 16:00 - 18:00 02.04.2024 - 02.04.2024 1146 - A416

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1146 - A310

Kommentar Das kapitalistische Weltsystem ist von Beginn an zur Expansion verdammt, nach innen, durch die Kommerzialisierung immer weiterer Lebensbereiche, und nach außen, durch die Einbeziehung externer Regionen und Menschen in den Verwertungsprozess (Kolonialismus, Imperialismus). Das Resultat ist häufig allerdings nicht die vollständige Proletarisierung der betroffenen Bevölkerungen, sondern eine komplexe Verknüpfung zwischen Produktion für den Markt und Lohnarbeit einerseits und unterschiedlichen Formen der Subsistenzproduktion andererseits.

Das Seminar wird anhand theoretischer Texte und empirischer Beispiele insbesondere aus dem außereuropäischen Raum u.a. den folgenden Fragen nachgehen:

Welche Auswirkungen hat die partielle Einbindung in Geldwirtschaft und Marktproduktion für die betroffenen Gruppen im Hinblick auf ihre ökonomischen und sozialen Institutionen, ihre Weltbilder und Normensysteme? Inwieweit lassen sich etwa Tendenzen der Auflösung größerer Sozialverbände bzw. Verwandtschaftsgruppen, eine Schwächung von Reziprozitätsbeziehungen und eine Individualisierung der Mitglieder feststellen? Wie verändern sich Geschlechter- und Generationenbeziehungen? Inwieweit verändert sich das Verhältnis zur pflanzlichen und tierischen Umwelt? Welche Auswirkungen hat dies für die Nachhaltigkeit bestimmter Lebensweisen?

(Neue) Religiöse Bewegungen

Seminar, SWS: 2, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 35
Bultmann, Ingo | Führding, Steffen (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 02.04.2024 - 13.07.2024 3109 - 005

- Kommentar** Neue Religiöse Bewegungen (NRB) ist ein religionswissenschaftlicher Fachbegriff, der als Substitut für den in der öffentlichen Debatte meist negativ und polemisch benutzten „Sekten“-Begriff ab den 1960er Jahren eingeführt wurde. Unter dem Begriff NRB werden häufig Gruppierungen subsumiert, die ab dem 19. Jahrhundert entstanden (u.a. Scientology, Vereinigungskirche, ISKCON / Hare-Krishna-Bewegung aber auch christliche Freikirchen). Andere Definitionen legen den Begriff weiter aus. Hier wird argumentiert, dass jede religiöse Bewegung einmal neu gewesen sei und der Begriff eher „als ein generelles Stadium religionsgeschichtlicher Entwicklung“ (Neubert 2014: 338) gesehen werde, mit dem potentiell alle Religionsgemeinschaften untersucht werden können. Phänotypisch weist der Begriff (Neue) Religiöse Bewegungen eine augenfällige Ähnlichkeit mit dem in der Soziologie verwendeten Begriff (Neue) Soziale Bewegung (NSB) auf.
- In diesem Seminar wollen wir zunächst untersuchen, woher der Begriff (N)RB stammt und ob Bezüge zur soziologischen Diskussion um (Neue) Soziale Bewegungen vorhanden sind und wenn ja, welcher Art: Handelt es sich bspw. um eine Rezeption der theoretischen Überlegungen oder nur um eine oberflächliche Übernahme des Labels? In einem weiteren Schritt wollen wir untersuchen, welche „Phänomene“ unter dem Label NRB gesammelt werden und welche Kriterien für die Kategorisierung angegeben werden. Zu fragen ist dabei, ob es einheitliche Kriterien gibt oder sich diese unterscheiden und wenn ja, wie und warum. Analog dazu sollen die gleichen Aspekte mit Bezug auf NSB untersucht werden. Die Ergebnisse sollen miteinander verglichen werden, um so der eingangs gestellten Frage nachzugehen, ob es neben der Begrifflichen Ähnlichkeit zwischen NRB und NSB auch inhaltliche Gemeinsamkeiten gibt und wo die Unterschiede liegen.
- Das Seminar ist projektorientiert angelegt. In Arbeitsgruppen sollen Sie zu vorgegebenen Leitfragen selbstständig recherchieren, Ergebnisse zusammentragen und diese gemeinsam im Auditorium diskutieren. Ausgehend von diesen Ergebnissen und Diskussionen werden weitergehende Aufgaben formuliert, mit denen die Arbeitsgruppen zurück ins „Feld“ gehen. Daher setzt die Teilnahme am Seminar eine große Bereitschaft an eigenständiger Gruppenarbeit, die Fähigkeit zur Selbstorganisation, gute Recherchekenntnisse und die Bereitschaft in den Bibliotheken vor Ort (v.a. FBS und FBS BB) zu recherchieren voraus.
- Bemerkung** Der Kurs ist konsekutiv aufgebaut, erfordert Präsenz und startet in der ersten Semesterwoche. Wiederholte Abwesenheit führt dazu, dass das Seminar nicht mehr erfolgreich absolviert werden kann. In der ersten Sitzung des Semesters werden die Prüfungs – und Studienleistungen erläutert sowie die Organisation besprochen und Arbeitsgruppeneingerichtet. Daher ist die Teilnahme an der ersten Sitzung in jedem Fall verpflichtend. Unentschuldigtes Fehlen führt zum Ausschluss aus dem Kurs.
- Das Modul richtet sich an fortgeschrittene BA-Studierende und MA Studierende. Studierende des BA Religionswissenschaft / Werte und Normen sollen vor der Teilnahme die beiden Einführungsmodule erfolgreich abgeschlossen haben.

Stud.IP-Eintrag bis 29.03.2024. Die Plätze werden über das StudIP-Losverfahren vergeben.

Grundsätzliche Informationen zum Anmeldeverfahren in den Vertiefungsmodulen entnehmen Sie bitte der Website des Instituts für Religionswissenschaft: <https://www.irw.uni-hannover.de/de/studium/lehrveranstaltungen/belegverfahren>.

Für die Module „VT Religionen und Weltanschauungen“, „VT Religionen und Weltanschauungen (WuN)“, „TM Society and Culture“, „Religionswissenschaft: Themen und Theorien“ sowie das „Exportmodul Religion und Gesellschaft“ erfolgt die Prüfung als mündliche Prüfung. Die Prüfungen finden in der Woche vom 12. bis 16. August statt.

Module: VT1, VTTT, T3, E2RG

Literatur

Kopp, Johannes; Steinbach, Anja (Hg.) (2018): Grundbegriffe der Soziologie. 12. Auflage, Online-Ausgabe. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Springer eBook Collection Social Science and Law).

Neubert, Frank (2014): Neue religiöse Bewegungen. In: PERIPHERIE 34 (337-340). Online verfügbar unter https://www.wiso-net.de/document/PERI__20140815Stichwortpdf.

Pollack, Detlef; Krech, Volkhard; Müller, Olaf; Hero, Markus (Hg.) (2018): Handbuch Religionssoziologie. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (SpringerLink Bücher).

Soziologische Emotionsforschung

Seminar

Meyer-Lantzberg, Franziska

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 04.04.2024 - 11.07.2024 1146 - A210

Kommentar

Die Emotionssoziologie ist ein junges Forschungsfeld. Lange wurde die wissenschaftliche Beschäftigung mit Gefühlen der Psychologie als Disziplin zugeschlagen, Gefühle wurden als innerliche Zustände des Subjekts aufgefasst. Der offensichtliche Zusammenhang zwischen Emotionen und Sozialität wurde zwar in der Sozialpsychologie aufgegriffen, fand aber lange keinen Eingang in den soziologischen Diskurs. Erst in den 1980er Jahren nahm ausgehend von us-amerikanischen Beiträgen die genuin soziologische Theoretisierung von Emotionen Fahrt auf.

Lange waren auch Arbeits- und Organisationssoziologie geprägt von der (unausgesprochenen) Annahme, menschliche Emotionen spielten in Arbeitsorganisationen im Idealfall keine oder eine möglichst eingeschränkte Rolle. Nach Max Webers für die Organisationssoziologie prägenden Vorstellung der rationalen, nach bürokratischen Prinzipien arbeitenden Organisation, sollten Emotionen hier möglichst keine Rolle spielen. Auch in der traditionell stark materialistisch geprägten Arbeitssoziologie wurden Gefühle erst spät zum Gegenstand der Analyse. Die bis in die 1980er Jahre dominante Grundannahme, dass die Subjektivität der Arbeitenden im Dienst einer maximierten, standardisierten Arbeitsleistung ausgeschaltet werden sollte, räumte Gefühlen in der Erwerbsarbeit keine Relevanz ein. Dies änderte sich durch die arbeitssoziologische Studie "The managed heart" (1983) von Arlie Hochschild, in der sie das in der Folge vielfach aufgegriffene Konzept der emotionalen Arbeit entwickelte. Mittlerweile haben sich emotionssoziologische Zugänge und Fragestellungen in der Disziplin – vor allem im englischsprachigen Raum – auch über die Arbeits- und Organisationssoziologie hinaus etabliert.

Das Seminar führt zunächst ein in Grundannahmen und Debatten der Emotionssoziologie. Ansätze aus der Arbeits- und Organisationssoziologie spielen hier eine wichtige Rolle, es werden aber auch andere Klassiker der Emotionssoziologie behandelt. Im zweiten Teil des Seminars betrachten wir aktuelle emotionssoziologische Forschungen aus verschiedenen Teilbereichen der Soziologie. Aufgrund des Schwerpunkts der Emotionssoziologie in der USA und Großbritannien wird ein großer Teil der Lektüre aus englischsprachigen Texten bestehen. Über die inhaltlichen Schwerpunkte hinaus wird das Seminar einen Fokus auf wissenschaftliches Schreiben legen, hierfür werden immer wieder Schreibübungen in und zwischen Sitzungen einfließen.

Wirtschaftliche Entwicklung und nachholende Modernisierung

Seminar
Bultmann, Ingo | Söder-Mahlmann, Joachim

Fr Einzel 10:00 - 12:00 05.04.2024 - 05.04.2024 3109 - 111

Bemerkung zur Gruppe Weitere Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt

Kommentar

Nachdem wir uns im vergangenen Sommersemester mit der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in osteuropäischen EU-Ländern befasst haben, wollen wir in diesem Semester vier Staaten Westafrikas vergleichend betrachten, und zwar Senegal, Ghana, Elfenbeinküste und Niger. Es handelt sich hierbei durchweg um ehemalige Kolonien, die ihre Eigenstaatlichkeit erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert erlangt haben und zuvor unter französischer oder britischer Herrschaft standen. Wir wollen unsere Fallbeispiele im Hinblick auf die politische, gesellschaftliche und ökonomische Entwicklung der letzten Jahrzehnte vergleichen, und diesbezüglich insbesondere fragen, welche Rolle historisch gewachsene Strukturen (in Gestalt von "Pfadabhängigkeiten") als hemmende oder fördernde Faktoren heute spielen. Dies betrifft in diesem Fall nicht zuletzt die weitgehend erzwungene Arbeitsteilung zwischen europäischen Zentren und der kolonialen Peripherie. Folgerichtig ist auch hinterfragen, welche Rolle die EU, bzw. der Handel mit der EU für die politische und gesellschaftliche Entwicklung heutzutage spielt. Sind die Beziehungen zur EU einer nachhaltigen Entwicklung der westafrikanischen Staaten zuträglich, oder ist Europa im Gegenteil zumindest mitverantwortlich für die Perpetuierung von Unterentwicklung und Perspektivlosigkeit?

Im Anschluss an eine Auftaktsitzung, in welcher wir die Fragestellung(en) nochmals präzisieren, werden die einzelnen Fallbeispiele von Arbeitsgruppen in enger Betreuung durch die Lehrenden bearbeitet. In einer abschließenden Blockveranstaltung werden die Ergebnisse dann in Vortragsform dargestellt und diskutiert.

Aufgrund der notwendig begrenzten Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern (max. 3 je Arbeitsgruppe) ist eine persönliche Anmeldung bei Ingo Bultmann oder Joachim Söder-Mahlmann zwingend erforderlich!

Zwischen Problem & Silver Bullet - Digitalisierung und digitale Technologien in aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungen

Seminar
Büchner, Stefanie

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 02.04.2024 - 09.07.2024 3109 - 110

Kommentar Digitalisierung zu bestimmen ähnelt, zugespitzt formuliert, dem Versuch, einen Pudding an die Wand zu nageln. In der Forschung wird deshalb Digitalisierung auch im Plural verwendet oder von „heterogener Digitalisierung“ (Büchner, Hergesell, Kallinikos 2022) gesprochen.

Dieses Seminar greift die schwere Fassbarkeit der gesellschaftlichen Transformation der Digitalisierung als soziologisch-konzeptuelle Herausforderung auf. Es nimmt ernst, dass Vorstellungen von Innovation, Lösung und Optimierung das gesellschaftliche Verständnis „der Digitalisierung“ prägen und dass diese Prägungen mitentscheiden, welche Digitalisierung von welchen Akteuren wie entwickelt, gefördert und eingesetzt wird. Dabei leiten uns folgende Fragen:

Optimierung und Solutionism - Inwiefern lässt sich Digitalisierung als Problem oder Lösung begreifen? Gesellschaft als Experimentierraum - Welche sozialen Effekte entstehen, wenn Digitalisierung als „Silver Bullet“ als übergreifende Lösung unterschiedlichster Probleme betrachtet wird? Digitalisierung in Wertkonflikten der Gesellschaft - Wie sind aus soziologischer Perspektive Initiativen wie „AI for good?“ oder „Künstliche Intelligenz für das Gemeinwohl“ einzuschätzen?

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Profilmodul

Fertilität und Partnerschaft im Wandel

Seminar
Bühler, Christoph

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 03.04.2024 - 10.07.2024 3109 - 110

Kommentar In europäischen Gesellschaften ist die Geburt, sowie das Heranwachsen und die Erziehung von Kindern nach wie vor eng mit der Idee einer dauerhaften Partnerschaft zwischen biologischen oder sozialen Eltern verknüpft. Die damit verbundenen Vorstellungen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen von Partner- und Elternschaft unterscheiden sich in vielen Aspekten grundsätzlich von denen, die zu Zeiten des Heirats- und Babybooms in den 1950er und 1960er Jahren anzutreffen waren. Um aber zu einem Verständnis über die aktuelle Situation von Partnerschaft und Fertilität zu gelangen, ist eine Betrachtung der Entwicklungsprozesse in diesem Bereich seit dieser Zeit zentral.

Das Seminar möchte auf der Grundlage verschiedener Theorien und empirischer Belge Entwicklungen und Determinanten von Partnerschaft und Fertilität in Europa nachzeichnen. Dies soll im Rahmen von Workshops erfolgen, in dem die Teilnehmenden zu bestimmten Fragestellungen eigenständig recherchieren und ihre Ergebnisse an den Seminarterminen vorstellen und diskutieren.

Geht mir ein Laboratorium und ich werde die Welt aus den Angeln heben! Einführung in die Science and Technology Studies

Seminar
Laux, Henning

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 01.04.2024 - 08.07.2024 1920 - 201

Kommentar Die Science and Technology Studies (STS) sind ein vergleichsweise junger Forschungsansatz, der seit einigen Jahren einen weltweiten Boom erlebt. Die STS sind interdisziplinär ausgerichtet und vereinen Ansätze und Methoden aus Soziologie, Anthropologie, Geschichte, Philosophie, Technik- und Naturwissenschaften. Dabei geht es nicht nur um die Analyse von wissenschaftlichen und technologischen Entwicklungen, sondern auch um die Reflexion der Rolle von Wissenschaft und Technologie in der Gesellschaft und die kritische Auseinandersetzung mit den Normen und Werten, die diese Entwicklungen prägen. Zu den zentralen Forschungsfeldern der STS zählen epistemische Praktiken zur Produktion wissenschaftlicher Fakten, die Rolle von Expertenwissen für politische Entscheidungsprozessen, die Genese und Verbreitung von Technologien, die sozialen Auswirkungen von Technologie auf unterschiedliche Gruppen in der Gesellschaft sowie Fragen der Verantwortlichkeit und Regulierung von Technologien.

Ausgehend von der intensiven Lektüre und gemeinsamen Diskussion ausgewählter Schlüsseltexte beleuchtet der Kurs das spannungsreiche Verhältnis von Wissenschaft, Technik und Gesellschaft.

Grundlagen der formalen Demographie

Seminar
Bühler, Christoph

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 04.04.2024 - 11.07.2024 3109 - 108

Kommentar Innerhalb der Bevölkerungswissenschaften existiert eine Vielzahl an Maßzahlen bzgl. des status quo und der Veränderungsdynamiken einer Gesellschaft im Hinblick auf Geburten, Sterbefälle, Zu- und Abwanderungen. Diese Indizes, die die Grundlagen der formalen Demographie bilden, sind nicht nur charakteristisch für den klassischen, auf der Makroebene verankerten empirischen Ansatz der Disziplin, sie bestimmen auch bevölkerungsbezogene Diskussionen in Politik und Öffentlichkeit.

Bevölkerungswissenschaftliche Maßzahlen beziehen sich auf historische Zeiträume, Geburts- oder Alterskohorten, sie schätzen Wachstums- und Schrumpfungprozesse von Populationen, setzen Zeitpunkte unterschiedlicher demographischer Ereignisse zueinander in Beziehung oder schätzen Risiken des Auftretens bestimmter Lebensereignisse, wie Heirat, Scheidung, Geburt oder Tod. Das Seminar gibt einen Überblick über die zentralen Indizes und Raten und wie diese mittels Tabellenkalkulationsprogrammen berechnet werden können. Gleichzeitig führt es in die grundlegenden Konzepte der Bevölkerungswissenschaft ein.

Literatur Preston, Samuel H., Patrick Heuveline und Michel Guillot (2001): *Demography. Measuring and Modeling Population Processes*. Oxford: Blackwell Publishers.

Neue Arbeitswelt, neue Politikformen? Ist Arbeit eine Form des politischen Protests?

Seminar

Fr Einzel 14:00 - 16:00 05.04.2024 - 05.04.2024 3109 - 013
 Fr Einzel 10:00 - 18:00 24.05.2024 - 24.05.2024 3109 - 013
 Fr Einzel 10:00 - 18:00 31.05.2024 - 31.05.2024 3109 - 013

Kommentar Wir erleben seit geraumer Zeit einen Wandel von Arbeits- und Politikformen: Arbeit wird sinnhafter, die Arbeitssoziologie spricht darum von der sogenannten normativen Subjektivierung von Arbeit (Baethge 1993). Zugleich verändern sich Politik- und deren Gestaltungsformen: Die Zustimmungswerte gegenüber Parteien schwinden. Bürger*innen wollen zunehmend mitbestimmen und suchen sich neue Artikulationsformen neben den einst etablierten Ausdrucksweisen von der Wahlbeteiligung, den Mitgliedschaften in Parteien o.ä. Die Lebensführung selbst, und nicht zuletzt Arbeit als Teil davon, werden vielerorts als politisch begriffen oder zumindest derart identifiziert.

Das Blockseminar nimmt die Veränderungen der Arbeitswelt und von Politikformen in den Blick und geht der Frage nach, ob Arbeit selbst - in Form neuer unternehmerischer Tätigkeit oder durch die Herstellung nachhaltiger Produkte - Ausdruck neuer Politikhaftigkeit ist: Sind Arbeit und Produktion Mittel des Protests? Sind sie Ausdruck von politischer Beteiligung? Sind Spielarten wie Social-, Policy Entrepreneurship oder Formen der Selbstproduktion eine bislang unentdeckte politikwissenschaftliche Kategorie? Das Seminar analysiert im Spannungsfeld eines Bedeutungsgewinns von Arbeit und eines Ansehensverlusts der Politik bislang unbeachtete Formen der Politikgestaltung und zeigt die Veränderungen im Wechselverhältnis auf.

Dozent: Jens Thomas

Postcolonial thought and social theory

Seminar Bös, Mathias

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 03.04.2024 - 10.07.2024 1146 - A210

Kommentar Postcolonial thought is a booming industry in the humanities, and in this seminar we will discuss how a postcolonial perspective can be used to analyse historical and contemporary global conflict dynamics from a sociological perspective.

Literatur Steinmetz, George (2014): »The Sociology of Empires, Colonies, and Postcolonialism«. In: Annual Review of Sociology 40(1), S. 77-103.

The Global Politics of New Technologies

Seminar Becklake, Sarah

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1146 - A310

Kommentar Happening at an ever-increasing speed, technological change is (re)shaping institutions, places, practices, and people. Drawing upon diverse social science theories and empirical examples from around the world, this course focuses on how new digital

technologies are both *effects* and *enactors* of multiple forms of power. In each seminar students will be introduced to a different theory helpful for critically analysing the global politics of new technologies (e.g. critical political economy, science and technology studies, mobilities studies, post/de-colonial studies, biopolitics, critical security studies) *and* an example of how a new digital technology (e.g. social media, geolocation, artificial intelligence, gene sequencing, biometrics, in vitro fertilisation, drones) is transforming macro-processes and everyday lives and selves. Throughout the course, we will critically reflect on how these transformations are (re)producing, (re)shaping, and/or (de)constructing diverse geo- and body-political (in)equalities, (in)securities, and (im)mobilities.

Wissenschaftliche Konferenz

Seminar
Bühler, Christoph

Do 14-täglich 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 11.07.2024 3109 - 108

Kommentar Das Seminar verfolgt zwei Zielsetzungen. Zum einen wird der Ablauf einer Konferenz nach internationalen Standards konkret durchgespielt. D.h. die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reichen bis zu einem bestimmten Termin Abstracts ein, stellen aus den Einreichungen ein Programm zusammen, strukturieren die Konferenz in Form von Sitzungen mit Diskussionsleitungen und halten natürlich selbst die Vorträge. Zum anderen dient das Seminar der konkreten Vorbereitung auf die Masterarbeit. Dies bedeutet, dass in den Vorträgen auf der Konferenz die inhaltlichen Konzeptionen der Masterarbeiten vorgestellt werden. Diese sind während des Semesters in Absprache mit den Betreuerinnen und Betreuern der Masterarbeit zu erstellen. Die Konferenz findet an ein bis zwei Tagen in der ersten Woche nach Vorlesungsende statt.

Praktikum

Praktikumsbegleitveranstaltung: vom Thema zur wissenschaftlichen Fragestellung

Seminar
Wagner, Gabriele

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 02.04.2024 - 08.07.2024 1146 - A210

Kommentar Die Veranstaltung dient der Vor- und Nachbereitung des Praktikums. Weiterhin werden Ideen für die wissenschaftliche Hausarbeit im Modul Praktikum vorgestellt und weiterentwickelt. Dazu werden regelmäßig kleinere Papiere zur Strukturierung und Überarbeitung der jeweiligen Hausarbeiten geschrieben und im Seminar diskutiert.

Wahlpflichtmodule

Atlantic Studies

Exportmodul Atlantic Studies

Crisis of Democracy? Perspectives from the Americas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Martínez Fernández, Sebastián

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2024 - 08.07.2024 1146 - B209

Kommentar There is no doubt that democracy is presented as the political organization mode that can best deal with what is, possibly, the political problem par excellence, namely, how to combine the preservation of individual freedoms with the common good of society. However, as the then High Commissioner for Human Rights of UN, Michelle Bachelet, stated in 2022, it is an increasingly clear fact that in the world "trust in institutions is fading. People feel ignored, like democracy has not fully delivered its promise". This is

evidenced by the support for initiatives that openly oppose liberal democracy that can be found on a global scale.

However, the problem of democracy's unfulfilled promise seems to be true. This, combined with an economic neoliberalism founded on the ideas of labor flexibility and the individual as the sole agent of his own destiny, presents itself as a paradox between an exacerbated individualism and the hope of a harmonious, free and democratic common life. This "paradoxicality" is particularly evident in contexts such as Latin America, whose nations lack states that guarantee social security and access to the means for a dignified life.

In this sense, some questions emerge: is liberal democracy in crisis given its supposed inefficiency? what are the limits and paradoxes -if any- of liberal democracy? how do liberal democracy and neoliberalism relate to each other? Thus, the course has among its objectives (1) to understand from historiography and classical and contemporary political philosophy the concept of democracy in the West, its changes and continuities; (2) to investigate the problematic relations between liberal democracy and economic neoliberalism; (3) to think about the particularities of these problems in the Latin American political panorama, and its relations with the global context; and (4) to seek perspectives that allow us to think democracy beyond its supposed contemporary crisis.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Literatur Rancière, J. (1999). *Disagreement: Politics and philosophy*. U. of Minnesota Press.
Rancière, J. (2014). *Hatred of democracy* (Vol. 8). Verso Books.
Valdés-Ugalde, F. (2023). *Democracy in Latin America: The Failure of Inclusion and the Emergence of Autocratization* (Vol. 2). Walter de Gruyter GmbH & Co KG.

Empires from Below. Colonial Governance and Local Rule in the Iberian World (1500-1800)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2024 - 13.07.2024 1146 - B410

Kommentar In the past three decades, the history of empires has become an established historiographical field that has paved the way for comparative and transregional research. Within the field, however, the concept of 'empire' and the research approaches differ widely. On the one hand, there is a metropolitan image of empire that hinges on the idea of a center that is capable of subordinating the territories under its rule. Empire, in this image, is primarily defined through distinctions between center and periphery or metropole and colony and is characterized by the center's capacity to unilaterally impose political, economic, and cultural control over its periphery. On the other hand, there is a cosmopolitan image, where empire is understood as a form of political rule defined by expansive and expansionist territorial dominion, often achieved through conquest, by composite and layered distribution of political power, and by higher or lower tolerance of ethnic, cultural, and religious diversity. Unlike the metropolitan perspective, which focuses on the influences of the center on its periphery, this approach highlights the internal diversity and fluidity of the imperial system and thus allows for a plural—but not for this reason less violent—articulation between the different regions, networks, and interests that composed the imperial space. This seminar explores these debates but focuses on the latter idea to highlight how empire functioned in the local colonial spaces and how power was distributed across both colonial and native populations. How were local spaces governed? In what form were local populations integrated into the imperial structures? What kinds of privileges and powers were granted to local rulers?

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Literatur Bethencourt, Francisco and Diogo Ramada Curto (eds.), *Portuguese Oceanic Expansion, 1400–1800*, New York 2007.
Bouza, Fernando, Pedro Cardim and Antonio Feros (eds.), *The Iberian World: 1450–1820*, New York 2019.
Burbank, Jane and Frederick Cooper, *Empires in World History: Power and the Politics of Difference*, Princeton 2010.

- Disney, A. R., *A History of Portugal and the Portuguese Empire: From Beginnings to 1807*, vol. 2. Cambridge 2009.
- Elliott, J. H., "A Europe of Composite Monarchies", in *Past and Present* 137, no. 1 (1992): 48–71.
- Hausser, Christian and Horst Pietschmann, "Empire: The Concept and its Problems in the Historiography on the Iberian Empires in the Early Modern Age", in *Culture & History Digital Journal* 3, no. 1 (2014): 7–16.
- Koenigsberger, H. G., "Monarchies and Parliaments in Early Modern Europe *Dominium Regale* or *Dominium Politicum et Regale*", in *Theory and Society* 5, no. 2 (1978): 191–217.
- Pagden, Anthony, *Lords of all the World: Ideologies of Empire in Spain, Britain and France c. 1500–c.1800*, New Haven 1995.
- Subrahmanyam, Sanjay, *Empires Between Islam and Christianity, 1500–1800*, Albany 2019.

Geschichte der Versklavung in den Amerikas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1146 - A416

- Kommentar** Das Seminar wird sich der Versklavung Menschen afrikanischer Herkunft in den Amerikas vom 16. bis 19. Jahrhundert widmen und den Schwerpunkt dabei auf Lateinamerika, besonders Brasilien, und die spanischsprachige und frankophone Karibik legen. Im Mittelpunkt wird besonders die „Second Slavery“, die industrialisierte Massensklaverei des 19. Jahrhunderts, stehen. Thematisiert werden auch der transatlantische Handel mit afrikanischen Gefangenen, die Auswirkungen von Menschenhandel und Versklavung auf Europa und die Postemanzipationsperiode. Die großen Debatten der (Nach)Sklavereigesichtsforschung („the number’s game“, Kapitalismus und Sklaverei, sozialer Tod vs. Sklavereikulturen und Widerstand, Kreolisierung vs. „Afrika in Amerika“, „Milde“ der iberoamerikanischen Sklaverei, Geschlecht und Versklavung, peasanization-These) werden an den regionalen Beispielen abgehandelt.
- Geplant sind zwei Sitzungen mit universitätsoffenen englischsprachigen Gastvorträgen mit anschließender Debatte, zum Thema Transfer und Investitionen von Versklavungsgewinnen in Europa (Martín Rodrigo y Alharilla, Universidad Pompeu Fabra, Barcelona) und Versklavung und Geschlechterverhältnisse (Luz Adriana Maya Restrepo, Universidad de los Andes, Kolumbien).
- Bemerkung** Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.
- Literatur** Paton, Diana/ Scully, Pamela (Hg.), *Gender and Slave Emancipation in the Atlantic World*, Durham 2005. Heumann, Gad/ Burnard, Trevor (Hg.), *The Routledge History of Slavery*, London 2011. Thornton, John, *A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820*, Cambridge 2012. Borucki, Alex/ Eltis, David/ Wheat, David (Hg.), *From the Galleons to the Highlands. Slave Trade Routes in the Spanish Americas*, Albuquerque 2020. Zeuske, Michael/ Conerman, Stephan (Hg.), *The Slavery/ Capitalism Debate Global: From "Capitalism and Slavery" to Slavery as Capitalism = Capitalism*, *Comparativ*, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung 30/5-6 (2020).

Heroines of the 20th Century: Black Women in the Americas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Ohlraun, Vanessa

- | | | | |
|-----------|---------------|-------------------------|-------------|
| Fr Einzel | 11:00 - 13:00 | 19.04.2024 - 19.04.2024 | 1146 - B209 |
| Fr Einzel | 09:00 - 15:00 | 03.05.2024 - 03.05.2024 | 1146 - B209 |
| Fr Einzel | 09:00 - 15:00 | 17.05.2024 - 17.05.2024 | 1146 - B209 |
| Fr Einzel | 09:00 - 15:00 | 07.06.2024 - 07.06.2024 | 1146 - B209 |
| Fr Einzel | 09:00 - 15:00 | 12.07.2024 - 12.07.2024 | 1146 - B209 |

- Kommentar** History is often told through the lives of well-known figures, frequently men of European descent from the upper classes. This seminar highlights the biographies of Black women who, through their achievements, have left a mark on the societies they lived in. We will focus on the work of Ana Echegoyen, Ellen Irene Diggs, Zora Neale Hurston and Rosa Parks in the period from 1930-1960, but also make connections to today. Ana Echegoyen, the first Black female professor at the University of Havana, taught in the Faculty of Education and is known for her engagement in the Cuban literacy campaign. The anthropologist Ellen Irene Diggs, who studied at the University of Havana, also focused on education and taught at a Historically Black College for over thirty years, an institution that played a critical role in the education of African Americans. Zora Neale Hurston was a pioneer in anthropology and a prominent writer of the Harlem Renaissance. While all three women made important political contributions to their fields, Rosa Parks' political cause is the best known. As a civil rights activist, she played a key role in shaping the development of US society.
- In this seminar, we will attempt to produce a podcast that presents the extraordinary biographies of these figures in collaboration with international guests. Though the seminar will be taught in English, you can write your final term paper in German or English.
- Bemerkung** Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

"It's just the city after all" - (Sub-)urbane Räume, Strategien und Erfahrungen in Afrikas (post-)kolonialen Städten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Reinwald, Brigitte

- Mo Einzel 14:00 - 17:00 15.04.2024 - 15.04.2024 1146 - B209
- Mo Einzel 14:00 - 17:00 29.04.2024 - 29.04.2024 1146 - B209
- Mo Einzel 14:00 - 17:00 13.05.2024 - 13.05.2024 1146 - B209
- Mo Einzel 14:00 - 17:00 03.06.2024 - 03.06.2024 1146 - B209
- Mo Einzel 14:00 - 17:00 10.06.2024 - 10.06.2024 1146 - B209
- Mo Einzel 14:00 - 17:00 17.06.2024 - 17.06.2024 1146 - B209
- Mo Einzel 14:00 - 17:00 24.06.2024 - 24.06.2024 1146 - B209
- Mo Einzel 14:00 - 17:00 01.07.2024 - 01.07.2024 1146 - B209
- Mo Einzel 14:00 - 17:00 08.07.2024 - 08.07.2024 1146 - B209

Kommentar Städte in Afrika gelten landläufig als dysfunktionale, infrastrukturell unterversorgte Räume, die durch hohe Kriminalitätsraten und informelles Wirtschaften gekennzeichnet sind. Was solcherlei Sichtweisen häufig ausblenden, sind Urbanisierungsprozesse, die im spät- und postkolonialen Kontext an den wachsenden „Rändern“ der städtischen Zentren zu tiefgreifenden Transformationen des Urbanen geführt haben, welche in vielfacher Weise Modernisierungsnarrativen zuwiderlaufen. Suburbane Räume – in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen als Vorort- oder informelle Siedlungen, Slums, banlieues, gated communities usw. – sollten somit nicht als Randphänomene, sondern als Schlüsselaspekte der Urbanisierung im 21. Jahrhundert betrachtet werden. Mit dieser These will die vergleichende geographische Suburbanismus-Forschung dichotome, d.h. entweder auf Innenstädte oder Zentrum-Peripherie-Beziehungen fokussierte Konzepte zur Stadtentwicklung ablösen. An diesen jüngeren Forschungsansätzen knüpft das Seminar an, in dem wir sub/urbane Strukturen, Funktionen und Lebensweisen in verschiedenen Städten Afrikas untersuchen werden. Dabei nehmen wir sowohl die Folgeerscheinungen kolonialpolitischer Maßnahmen zur sozialräumlichen Segregation als auch die Auswirkungen wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Transformationsprozesse (Land-Stadt-Mobilität, Bevölkerungsverdichtung, Informalisierung) in den Blick. Schließlich gilt unser Augenmerk auch (Selbst-)Wahrnehmungen und Handlungsstrategien, mit denen sich verschiedene Gruppen von Bewohner:innen diese sub/urbanen Räume aneignen.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Literatur Brenner, Neil & Christian Schmid 2011. Planetary Urbanization. In Urban Constellations (Hrsg.) Matthew Gandy. Berlin: Jovis, S. 11-13. [https://wcfia.harvard.edu/files/wcfia/files/2011_brenner_schmid.pdf]

- Coquery-Vidrovitch, Catherine 2012. Racial and social zoning in African cities from colonization to postindependence. In *Beyond Empire and Nation. The decolonization of African and Asian societies, 1930s-1960s* (Hrsg.) Els Bogaerts & Remco Raben. Leiden: KITLV, S. 267-286. [e-book, open access über TIB]
- Freund, Bill 2012. *The African City. Decolonization and After*, ebd., S. 241-265.
- Mabin, Alan & Siân Butcher & Robin Bloch 2013. Peripheries, suburbanisms and change in sub-Saharan Cities. In: *Social Dynamics* 39, Nr. 2, S. 167-190. <https://doi.org/10.1080/02533952.2013.796124>
- Myers, Garth 2018. The Africa Problem of Global Urban Theory: Re-conceptualising Planetary Urbanisation. In *African Cities and the Development Conundrum* (Hrsg.) Till Förster & Carole Ammann. Leiden & Boston: Brill, S. 231-253. [open access über TIB]

Projektseminar: Wissenspeicher Kolonialismus

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Otto, Jana

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 09.07.2024 1502 - 309

- Kommentar** Die Frage nach den lokalgeschichtlichen Verbindungen der deutschen Kolonialgeschichte hat in den letzten Jahren zunehmend an Relevanz gewonnen. Nicht nur wissenschaftliche Projekte auch verschiedene zivilgesellschaftliche Initiativen befassen sich mit dem „kolonialen Erbe“ vor Ort. In Hannover beschäftigen sich Historiker*innen, Studierende und politische Initiativen schon seit einigen Jahrzehnten mit der lokalen Kolonialgeschichte. Die dabei erarbeiteten Erkenntnisse sind der Öffentlichkeit allerdings nur zum Teil zugänglich. Insbesondere Resultate politischer Initiativen oder studentischer Abschlussarbeiten sind häufig im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten oder nie breit rezipiert worden. Das Ziel des Seminars ist es, dieses „vergrabene“ Wissen wiederaufzuspüren und ein digitales Nachschlagewerk zu erarbeiten, welches die Erkenntnisse der breiten Öffentlichkeit leichter zugänglich macht. Dabei befassen wir uns im Sinne der Critical Archival Studies auch damit, welche Erkenntnisse überhaupt als bewahrungswürdig angesehen werden und welche nicht, wer dies festlegt und wie eine möglichst diskriminierungsfreier Wissenspeicher gestaltet sein könnte. Hierfür holen wir uns Anregungen bei Museen und Lernorten in Hannover.
- Bemerkung** Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Verschwiegen und wiederentdeckt: Heilige, Nonnen, Gelehrte, Militärs, Politiker, Abolitionist*innen, Stierkämpfer*innen, Schriftsteller, Maler, Architekten und Komponisten afrikanischer Herkunft in Europa (16.-19.Jh.)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2024 - 13.07.2024 1146 - B313

- Kommentar** Dieses Seminar widmet sich versklavten und freien Menschen afrikanischer Herkunft, die im Europa der Frühen Neuzeit und des 19. Jahrhunderts besondere Leistungen beim Militär, in Wissenschaft, Kunst und Politik vollbracht haben. Viele dieser Menschen wurden nach ihrem Tod nicht „vergessen“, sondern aus der Geschichtswissenschaft herausgeschrieben wie der Maler Juan de Pareja, einst im Besitz von Diego de Velásquez, Thomas Alexandre Dumas, der Schwarze General der Französischen Revolution oder der erste und bis heute einzige Schwarze Bürgermeister von Paris, Severiano de Heredia. Wenn Menschen so bekannt waren, dass man sie nicht aus dem öffentlichen Gedächtnis tilgen konnte, dann wurde über ihre afrikanischen Wurzeln geschwiegen wie im Fall der berühmten Schriftsteller Alexander Pusckin und Alexandre Dumas. Im Zuge der Dekolonialisierung der Geschichtskultur europäischer Städte wird dieser Persönlichkeiten nun wieder gedacht, Straßen werden nach ihnen benannt (Juan Latino, Anton Wilhelm Amo, Chevalier de Saint-Georges, Severiano de Heredia), selten Denkmäler werden errichtet (Thomas Alexandre Dumas) oder zumindest Gedenktafeln und Büsten installiert (Ottobah Cuguono, Mary Prince, Pai Paulino), oder Ausstellungen beziehen sich auf sie (z.B. Pauline Rose Sainte-Thérèse und Anton Wilhelm Amo). Das

Wissen über andere bleibt auf einen kleinen Kreis beschränkt, wie über den Maler, den Architekten, den Stallmeister und den Gärtner in der „Casa de esclavos“ des aufgeklärten spanischen Königs Carlos III.

Das Seminar widmet sich den historischen Persönlichkeiten und gegen alle Widerstände erbrachten Leistungen und dem späteren (absichtlichen) Vergessen und Wieder-Entdecken sowie den Akteur*innen einer dekolonialisierten Erinnerungskultur, die das Schweigen durchbrechen. Der Kurs soll ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Europa lange vor dem 20. Jahrhundert multiethnisch geprägt war, Schwarze Menschen nicht nur subalterne Rollen einnahmen und gängige Fortschrittsvorstellungen dekonstruieren, da der Gleichheitsgedanke von Aufklärung und Republikanismus durch den zunehmenden Rassismus konterkariert wurde.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 28.03.24 verteilt.

Literatur Olusaga, David, Black and British, A Forgotten History, London 2016.
 Otele, Olivette, African Europeans, an Untold History, New York 2020.
 Pitts, Johny, Afropäisch. Eine Reise durch das schwarze Europa, Frankfurt/ M. 2021.

Philosophie

Vertiefungsmodul zu einem systematischen Schwerpunkt (VMs)

Es sind 2 Seminare zu belegen.

AI in Science and Society

Seminar, SWS: 2
 Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal (verantwortlich)

Mi wöchentl. 14:15 - 15:45 03.04.2024 - 10.07.2024 1926 - 113

Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal

Kommentar This seminar focuses on contemporary issues in the philosophy of artificial intelligence (AI), including:

1) AI in science: AI systems are now capable of assisting humans with making scientific discoveries, such as through identifying protein structures and new drug candidates. This raises a number of pressing philosophical questions, including whether AI systems can make autonomous discoveries; whether they produce scientific evidence; or whether AI systems can understand real-world phenomena.

2) Generative AI: systems such as ChatGPT, StableDiffusion and Dall-E 2 can competently produce image and text outputs from human prompts equally raise pressing issues in many domains of society, e.g.: can AI systems be genuinely creative, generating outputs never before encountered in character and kind? Who is to be credited with the discoveries and creations made by AI systems? Who is responsible for them? Should we limit what kinds of things can be created with the help of AI systems, etc.

3) Performative models: predictive models, such as those used to forecast epidemics, steer police activity to where crime is likely to occur, or assess recidivism risk, can make predictions that become self-fulfilling or self-effacing; think epidemiological models that forecast high infection numbers, people staying at home in response, thus limiting the spread of the virus and defeating the prediction. How should such effects be managed? What responsibilities do modelers have when their models can drastically change social outcomes for people?

This seminar aims to familiarize students with ongoing debates on these and other hotly debated issues. Students are expected and guided to do independent research and to present their results as inputs for group discussions.

Bemerkung The seminar will be held in English.

Die Hauptströmung der mittelalterlichen Philosophie/The main current of medieval philosophy

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (verantwortlich)

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 03.04.2024 - 10.07.2024 1920 - 302 Feuerle, Mark
 Kommentar Mit der "Zeitenwende" am Ende des fünften Jahrhunderts beginnt zugleich ein neuer Abschnitt philosophischen Denkens, der die alten aus der griechischen Antike stammenden Denkmodelle mit einer neuen, religiös fundierten, Weltsicht zu verbinden sucht.
 Das Seminar wird einen Überblick zu den Hauptströmungen der mittelalterlichen Philosophie von der Patristik bis zur Spätscholastik und ihrer Hauptvertreter vermitteln.

Ethics, Health and Society

Vorlesung, SWS: 2
 van Baßhuysen, Philippe (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:15 - 11:45 04.04.2024 - 11.07.2024 1926 - 113 van Baßhuysen, Philippe
 Kommentar Die Vorlesung leistet eine Einführung in die Ethik der öffentlichen Gesundheit. Sie kann begleitend zum MA Seminar "Philosophy, Politics and Economics of Health" besucht werden, ist aber auch für Studierende der BA Studiengänge geöffnet.

Bemerkung Die Veranstaltung wird in englischer Sprache durchgeführt.
 Literatur Wilson, J. 2021. Philosophy for Public Health and Public Policy. Oxford: Oxford University Press.

Forschungsprojekt-Seminar: Ethische und rechtliche Fragen der Telemedizin/Research project seminar: Ethical and legal issues in telemedicine

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
 Lorenz, Maria Chiara

Fr Einzel 09:30 - 11:00 19.04.2024 - 19.04.2024 1146 - A004
 Fr Einzel 08:00 - 18:00 03.05.2024 - 03.05.2024 1146 - A004
 Sa Einzel 08:00 - 18:00 04.05.2024 - 04.05.2024 1146 - A004
 Kommentar In einer Zeit des rasanten und digital geprägten technologischen Fortschritts erweitern sich auch die Verfahren, Diagnose- und Therapiemöglichkeiten im medizinischen Feld. Neben einem fortlaufenden wissenschaftlichen Fortschritt kommen auch digitale Angebote zunehmend auf: z. B. Videosprechstunden in der haus- oder fachärztlichen Versorgung, unterstützende Systeme während Operationen („Roboterarm“) sowie Projekte und Studien zur Entwicklung und Akzeptanz von Online-Rehabilitation. Dieses Seminar soll sich primär mit dem entstehenden Spannungsfeld zwischen ethischen und rechtlichen Fragestellungen in dem Bereich der „Telemedizin“ befassen und dabei verschiedene Schritte von Diagnose, über die Therapie bis hin zur Rehabilitation in den Blick nehmen. Der Begriff der „Telemedizin“ steht dabei selbst im Fokus einer kritischen Auseinandersetzung. CELLS ist derzeit an einem von EU Horizon geförderten Projekt „PREFERABLE II“ beteiligt, welches neben ethischen, sozialen und rechtlichen Fragen der Telemedizin auch die tatsächliche Entwicklung eines Live-Remote-Rehabilitationstrainings zum Ziel hat. Fragestellungen aus der Projektarbeit werden die Seminarinhalte beeinflussen, sodass die Studierenden einen praxisnahen wissenschaftlichen Eindruck dieses Forschungsfeldes gewinnen können.
 Bemerkung Es findet ca. 2 Wochen vor dem Blockseminar online eine 90-minütige Einführungsveranstaltung statt (Teilnahme verpflichtend). Im Anschluss an das Blockseminar wird es eine weitere Veranstaltung geben, in der die Gegebenheiten sowie der Ablauf der Prüfungsleistung besprochen werden.
 Die Teilnehmendenzahl des Projektseminars ist auf 20 Personen begrenzt.

History and Philosophy of Measurement

Seminar, SWS: 2
 Feest, Uljana (verantwortlich)

Mo wöchentl.	18:15 - 19:45	08.04.2024 - 08.07.2024	1926 - A112	Feest, Uljana
Kommentar	Measurement is a ubiquitous practice in both science and everyday life. But what exactly does it mean to measure a property or entity like (for example) temperature or intelligence? What sorts of things can be measured? How is measurement related to taxonomy? And how are measurement instruments developed and calibrated? Are measurements influenced by social values? These and related questions have attracted some philosophical interest in recent years. In this class we will read articles in the history of philosophy of science dealing with a range of scientific disciplines.			
Bemerkung	The seminar will be held in English.			
Literatur	Tal, Eran, "Measurement in Science", The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Fall 2020 Edition), Edward N. Zalta (ed.), URL = https://plato.stanford.edu/archives/fall2020/entries/measurement-science/			

Kant: Kritik der reinen Vernunft, Teil 1 - Ästhetik und Analytik/Kant: Critique of Pure Reason, Part 1 - Aesthetics and Analytics

Seminar, SWS: 4
Hübner, Dietmar (verantwortlich)

Mi wöchentl.	10:15 - 11:45	03.04.2024 - 10.07.2024	1920 - 107	
Mo wöchentl.	16:15 - 17:45	08.04.2024 - 08.07.2024	1920 - 107	
Kommentar	Dieses Intensivlektüreseminar zu Immanuel Kants "Kritik der reinen Vernunft" hat einen Umfang von 4 LVS und findet entsprechend an ***zwei*** Wochenterminen während der Vorlesungszeit statt, nämlich montags von 16 bis 18 Uhr ***und*** mittwochs von 10 bis 12 Uhr (nicht alternativ, sondern zusätzlich!). Auf diese Weise soll die nötige Zeit gewonnen werden, um sich diesem umfangreichen und anspruchsvollen Werk in der erforderlichen Tiefe und Gründlichkeit zuzuwenden.			
	Angezielt ist, in diesem Semester ("Teil 1") die Transzendente Ästhetik und die Transzendente Analytik durchzunehmen, also insbesondere Kants Deutung der beiden Erkenntnisvermögen Sinnlichkeit und Verstand mit ihren jeweiligen apriorischen Strukturen kennen zu lernen (Raum und Zeit bzw. Kategorien). Es ist geplant, den Kurs im kommenden Wintersemester 2024/25 fortzusetzen ("Teil 2"), um dort die Transzendente Dialektik zu lesen, d.h. namentlich Kants Kritik an den Ideen der Vernunft zu untersuchen (Unsterblichkeit der Seele, Freiheit des Willens, Existenz Gottes).			
	Aufgrund des Seminarumfangs von 4 LVS können Sie insgesamt 2 Studienleistungen erwerben (auch in verschiedenen der angegebenen Module). Voraussetzung hierfür sind die gründliche Lektüre der wöchentlichen Textabschnitte sowie die aktive Teilnahme an beiden Seminarsitzungen (montags und mittwochs).			
Literatur	Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft, hg. von Jens Timmermann, Hamburg: Meiner.			

Ludwig Wittgensteins Philosophische Untersuchungen/Ludwig Wittgenstein's Philosophical Investigations

Seminar, SWS: 2
Frisch, Mathias (verantwortlich)

Do wöchentl.	10:15 - 11:45	04.04.2024 - 11.07.2024	1920 - 107	Frisch, Mathias
Kommentar	Ludwig Wittgenstein gehört zu einem der einflussreichsten Philosophen des zwanzigsten Jahrhunderts. In diesem Seminar werden wir Teile von einem von Wittgensteins Hauptwerken, die "Philosophischen Untersuchungen," sorgfältig lesen und diskutieren.			
Literatur	Wittgenstein: "Philosophische Untersuchungen".			

Nishitani Keiji: Was ist Religion? (Shukyo to wa nanika)/Nishitani Keiji: What is religion? (Shukyo to wa nanika ## # ##)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 50
Hantke, Myriam-Sonja (verantwortlich)

Di wöchentl.	12:15 - 13:45	02.04.2024 - 09.07.2024	1926 - A112	Hantke, Myriam-Sonja
--------------	---------------	-------------------------	-------------	----------------------

Kommentar	In diesem Seminar werden wir Nishitani Keijis (## ##) Buch "Was ist Religion?" (Shukyo to wa nanika ## # # ##) aus dem Jahr 1954/55 gemeinsam lesen und diskutieren. Nishitani war Schüler und Nachfolger von Nishida Kitaro, dem Begründer der Kyoto-Schule. Der Ausgangspunkt seiner Philosophie ist der Nihilismus, von dem her er eine "Philosophie der Leere" (sunyata #####) im Dialog von Christentum und Buddhismus entwickelt.
Bemerkung	Japanischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.
Literatur	Nishitani Keiji: Was ist Religion? vom Verfasser autorisierte deutsche Übertragung von D. Fischer-Barnicol, 2. Auflage, Frankfurt/M. 1986. Hans Waldenfels: Absolute Nothingness. Foundations for a Buddhist-Christian Dialogue, Nagoya 2020. Myriam-Sonja Hantke: Das Nicht-Andere. Zur Religionsphilosophie von Nikolaus von Kues, G.W.F. Hegel und der Kyôto-Schule, LIT, Münster 2022.

Personal Identity in Western and Buddhist Philosophy

Seminar, SWS: 2
Frisch, Mathias (verantwortlich)

Mi	wöchentl. 10:15 - 11:45	03.04.2024 - 10.07.2024	1926 - 113	Frisch, Mathias
Kommentar	In this course we will analyse and compare different philosophical accounts of personal identity. We will discuss both historical and contemporary readings and compare philosophical accounts in the Anglo-European tradition with Buddhist thinking on the self.			
Bemerkung	The seminar will be held in English.			

Philosophical Roots of AI: From Deep Learning to Rational Machines

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Lopez, Luis Gonzalo (verantwortlich)

Mi	wöchentl. 08:15 - 09:45	03.04.2024 - 10.07.2024	1920 - 107	Lopez, Luis Gonzalo
Kommentar	This seminar for philosophy students merges deep learning concepts with philosophical insights. Centered on Cameron Buckner's "From Deep Learning to Rational Machines" (2024), it connects AI advancements with classical philosophy, accessible to those without a machine learning background. We will examine AI's impact across fields, using Buckner's work to explore historical philosophical debates—like empiricism versus nativism—in the AI context. We will link theories from Locke, Ibn Sina, Hume, and others to AI models, offering a critical perspective on AI's epistemological and conceptual frameworks.			
Bemerkung	The seminar will be held in English. This seminar, primarily designed for undergraduate philosophy students at LUH, welcomes participants from diverse academic backgrounds. No prerequisite knowledge is necessary—only a keen sense of curiosity, a commitment to critical thinking, and a genuine interest in exploring the depths and implications of deep learning technology are required.			
Literatur	Buckner (forthcoming). From Deep Learning to Rational Machines: What the History of Philosophy Can Teach Us about the Future of Artificial Intelligence. Kelleher, J. D. (2019). Deep Learning. The MIT Press Essential Knowledge Series. Marcus (2018). "Deep learning: A critical appraisal".			

Philosophy, Politics and Economics of Health

Seminar, SWS: 2
van Baßhuysen, Philippe (verantwortlich)

Do	wöchentl. 12:15 - 13:45	04.04.2024 - 11.07.2024	1926 - 113	van Baßhuysen, Philippe
Kommentar	Das Seminar bietet fortgeschrittenen Studierenden des M.A. Studiengangs die Möglichkeit, sich mit aktuellen Forschungsfragen der öffentlichen Gesundheit zu			

beschäftigen. Ein wichtiges Lernziel besteht darin, Perspektiven aus Philosophie, Politik und Ökonomik zu verstehen und vergleichend nebeneinander zu stellen.

Bemerkung

Die Veranstaltung wird in englischer Sprache durchgeführt.

Literatur

Wilson, J. 2021. *Philosophy for Public Health and Public Policy*. Oxford: Oxford University Press.

The Ethics of Agricultural Biotechnology and Food

Seminar, SWS: 2

Reydon, Thomas (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 02.04.2024 - 09.07.2024 1920 - 107

Kommentar

Public discussions on the topic of biotechnology are focused on a variety of issues. These include general moral questions regarding how we should treat our fellow humans, non-human living beings, and nature more generally, as well as more specific issues that arise with respect to particular technologies and applications. In the case of plant biotechnology, for example, typical questions regard the risks of outcrossing between genetically modified and wild-type plants, the risks for consumers of products based on genetically modified plants, animals, or microbes, the acceptability of patenting of DNA sequences or genetically modified organisms, and estimates of possible advantages and disadvantages of applying genetic technologies to plants in the production of food and feed. In the case of animal biotechnology, questions are focused more on the well-being of animals subjected to biotechnology. In this course, we will look at a variety of such questions with an emphasis on applications of biotechnology in agriculture. In addition, we will explore issues in food ethics.

Bemerkung

This course is part of several Master's programs in the areas of Biol-ogy / Life Sciences (M.Sc. Food Research and Development, M.Sc. Biologie der Pflanzen, M.Sc. Gartenbauwissenschaften, M.Sc. Pflanzenbiotechnologie) as well as Philosophy (M.Ed. mit Erst- oder Zweifach Philosophie, M.A. Philosophy of Science). This class will be taught in English.

Literatur

P.B. Thompson (2015): *From Field to Fork: Food Ethics for Everyone*, New York: Oxford University Press.

Wilhelm von Ockham - oder: Die erkenntnistheoretische Zweitenwende des Mittelalters/William of Ockham - or: The epistemological second coming of the Middle Ages

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (verantwortlich)

Mo wöchentl. 12:15 - 13:45 08.04.2024 - 08.07.2024 1920 - 107

Feuerle, Mark

Kommentar

Das beginnende Spätmittelalter ist für die Menschen Europas mit großen Veränderungen verbunden. Zunehmende Technisierung, ein starker Bevölkerungszuwachs, neuartige Pandemien wie der "Schwarze Tod" und durch einen Klimawandel bedingte Hungerkrisen stellen die sich schnell wandelnden Gesellschaften des Kontinents vor große Herausforderungen.

Inmitten dieser Zeit des Umbruchs beschreitet der Mönch Wilhelm von Ockham neue Wege im Bereich der Welterkenntnis, die in seine Exkommunikation und Flucht nach Deutschland münden sollten, wo er unter dem Schutz Kaiser Ludwig IV. seinen Streit um die Deutung der Welt bis zu seinem Tod 1347 fortführte.

Ziel des Seminars ist es, die philosophischen Gedanken Wilhelm von Ockhams an seinen Schriften nachzuvollziehen und ihre Bedeutung in den historischen Kontext einzuordnen.

Literatur

Leibold, Gerhard: *Wilhelm von Ockham (Zugänge zum Denken des Mittelalters, Bd. 1)*, Münster 2003.

Imbach, Ruedi (Hrsg.): *Wilhelm von Ockham. Texte zur Theorie der Erkenntnis und der Wissenschaft, Lateinisch/Deutsch*, Stuttgart 2017.

Vertiefungsmodul zu einem historischen Schwerpunkt (VMh)

Es sind 2 Seminare zu belegen.

Geschichte der Philosophie II/History of Philosophy II

Vorlesung, SWS: 2
Feest, Uljana (verantwortlich)

Do	wöchentl. 16:15 - 17:45	04.04.2024 - 11.07.2024	1104 - B227	Feest, Uljana
Kommentar	Die Vorlesung gibt einen exemplarischen Überblick über einige wichtige Strömungen der Philosophie vom 17./18. bis 20. Jahrhundert.			
	Studierende, die diese Lehrveranstaltung erfolgreich abgeschlossen haben, sollten			
	1. eine Reihe zentraler Figuren der Philosophiegeschichte von der frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert namentlich kennen und jeweils bestimmten Epochen und/oder Jahrhunderten zuordnen können			
	2. die in der Vorlesung behandelten Figuren und Epochen jeweils bestimmten systematischen philosophischen Positionen (z.B. Rationalismus, Idealismus, Phänomenologie) zuordnen können			
	3. Grundideen der behandelten systematischen philosophischen Positionen erklären können			
	4. einige ideengeschichtliche Zusammenhänge der in der Vorlesung behandelten Epochen/Positionen verstehen, sowie			
	5. einige soziale und politische Kontexte benennen können, die jeweils bei der Entstehung oder Artikulierung bestimmter philosophischer Positionen eine Rolle spielten.			
Literatur	Franz Schupp (2003): Geschichte der Philosophie im Überblick. Band 3, Neuzeit. Meiner Wolfgang Röd (2006): Geschichte der Philosophie Band IX, 1: Die Philosophie der Neuzeit 3. Teil 1: Kritische Philosophie von Kant bis Schopenhauer. München: C. H. Beck			

Kant: Kritik der reinen Vernunft, Teil 1 - Ästhetik und Analytik/Kant: Critique of Pure Reason, Part 1 - Aesthetics and Analytics

Seminar, SWS: 4
Hübner, Dietmar (verantwortlich)

Mi	wöchentl. 10:15 - 11:45	03.04.2024 - 10.07.2024	1920 - 107	
Mo	wöchentl. 16:15 - 17:45	08.04.2024 - 08.07.2024	1920 - 107	
Kommentar	Dieses Intensivlektüreseminar zu Immanuel Kants "Kritik der reinen Vernunft" hat einen Umfang von 4 LVS und findet entsprechend an zwei Wochenterminen während der Vorlesungszeit statt, nämlich montags von 16 bis 18 Uhr und mittwochs von 10 bis 12 Uhr (nicht alternativ, sondern zusätzlich!). Auf diese Weise soll die nötige Zeit gewonnen werden, um sich diesem umfangreichen und anspruchsvollen Werk in der erforderlichen Tiefe und Gründlichkeit zuzuwenden.			
	Angezielt ist, in diesem Semester ("Teil 1") die Transzendente Ästhetik und die Transzendente Analytik durchzunehmen, also insbesondere Kants Deutung der beiden Erkenntnisvermögen Sinnlichkeit und Verstand mit ihren jeweiligen apriorischen Strukturen kennen zu lernen (Raum und Zeit bzw. Kategorien). Es ist geplant, den Kurs im kommenden Wintersemester 2024/25 fortzusetzen ("Teil 2"), um dort die Transzendente Dialektik zu lesen, d.h. namentlich Kants Kritik an den Ideen der Vernunft zu untersuchen (Unsterblichkeit der Seele, Freiheit des Willens, Existenz Gottes).			
	Aufgrund des Seminarumfangs von 4 LVS können Sie insgesamt 2 Studienleistungen erwerben (auch in verschiedenen der angegebenen Module). Voraussetzung hierfür sind die gründliche Lektüre der wöchentlichen Textabschnitte sowie die aktive Teilnahme an beiden Seminarsitzungen (montags und mittwochs).			
Literatur	Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft, hg. von Jens Timmermann, Hamburg: Meiner.			

Wilhelm von Ockham - oder: Die erkenntnistheoretische Zweitenwende des Mittelalters/William of Ockham - or: The epistemological second coming of the Middle Ages

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (verantwortlich)

Mo wöchentl. 12:15 - 13:45	08.04.2024 - 08.07.2024	1920 - 107	Feuerle, Mark
Kommentar	<p>Das beginnende Spätmittelalter ist für die Menschen Europas mit großen Veränderungen verbunden. Zunehmende Technisierung, ein starker Bevölkerungszuwachs, neuartige Pandemien wie der "Schwarze Tod" und durch einen Klimawandel bedingte Hungerkrisen stellen die sich schnell wandelnden Gesellschaften des Kontinents vor große Herausforderungen.</p> <p>Inmitten dieser Zeit des Umbruchs beschreitet der Mönch Wilhelm von Ockham neue Wege im Bereich der Welterkenntnis, die in seine Exkommunikation und Flucht nach Deutschland münden sollten, wo er unter dem Schutz Kaiser Ludwig IV. seinen Streit um die Deutung der Welt bis zu seinem Tod 1347 fortführte.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, die philosophischen Gedanken Wilhelm von Ockhams an seinen Schriften nachzuvollziehen und ihre Bedeutung in den historischen Kontext einzuordnen.</p>		
Literatur	<p>Leibold, Gerhard: Wilhelm von Ockham (Zugänge zum Denken des Mittelalters, Bd. 1), Münster 2003.</p> <p>Imbach, Ruedi (Hrsg.): Wilhelm von Ockham. Texte zur Theorie der Erkenntnis und der Wissenschaft, Lateinisch/Deutsch, Stuttgart 2017.</p>		

Ethics and Philosophy of Science (EPS)

Es sind 2 Seminare zu belegen.

AI in Science and Society

Seminar, SWS: 2
Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal (verantwortlich)

Mi wöchentl. 14:15 - 15:45	03.04.2024 - 10.07.2024	1926 - 113	Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal
Kommentar	<p>This seminar focuses on contemporary issues in the philosophy of artificial intelligence (AI), including:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) AI in science: AI systems are now capable of assisting humans with making scientific discoveries, such as through identifying protein structures and new drug candidates. This raises a number of pressing philosophical questions, including whether AI systems can make autonomous discoveries; whether they produce scientific evidence; or whether AI systems can understand real-world phenomena. 2) Generative AI: systems such as ChatGPT, StableDiffusion and Dall-E 2 can competently produce image and text outputs from human prompts equally raise pressing issues in many domains of society, e.g.: can AI systems be genuinely creative, generating outputs never before encountered in character and kind? Who is to be credited with the discoveries and creations made by AI systems? Who is responsible for them? Should we limit what kinds of things can be created with the help of AI systems, etc. 3) Performative models: predictive models, such as those used to forecast epidemics, steer police activity to where crime is likely to occur, or assess recidivism risk, can make predictions that become self-fulfilling or self-effacing; think epidemiological models that forecast high infection numbers, people staying at home in response, thus limiting the spread of the virus and defeating the prediction. How should such effects be managed? What responsibilities do modelers have when their models can drastically change social outcomes for people? <p>This seminar aims to familiarize students with ongoing debates on these and other hotly debated issues. Students are expected and guided to do independent research and to present their results as inputs for group discussions.</p>		
Bemerkung	<p>The seminar will be held in English.</p>		

Buliding a Better Concept of Disease (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2
Altinok, Ozan Altan

Fr Einzel	09:00 - 16:00	12.04.2024 - 12.04.2024	1146 - A004
Sa Einzel	09:00 - 16:00	13.04.2024 - 13.04.2024	1146 - A004
Kommentar	The concept of disease is relevant to us in everyday life as decision makers of our own lives as well as the lives of the others. At the intersection of bioethics, philosophy of medicine, medical ethics and critical perspectives on medical structures, this course aims to give students a general perspective on philosophy of disease and health.		
Bemerkung	The seminar will be held in English.		
Literatur	Handbook of The Philosophy of Medicine, Springer Unwell Women, Elinor Cleghorn		

Ethics, Health and Society

Vorlesung, SWS: 2
van Baßhuysen, Philippe (verantwortlich)

Do wöchentl.	10:15 - 11:45	04.04.2024 - 11.07.2024	1926 - 113	van Baßhuysen, Philippe
Kommentar	Die Vorlesung leistet eine Einführung in die Ethik der öffentlichen Gesundheit. Sie kann begleitend zum MA Seminar "Philosophy, Politics and Economics of Health" besucht werden, ist aber auch für Studierende der BA Studiengänge geöffnet.			
Bemerkung	Die Veranstaltung wird in englischer Sprache durchgeführt.			
Literatur	Wilson, J. 2021. Philosophy for Public Health and Public Policy. Oxford: Oxford University Press.			

Philosophy of Evolutionary Medicines

Seminar, SWS: 2
Altinok, Ozan Altan

Di wöchentl.	14:15 - 15:45	02.04.2024 - 09.07.2024	1920 - 107
Kommentar	Evolutionary biology has been influential in the making of our categories that are related to health and disease and our own understanding. This course offers a critical perspective on evolutionary medicine while it develops on the theories of evolution to understand how does evolutionary biology and evolutionary thinking help us to think about health and disease in better ways.		
Bemerkung	The seminar will be held in English.		
Literatur	Principles of Evolutionary Medicine, Peter Gluckman, Alan Beedle, Tatjana Buklijas, Felicia Low, Mark Hanson (2016) Conceptual and Ethical Challenges of Evolutionary Medicine, O. Altinok, Springer, 2023		

Philosophy, Politics and Economics of Health

Seminar, SWS: 2
van Baßhuysen, Philippe (verantwortlich)

Do wöchentl.	12:15 - 13:45	04.04.2024 - 11.07.2024	1926 - 113	van Baßhuysen, Philippe
Kommentar	Das Seminar bietet fortgeschrittenen Studierenden des M.A. Studiengangs die Möglichkeit, sich mit aktuellen Forschungsfragen der öffentlichen Gesundheit zu beschäftigen. Ein wichtiges Lernziel besteht darin, Perspektiven aus Philosophie, Politik und Ökonomik zu verstehen und vergleichend nebeneinander zu stellen.			
Bemerkung	Die Veranstaltung wird in englischer Sprache durchgeführt.			
Literatur	Wilson, J. 2021. Philosophy for Public Health and Public Policy. Oxford: Oxford University Press.			

The Ethics of Agricultural Biotechnology and Food

Seminar, SWS: 2

Reydon, Thomas (verantwortlich)

Di	wöchentl. 12:15 - 13:45	02.04.2024 - 09.07.2024	1920 - 107
Kommentar	Public discussions on the topic of biotechnology are focused on a variety of issues. These include general moral questions regarding how we should treat our fellow humans, non-human living beings, and nature more generally, as well as more specific issues that arise with respect to particular technologies and applications. In the case of plant biotechnology, for example, typical questions regard the risks of outcrossing between genetically modified and wild-type plants, the risks for consumers of products based on genetically modified plants, animals, or microbes, the acceptability of patenting of DNA sequences or genetically modified organisms, and estimates of possible advantages and disadvantages of applying genetic technologies to plants in the production of food and feed. In the case of animal biotechnology, questions are focused more on the well-being of animals subjected to biotechnology. In this course, we will look at a variety of such questions with an emphasis on applications of biotechnology in agriculture. In addition, we will explore issues in food ethics.		
Bemerkung	This course is part of several Master's programs in the areas of Biol-ogy / Life Sciences (M.Sc. Food Research and Development, M.Sc. Biologie der Pflanzen, M.Sc. Gartenbauwissenschaften, M.Sc. Pflanzenbiotechnologie) as well as Philosophy (M.Ed. mit Erst- oder Zweifach Philosophie, M.A. Philosophy of Science). This class will be taught in English.		
Literatur	P.B. Thompson (2015): From Field to Fork: Food Ethics for Everyone, New York: Oxford University Press.		

Philosophy of the Physical Sciences (PPS)

Es sind 2 Seminare zu belegen.

History and Philosophy of Measurement

Seminar, SWS: 2
Feest, Uljana (verantwortlich)

Mo	wöchentl. 18:15 - 19:45	08.04.2024 - 08.07.2024	1926 - A112	Feest, Uljana
Kommentar	Measurement is a ubiquitous practice in both science and everyday life. But what exactly does it mean to measure a property or entity like (for example) temperature or intelligence? What sorts of things can be measured? How is measurement related to taxonomy? And how are measurement instruments developed and calibrated? Are measurements influenced by social values? These and related questions have attracted some philosophical interest in recent years. In this class we will read articles in the history of philosophy of science dealing with a range of scientific disciplines.			
Bemerkung	The seminar will be held in English.			
Literatur	Tal, Eran, "Measurement in Science", The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Fall 2020 Edition), Edward N. Zalta (ed.), URL = https://plato.stanford.edu/archives/fall2020/entries/measurement-science/			

History and Philosophy of the Human Sciences (HPHS)

Es sind 2 Seminare zu belegen.

AI in Science and Society

Seminar, SWS: 2
Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal (verantwortlich)

Mi	wöchentl. 14:15 - 15:45	03.04.2024 - 10.07.2024	1926 - 113	Khosrowi Djen-Gheschlaghi, Donal
Kommentar	This seminar focuses on contemporary issues in the philosophy of artificial intelligence (AI), including: 1) AI in science: AI systems are now capable of assisting humans with making scientific discoveries, such as through identifying protein structures and new drug candidates. This			

raises a number of pressing philosophical questions, including whether AI systems can make autonomous discoveries; whether they produce scientific evidence; or whether AI systems can understand real-world phenomena.

2) Generative AI: systems such as ChatGPT, StableDiffusion and Dall-E 2 can competently produce image and text outputs from human prompts equally raise pressing issues in many domains of society, e.g.: can AI systems be genuinely creative, generating outputs never before encountered in character and kind? Who is to be credited with the discoveries and creations made by AI systems? Who is responsible for them? Should we limit what kinds of things can be created with the help of AI systems, etc.

3) Performative models: predictive models, such as those used to forecast epidemics, steer police activity to where crime is likely to occur, or assess recidivism risk, can make predictions that become self-fulfilling or self-effacing; think epidemiological models that forecast high infection numbers, people staying at home in response, thus limiting the spread of the virus and defeating the prediction. How should such effects be managed? What responsibilities do modelers have when their models can drastically change social outcomes for people?

This seminar aims to familiarize students with ongoing debates on these and other hotly debated issues. Students are expected and guided to do independent research and to present their results as inputs for group discussions.

Bemerkung The seminar will be held in English.

Buliding a Better Concept of Disease (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2
Altinok, Ozan Altan

Fr Einzel 09:00 - 16:00 12.04.2024 - 12.04.2024 1146 - A004

Sa Einzel 09:00 - 16:00 13.04.2024 - 13.04.2024 1146 - A004

Kommentar The concept of disease is relevant to us in everyday life as decision makers of our own lives as well as the lives of the others. At the intersection of bioethics, philosophy of medicine, medical ethics and critical perspectives on medical structures, this course aims to give students a general perspective on philosophy of disease and health.

Bemerkung The seminar will be held in English.

Literatur Handbook of The Philosophy of Medicine, Springer

Unwell Women, Elinor Cleghorn

History and Philosophy of Measurement

Seminar, SWS: 2
Feest, Uljana (verantwortlich)

Mo wöchentl. 18:15 - 19:45 08.04.2024 - 08.07.2024 1926 - A112 Feest, Uljana

Kommentar Measurement is a ubiquitous practice in both science and everyday life. But what exactly does it mean to measure a property or entity like (for example) temperature or intelligence? What sorts of things can be measured? How is measurement related to taxonomy? And how are measurement instruments developed and calibrated? Are measurements influenced by social values? These and related questions have attracted some philosophical interest in recent years. In this class we will read articles in the history of philosophy of science dealing with a range of scientific disciplines.

Bemerkung The seminar will be held in English.

Literatur Tal, Eran, "Measurement in Science", The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Fall 2020 Edition), Edward N. Zalta (ed.), URL = <https://plato.stanford.edu/archives/fall2020/entries/measurement-science/>

Philosophy of Evolutionary Medicines

Seminar, SWS: 2
Altinok, Ozan Altan

Di	wöchentl.	14:15 - 15:45	02.04.2024 - 09.07.2024	1920 - 107	
Kommentar	Evolutionary biology has been influential in the making of our categories that are related to health and disease and our own understanding. This course offers a critical perspective on evolutionary medicine while it develops on the theories of evolution to understand how does evolutionary biology and evolutionary thinking help us to think about health and disease in better ways.				
Bemerkung	The seminar will be held in English.				
Literatur	Principles of Evolutionary Medicine, Peter Gluckman, Alan Beedle, Tatjana Buklijas, Felicia Low, Mark Hanson (2016)				
	Conceptual and Ethical Challenges of Evolutionary Medicine, O. Altinok, Springer, 2023				

Simone de Beauvoir und die feministische Philosophie/Simone de Beauvoir and feminist philosophy

Seminar, SWS: 2
Mößner, Nicola (verantwortlich)

Mo	wöchentl.	16:15 - 17:45	08.04.2024 - 08.07.2024	1926 - A112	Mößner, Nicola
Kommentar	„Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es“, so lautet das wohl bekannteste Zitat aus Simone de Beauvoirs Werk „Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau“. Die Publikation dieses Buches jährte sich kürzlich zum siebzigsten Mal. Es gilt als eines der zentralen Grundlagenwerke der feministischen Philosophie. Im Rahmen des Seminars sollen Auszüge aus diesem Klassiker sowie aus anderen Schriften von de Beauvoir gelesen sowie kritische Sekundärliteratur zu ihren Thesen diskutiert werden.				
Literatur	de Beauvoir, Simone: Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau. Reinbek bei Hamburg 1984.				
	de Beauvoir, Simone: Soll man de Sade verbrennen?: Drei Essays zur Moral des Existentialismus. Reinbek bei Hamburg 2007.				

Philosophy of the Life Sciences (PLS)

Es sind 2 Seminare zu belegen.

Buliding a Better Concept of Disease (Blockseminar)

Seminar, SWS: 2
Altinok, Ozan Altan

Fr	Einzel	09:00 - 16:00	12.04.2024 - 12.04.2024	1146 - A004	
Sa	Einzel	09:00 - 16:00	13.04.2024 - 13.04.2024	1146 - A004	
Kommentar	The concept of disease is relevant to us in everyday life as decision makers of our own lives as well as the lives of the others. At the intersection of bioethics, philosophy of medicine, medical ethics and critical perspectives on medical structures, this course aims to give students a general perspective on philosophy of disease and health.				
Bemerkung	The seminar will be held in English.				
Literatur	Handbook of The Philosophy of Medicine, Springer				
	Unwell Women, Elinor Cleghorn				

Ethics, Health and Society

Vorlesung, SWS: 2
van Baßhuysen, Philippe (verantwortlich)

Do	wöchentl.	10:15 - 11:45	04.04.2024 - 11.07.2024	1926 - 113	van Baßhuysen, Philippe
Kommentar	Die Vorlesung leistet eine Einführung in die Ethik der öffentlichen Gesundheit. Sie kann begleitend zum MA Seminar "Philosophy, Politics and Economics of Health" besucht werden, ist aber auch für Studierende der BA Studiengänge geöffnet.				
Bemerkung	Die Veranstaltung wird in englischer Sprache durchgeführt.				

Literatur Wilson, J. 2021. Philosophy for Public Health and Public Policy. Oxford: Oxford University Press.

Forschungsprojekt-Seminar: Ethische und rechtliche Fragen der Telemedizin/Research project seminar: Ethical and legal issues in telemedicine

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Lorenz, Maria Chiara

Fr Einzel 09:30 - 11:00 19.04.2024 - 19.04.2024 1146 - A004
Fr Einzel 08:00 - 18:00 03.05.2024 - 03.05.2024 1146 - A004
Sa Einzel 08:00 - 18:00 04.05.2024 - 04.05.2024 1146 - A004

Kommentar In einer Zeit des rasanten und digital geprägten technologischen Fortschritts erweitern sich auch die Verfahren, Diagnose- und Therapiemöglichkeiten im medizinischen Feld. Neben einem fortlaufenden wissenschaftlichen Fortschritt kommen auch digitale Angebote zunehmend auf: z. B. Videosprechstunden in der haus- oder fachärztlichen Versorgung, unterstützende Systeme während Operationen („Roboterarm“) sowie Projekte und Studien zur Entwicklung und Akzeptanz von Online-Rehabilitation. Dieses Seminar soll sich primär mit dem entstehenden Spannungsfeld zwischen ethischen und rechtlichen Fragestellungen in dem Bereich der „Telemedizin“ befassen und dabei verschiedene Schritte von Diagnose, über die Therapie bis hin zur Rehabilitation in den Blick nehmen. Der Begriff der „Telemedizin“ steht dabei selbst im Fokus einer kritischen Auseinandersetzung. CELLS ist derzeit an einem von EU Horizon geförderten Projekt „PREFERABLE II“ beteiligt, welches neben ethischen, sozialen und rechtlichen Fragen der Telemedizin auch die tatsächliche Entwicklung eines Live-Remote-Rehabilitationstrainings zum Ziel hat. Fragestellungen aus der Projektarbeit werden die Seminarinhalte beeinflussen, sodass die Studierenden einen praxisnahen wissenschaftlichen Eindruck dieses Forschungsfeldes gewinnen können.

Bemerkung Es findet ca. 2 Wochen vor dem Blockseminar online eine 90-minütige Einführungsveranstaltung statt (Teilnahme verpflichtend). Im Anschluss an das Blockseminar wird es eine weitere Veranstaltung geben, in der die Gegebenheiten sowie der Ablauf der Prüfungsleistung besprochen werden.

Die Teilnehmendenzahl des Projektseminars ist auf 20 Personen begrenzt.

Philosophy of Evolutionary Medicines

Seminar, SWS: 2
Altinok, Ozan Altan

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 02.04.2024 - 09.07.2024 1920 - 107

Kommentar Evolutionary biology has been influential in the making of our categories that are related to health and disease and our own understanding. This course offers a critical perspective on evolutionary medicine while it develops on the theories of evolution to understand how does evolutionary biology and evolutionary thinking help us to think about health and disease in better ways.

Bemerkung The seminar will be held in English.

Literatur Principles of Evolutionary Medicine, Peter Gluckman, Alan Beedle, Tatjana Buklijas, Felicia Low, Mark Hanson (2016)

Conceptual and Ethical Challenges of Evolutionary Medicine, O. Altinok, Springer, 2023

Philosophy, Politics and Economics of Health

Seminar, SWS: 2
van Baßhuysen, Philippe (verantwortlich)

Do wöchentl. 12:15 - 13:45 04.04.2024 - 11.07.2024 1926 - 113 van Baßhuysen, Philippe

Kommentar Das Seminar bietet fortgeschrittenen Studierenden des M.A. Studiengangs die Möglichkeit, sich mit aktuellen Forschungsfragen der öffentlichen Gesundheit zu beschäftigen. Ein wichtiges Lernziel besteht darin, Perspektiven aus Philosophie, Politik und Ökonomik zu verstehen und vergleichend nebeneinander zu stellen.

Bemerkung Die Veranstaltung wird in englischer Sprache durchgeführt.
 Literatur Wilson, J. 2021. Philosophy for Public Health and Public Policy. Oxford: Oxford University Press.

The Ethics of Agricultural Biotechnology and Food

Seminar, SWS: 2
 Reydon, Thomas (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 02.04.2024 - 09.07.2024 1920 - 107

Kommentar Public discussions on the topic of biotechnology are focused on a variety of issues. These include general moral questions regarding how we should treat our fellow humans, non-human living beings, and nature more generally, as well as more specific issues that arise with respect to particular technologies and applications. In the case of plant biotechnology, for example, typical questions regard the risks of outcrossing between genetically modified and wild-type plants, the risks for consumers of products based on genetically modified plants, animals, or microbes, the acceptability of patenting of DNA sequences or genetically modified organisms, and estimates of possible advantages and disadvantages of applying genetic technologies to plants in the production of food and feed. In the case of animal biotechnology, questions are focused more on the well-being of animals subjected to biotechnology. In this course, we will look at a variety of such questions with an emphasis on applications of biotechnology in agriculture. In addition, we will explore issues in food ethics.

Bemerkung This course is part of several Master's programs in the areas of Biology / Life Sciences (M.Sc. Food Research and Development, M.Sc. Biologie der Pflanzen, M.Sc. Gartenbauwissenschaften, M.Sc. Pflanzenbiotechnologie) as well as Philosophy (M.Ed. mit Erst- oder Zweifach Philosophie, M.A. Philosophy of Science). This class will be taught in English.

Literatur P.B. Thompson (2015): From Field to Fork: Food Ethics for Everyone, New York: Oxford University Press.

Politikwissenschaft

Grundlagenmodul: Politische Ideengeschichte und Theorien der Politik

Max Webers Politische Soziologie

Seminar, SWS: 2
 Huhnholz, Sebastian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 02.04.2024 - 09.07.2024 3109 - 108

Kommentar Der kaiserzeitlich-deutsche Nationalökonom, Historiker, Jurist, Finanzwissenschaftler, Politiker, Politikberater u.v.a.m. Max Weber (1864-1920) ist einer der bedeutendsten und global wie multinational, inter- wie intra- und transdisziplinär einflussreichsten Sozialwissenschaftler der Moderne. Weber gilt mit guten Gründen als eine unter keiner handvoll Gründungsgestalten der Soziologie und die bis heute wirkungsreiche Strahlkraft seines vor allem mittleren und seines späten Werks haben ihm einen Klassikerstatus beschert, der dem eigentlich unübersichtlichen, unabgeschlossenen und vieldeutigen Werk eine Rezeptions- und Zitierbreite verschafft, die oftmals nicht durch Lektüre und Werkkenntnis gedeckt ist. Erhebliche Teile von Webers Arbeiten sind den Sozialwissenschaften sogar recht unbekannt oder nur durch vor vielen Jahrzehnten posthum zusammengebastelte, editionspolitisch völlig überholte Ausgaben oberflächlich vertraut. Die Prominenz im politologischen Academia verdankt sich wohl vor allem dem vermeintlichen Hauptwerk Webers, der unter dem Titel „Wirtschaft und Gesellschaft“ bekannten Textsammlung sowie diversen Fragmenten und Gelegenheitsschriften, die zur Politischen Soziologie zählen: „Politik als Beruf“, einigen revolutionären Schriften zur Neuordnung Deutschlands nach dem Ersten Weltkrieg sowie apokryphen Fragmenten über die Legitimitätstypen der Herrschaft. Unser Seminar sichtet, ordnet und kontextualisiert wesentliche Beispiele dieser politiksoziologischen Schriften, rekonstruiert

ihre editionspolitischen Bedeutungsschichten und vermittelt dadurch methodologische Reflexions- und politikwissenschaftliche Grundlagenforschungskompetenzen.
Bemerkung M IV

Grundlagenmodul: Politikfelder und Politische Verwaltung

Theorien der Verwaltung

Seminar, SWS: 2
Döhler, Marian

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.04.2024 - 11.07.2024 3109 - 110

Kommentar Die moderne Verwaltung, ihre strukturelle Entwicklung, ihre Leistungsfähigkeit bzw. Defizite sowie ihr Verhältnis zur Politik ist seit geraumer Zeit Gegenstand theoretischer Reflexionen. In diesem Seminar sollen einige der bekannteren Verwaltungstheorien eingehender behandelt werden, wobei der Schwerpunkt auf neueren Theorieentwicklungen liegt. Neben modernen Klassikern der ökonomischen Theorie der Bürokratie sowie der Systemtheorie werden auch normative Ansätze sowie Theorien aus der Rational Choice-Schule behandelt. Das Seminarziel soll einerseits darin bestehen, zentrale Annahmen und Argumentationsfiguren herauszuarbeiten und andererseits der Frage nachgehen, wie sich theoretische Konzepte auf empirische Sachverhalte anwenden lassen.

Bemerkung M IV, Grundlagenmodul, OM2

Grundlagenmodul: Internationale Beziehungen

Wirtschaftsgeographie

Grundlagen der Wirtschaftsgeographie (Soziologie)

Grundlagen der Wirtschaftsgeographie

17020, Vorlesung, SWS: 2
Liefner, Ingo (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 02.04.2024 - 02.07.2024 2504 - 007

Wirtschaftswissenschaft

Wird das Fach Wirtschaftswissenschaft im Rahmen des Wahlpflichtbereichs angewählt, so sind dort 20 LP zu erbringen. Dringend empfohlen wird, dass im Bachelorstudium bereits betriebswirtschaftliche oder volkswirtschaftliche Lehrveranstaltungen in einem Umfang von mindestens 12 Leistungspunkten erfolgreich absolviert wurden. Das Studium baut auf den Areas aus dem Masterstudium Wirtschaftswissenschaft auf:

- Accounting, Taxation and Public Finance
- Economic Policy and Theory
- Empirical Economics and Econometrics
- Finance, Banking & Insurance
- Health Economics
- Information and Operations Management
- International Environment and Development Studies
- Strategic Management

Lehrveranstaltungen werden aus den Wahlmodulen (ohne Seminare) der Areas entsprechend dem Modulkatalog der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ausgewählt. Die Studierenden wählen eine Major-Area (Umfang: mindestens 2 bis zu 4 Lehrveranstaltungen) und eine Minor-Area (Umfang: mindestens 1 bis zu 2 Lehrveranstaltungen). Major- und Minor-Area sind frei wählbar; das Master-Modul trägt die Bezeichnung der Major-Area.

Für die Wahl der Modulveranstaltungen wird durch die Nebenfachstudienberatung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ein individueller Studienplan erstellt. Der Studienplan wird im Prüfungsamt hinterlegt. Er ist deshalb vor der ersten Prüfungsanmeldung bei der Fachstudienberatung einzuholen. Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.wiwi.uni-hannover.de/de/studium/studienangebot-der-fakultaet/nebenfach/vertiefung-des-nebenfachs-master-phase/>

Masterarbeit

Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft

Präsentationstraining WuG Workshop

Seminar
Paruschke, Laura

Fr Einzel	08:00 - 14:00	05.04.2024 - 05.04.2024	3109 - 013
Fr Einzel	08:00 - 14:00	12.04.2024 - 12.04.2024	3109 - 013
Fr Einzel	08:00 - 14:00	26.04.2024 - 26.04.2024	3109 - 013

Grundlagenmodul: Wissenschaft und Gesellschaft (WG)

Forschungsmethodik

Methodenmodul 1: Vertiefung in den Methoden der empirischen Sozialforschung

Datensammlung aus dem Internet: Einführung in das Web Scraping

Seminar, SWS: 2
Harmening, Morten

Mo wöchentl.	14:00 - 16:00	08.04.2024 - 08.07.2024	3109 - 015
--------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Eine Vielzahl von politikwissenschaftlichen Forschungsprojekten nutzt Daten aus dem Internet. Ein großer Teil der Daten liegt jedoch lediglich in unstrukturierter Form vor oder kann nicht ohne weiteres mit Hilfe eines Download-Buttons heruntergeladen werden. Das erschwert vielen Forschenden den Zugang zu diesen Informationen oder erfordert erheblichen manuellen Aufwand, um sie für Analysen nutzbar zu machen. Gerade in studentischen Arbeiten kann das Sammeln umfassender Daten schnell zu viel werden. Web Scraping ermöglicht das automatisierte Herunterladen und Verarbeiten großer Datenmengen. Dieser Kurs bietet eine praxisorientierte Einführung in die automatisierte Datensammlung mit der Programmiersprache R. Vorkenntnisse für R sind nicht notwendig, um an dem Kurs teilzunehmen. Im Kurs lernen die Teilnehmenden den Umgang mit Programmierschnittstellen (APIs) sowie das Extrahieren der Daten von Webseiten und PDF-Dokumenten. Nach Abschluss des Kurses sind die Studierenden in der Lage, eigenständig Web Scraping Projekte durchzuführen (z.B. in Abschlussarbeiten oder als weitere berufliche Qualifikation).

Bemerkung VM ME; M III

Einblicke in neuere Methoden der Politikwissenschaft

Seminar, SWS: 2
Baumert, Jona-Frederik

Mi wöchentl.	14:00 - 16:00	03.04.2024 - 10.07.2024	3109 - 015
--------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Die Politikwissenschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten zusehends in Richtung einer datenbasierten Wissenschaft entwickelt, die sich quantitativer Methoden zur Erzielung empirischer Evidenz bedient. Zu den bekanntesten und meistverwendeten quantitativen Methoden zählen statistische Regressionsverfahren wie lineare und logistische Regressionen. Daneben wurden in jüngerer Zeit jedoch auch verschiedene weitere Verfahren entwickelt, welche neue und innovative Herangehensweisen an Forschungsvorhaben ermöglichen. Ziel des Seminars ist es, in die theoretischen Grundlagen einiger dieser Verfahren einzuführen. Dies wird mit einer praktischen Anwendung der Verfahren unter Verwendung der Programmiersprache R verbunden.

Zunächst wird das Potential Outcome Framework als ein einheitliches Notationsverfahren zur Darstellung kausaler Inferenzlogiken eingeführt. Auf dieser Grundlage werden anschließend das Regressions-Diskontinuitäts-Design, Matching, die synthetische Kontrollmethode und Panel-Daten-Modelle vorgestellt. Zudem sollen erste Einblicke in die der bayesianischen Statistik zugrundeliegende Logik in Abgrenzung zur frequentistischen Statistik gegeben werden.

Bemerkung VM ME; M III

Einführung in die Anwendung künstlicher Intelligenz zur Datenerhebung und -auswertung in den Sozialwissenschaften

Seminar
Höhne, Jan Karem

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 03.04.2024 - 10.07.2024 3109 - 111

Kommentar Die Veranstaltung befasst sich mit innovativen Ansätzen zur Erhebung und Analyse sozialwissenschaftlicher Daten mittels Künstlicher Intelligenz (KI). Dies beinhaltet ebenfalls Anwendungen aus dem Bereich Data Science (bspw. Machine und Deep Learning). Studierende erhalten eine Einführung in potenzielle Forschungsanwendungen und lernen die Möglichkeiten und Grenzen KI-basierter Ansätze für die empirische Sozialforschung kritische zu beurteilen. Die Veranstaltung ist durch eine praxisorientierte Ausrichtung gekennzeichnet und beinhaltet regelmäßige Übungseinheiten. Besonderes Vorwissen ist erwünscht, aber nicht notwendig.

Grundlagen der formalen Demographie

Seminar
Bühler, Christoph

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 04.04.2024 - 11.07.2024 3109 - 108

Kommentar Innerhalb der Bevölkerungswissenschaften existiert eine Vielzahl an Maßzahlen bzgl. des status quo und der Veränderungsdynamiken einer Gesellschaft im Hinblick auf Geburten, Sterbefälle, Zu- und Abwanderungen. Diese Indizes, die die Grundlagen der formalen Demographie bilden, sind nicht nur charakteristisch für den klassischen, auf der Makroebene verankerten empirischen Ansatz der Disziplin, sie bestimmen auch bevölkerungsbezogene Diskussionen in Politik und Öffentlichkeit.

Bevölkerungswissenschaftliche Maßzahlen beziehen sich auf historische Zeiträume, Geburts- oder Alterskohorten, sie schätzen Wachstums- und Schrumpfungsprozesse von Populationen, setzen Zeitpunkte unterschiedlicher demographischer Ereignisse zueinander in Beziehung oder schätzen Risiken des Auftretens bestimmter Lebensereignisse, wie Heirat, Scheidung, Geburt oder Tod. Das Seminar gibt einen Überblick über die zentralen Indizes und Raten und wie diese mittels Tabellenkalkulationsprogrammen berechnet werden können. Gleichzeitig führt es in die grundlegenden Konzepte der Bevölkerungswissenschaft ein.

Literatur Preston, Samuel H., Patrick Heuveline und Michel Guillot (2001): *Demography. Measuring and Modeling Population Processes*. Oxford: Blackwell Publishers.

Grundlagen qualitativer Interviews

Seminar
Paruschke, Laura

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 01.04.2024 - 08.07.2024 3109 - 108

Methodenkritik

Seminar
Brünig, Bianca

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 05.04.2024 - 12.07.2024 3109 - 111

Kommentar In diesem Kurs liegt der Schwerpunkt auf einer kritischen Auseinandersetzung mit quantitativen Methoden, die in wissenschaftlichen Publikationen verwendet wurden. Wir wiederholen gängige quantitative Verfahren und besprechen, wie diese zu interpretieren und darzustellen sind. Zudem werden publizierte Artikel gelesen und die Methodenwahl sowie die Ergebnisaufbereitung und Schlussfolgerung kritisch hinterfragt.

Mixed Methods Methodologie: Einführung in die Kombination von qualitativer und quantitativer Forschung

Seminar
Beyer, Stephanie

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 03.04.2024 - 10.07.2024 3109 - 110

Kommentar In diesem Seminar wird es um das sogenannte „dritte Forschungsparadigma“, die Mixed Methods Methodologie, welche qualitative und quantitative Forschungsansätze miteinander kombiniert, gehen. Zunächst werden die Grundlagen und Grundbegriffe dieser noch recht jungen Tradition erarbeitet, um dann einen Überblick über unterschiedliche Designs und Möglichkeiten dieses Forschungsansatzes zu geben. Es werden zudem nicht nur aktuelle Studien diskutiert, sondern auch die praktische Umsetzung von Mixed Methods Designs thematisiert. Wie genau lassen sich quantitative und qualitative Elemente miteinander kombinieren? Wie sehen beispielsweise sequentielle und parallele Designs aus? Was ist bei der Datenanalyse zu beachten?

Qualitative Inhaltsanalyse

Seminar, SWS: 2
Block, Sebastian

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 02.04.2024 - 09.07.2024 3109 - 015

Kommentar Politisches Handeln ist in elementarer Weise gekennzeichnet durch die Produktion von Text. Politik findet in Schriftform in einer Vielzahl von Dokumenten statt – beispielsweise in parlamentarische Reden, Wahlprogrammen und sozialen Medien. Die Auswertung politischer Dokumente ist daher ein Kernbestandteil von politik- und kommunikationswissenschaftlicher Forschung. Das Seminar bietet Studierenden die Möglichkeit, die Methode der qualitativen Inhaltsanalyse kennenzulernen und praktische Erfahrungen mit dieser zu sammeln. Nachdem die Grundlagen der qualitativen Textanalyse vermittelt wurden, ist das Ziel der Veranstaltung, auf Basis empirischer Forschungsfragen gemeinsam eine Inhaltsanalyse zu konzipieren und durchzuführen sowie zu erlernen, wie man eine qualitative Inhaltsanalyse auswertet.

Bemerkung VM ME; M III

Methodenmodul 2: Spezialisierung in den Methoden der empirischen Sozialforschung Computational Social Science und die Analyse von Text in der Politikwissenschaft

Seminar, SWS: 2
Block, Sebastian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 02.04.2024 - 09.07.2024 3109 - 019

Kommentar In den letzten Jahren ist die Menge an politischen Dokumenten stetig gewachsen. Dies ist vor allem auf die Digitalisierung zurückzuführen, durch die Texte in immer größerem Umfang elektronisch gespeichert und verarbeitet werden. Texte stellen für sozialwissenschaftliche Forscherinnen und Forscher eine wichtige Datenquelle dar, da sie zentrale Kommunikationsmittel sozialer und politischer Prozesse sind. Das Seminar "Computational Social Science und die Analyse von Text in der Politikwissenschaft" bietet Studierenden die Möglichkeit, sich mit grundlegenden Verfahren der automatischen Textanalyse vertraut zu machen. Dazu gehören z.B. die automatische Klassifikation von Texten und Topic Modeling. Im Kurs werden sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Anwendungen behandelt. Dabei geht es vor allem um eine Einführung in verschiedene, in der Politikwissenschaft häufig genutzte,

automatischen Textverarbeitungsprozeduren und deren praktische Umsetzung in der Programmiersprache Python.
 Bemerkung VM ME; M III

Ethnographisch Forschen: Teilnehmende Beobachtung als Methode qualitativer Sozialforschung

Seminar
 Giez, Michelle

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 01.04.2024 - 08.07.2024 3109 - 108

Kommentar Die Methode der teilnehmenden Beobachtung wird schon lange in der qualitativen Sozialforschung genutzt, auch wenn sie nicht so verbreitet ist wie beispielsweise Interviewverfahren. Häufig begegnet man ihr in klassischen soziologischen Studien und im Kontext von Methodentriangulation.

Im Seminar werden Sie selbst ethnografisch forschen, zu einer Forschungsfrage Ihrer Wahl und dabei die Chancen und Herausforderungen dieser Methode kennenlernen. Ziel ist es, dass Sie mittels teilnehmender Beobachtung Daten erheben und erste Auswertung zu Ihrer Forschungsfrage durchführen. Auf dieser Basis soll dann ein Forschungsdesign erstellt werden

Sozialpolitik in Aktion: Gestaltung der Migrationsprozesse quantitativ erfasst (Teil 2)

Seminar
 Gewinner, Irina

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 01.04.2024 - 08.07.2024 3109 - 009

Kommentar Das Seminar findet projektförmig statt und geht der Frage nach, welche Rolle die staatlichen Behörden, wie etwa Ausländerbehörden oder Agenturen für Arbeit, bei der Gestaltung der Chancen auf Beschäftigung und soziale Sicherung bei den Personen mit Migrationshintergrund spielen. Mithilfe der quantitativen Methoden untersucht die Studie empirisch, wie die Entscheidungsprozesse zustande kommen, wie groß der Handlungsspielraum der EntscheidungsträgerInnen ist und welche Verbesserungsstrategien im Hinblick auf die Migrationspolitik erarbeitet werden können. Durch die standardisierte Befragung von Mitarbeitenden in den Behörden wird ermittelt, wie die Sozial- und Migrationspolitik umgesetzt wird. Die gewonnenen Daten werden anschließend mit SPSS analysiert.

Das Seminar setzt sich zum Ziel, den Studierenden praktische Projektkenntnisse zu vermitteln und Einblicke in die Projektarbeit zu geben. Wir werden alle Stufen des Projekts durchlaufen und zum Schluss einen Projektbericht schreiben, was gleichzeitig die Prüfungsleistung ausmacht. Es wird erwartet, dass sich Master-Studierende regelmäßig und aktiv an der Veranstaltung beteiligen und problemorientiert arbeiten. Die SL besteht aus mehreren Teil-SLs.

Tipps und Tricks einer gelungenen Theorie-Empirie-Verbindung in quantitativen und qualitativen Analysen

Seminar
 Jungbauer-Gans, Monika

Mi 14-täglich 14:00 - 18:00 10.04.2024 - 10.07.2024 1146 - A210

Kommentar Vor jeder quantitativ-empirischen Analyse stellt sich die Frage, wie kann eine Forschungsfrage gut theoretisch begründet und argumentativ an den Forschungsstand rückgebunden werden. Wie komme ich von der Theorie zu operationalisierbaren Hypothesen, wie kann ich eine Hypothese schließlich mit empirischen Daten operationalisieren, wie kann eine Modellierungsstrategie aussehen, um meine Fragen zu beantworten und was folgere ich am Ende aus den Ergebnissen für die gewählte Theorie? Noch komplexer stellt sich die Frage in der qualitativen Forschung dar. Welche Rolle spielt die Theorie - werden daraus Forschungsfragen hergeleitet, dient sie zur Generierung von "sensitizing concepts" oder soll eine Hypothese oder eine Typologie empirisch aus den Daten ermittelt werden? Soll aus den Ergebnissen am Ende Theorie

generiert werden? Wie fügen sich empirische Codes zu verallgemeinerbaren Aussagen?
Ist eine Verallgemeinerung möglich?

Was macht uns (un)glücklich? Determinanten der Lebenszufriedenheit

Seminar
Netz, Nicolai

Mo	14-täglich	14:00 - 18:00	15.04.2024 - 15.04.2024	3109 - 208
Mo	14-täglich	14:00 - 18:00	06.05.2024 - 06.05.2024	3109 - 208
Mo	14-täglich	14:00 - 18:00	27.05.2024 - 27.05.2024	3109 - 208
Mo	14-täglich	14:00 - 18:00	03.06.2024 - 03.06.2024	3109 - 208
Mo	14-täglich	14:00 - 18:00	10.06.2024 - 10.06.2024	3109 - 208
Mo	14-täglich	14:00 - 18:00	17.06.2024 - 17.06.2024	3109 - 208
Mo	14-täglich	14:00 - 18:00	08.07.2024 - 08.07.2024	3109 - 208
Mo	14-täglich	14:00 - 18:00	15.07.2024 - 15.07.2024	3109 - 208

Kommentar Anleitungen zur Steigerung der individuellen Lebenszufriedenheit sind nicht nur in aktuellen Podcasts und Buch-Bestsellern allgegenwärtig. Auch in der Forschung erfreut sich die Analyse der Determinanten von Lebenszufriedenheit immer größerer Beliebtheit. Welche Modelle zur Erklärung der individuellen Lebenszufriedenheit gibt es? Wie lässt sich Lebenszufriedenheit überhaupt messen? Welche Methoden sind geeignet, um Einflussfaktoren auf die Lebenszufriedenheit zu ermitteln? Und welche Faktoren beeinflussen die Lebenszufriedenheit am stärksten? Das Seminar liefert Antworten auf diese Fragen.

Nach einem anfänglichen Blick auf die Relevanz der Untersuchung von Lebenszufriedenheit beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Elemente dieses Konstrukt umfasst und wie sich diese sinnvoll messen lassen. Außerdem lernen wir statistische Methoden kennen, mit deren Hilfe sich Einflüsse auf die Lebenszufriedenheit untersuchen lassen. Mit einem Schwerpunkt auf methodische Aspekte thematisieren wir anschließend exemplarisch, welchen Einfluss Bildung, Erwerbstätigkeit, Migration, Partnerschaft und Elternschaft sowie das Altern auf die Lebenszufriedenheit haben.

Die Studienleistung besteht in der Präsentation einer empirischen Studie sowie der Leitung einer Diskussion. Die Prüfungsleistung wird durch das Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit erbracht. In der Hausarbeit soll der Forschungsstand zu einem spezifischen Einflussfaktor auf die Lebenszufriedenheit zusammengefasst werden. Auf dieser Basis sollen Ideen für ein Forschungsdesign zur Untersuchung von Lebenszufriedenheit entwickelt werden.

Das Seminar richtet sich an Masterstudierende mit Kenntnissen in quantitativen Methoden der empirischen Sozialforschung. Es wird eine Bereitschaft vorausgesetzt, sich durch die Lektüre englischsprachiger Texte in die Funktionsweise (teils fortgeschrittener) multivariater Analyseverfahren einzuarbeiten.

Literatur Kratz, F., & Netz, N. (2018). Which mechanisms explain monetary returns to international student mobility? *Studies in Higher Education*, 43 (2), 375–400. <https://doi.org/10.1080/03075079.2016.1172307>

Projektstudium

Projektstudium - qualitativ

Seminar
Barlösius, Eva

Di	wöchentl.	10:00 - 12:00	09.04.2024 - 09.07.2024	3109 - 111
----	-----------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Diese Lehrveranstaltung begleitet das Projektstudium der Studierenden im MA Wissenschaft und Gesellschaft. Die Studierenden lernen ein Forschungs- und Praxisprojekt zu konzipieren, durchzuführen, auszuwerten und einen Abschlussbericht zu erstellen. Dazu bauen sie auf den im Grundlagenmodul und in den Vertiefungsmodulen erlernten fachlichen Sachkompetenzen auf. Sie üben weiterhin die im Methodenmodul erworbenen Kompetenzen praktisch anzuwenden. Sie erlangen Kompetenzen im Forschungs- und Projektmanagement. Weiterhin erwerben die Studierenden

während des Projektstudiums Sozialkompetenzen in Bezug auf Verhaltensweisen in Organisationen (Kontaktfähigkeit, Teamfähigkeit, Dialogfähigkeit, Konfliktfähigkeit). Der vorliegende Kurs richtet sich an Studierende mit einem schwerpunktmäßig qualitativ ausgerichteten Forschungsprojekt.

Der zweite Teil des Seminars gilt sich vor allem Fragen der Auswertung und Ergebnisdarstellung der einzelnen Forschungsvorhaben. Die Analyse empirischer Daten erfolgt intensiv in kleinen Interpretationsgruppen.

Projektstudium - quantitativ

Seminar
Tieben, Nicole

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2024 - 09.07.2024 3109 - 110

Kommentar Diese Lehrveranstaltung begleitet das Projektstudium der Studierenden im Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft. Die Studierenden lernen, ein forschungspraktisches Projekt von der Konzeption und Entwicklung einer Fragestellung bis zum fertigen Forschungsbericht durchzuführen. Dazu bauen sie auf den im Grundlagenmodul und in den Vertiefungsmodulen erlernten inhaltlichen und methodischen Kompetenzen auf. Die Projekte sollen in Kooperation mit lokalen Forschungseinrichtungen durchgeführt werden.

Das Projektstudium richtet sich an Studierende mit Interesse an angewandter, quantitativer Sozial-, Bildungs- und Wissenschaftsforschung. Das Seminar ist zweisemestrig. Im Sommersemester erfolgt die Erarbeitung einer Fragestellung sowie die theoretische Fundierung des Forschungsprojektes. Im Wintersemester erfolgt der methodische Zugriff und die Umsetzung des Forschungsplans.

Vertiefungsmodul: Bildungsverläufe und Sozialstruktur 1 (BS1)

Atypische Bildungskarrieren - Oder: Warum der Blick über den Tellerrand wichtig ist.

Seminar
Buchholz, Sandra

Mo Einzel 10:00 - 12:00 06.05.2024 - 06.05.2024

Bemerkung zur
Gruppe Einführung (online)

Di Einzel 09:00 - 16:00 16.07.2024 - 16.07.2024 3109 - 111

Mi Einzel 09:00 - 16:00 17.07.2024 - 17.07.2024 3109 - 111

Do Einzel 09:00 - 16:00 18.07.2024 - 18.07.2024 3109 - 111

Kommentar Die Erforschung sozialer Ungleichheiten ist eines der Kernthemen der soziologischen Bildungsforschung. Gemeinhin gilt Deutschland als Land, in dem soziale Ungleichheiten im Bildungssystem nach wie vor überdurchschnittlich stark ausgeprägt sind. Als zentrale Gründe für die vergleichsweise starken Bildungsungleichheiten in Deutschland werden in der Regel die sehr frühe Aufteilung von Kindern auf unterschiedliche Schullaufbahnen und die hohe Rigidität des deutschen Bildungssystems genannt. Neuere Arbeiten zeigen jedoch, dass das deutsche Bildungssystem deutlich offener ist als gemeinhin „unterstellt“. Der Forschungsstand zu atypischen Bildungsverläufen ist noch vergleichsweise schwach. Auch ist die Herangehensweise der wenigen existierenden Forschungsbeiträge sehr unterschiedlich, so dass manche Ergebnisse auf den ersten Blick widersprüchlich erscheinen. Ziel des Seminars ist, die Bedeutung atypischer Bildungskarrieren und den Forschungsstand in diesem Themenfeld sowohl aus empirischer als auch theoretischer Perspektive systematisierend in den Blick zu nehmen. Dabei sollen auch die Grenzen des bisherigen Forschungsstands kritisch herausgearbeitet werden. Neben der Übernahme einer Literaturpatenschaft (mit Präsentation im Seminar in Form eines Input-Referats sowie Begleitung der dazugehörigen Gruppenarbeiten) ist eine mündliche Prüfung (von ca. 25 Minuten) zu erbringen. Zur Vorbereitung des Referats und der Gruppenarbeit ist ein gemeinsamer vorbereitender Termin mit der Dozentin zu vereinbaren. Zur Blockveranstaltung ist nach Möglichkeit der eigene Laptop mitzubringen.

Vertiefungsmodul: Organisation und Management 1 (OM1)

Theorien der Verwaltung

Seminar, SWS: 2
Döhler, Marian

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 04.04.2024 - 11.07.2024 3109 - 110

Kommentar Die moderne Verwaltung, ihre strukturelle Entwicklung, ihre Leistungsfähigkeit bzw. Defizite sowie ihr Verhältnis zur Politik ist seit geraumer Zeit Gegenstand theoretischer Reflexionen. In diesem Seminar sollen einige der bekannteren Verwaltungstheorien eingehender behandelt werden, wobei der Schwerpunkt auf neueren Theorieentwicklungen liegt. Neben modernen Klassikern der ökonomischen Theorie der Bürokratie sowie der Systemtheorie werden auch normative Ansätze sowie Theorien aus der Rational Choice-Schule behandelt. Das Seminarziel soll einerseits darin bestehen, zentrale Annahmen und Argumentationsfiguren herauszuarbeiten und andererseits der Frage nachgehen, wie sich theoretische Konzepte auf empirische Sachverhalte anwenden lassen.

Bemerkung M IV, Grundlagenmodul, OM2

Vertiefungsmodul: Rechtliche Grundlagen (RG)

Hochschul- und Wissenschaftsrecht

60220, Vorlesung, SWS: 2
Eisentraut, Nikolas

Di wöchentl. 14:00 - 15:30 02.04.2024 - 13.07.2024 1502 - 1316

Kommentar In dieser Veranstaltung werden folgende Inhalte behandelt:
Grundfragen des institutionellen Hochschulrechts, das Binnenrecht der Hochschule, das Hochschulpersonal, das Recht des wissenschaftlichen Nachwuchses, das Arbeitsrecht des Hochschulpersonals sowie Studium und Prüfung.

Wahlpflichtmodul: Bildungsverläufe und Sozialstruktur 2 (BS2)

Wahlpflichtmodul: Organisation und Management 2 (OM2)

Masterarbeit und Kolloquium

Kolloquium für qualitative Abschlussarbeiten

Kolloquium
Paruschke, Laura

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 01.04.2024 - 08.07.2024 3109 - 013

Fächerübergreifender Bachelor Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Bachelorstudiengang Technical Education - Unterrichtsfach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Bachelorstudiengang Technical Education finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Politik-Wirtschaft

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Masterstudiengang Lehramt an Berufsbildenden Schulen - Unterrichtsfach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Masterstudiengang Lehramt an Berufsbildenden Schulen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Bachelorstudiengang Sonderpädagogik - Wahlfach Soziologie

Modul A: Grundlagen der Soziologie (GS)

Modul B: Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse (BS)

Soziologische Blicke auf Bildung. Eine theoretische Einführung

Vorlesung
Imdorf, Christian

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2024 - 03.07.2024
Mi Einzel 08:00 - 12:00 10.07.2024 - 10.07.2024 3109 - 009
Bemerkung zur e-Prüfung
Gruppe

Kommentar Die Vorlesung wird im Sommersemester 2024 ausschließlich (mit Ausnahme der Klausur) online angeboten (synchrone & asynchrone Teilnahme möglich). Falls Sie die Vorlesung lieber in Präsenz absolvieren möchten, haben Sie dazu das nächste Mal wieder im Wintersemester 2024/25 Gelegenheit.

Die Vorlesung führt in einen breiten Kanon soziologischer Theorien ein, mit denen sich zahlreiche Phänomene der Bildung auf vielfältige Art und Weise verstehen und untersuchen lassen. Emil Durkheim, Talcott Parsons, Randall Collins, Pierre Bourdieu, Burton R. Clark, Raymond Boudon, Michel Foucault, John W. Meyer, oder Dorothy E. Smith sind nur einige der Namen von Autor*innen, die ihre Theorien zu sozialem Handeln, sozialen Verhältnissen und Prozessen am Gegenstand der Bildung erarbeitet oder weiterentwickelt haben. Diese Namen stehen für strukturalistische, funktionalistische, konflikttheoretische, interaktionstheoretische, entscheidungstheoretische, organisationstheoretische, feministische etc. Verstehensweisen von Akteuren (Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, Schulleiter*innen u.a.m.) und ihren Handlungen im Bildungsbereich sowie in dessen Organisationen. In der Einführungsvorlesung wird diese Vielfalt soziologischer Zugänge zu Bildung vorgestellt und deren jeweilige Analyseebenen, Struktur-Akteur-Verhältnissen und Handlungskonzeptionen unterschieden und diskutiert.

Studienleistung: Schriftliche Erörterung von vier Pflichttexten (Zufallszuweisung)

Prüfung: Klausur 60 Minuten (e-Prüfung in Präsenz)

Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik - Wahlfach Soziologie

Modul A: Sozialstruktur und Sozialstatistik (SUS)

Modul B: Individuum und Gesellschaft (IUG)

Weitere Veranstaltungen

Promotions- und Forschungskolloquium

Kolloquium
Moré, Angela

Sa Einzel 10:00 - 16:00 20.04.2024 - 20.04.2024
 Bemerkung zur Online
 Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 16:00 08.06.2024 - 08.06.2024
 Bemerkung zur Online
 Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 16:00 27.07.2024 - 27.07.2024
 Bemerkung zur Online
 Gruppe

Kommentar Das Promotions- und Forschungskolloquium dient der Vorbereitung und Begleitung von Dissertationen, die von Frau Prof. Moré als Erst- oder Zweitbetreuerin angenommen wurden. Außerdem können sozialpsychologische Forschungsprojekte (auch Post-Dok) vorgestellt und diskutiert werden. Neue Teilnehmer*innen werden gebeten, vorher mit Frau Moré per Email Kontakt aufzunehmen.

Promotions- und Forschungskolloquium

Kolloquium
 Moré, Angela

Sa Einzel 10:00 - 16:00 20.04.2024 - 20.04.2024
 Bemerkung zur Online
 Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 16:00 08.06.2024 - 08.06.2024
 Bemerkung zur Online
 Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 16:00 27.07.2024 - 27.07.2024
 Bemerkung zur Online
 Gruppe

Kommentar Das Promotions- und Forschungskolloquium dient der Vorbereitung und Begleitung von Dissertationen, die von Frau Prof. Moré als Erst- oder Zweitbetreuerin angenommen wurden. Außerdem können sozialpsychologische Forschungsprojekte (auch Post-Dok) vorgestellt und diskutiert werden. Neue Teilnehmer*innen werden gebeten, vorher mit Frau Moré per Email Kontakt aufzunehmen.